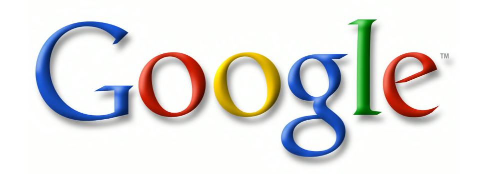


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

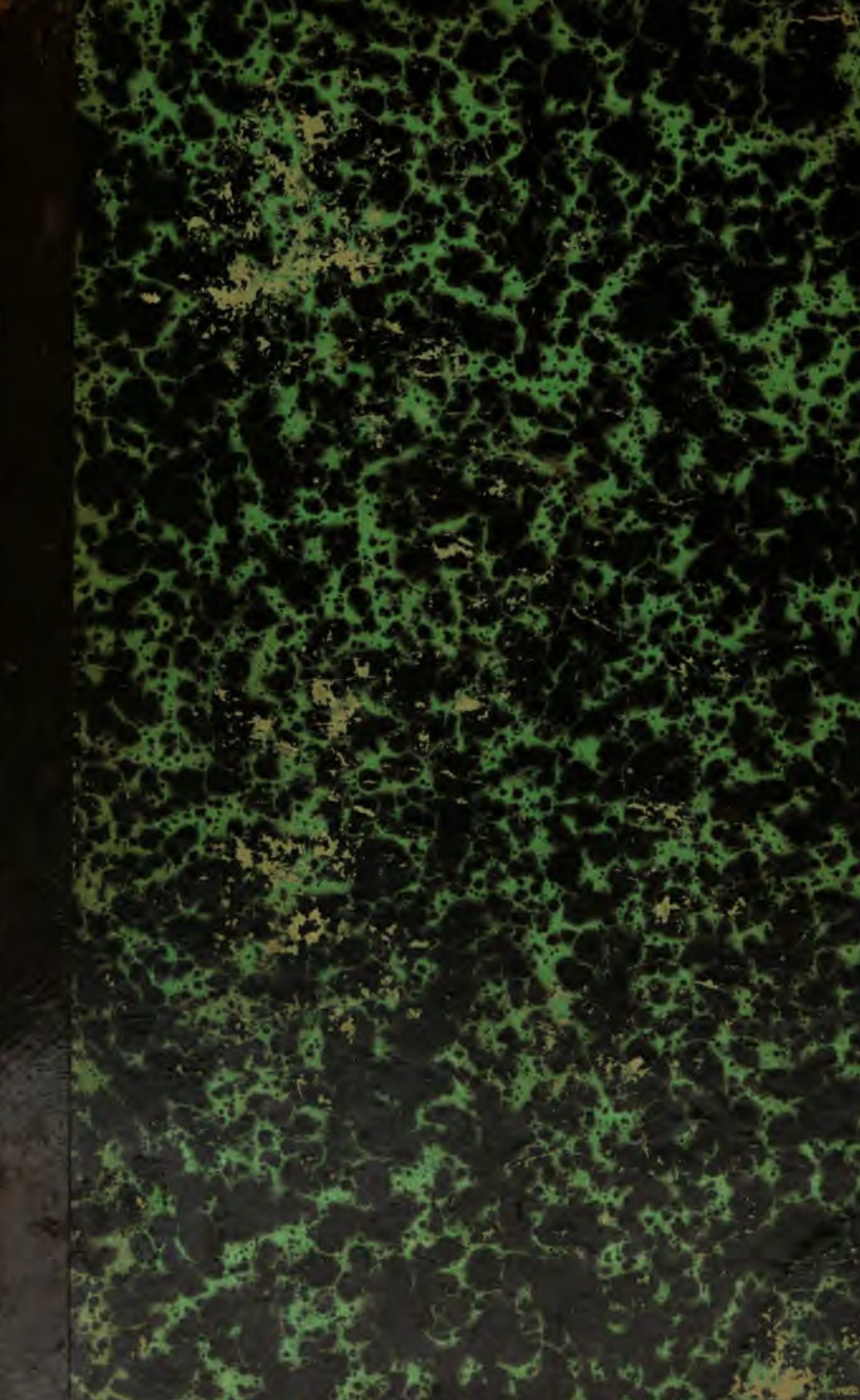
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



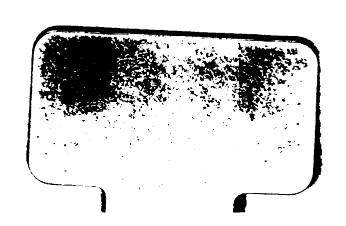


PRESENTED TO THE LIBRARY

BY

PROFESSOR H. G. FIEDLER

Fiedler H 50



B. H. BLACKWELL,
Bookseller,
50 & 51, Broad St., Oxford.

Kuerschner DNL

See Ehrismann II
Schlußband p. 629

DER

EDELSTEIN.



DER EDEL STEIN

GETICHTET

VON

BONERIUS

AUS HANDSCHRIFTEN BERICHTIGET

UND MIT EINEM

WÖRTERBUCHE

VERSEHEN

VON

GEORGE FRIEDERICH BENECKE

BERLIN

IN DER REALSCHUL-BUCHHANDLUNG

1816.

LIBRARY OF THE [illegible] INSTITUTION
UNIVERSITY
- APR. 1946
OF OXFORD

SEINEM BRUDER

CHR[N] DAN. BENECKE

MITGLIEDE DES RATHES

DER FREYEN BUNDESSTADT HAMBURG

WIDMET DIESES BUCH

ZUR

ERINNERUNG VERGANGENER ZEITEN

UND

ALS DENKMAHL

UNVERGÄNGLICHER LIEBE UND TREUE

DER HERAUSGEBER.

VORBERICHT

DES HERAUSGEBERS.

'Dis büchlin mag der EDEL STEIN
Wol heiſsen': *

denn nicht nur trägt es die Kraft in sich, den Menschen zu witzigen und zu warnen, so wie es edle Steine gibt, welche die Gesundheit des Leibes stärken und sichern; sondern es ist auch erfreulich anzuschauen, klar und rein, hell und milde, wie der Smaragd oder der Amethyst. Deſshalb wurde es auch von je her, und so weit die Deut-

---

* BONERIUS *VORR.* Z. 64.

sche Sprache reicht, geliebt und gelesen: wie die vielen Abschriften desselben beweisen, die selbst noch auf den heutigen Tag sich erhalten haben, und der Abdruck, der veranstaltet wurde, als kaum noch die Kunst Bücher zu drucken erfunden war, und der Verbrauch des gedruckten Buches, der so groſs war, daſs nur ein einziges Exemplar desselben auf unsere Zeiten gekommen ist. Ein solcher Edelstein nun darf nicht vergraben oder verschlossen liegen, sondern er muſs jedem zugänglich seyn, der seine Augen daran weiden will: und deſshalb fand ich mich bewogen, das Buch von neuem ans Licht zu stellen, da die einzige Ausgabe desselben, die unter dem Titel 'Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger' 1757 zu Zürich erschien, nicht mehr in unsern Buchläden zu haben ist. Zwar hat Herr Hofrath ESCHENBURG *erst vor einigen Jahren eine Ausgabe dieser Fabeln veranstaltet; allein sein Absehen war, seiner ausdrücklichen Erklärung*

zufolge, vorzüglich auf solche Leser gerichtet, welche durch die alte Sprache zurück geschreckt werden, während die gegenwärtige Ausgabe einzig und allein für solche Leser bestimmt ist, welche durch die alte Sprache angezogen werden, und welche wünschen, den alten Dichter in seiner eigenthümlichen Gestalt kennen zu lernen. So wie es also dort darauf ankam, daſs Alles Allen verständlich sey, so kam es hier darauf an, daſs Alles, so viel als möglich, echt sey.

Es war daher schlechterdings unzulässig, aus mehreren Handschriften einen Text zusammen zu setzen, sondern es muſste durchgehends die Zürcher Pergament-Handschrift zu Grunde gelegt werden; denn diese ist unter allen bis jetzt aufgefundenen bey weitem die beste, so wie sie auch höchst wahrscheinlich die älteste ist. Ihr zunächst, in Hinsicht auf innern Werth, steht die von Oberlin *beschriebene Straſsburger Handschrift, die mithin da zu Hülfe genommen*

wurde, wo die Zürcher mangelhaft ist, oder ein Versehen des Schreibers zu vermuthen war. Beide Handschriften, besonders die Straſsburger, hätten ohne Zweifel verdient, von neuem verglichen zu werden. Ich hatte auch Hoffnung, diese Vergleichung zum Behufe der gegenwärtigen Ausgabe anstellen zu können; allein meine Hoffnung wurde vereitelt, und ich muſste mich daher auf den Zürcher Druck und Oberlin's *kleine Schrift,* Bonerii *gemma, beschränken, wozu noch die Vergleichung einiger Fabeln der Straſsburger Handschrift kam, womit der verehrungswürdige* Schweighäuser *mich zu unterstützen die Güte hatte. Sein mehr als gefälliges Erbieten, mit gleicher Sorgfalt und Genauigkeit die ganze Handschrift zu vergleichen, konnte ich, ohne mehr als unbescheiden zu seyn, auf keine Weise annehmen; und es bleibt mithin einer künftigen Zeit überlassen was für jetzt die Umstände unmöglich machten. —— Die vier*

Wolfenbüttelschen Handschriften, die mir zu Gebote standen, von denen zwey ganz schlecht und zwey mittelmäſsig sind, wurden nur zu kleinen Verbesserungen von Schreibefehlern benutzt; und ein ähnlicher Gebrauch wurde von den Abweichungen der Scherzischen Handschrift gemacht, und von dem Wenigen, was Lang *und* Adelung *aus der seit mehreren Jahren vermiſsten Öttingischen, und den Vaticanischen Handschriften bekannt gemacht haben.*

Damit aber von Allem gehörige Rechenschaft gegeben werde, so sind in einem Anhange die Belege für die Veränderungen des Zürcher Textes treulich verzeichnet, und zugleich auch manches andere Bemerkenswerthe angegeben, das die Vergleichung der Handschriften darbot. Indeſs wurde dabey nichts weniger als eine vollständige Aufzeichnung aller verschiedenen Lesearten beabsichtiget. Ein solches Unternehmen wäre höchst langweilig, —— und unnütz oben-

drein. Die Abschreiber — und dieſs gilt, leider, von den meisten Alt-Deutschen Handschriften — sind so fahrlässig und gedankenlos zu Werke gegangen, haben das was sie nicht verstanden so sinnlos geändert, so oft die alte Sprache nach Maſsgabe ihres Zeitalters und ihres Landstriches umgeformt, und endlich sich so häufig erdreistet, eigenes Machwerk einzuschieben und anzukleben, daſs, wenn man alle verschiedenen Lesearten vollständig beysammen haben wollte, man jede Handschrift wörtlich abdrucken müſste. Da übrigens derjenige, der die Echtheit des Textes dieser Fabeln zu prüfen unternimmt, vor allem die Zürcher Ausgabe zur Hand haben muſs, so habe ich die Belege der aufgenommenen Lesearten nur alsdann angegeben, wenn sie nicht schon in jener Ausgabe zu finden sind. In den äuſserst seltenen Fällen, in denen ich bloſs meiner Vermuthung folgte, ist gewis-

senhaft angezeigt, was in den Handschriften steht.

Da einige Handschriften ein volles Hundert Erzählungen enthalten, so ist auch der Herausgeber, fürs erste wenigstens, an diese Zahl gebunden, wenn es ihm auch mehr als wahrscheinlich däucht, daſs erst später, um das Hundert voll zu machen, vielleicht ein ganzes Zehent hinzu gefügt worden ist. Die Schluſsrede kann weder für noch gegen das volle Hundert etwas beweisen. In ihr war ursprünglich vielleicht gar keine Zahl angegeben; oder die angegebene Zahl wurde nach Maſsgabe der hinzu gekommenen Vermehrung geändert. So heiſst es in der Scherzischen Handschrift:

Dise bischafft han ich geseit

in der Wolfenb. B:

Zwey und newntzig peyspil hab ich geseit

in der Straſsburger:

Hundert bischaft hab ich geseit.

Eine vollkommen genügende Entscheidung

der Frage liefse sich nur aus einer alten und vollständigen Handschrift nehmen, dergleichen aber schwerlich mehr zu finden seyn wird.

Die erste Pflicht, die dem Herausgeber einer alten Schrift obliegt, ist, dafs er sie so echt als möglich gebe; und die Überreste unserer alten einheimischen Dichtkunst erfordern in dieser Hinsicht, wegen der oben geschilderten Beschaffenheit der Handschriften, eine besondere Sorgfalt. Es kann Fälle geben, wo diese erste Pflicht auch die einzige ist. Allein von dem Herausgeber eines Alt-Deutschen Gedichtes erwartet man mehr; und mit Recht. Selbst diejenigen, die mit der Erforschung unserer alten Sprache sich auf das eifrigste und glücklichste beschäftigt haben, werden gern gestehen, dafs ihre Kenntnifs derselben noch lange nicht vollständig ist; noch weniger aber läfst sich behaupten, dafs diese Kenntnifs leicht zu

erwerben oder allgemein verbreitet ist. Spracherläuterungen sind also immer noch eine allgemein willkommene Gabe. Da nun aber die folgenden Fabeln, weil sie wegen ihres Inhaltes weniger Schwierigkeiten haben und bequeme Ruhepuncte darbieten, mehr als irgend ein anderes Buch für denjenigen geeignet sind, der sich die nöthigen Vorkenntnisse Alt-Deutscher Sprache und Kunst erwerben will, so habe ich es für zweckmäſsig gehalten, bey der gegenwärtigen Ausgabe auf das Bedürfniſs der Anfänger vorzügliche Rücksicht zu nehmen. Dieſs schien mir um so nöthiger, da noch kein zuverlässiges Wörterbuch vorhanden ist, auf welches man verweisen könnte, und da selbst das beste, das wir besitzen, nicht ohne groſse Schwierigkeit zu erhalten ist. Zu diesem Zwecke habe ich bey Ausdrücken, die leicht miſsverstanden werden, weil zwar das Wort in der Sprache geblieben ist, aber die Bedeutung sich geändert hat, so wie auch

bey Stellen, in welchen die richtige Verbindung der Worte verfehlt werden könnte, eine kurze Erinnerung unmittelbar unter den Text gesetzt. Eben dieſs ist auch da geschehen, wo die Möglichkeit eines Miſsverständnisses aus den von Andern gegebenen, mir irrig dünkenden Erklärungen hervor ging; diese also bitte ich zu vergleichen, ehe man eine solche still warnende Erinnerung als unnöthig oder überflüssig tadelt. Alle übrigen Erläuterungen der alten Sprache sind in das angehängte Wörterbuch verwiesen; weil es, nach meiner Überzeugung, ungleich besser ist, dem Anfänger Gelegenheit zu geben, die Bedeutung eines Wortes, wenigstens in so weit sie in diesen Fabeln vorkommt, im Ganzen zu übersehen, und mehrere Stellen mit einander zu vergleichen, als ihn durch abgerissene Bemerkungen zu einem flüchtigen Lesen zu verleiten. Das Bequemere dem Gründlichen vorziehen bringt kein Gedeihen; und wer nur erst sucht, findet

det

det gar oft manches, das ihm sonst, nicht ohne Nachtheil, unbekannt geblieben wäre. **Gewunnen kunst ist nicht ein tröm,** *sagt der ehrliche* BONERIUS; *und dieses wahre und schöne Wort gilt auch in Hinsicht auf unsere alten Dichter. Es bedarf eifrigen Forschens und stets wacher Aufmerksamkeit, um mit jedem Ausdrucke den richtigen und klaren Begriff zu verbinden; und es wird eine lange und fleissige Übung erfordert, bis uns alles was wir lesen so geläufig wird, dass die Gegenwart verschwindet, und die Vergangenheit sich zur Gegenwart belebt. Einheimisch werden kann man nun freylich bloss durch sich selbst; aber eingeführt werden kann man durch einen Andern: und dazu bietet das hier beygegebene Wörterbuch seine, wie ich hoffe, nicht unerspriessslichen Dienste an. Dass es weder ein Abdruck des Bodmerischen noch ein Auszug aus* OBERLIN *ist, wird der Kenner sehr bald bemerken, und auch ihm wird für schnelle*

Übersicht die alphabetische Zusammenstellung brauchbarer seyn.

Was die Bezeichnung der Sprachlaute betrifft, so beruht diese auf Grundsätzen, welche zu erörtern hier zu weitläuftig seyn würde. Abgeleitet sind diese Grundsätze aus dem Zwecke der Schriftzeichen überhaupt, aus der Natur unserer Sprache, und aus dem Schreibegebrauch der bessern Handschriften. Die von je her auch bey unsern Deutschen Schreibern sich zeigende und höchst zweckmäſsige Vorsicht, den Leser nicht durch schwankende Zeichen irre zu machen, muſs als höchstes und durchgreifendes Gesetz anerkannt werden; und so bald man dieſs thut, kann man sich z. B. nicht erlauben, das h *bald für* h *und bald für* ch, *das* z *bald für* z *und bald für* s *zu setzen.* —— *Lateinische Buchstaben sind gebraucht aus dem einfachen Grunde, weil es keine Deutsche gibt, eben so wenig als Schwedische*

oder Portugiesische. Doch dieſs sind Kleinigkeiten, die höchstens innerhalb den Wänden der Schule verhandelt werden mögen.

Wichtiger dagegen, und jedem Leser unentbehrlich ist eine Kenntniſs der Grundsätze, welche unsere alten Dichter in Hinsicht auf das Versmaſs befolgten. Es wird daher nicht überflüssig seyn, diese Grundsätze, die gröſsten Theils für alle Alt-Deutsche Gedichte gelten, hier kurz zusammen zu stellen, und auch das Bekanntere zu wiederhohlen zum Besten derer, denen es noch nicht bekannt seyn möchte.

I. *Der herrschende Schritt ist der iambische, doch wechseln bisweilen trochäische Zeilen mit iambischen ab, nur zählt jede trochäische Zeile eine kurze Syllbe weniger als die mit ihr im Gleichmaſs stehende iambische: z. B.*

Das er tůt als gar unrecht
Das můget herren unde knecht ([1]).

II. *Männliche und weibliche Ausgänge der Zeilen wechseln willkührlich, und die letzte kurze Syllbe gilt* n i c h t s.

III. *Ob die Zeile für iambisch oder für trochäisch gelten soll, entscheidet der Ausgang derselben; eine Zeile also wie folgende*

böser rat ist ein arges kleit ([2])

ist als iambisch anzusehen (und auch — v — v v — v — v würde, der Regel II. *zu folge, iambisch seyn),*

da man mang ror wachsen sach ([3])

hingegen ist trochäisch.

IV. *Das gewöhnliche Maſs der iambischen Zeile in den folgenden Fabeln sind acht, der trochäischen, sieben Syllben. Ausnahmen sind iambische Zeilen von sechs, und trochäische von*

([1]) LXII, 17. ([2]) XXX, 46. ([3]) LXXXIII, 6.

fünf Syllben. Überschritten wird dieses Mafs niemahls.

V. *Die beiden durch den Reim gebundenen Zeilen haben gleiches Mafs: d. h. hat die erste Zeile acht Syllben, so hat die zweyte auch acht, oder, falls sie trochäisch ist, sieben; hat die erste Zeile sechs Syllben, so hat die zweyte gleichfalls sechs, oder, trochäisch, fünf.*

Diese beiden unter IV. *und* V. *aufgezeichneten Regeln stehen für diese Fabeln so fest, dafs sie der Echtheit des Textes zum Prüfstein dienen.*

VI. *Statt der ersten beiden Iamben steht häufig ein Choriamb:*

Recht als das grůne lȍb den walt ([1])
Warheit ist aller eren hort ([2])

([1]) Vorr. 58. ([2]) XI, 46.

auch wohl ein Antispast:

des scher-huffen nam menlich war ([1])

oder der Doppel-Trochäus:

bo̊ser rat ist ein arges kleit ([2])

Eben so steht, statt der ersten beiden Trochäen der Antispast:

der boͤm balde stille lag ([3])

oder der doppelte Iambus:

der was ein diep. War er kam ([4]).

VII. *Die vorletzte kurze Syllbe der Zeile fehlt bisweilen, und es kommen nicht selten Verse vor, wie z. B. folgende sind:*

in siner hochen wisheit ([5])
das trost dů kleinen tierlin ([6])
verbirgt des herzen valscheit ([7])
das er kund manig klůgkeit ([8])
hette dur sin klůgkeit ([9])

([1]) XXIX, 5. ([2]) XXX, 46. ([3]) XXV, 24.
([4]) X, 2. ([5]) XIII, 3. ([6]) III, 27.
([7]) VI, 40. ([8]) XX, 4. ([9]) XX, 19.

mit werken hast verdienot ([1])
nu hat er ein gewonheit ([2])
kein tier was so freissan ([3])

Einige dieser Zeilen ließsen sich zwar auf das volle Maſs zurück führen, wenn man annähme (was allerdings bisweilen der Fall zu seyn scheint), daſs der Doppellaut zu zwey Syllben gedehnt wird; aber bey andern läſst sich doch ein solcher Ausweg nicht wohl treffen.

VIII. *Die Ängstlichkeit, mit welcher man jetzt bey dem Schreiben der Verse dem Leser die Syllben vorzählt, ist neue Sitte, und das Häkchen, das oft mit übertriebener Sorgfalt jede Verkürzung bezeichnet, ist der alten Schrift fremd. Sie schwankt zwischen der Sorge für Verständlichkeit und zwischen der Sorge für Versmaſs,*

([1]) XXII, 62. ([2]) LXXV, 4. ([3]) LXXXIV, 9.

und dieses Schwanken, das seine ganz guten Gründe hat, muſs auch in unsern Abdrücken alter Gedichte beybehalten werden. Fehlerhaft würde es zwar seyn, mit manchem alten Schreiber dast *zu setzen, wo* das ist *für zwey volle Syllben gilt; aber wo es für Eine steht, da mag nach Willkühr* das ist *oder* dast *geschrieben werden.*

Wer die Syllben nachzählen will, der muſs wissen,

daſs nicht nur das e *am Ende eines Wortes, so wohl vor einem Vocal als auch vor einem Consonant, sondern auch das* e *der unbetonten Endsyllben und Vorsyllben* (be, ge) *bald gezählt bald nicht gezählt wird, daſs* waren (*häufig auch* wan *geschrieben*), alles, gegen, vigent, tugent, kunig *u. dgl. einsyllbig gebraucht werden können, daſs man vor Alters schrieb:*

dirre keller ist sûſser spise vol ([1])

statt daſs man jetzt schreiben müſste:

dirr' kell'r ist sûſser spise vol;

er muſs wissen, daſs wurden si, sprachen si, do si *statt* wurden's, sprachen's, do s' *steht;*

daſs so ist so'st, es ist e'st, do ich do'ch, ze vil z'vil, mit dem andern mit'm andern, dü andern d' andern, ze der zer, uf den uf'n *u. w. galt:*

dergleichen, sage ich, muſs derjenige wissen, der die Verse nachmessen will.

Aber Verse herzählen und Verse herlesen ist zweyerley, ist so verschieden von einander, als die Schritte der Kriegerscharen von den Schritten des Tänzers sind. Wie Alt-Deutsche Verse, in Hinsicht auf diesen Tanz-

---

([1]) XV. 44.

schritt, vorzulesen sind, das müssen wir von unsern südlichen Nachbarn lernen: wir haben diese Kunst verloren, und mit ihr gar vieles was keine Nachahmung Griechischer Versmaſse ersetzt.

Überhaupt vergessen wir nur zu sehr, wie wichtig es ist, für das Ohr zu lesen, und nicht für das Auge. Dichter müssen durchaus laut gelesen werden, und vollens unsere alten Dichter. Ihr freyer, echt Deutscher Gang, das warme Blut, das durch die Adern ihrer Rede rinnt und den Gedanken mit dem Thau der Empfindung benetzt, und so vieles was kein Wörterbuch zu lehren vermag und mancher Sprachmeister wohl gar für Fehler erklärt, kann allein durch das Ohr begriffen werden; denn für das Ohr, für den Sänger und für den Vorleser, wurde es ursprünglich ge-

schrieben, und Laut und Ton allein vermögen das Todte zurück zu rufen ins Leben, so wie nach einer alten Sage der Löwe seine todt gebornen Welfen durch seine Stimme wieder zum Leben erweckt. Die weitere Ausführung dieses Gegenstandes gehört nicht hierher; aber verhehlen kann ich es nicht, daſs ich das taubstumme Lesen, wodurch die neue Zeit der alten so entschieden entgegen steht, für eine Pest halte, die im Finstern schleicht. Der Grund, weſshalb so viele schlecht schreiben, ist, weil sie nicht hören was sie geschrieben haben; und der Grund, weſshalb gerade die geistigste Blüthe des Schönen unbeachtet verduftet, ist, weil man sich gewöhnt nur die Staubfäden der Blume zu überzählen.

Gern möchte ich dem Leser dieser Fabeln recht viel von dem Verfasser derselben erzählen; aber, leider, vermag ich nur wenig zu sagen, und selbst dieses Wenige beruht gröſstentheils auf Vermuthung. Wüſsten wir doch selbst seinen Nahmen nicht, wenn er sich nicht in der Vorrede und Schluſsrede uns genannt hätte. Daſs Bonerius *ungefähr in der Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts schrieb, zeigt seine Sprache und die ganze Art seines Vortrages. Die Gründe, aus denen* Lessing *beweisen wollte, daſs er in die zweyte Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts zu setzen sey, werden schwerlich jemand überzeugen, der nicht den Renner mit eben der Vorliebe ansieht, mit welcher* Lessing *ihn ansah. Man hat zwar auch aus den Sprüchen, die bey mehreren Gelegenheiten in diesen Fabeln vorkommen, und die wir jetzt im* Frigedank *lesen, schlieſsen wollen, daſs* Bonerius *in eine spätere Zeit gehöre als jene Sammlung. Richtiger wäre*

wohl der umgekehrte Schlufs: Bonerius führt oft dergleichen Sprüchwörter an, die seit undenklicher Zeit im Munde des Volkes waren, aber er nennt niemahls einen Frygedank, der doch schon am Ende des dreyzehnten Jahrhunderts in solchem Ansehen stand, dafs Hugo von Trimperg nie versäumte dem Denkspruche den hochverehrten Nahmen beyzusetzen; wahrscheinlich also wurde diese Sammlung erst nach Bonerius Zeiten gemacht. —— Wem übrigens in Fragen dieser Art Zahl und Gewicht der Stimmen etwas gelten, der mag sich erinnern, dafs nicht nur Scherz und Bodmer diese Fabeln in die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts setzen, sondern dafs auch einer der einsichtsvollesten Kenner unserer alten Dichter, H. Bibliotheks-Custos Docen, den man nicht der Parteylichkeit eines Herausgebers zeihen kann, aus triftigen Gründen für dieselbe Zeit entscheidet.

Was das Vaterland unseres Dichters betrifft, so scheint dieses die nordwestliche

Schweiz gewesen zu seyn. Darauf deuten nicht nur verschiedene Eigenheiten seiner Sprache hin, so wie auch einzelne Wörter z. B. ziger, flů, *u. m. sondern auch der Nahme seines Gönners* Johan von Rinkenberg, *welcher übrigens wohl schwerlich der* Johans von Rinkenberg *ist, von dem uns die Sammlung von Minnesingern siebenzehn in eine und dieselbe Form gegossene Spruchgedichte aufbewahrt hat. Der letzte war, da kein* HER *vor seinem Nahmen steht, bürgerlichen Standes, der Gönner unseres* Bonerius *hingegen wahrscheinlich aus dem bekannten adeligen Geschlechte.*

Die Kenntniſs der Lateinischen Sprache, durch welche Bonerius *in den Stand gesetzt wurde seinen Stoff aus den Lateinischen Fabeldichtern zu nehmen, so wie auch die Lateinische Endung, die er seinem Nahmen gab, machen es höchst wahrscheinlich, daſs er ein Geistlicher war; und die auf eigene Erfahrung hinweisende Bekanntschaft mit*

dem Klosterleben, so wie die Empfehlung desselben, lassen vermuthen, daſs er ein Klostergeistlicher war, woher es denn auch kommt, daſs er in der Schluſsrede, so wie sie in ein paar Handschriften lautet, ein Ritter Gottes *genannt wird. Die Stellen, auf welche sich diese meine Vermuthung stützt, sind* II, 27 *u. f.* LXXXIV, 83. LXXXV, 10.

Nachrichten von den Handschriften und Abdrücken dieser Fabeln, so wie von Allem was bisher über sie gesagt oder für sie gethan worden ist, findet man in dem 'Literarischen Grundriſs zur Geschichte der Deutschen Poesie durch Friedr. Heinr. von der Hagen *und Joh. Gust.* Büsching' *und in dem 'Lexicon Deutscher Dichter und Prosaisten von Carl Heinr.* Jördens' (*Th. I. S.* 161. *Th. V. S.* 769. *u. Th. VI. S.* 582). *Es ist also überflüssig dieses hier abermahls zu wiederhohlen; nur in Ansehung der vier bereits erwähnten Wol-*

ſenbüttelschen Handschriften wird es nöthig seyn, noch folgendes zu bemerken.

Wolfenb. A *bezeichnet die zweyte unter den von* Lessing *beschriebenen Handschriften, von der* Lessing † *sagt, 'daſs sie in allem Betracht verdiene die erste zu heiſsen, daſs zwar nicht das Älter, aber die Vollständigkeit und der Reichthum an bessern Lesearten ihren Vorzug ausmache,' und der auch H. Hofr.* Eschenburg *das Zeugniſs gibt, 'daſs sie sich am meisten dazu eigne, bey der Festsetzung des Textes zum Grunde gelegt zu werden' ††. —— Die Überschrift dieser Handschrift lautet folgender Maſsen:*

Hie vahet an das puch das ist genant der welt lauff vnd es hat ein meister gemacht Esopus vnd heysset der guldein stein &c.

† Lessing's *Beyträge zur Gesch. und Litteratur. Beytr. V. S. 20.*

†† *Vorrede zu* Boner's *Edelstein S. XVI.*

Sie

Sie hat keine Jahrzahl, gehört aber offenbar an das Ende des funfzehnten Jahrkunderts. Sie enthält sechs und neunzig Fabeln, und ist also allerdings die vollständigste unter den Wolfenbüttelschen Handschriften: übrigens aber kann ich ihren Werth bey weitem nicht so hoch anschlagen; viel mehr halte ich sie für die allerschlechteste, wenn ihr nicht etwa

Wolfenb. B (*Lessing's* I.) *in dieser Hinsicht den Rang streitig macht. Diese ist überschrieben:* hie hebt sich an ein maister Esopus genant, *und auf der letzten Seite (die freylich von einer etwas spätern Hand geschrieben ist) steht die Jahrzahl* Anno D. lxxxxii. *Gottsched las diess 1402; Lessing sagt, er möchte nicht darauf wetten dass Gottsched richtig gelesen habe; und H. Hofr. Eschenburg glaubt, es sey wohl gewiss 1392 zu lesen. Ist die Frage, welche Zahl wirklich da steht, so ist die Antwort: weiter nichts als 92; die Hunder-*

te sind, wie gewöhnlich, nicht angegeben; was H. Hofr. ESCHENBURG *für* 1300 *las, ist das abgekürzte* Domini, *und wenn* 92 *nicht stände, so könnte man die Handschrift eben so gut in das sechszehnte Jahrhundert setzen als in das Jahr* 1492. *Übrigens scheint* GOTTSCHED's 1402 *nur ein Druckfehler zu seyn, an dem der gute Mann, der wohl ganz richtig* 1492 *gelesen hatte, unschuldig ist.*

Wolfenb. C (*Lessing's* III.) *ist vom Jahre* 1458, *und fängt mit der XIII. Fabel* 'Ieglichs zit sich richtet' *an; die vorher gehenden Blätter sind abgerissen.*

Wolfenb. D (*Lessing's* IV.) *hat keine Jahrzahl, gehört aber an das Ende des funfzehenten Jahrhunderts, und enthält nur vierzig Fabeln; was folgte scheint abgerissen zu seyn.*

Diese beiden letzten Handschriften haben zwar neuere Sprach- und Schreibeformen als die Zürcher Pergament-Hand-

schrift, sind aber bei weitem besser als A *und* B, *und scheinen mit der Scherzischen Handschrift aus Einer Quelle geflossen zu seyn.*

Vielleicht erwartet mancher Leser hier noch eine Nachricht von andern Alt-Deutschen Fabeln, dergleichen z. B. in den Bibliotheken zu Wien und zu München liegen. Allein theils würde eine solche Abhandlung die Grenzen einer Vorrede zu Bonerius *weit überschreiten, theils würde es unbescheiden seyn, andern Gelehrten vorzugreifen, die einen Wunsch der Art weit besser befriedigen können als ich zu thun im Stande bin. Mein Zweck ist erreicht, und meine Mühe belohnt, wenn der* EDEL STEIN *fleissiger gelesen und besser verstanden wird, und wenn dieses Buch in seiner gegenwärtigen Gestalt etwas dazu*

beyträgt, die gründliche Kenntniſs unserer Alt-Deutschen Sprache und Dichtkunst zu befördern.

Göttingen, Jan. 1816.

G. F. BENECKE.

INHALTS - VERZEICHNISS.

DER

EDELSTEIN.



VORREDE.

GOT — her — an anegende —
Got — iemer wernt an ende —
Almechtiger got — der megede kint —
Des alle creaturen sint —
Got — her — über alle engel-schar — 5
Wie ist so grundelose gar
Das mere diner almechtikeit!
Was man singet oder seit,
Din lop nie menschen sin durch greif.
Du bist ein endeloser reif 10
Umb alle dine hant-getat.

---

3. der megede kint *der Jungfrau Kind.* S. Maget *im Wörterbuche.*

Was fluget, swimmet, oder gat
Ob dem bist du ein hoches dach.
Din wunder, herre, nie durch-brach
15 Keins menschen sin, noch herz, noch mût.
Du bist ein überflüssig gût
Als gûtes. — Wunderlicher got,
Verlich uns, das wir din gebot
Behalten, nach dem willen din,
20 Und fri vor allen sünden sin;
Und wir erkennen dü getat,
Die din hant geschaffen hat,
Die du uns, herre, hast gegeben
Zem spiegel, das wir unser leben
25 Richten uf den hochen grat
Der tugenden, und der eren pfat:
Wan uns lert alle creature,
Si si denne gût oder sure,
Das man dich, herre, minnen sol.

---

16. *Du bist ein überströmendes Gut alles Guten. — Unbegreiflicher Gott, verleihe uns, dafs wir deine Gebote halten.*

21. *und verleihe uns, dafs wir erkennen*

Es sprechen öch dů meister wol: 50
'Me denne wort ein bischaft tůt!'
Die sterket maniges menschen můt
An tugenden und an selikeit.
Gůt bischaft treit der eren kleit;
Gůt bischaft kestigt wilden man; 55
Gůt bischaft fröwen zemen kan;
Gůt bischaft zieret jung und alt,
Recht als das grůne löp den walt.
Da von hab ich, Bonerius,
Bekumbert minen sin alsus, 40
Das ich hab manig bischaft
Gemacht, an grofse meisterschaft,
Ze liebe dem erwirdigen man,
Von Ringkenberg herren Johan,
Ze tůtsch mit slechten worten, 45
Einvalt an allen orten,
Von latin, als ich es vant
Geschrieben. Des hat mich ermant
Ein wort, das ich gelesen han:

---

40. bekumbert minen sin alsus *mir die Mühe gegeben.*

45. *mit schlichten Worten.*

50 'Schant und scham ist můſsig gan.'
Wer můſsig gat, dem wirt sin gelt:
Der lip, der tuͥvel und duͥ welt
Im nement gůter werken kraft.
Ich acht öch nicht was ieman klaft
55 Mit hasser zungen wider mich.
Sit öch die besser sint den ich
Von boͦsen zungen manigvalt
(Es si denne jung oder alt)
Spot dike můſsent liden,
60 Wie solde mich vermiden
Manger hassen zungen gift,
Die niemer niwan arges stift? —
Doch m i n liden schetz ich klein.
Dis bůchlin mag der e d e l s t e i n
65 Wol heiſsen; wan es in im treit
Bischaft manger klůgkeit,
Und gebirt öch sinne gůt,
Alsam der dorn duͥ rose tůt.
Wer nicht erkennet wol den stein
70 Und sine kraft, des nutz ist klein.
Wer oben hin duͥ bischaft sicht,

---

51. sin gelt, *dessen, des Müssiggehens, Lohn.*

Und innewendig erkennet nicht,
Vil kleinen nutz er da von hat:
Als wol hie nach geschrieben stat.
Das merkent fröwen unde man! 75
Alsus vachet das bůchlin an.

---

74. hie nach *in der unmittelbar folgenden Fabel von dem Hahn.*

I.

VON EINEM HANEN UND EINEM EDELN STEINE.

Von unerkentnisse.

Von geschicht es also kan
Eines tages, das ein han
Flůg uf sines meisters mist. —
Das selb dik me beschechen ist;
5 Er sůchte sine spise,
Sam tůt ǒch noch der wise. —
Er vant (das in nicht vil beschos)
Ein stein edel unde gros
Ligen unwirdigliche.
10 Er sprach: 'Got, herre riche,
Wie han ich minen funt verlorn!
Mich nützte bas ein gersten-korn
Den du. Du bist nicht nütze mir.
Was nützest mich? Was soll ich dir?
15 Wisse, das mich nicht für treit
Din schǒnü noch din edelkeit.

Het dich meister Ypocras,
Der kônde din geniefsen bas
Den ich; du bist mir unerkant.'
Der han warf hin den stein zehant, 20
Wan er was im gar unwert;
Ein gersten-korn hat er begert.

Geislich dis bischaft ist geseit. —
Dem toren, der sin kolben treit,
Dem ist er lieber den ein rich. 25
Dem toren sint al die gelich,
Die wisheit, kunst, ere unde gůt
Versmachent durch ir tumben můt;
Die nützet nicht der edel stein.
Eim hunde lieber ist ein bein 30
Den ein pfunt; das gelôbe mir,
Als stat ôch der toren gir,
Ir sit und ir geberde
Uf üppekeit der erde,

---

17. *Meister Hippocrates. Die Edelsteine standen bekanntlich wegen ihrer Arzneykräfte in grofsem Rufe.*

23. Geislich *in Beziehung auf Uebung und Anwendung der Vernunft und des Verstandes.*

35 Si erkennent nicht des steines kraft,
Noch minner was in der bischaft
Verborgen gůter sinne ist,
Dar zu vil manger hocher list,
Die den narren fremde sint.
40 Gesechent sint dü narren blint.
Der tore der sol für sich gan,
Und dise bischaft lassen stan.
Im mag der früchte werden nicht,
Recht als dem hanen im beschicht.

II.

VON EINEM AFFEN UND VON EINER NUS.

Von geislichem leben.

Eis mals ein affe kam gerant
Da er vil gůter nüsse vant.

---

42. dise bischaft *die folgenden Fabeln und Erzählungen.*

II. Von geislichem leben, *Vom Klosterleben.*

2. Da *an einen Ort, wo er . . .*

Die het er gessen gerne;
Im was geseit, der kerne
Were sůslich unde gůt. 5
Besweret wart sin tumber můt,
Do er dů bitterkeit bevant
Der bretschen, und dar nach zehant
Begreif der schalen hertekeit.
'Von nůssen ist mir vil geseit,' 10
Sprach er; 'das ist mir nicht worden kunt;
Si hant verhöuet mir den munt.'
Hin warf er uf der selben vart
Dů nus; der kern im nicht enwart.

Dem selben affen sint gelich 15
(Si sigent jung, alt, arm ald rich)
Die dur kurze bitterkeit
Versmachent lange sůſsekeit. —
Wen man das fůr enzůnden wil,
So wirt des röches dike vil; 20
Der tůt in den ögen we.
Wer den da zů blaset me,

---

12. *Sie haben mir meinen Mund verderbt. S. im Wörterb.* verhönen.

Unz es enzündet werde wol,
Und hitze geb recht als es sol:
25 Das für vil genzeklichen wirt,
Das es liecht noch hitz enbirt.
Also ist es um geislich leben.
Welich mensch sich got wil geben,
Der mûs han gros liden;
30 Vil ding mûs er vermiden;
Der röch vil manger hertekeit
Im an dem anvang ist bereit,
E das das für der minne
Enzünde sine sinne,
35 Und im trostlich müge wesen
Beide sterben und genesen.
Hier an mag gedenken wol
Der meister, der got dienen sol:
Der sol dur kein red abe lan;
40 Er sol an stetem dienst bestan.

---

25. *So wird das Feuer ganz vollkommen, so dass es* . . . . genzeklich enwirt *ist eine fehlerhafte Worttheilung, die mehrere Abschreiber zu verunglückten Aenderungen, und* Scherz *so wohl als* Bodmer *zu unrichtigen Erklärungen verführt hat.*

III.

VON EINEM JEGER UND EINEM TIGER TIER.

Von hinderrede.

DER lüten red ist manigvalt,
Die hinder snidet jung und alt.
An hinderred und ane nit
Vil lüten zung vil kum gelit.
Nit unde has mag nicht gelan 5
Hinderred. Noch wip noch man
Mag sicher sin. Was ieman tůt,
Das dunket kum den vierden gůt.
Heimlich dü stral der zungen kunt
Geschossen dur des argen munt, 10
Und wundet frŏwen unde man.
Kum ieman sich gehüten kan
Vor der zungen giftekeit,
Als uns hier nach dü bischaft seit.

Ein jeger uf dü heide gieng 15
Eis mals, do er vil tieren vieng.

Ein arbrost trůg er in der hant.
Was im der tieren wart bekant
Und im begegnot uf der vart,
20 Der tieren vil geschossen wart;
Wan er sich barg vor ir gesicht,
Si konden sich gehůten nicht.
Sus kamen si in vorchte gros;
Des schu̍tzen si vil ser verdros.
25 Do kam ein tiger-tier gerant,
Dem was der schu̍tze nicht bekant.
Das trost du̍ kleinen tierlin,
Und sprach: 'Lant u̍wer vorchte sin!
Ich sich weder man noch hunt,
30 Der uns icht schad.' — Uf dirre stunt
Der jeger schos das tiger-tier
Durch sin bein; do was es schier
Erlemt, das es kum möchte gan;
Das e snel was, das můste stan.
35 Ein fuchs do zů dem tiere sprach,
Do er sine wunden offen sach:
'Sag an, wer hat geschossen dich?
Das solt du lassen wissen mich.'

---

26. *Das sah den Schützen nicht.* S. bekennen im *Wörterb.*

Er tet gelich als im were leit
Des tieres wunde; doch man seit, 40
Das manger klagt des andern not,
Der wold, das er erlegi tot.
Das tier do sufzen began
(Die red mocht es kum han),
Und sprach: ‘Ich wande sicher sin, 45
Wan ich nicht sach den vigent min.
Ich weis wol, das ich schaden han
Empfangen; wer das hab getan,
Das weis ich nicht, so helf mir got.
Doch sag ich das an allen spot, 50
Das sich hute wip und man
Vor dem, der heimlich schiefsen kan.’

Der mit der zungen schaden tut,
Vor dem ist kum ieman behut!
Du valsche zunge stiftet mort. 55
Noch sneller ist des argen wort,
Denne von dem arbrost si
Der pfil. — Wer mag den wesen fri,
Das er hin mug, an rede, komen

---

44. *Nur mit grofser Mühe vermochte es zu sprechen.*

60 Der argen? Das ist nicht vernomen.
Mag ich an red hin komen nicht,
Wel wunder, ůb mir das geschicht!
Das vil mangem fromen man
Beschicht, dem mag ich nicht engan.
65 Wem min geticht nicht wol gevalt
(Es si wip, man, jung oder alt),
Der las mit zůchten ab sin lesen.
Wil er, so las ŏch mich genesen;
Und wo dis bůch gebresten hab
70 Uf keinen sin, den nem er ab:
Das ist min begirde gůt.
Er sol wol vinden, der wol tůt.

---

68. *Will er gern in Ruhe bleiben, so lasse er auch mich in Ruhe. Das zweyte* er *auszulassen, ist dem alten Sprachgebrauche gemäfs. Noch ein Paar Beyspiele aus diesen Fabeln sind:*

Die wile der junge krefte hat,
So werbe umb gůt — XLII, 69.
Und tůt er das, so sorge nicht LIII, 83. LXV, 60.

70. Uf keinen sinn, *in irgend einer Hinsicht.*

IV.

IV.

VON EINEM BOUM UF EINEM BERGE.

Von geislicher erbeit.

Uf einem hochen berge stat
Ein bōm, der michel wunder hat.
Er ist hoch, lange unde breit,
Mit schonen esten wol bekleit;
Mit lōb ist er gezieret wol; 5
Der besten frúchte ist er vol,
So ie uf erde funden wart.
Der selbe bōm der hat die art,
Wel mensch siner frucht begert,
Das der niemer wirt gewert 10
Siner frúchte süfsekeit,
Er bekor den e dú bitterkeit
Der wurzen; — die ist bitter gar,

IV. Von geislicher erbeit *Von Anstrengung des Kopfes.*

Hert unde sur, an allen var.
15 Wen den erzoͤgt duͤ bitterkeit
Der wurzen, als ich han geseit,
Und nicht wil haben steten můt,
Dem nuͤtzent nicht duͤ fruͤchte gůt,
Er můs ir darben sicherlich.

20 Bi disem boͧm so merke ich
Das hoch uf gezogen leben,
Das nieman haben mag vergeben.
Er můs sich uͤben uf dem plan
Der tugent, und můs erbeit han,
25 E das er uf den hochen grat
Muͤg kumen, da der boͧm uf stat.
Wen er der fruͤchte suͤſsekeit
Bevindet, so wirt gar sin leit
Zersto̊rt, und wirt sin fro̊ide gros;
30 Wan er stat aller sorgen blos.

---

15. Wen den erzoͤgt, *Wen alsdann die Bitterkeit der Wurzel abzieht, abschreckt, und wer . . .*

19. ir darben (*die Leseart der Wolfenb. HS.* B.) *heiſst: ihrer entbehren*; erdarben *scheint keinen guten Sinn zu geben.*

Dis bischaft si zů den geseit,
Die da went an erebeit
Wollust, lop und ere
Besitzen iemer mere.
Das mag in nicht wol zů gan, 35
Als ver ich mich des verstan.
Der bôm ist edler früchte vol.
Wer kunst und wisheit haben sol,
Sicher, der můs erbeit han.
An erbeit nieman üf mag gan 40
Den berg, und kumen uf den bôm.
Gewunnen kunst ist nicht ein trôm.
Wer aber slaft in siner jugent,
Nicht eren gert, noch kunst noch tugent
Von tragkeit nicht erwirbet, 45
Wel not, üb der verdirbet
An kunst und an wisheit gar?
Wer ane flis sin jungen jar
Vertriben wil in üppekeit,
So der wirt alt, es wirt im leit, 50

---

33. Wollust *frohen Lebensgenuſs.*

46. 47. *Wer kann darüber klagen, wenn ein solcher Mensch, der nichts versteht noch weiſs, in Noth geräth.*

Und mag im wol geschechen das,
Das dik sin ögen werdent nas
Von rüwen; und ist das vil wol,
Das man sin den spotten sol.

V.

VON EINEM WOLFE UND EINEM SCHAFE.

Von unrechtem gewalte.

Ein wolf von durste dar zů kam,
Das er den weg zum wasser nam;
Das selb öch von eim schaf geschach.
Si giengen bede in einen bach.
5 Der wolf ver ob dem schafe trank.
Zůzim sprach er: 'Hab du undank,
Das du mich trinken nicht enlast,
Dar zů den bach betrůbet hast;
Das mag dir wol schaden wesen!'
10 Das schaf sprach: 'Wolf, la mich genesen!

Ich hab dir schaden nicht getan.
Das ist war an allen wan,
Das der bach her flüsst zů mir,
Und flüsst nicht wider uf zů dir;
Da von hast du das wasser mir 15
Betrůbet gar, und ich nicht dir.'
Der wolf das schaf zornlich an sach;
Vil grimmeklich er zůzim sprach:
'Sag an, was sol der widerkip,
Das du mir drůwest an den lip? 20
Sol ichs nicht besser von dir han?
Dîn vatter hat mirs ŏch getan;
Vor siben jaren das beschach,
Do ich dich bi dinem vatter sach.'
Do sprach das tumbe schefelin: 25
'Her wolf, din wort nicht gewere sin.
Du hast mir min jar unrecht gezalt;
Ich bin nicht siben monat alt.
Dar zů sprichst du, ich drůwe dir:
Das ist nicht war; du drůwest mir.' 30
Der wolf sprach in der selben stunt:
'Wie getarst du dinen munt

---

20. *Dafs ich vor dir meines Lebens nicht sicher seyn soll.*

Uf tůn, und reden wider mich
Mit glicher hochvart? Das wil ich
35 An dir nu rechen; es ist zit!'
Er tot das schaf an alles bit.

Dis bischaft horet wol die an,
Die mit hochvart manigen man
Verderbent dur ir übermůt.
40 Wen der schuldig schaden tůt
Dem, der gar unschuldig ist,
Das reche got! — Den argen list
Noch vil maniger herre hat
Ze burg, ze dorf und ze der stat.
45 Der an recht, lip unde gůt
Verderbet, dur sin swachen můt,
Dů armen, die unschuldig sint,
Das weisen werdent ihre kint,
Der mus verwassen iemer sin,
50 Das gottes rechte werde schin!

---

37. horet wol die an, *beziehet sich auf diejenigen.*

46. *vermöge seiner schlechten, einem Edelgebornen unziemlichen Denkungsart.*

50. gottes rechte *Gottes Gerechtigkeit.*

VI.

VON EINEM FROͤS UND EINER MU͜SE.

Von untrüwe und von trügende.

EIN froͤs zů einer muse sprach
Aller erst do er si an sach:
'Got grůs dich, trut geselle min!
Stet sol unser früntschaft sin!
Dú mus den weg nicht mochte han; 5
Das hat ein grofser bach getan. —
'Ich wil dir helfen, samir got!'
(Sprach der froͤs) an allen spot,
Das du wol komest in din hus.'
An sinen fůs bant er dú mus 10
Mit einer snůr. Das beschach.
Der froͤs zer muse sprach:
'Ich wil dich leren swimmen wol

---

2. an sach *ansichtig wurde.*

(Untruͥwen was sin herze vol),
15 So komest du wol in din hus.'
'Wol hin!' sprach duͥ tumbe mus.
Der froͤs bald in das wasser floch;
An dem fuͦs er nach im zoch
Duͥ mus; er wold sich senken,
20 Und sinen fruͥnt ertrenken.
Duͥ mus strebt uf, der froͤs zog nider!
Das er gelobt, des tet er wider;
Sin truͥwe er an der muse brach.
Ein hungerig wige das ersach,
25 Und schied den argen krieg also,
Das er si bede macht unfro.
Die mus er in die klawen vieng;
Der froͤs vast an der snuͦre hieng,
Da er sich hat verstriket in.
30 Ir beder leben was da hin.
Er lies si vallen uf das gras;
Vil bald er si bede geas.

Im selber gruͦbet dik ein man,
Und went dem andern gruͦbet han.

---

22. *Er handelte dem zuwider, das er ihr versprochen hatte.*

An untruͥw, wa die für gat, 55
Ein guͦtes ende selten stat.
Wa wort und werk sint ungelich,
Der mensch wirt kum an eren rich.
Wa duͥ zung mit truͥgenheit
Verbirgt des herzen valscheit, 40
Vil kum sich weder wip noch man
Vor den valschen gehuͦten kan.
Het der froͤs do nicht betrogen
Duͥ mus, und also berlich gelogen,
So moͤcht er vil wol sin genesen. 45
Geschent al valsche muͦſsent wesen!

VII.

VON EINEM HUNDE UND EINEM SCHAFE.

Von valschen gezuͥgen.

Es huͦp sich eine grofsuͥ klag
Von einem hund, als ich uͥch sag.

Er klagte grofsú swere,
Was im geschechen were
5 Von einem schaf. Das sprach er an,
Es het gewalt an im getan;
Er het von siner schuld verlorn
Dú spis; das was dem hunde zorn.
Das schaf dás antwurtet do
10 Vor dem gericht, und sprach also:
'Ich sprich das gar an allen var,
Ich bin der sach unschuldig gar,
Dar umb der hunt mich sprichet an.'
Do das der hunt hort und vernam,
15 Er sprach: 'Ich wils bezúgen wol
(Als ichs von recht bezúgen sol),
Ich hab in dirre sache war.'
Valsche zúgen stalt er dar,
Die des schafes vigent wan,
20 (Wie sold da das recht fúr gan!)
Ein wolf, ein giren, ein wigen.
Die dri gerieten schrigen:

---

5. Das sprach er an, *das verklagte er.*

17. *dafs ich eine gerechte Sache habe.*

'Das schaf sol sterben! das ist recht!'
Si machten gar ein gros gebrecht.
Si stalten uf des schafes lip; 25
Das beschach dur valschen kip.
Das schaf das muste unrecht han;
Das hatten valsche zügen getan.
Das schaf vil bald ertödet wart.
Do kamen si uf der selben vart 30
Der wolf, der wig, der gire, dar,
Die es schufen umb ir libes nar.

Das selb noch dik me beschicht,
Das ein valscher bösewicht
Uf dü rechten lüget, 35
Und valscheklich bezüget
Das dik der recht engelten mus.
Die valscheit die hat ihren fus
Also gesetzet in dü welt,
Und uf geslagen ir gezelt, 40
Das sich kume wip oder man
Vor aller valscheit huten kan.

---

32. *Die es so angeordnet hatten, um etwas zu fressen zu haben.*

Dü valscheit die ist nu so wert,
Das man ir zallen kǒfen gert.
45 Dü valschen zungen hant das recht;
Si machent krumb das e was slecht.

VIII.

VON VIER TIEREN DIE WAREN GESELLEN.

Von bǒser gesellescháft.

VIER gesellen kamen über ein,
Das alles solde sin gemein,
Was si bejagten uf der vart;
Das selb mit eid gevestnet wart.
5 Das was ein lǒwe freissam,
Ein geis, ein ochse der was zam;
Ein schaf der vierd geselle was,

---

44. *daſs man keinen Handel ohne sie abschlieſst.*

Als ich an einem bůche las,
Ein hirz begegnet inen do,
Des wurden si alle fro. 10
Do der von in gevangen wart,
Do wart da für nicht lang gespart,
Er wart zerhöwen schier,
Und wart geteilt in vier.
Do sprach der lôwe freissan: 15
'Den ersten teil den wil ich han;
Der sol mir dur min edelkeit
Vor ůch allen sin bereit.
Den andern teil git mir min kraft
Und mine grofse meisterschaft. 20
Der dritte sol mir nicht engan,
Wan ich alrmeist gevochten han.
Mir belib öch den der vierde teil,
Dů frůntschaft lan ich an ein heil,

---

12. *Da wurde nicht lange gesäumt.*

23. *Wenn mir nicht auch der vierte Theil bleibt, so . . . Vgl.* VII, 8.

24. *So mag aus der Freundschaft, die wir uns geschworen haben, werden was da will. S. das Wort* Heil *im Wörterb.*

25 Die wir zesamen han gesworn.'
Si vorchten al des loͤwen zorn;
Ir teil den muͦsten si da lan,
Und muͦsten hungrig dannan gan.

Es beschicht noch (und ist oͧch recht),
30 So sich gelichen wil der knecht
Dem herren, dur sin tumben muͦt,
Der schadgot sich; und ist nicht guͦt
Mit herren kriesin essen.
Si hant sich des vermessen,
35 Der sich da nicht huͦten wil,
Sie werfen im der kriesin stil
In duͥ oͧgen; das geloͤb mir,
Dar uf so stat ir aller gir.
Er sprichet, wen man teilen sol:
40 'Ich gan dir dines rechten wol.
Hab dir das kalp, la mir duͥ kuͦ!'
Wilt du des nicht, so var ich zuͦ,
Und nim duͥ kuͦ zesamt dem kalp.'
Sus wirt der arm bedenthalp

44. bedenthalp, *auf beiden Seiten, in einem Falle so wohl als im andern.*

Geschelkt. Das mag nicht anders wesen; 45
Vor gewalt mag kum ieman genesen.

IX.

VON EINEM HUNDE DER TRUOG EIN STUIKE.

Von überiger gitekeit.

MAN liset von eim hunde,
Der trůg in sinem munde
Ein stuk fleisches das was gros,
Des sin geslechte nie verdros.
An einen bach trůg in sin weg. 5
Do vant er weder brug noch steg;
Do was weder schif noch man;
Ze fůs so můst er über gan.
Do er kam verren in den bach,

IX. *Von übermässiger Habsucht.*

10 Den schatten er des fleisches sach,
Das er in sinem muhde trůg.
Er sprach: 'Ich hette wol genůg,
Mőcht ich das stuk zů disem han.'
Vil schier er ginnen do began,
15 Und wold das stuk begrifen:
Do můst im das entslifen,
Das er vor in dem munde hat.
Do stůnt er ledig unde mat.
Das er sin stůki hat verlorn
20 Dur gitekeit, das was im zorn.
Der schatten in betrogen hat.

Das noch beschicht an manger stat,
Das vil dik ein tumber wan,
Betrůget frőwen unde man.
25 Der sicher, dur unsicherheit,
Lat, das wirt im dike leit.
Wer nimet das nicht sin enist,
Vil licht des sinen im gebrist.
Gitekeit wirt niemer gůt;

---

25. *Wer das Gewisse aufgibt für das Ungewisse.*

Si

Si trůbet manges mannes můt. 30
Gitekeit die schiket das,
Das frůnt frůnde wirt gehas.
Gitekeit die stiftet zorn;
Von ir wirt manig sel verlorn.
Gitekeit gemeinder hat 35
In burg, ze dorf, und in der stat.
Der vogt, der schultheis, und der rat,
Und was er weibel und boten hat,
Der meier, und der richter,
Der fůrsprech, und der heimlicher, 40
Der brugger, und der torwart,
Der hirte, und der banwart,
Pfaffen, leien, jung und alt,
Můnch und nunnen manigvalt,
Der bischof, und der cappelan, 45
Der abt, der probst, und der dechan,
Was man singet oder seit,
Si lebent al in gitekeit.

X.

VON EINEM DIEBE DER KAM ZUO DER E.

Von unrechter fröide.

Ein wip nam zů der e ein man,
Der was ein diep. War er kan,
Do stal er alles das er vant;
Diepstal was im wol erkant.
5 Sin nachgeburen waren fro;
Ein hochzit machten si im do.
Si lobten al die werden e;
Do wart getanzet michels me.
Ein wiser man ein bischaft sprach,
10 Do er die tumbe fröide sach:

Den sunnen einekeit verdros.
Das er sold werden erbelos

---

6. *Sie gaben ihm ein Fest.*

Und ane kint, das was im zorn.
Er nam ein wip, das nicht verlorn
Wurde sin geslecht. 15
Do wart ein gros gebrecht
Von der erd, als ich uch sage.
Zů got hůp sich ein grofse klage.
Dů erde sprach: 'Got, herre min!
Iemer můs ich verdorben sin. 20
Ein sun hat mich so verbrant;
Gewint er kint, ich bin geschant
Und verdorben iemer me.
Er tůt mir einig alse we;
Gewint er erben unde kint, 25
Die fůr in verre heifser sint,
O we, wie sol ich dan gestan!' —
Also ist es um den diep getan,
Der einig grofsen schaden tůt;
Gewint er kint, das ist nicht gůt. 30

---

26. Die fůr in (*so ist ohne Zweifel zu lesen*) *die noch weit heifser sind als er. Wollte man* ir *beybehalten, so könnte man erklären: So sind ihre Feuer (die Feuer des Vaters und der Kinder) dann weit heifser. — Das mit dem Comparativ verbundene* fůr *regiert immer den Accusativ.*

Wan man sicht dike, das dů kint
Vil bôser den dů vetter sint.
Da von sich nieman frŏwen sol
Mit den, die schalkeit wesent vol.
55 Wen das unkrut über gat
Das gůt; und wen der bôse hat
Gesellen: des můs schaden han
Bede frŏwen unde man.

XI.

VON EINEM WÔLFE UND EINEM STORCHE.

Von bôser undankberi.

EIN wolf kam nach siner art
Hungrig uf des rŏbes vart.
Vil schiere wart er do gewert
Des rŏbes, des sin herz begert.

---

56. das gůt, *das gute Kraut.*

In der geschicht wart im ein geis. 5
Vil freislich er do in si beis,
Da von er grofsen schaden do
Enpfieng; des wart er gar unfro.
Ein bein im in der kelen sin
Beleib, das es nicht us noch in 10
Dur kein sache mochte komen.
Het er so fraslich nicht genomen
Dů spis, es wer im nicht geschechen. —
Ich můs bi der warheit jechen,
Ich wǒld, das frǒwen unde man, 15
Die sich frasheit nement an,
Bescheche als dem wolf beschach,
So schrůwe manger we und ach;
Es sigent frǒwen oder man,
Si mǔsten mangen artzat han. — 20
Der wolf der was in grofser not,
Er wand er mǔste ligen tot.
Ein artzat můst er sůchen gan;
Das hat sin frasheit im getan.
Er kam da er den storchen vant. 25
Er sprach, er wǒlde im dů pfant

---

5. In der geschicht *bey dieser Gelegenheit.*

Lôsen um dri hundert pfůnt,
Wie er in machete gesunt;
Er wôld im lichen unde geben,
50 Wie er im hulfe umb sin leben.
Er sprach: 'Her wolf, tůnt uf den munt!
Ich wil uch machen schier gesunt.'
Er sties das hŏbt in sinen kragen;
Das bein geriet sich vaste wagen;
35 Us siner kelen zoch er do
Das bein; des wart der wolf vil fro.
Do sprach er: 'Her, ir sunt mir geben,
Sit ir nu von mir hant das leben,
Das mir gelobt hât uwer munt,
40 Sit ir nu worden sint gesunt.' —
Es wer noch billich unde recht,
Das burger, ritter unde knecht
Hielten stets, das si gelobent.
Ich wenne, das si vaste tobent,
45 Die ir werk velschent und ir wort;
Warheit ist aller eren hort. —

---

30. umb sin leben *in Hinsicht seines Lebens, dass er das Leben behielte.*

34. *Der Knochen fing an sich stark zu bewegen.*

Der wolf sprach: ‘Was sol ich dir geben?
Von mir so hast du doch din leben.
Das stůnt ein wil zemal an mir;
Ich het wol ab gebissen dir 50
Din hŏbt. Din leben das sol sin
Dur dinen dienst dů gabe min,
Die du von mir solt hinnan tragen.’
Den spot můst er dur trůwen haben.
Das můst im billich wesen zorn. 55

Man sprichet: es si nicht halbs verlorn,
Wan alles, das man ze dienste tůt
Dem bösen; wan sin swacher můt
Alle zit uf bosheit stat.
Da von ist miner lere rat, 60
Wer sin dienst wil bewenden wol,
Das der dem gůten dienen sol;
So wirt im um sin erebeit
Lon sines dienstes wol bereit.

---

56 *Man sagt im Sprichwort: Nicht halb, sondern ganz ist verloren, was man dem Bösen zu Dienste thut.*

XII.

VON EINEM HUNDE UND EINER BREKIN.

Von untrůwe.

Ein brekin zů eim hunde sprach:
'Ich liden ser vil ungemach.
Ich gan vol junger hunden,
Und warten miner stunden;
5 Ich weis nicht, war ich keren sol,
Wer mich in sinem huse dol,
Unz ich für bringen mine frucht.
Woldst du es tůn, dur dine zucht,
Und liefsest des geniefsen mich,
10 Das ich ze ganzem fründe dich
Hab us erwelt für al dú welt:

---

4. miner stunden, *meines Gebährens.*

8. Woldst du es tůn — *Wolltest du das nicht thun.* *Vgl.* VIII, 23.

Ich můs mich heben uf das velt,
Ich můs verderben ane trost.
Wurd ich von miner burdi erlost
In dinem hus, ich loben dir, 15
Das ich wil us gan, wen du mir
Es tůst mit dinen worten kunt.'
Des antwurt ir der ander hunt
Und sprach: 'Du solt geniefsen wol,
Das du bist junger hunden vol. 20
Dar zů bist du min geslecht;
Es dunkt mich billich unde recht,
Das ich dich nicht las sterben,
Und ane gemach verderben.
Min hus das sol dir offen sin. 25
Gang, leg dich an das bette min.'
Der hunt entweich der brekin do
Us sim gemach; des wart si fro.
Des hat er von ir keinen dank;
Si tet ein ungetrüwen wank. 30
Do si von irer burdi kam,

19. Du solt geniefsen *es soll dir zu Gute kommen*,

27. Us sim gemach *aus seiner Ruhe und Bequemlichkeit.*

Und das der usser hunt vernam;
Da ilt er bald hin wider hein.
Da vant er weder fleisch noch bein;
35 Sin hus was junger hunden vol.
Er sprach: 'Dir ist geschechen wol;
Du solt us minem huse gan,
Und solt mich wider dar in lan.'
Si beslos ir oren und das hus,
40 Gewalteklich treip si in us.
Ir zukersüſse wort si brach
An im; des leit er ungemach,
Wan si wold in nicht inne lan.
Vor dem huse můst er stan,
45 Da er si in gelassen hat,
Do si was alles trostes mat.

Wer zuckersüſse wort kan geben,
Und da bi kan valschlich leben,
Der dem gelöbt, der wirt betrogen.
50 'Was nicht ist war, das ist erlogen.'
Vor den honigsüſsen worten
Hůt der sich an allen orten,
Der unbetrogen welle sin:
Das rat ich uf dü truwe min.
55 Wan von der worten süſsekeit

Geschicht vil manig herzeleit,
Si triegent frowen unde man.
Selig ist der sich hůten kan!

XIII.

VON EINEM SLANGEN IN DEM HUSE GESPISET.

Von bôsem widergelte.

IEGLICHS zit sich richtet
Als es got hat getichtet
In siner hochen wisheit.
Der sumer schône frúchte treit,
Der herbest nach dem sumer gat, 5
Dar an ein kalter winter stat;
Der ist hert und sure,
Er twingt manig creature.
Si můs sůchen, wa si sich

---

9. 10. wa si sich generen múge *wo sie sich rette, ihr Leben berge.*

10 Generen muge: als oͧch ich
Von einem slangen hab gelesen.
Der gedacht, wie er moͤcht genesen
Vor des winters hertekeit,
Der tet im ungemach und leit.
15 Er kam geslichen in ein hus
Heimlich. Do treip in nieman us;
Im wart gestatgot gůt gemach.
Als bald do in der wirt ersach,
Er spist in dur sin hochen můt;
20 Von froste was er wol behůt.
Doch mocht der slang nicht abe lan,
Er muͤste sin nature han;
Er gos sin gift in das hus.
Der wirt sprach: 'Gang hin wider us!
25 Du solt nicht me hie růwe han.'
Der giftig slang sprang in do an,
Und woͤld in toͤten umb das gůt,
Das er in von dem tot behůt
Hat, dur sine miltekeit.

---

16. Heimlich *vertraulich.* *So auch Z.* 41. heimlicheit *Vertraulichkeit.*

Manig mensch ein giftig herze treit, 30
Der mit übel giltet gůt,
Das man im durch trüwe tůt;
Der mit der gallen bitterkeit
Gilt des honges süssekeit;
Der sin gift nicht verbergen kan: 35
Der im wol tůt, den grift er an,
Als der slange hat getan.
Bede frŏwen unde man
Hůtent sich (das rat ich wol)
Vor den, der herz ist giftes vol! 40
Ir früntschaft und ir heimlicheit
Gat alle tag uf trügenheit.

XIV.

VON EINEM ESEL UND EINEM LOEWEN.

Von narrechtem spotte.

Ein tor bewert sin torheit wol. —
Wen der, der narrekeit ist vol,

Mit dem wisen schimpfen wil,
Wen das den wisen dunkt ze vil,
5 So spricht er: tor, hab din gemach!
Ein esel zů eim lőwen sprach:
'Got grůs dich, brůder reke!
Du macht wol sin ein meke!'
Vil spottes er an im begie.
10 Des antwurt im der lőwe nie;
Er versmacht des esels grůs.
Uf dů erd slůg er den fůs;
Der spot der was dem lőwen zorn.
'Din leben hettest du verlorn
15 (Der lőwe zů dem esel sprach):
Nu bist du bős und dar zů swach;
Da von dir nu min edelkeit,
Dir narren, dinen spot vertreit.
Ich bin ze edel und ze gůt,
20 Das ich minen hochen můt
An dir verhőn. Das sol nicht sin!

---

3. schimpfen *Spaſs treiben.*

5. tor, hab din gemach! *Thor, sey ruhig!*

16. *Nun bist du ein schlechtes und gemeines Thier.*

Du bist ein tor; des ist wol schin!
Mit dinem glichen tribe spot,
Das rat ich dir, so helf mir got!'

Der herren nieman spotten sol; 25
Wan, so si went, si rechent wol
Den spot, und was man inen tůt;
Si hant es dik nicht wol vergůt.
Ze spot dü toren sint bereit;
Der wis der toren spot vertreit. 30
E das der tor were ane spot,
Er spottete e sin selbs, bi got!
Der tor gevalt im selber wol;
Des ist dú welt der toren vol.
Der wise si, der hůte sich 35
Von toren spot, das rate ich;
Wan wer mit toren spotten wil,
Der můs öch dulden narren-spil.

XV.

VON EINER VELTMUS UND EINER STATMUS.

Von frier armůt.

EIN veltmus eines zites sprach
Vil frölich, do si erst ersach
Ein statmus, ir geslechte, komen,
Si sprach: 'Es můs mich iemer fromen,
5 Das du bist komen in min hus.'
Mit groſser begird lůt si dů mus.
Dů wirtin hat frölichen můt;
Dů spise ziert der wille gůt.
Ein frölich antlitz si ir bot,
10 Und sprach: 'Wir sullen ane not
Essen was wir gůtes hain.

---

11. hain *haben, und in der folgenden Zeile, gegen die Schreibeweise dieser Handschrift,* klain, *um den Reim auch für das Auge recht ähnlich zu machen. Beyspiele der Art kommen in den alten Dichtern öfters vor, und die ältern Englischen Dichter, z.B.* SPENSER, *thun dasselbe. Vgl.* LXVIII, 4.

Wa

Wa dů wirtschaft ist ze klain,
Die machet grofs der wille gůt.'
Dů statmus do mit flifse lůt
Ir trut gespielin, dů veltmus, 15
Und fůrt si mit ir in ir hus
In einen keller beraten wol:
Der was gůter spise vol;
Da lag visch und fleisches vil.
Si sprach: 'Nu is, min trut gespil, 20
Der besten spisen, so hie si,
Und leb an alle sorge fri; —
Brot, ziger unde kese gůt.
Is vast; wir sint wol behůt
Vor hunden und vor katzen.' 25
Si horten schiere ratzen
An der tůre slos den koch.
Die heimsche mus vil balde floch;
Ir trut gespielen lies si stan.
Si enwiste, war si solde gan; 30
Nu floch si hin, nu floch si har.

---

12. wirtschaft *Bewirthung, Gastmahl.*

17. beraten *mit Vorrath versehen.*

Der koch nam ir vil eben war;
Er wold si gern ertretten han,
Do muͦst er us dem keller gan;
35 Den keller er wider zuͦ slos.
Du͏̇ fremde mus vil ser verdros.
Si het der wirtschaft wol enborn;
Das leben hat si nach verlorn.
Dar nach schier da kam her us
40 Geslichen öch du͏̇ kunde mus.
Si sprach: 'Trut gespiele min,
Froͦw dich, und las din truren sin!
Is, und trink, und lebe wol!
Dirre keller ist suͤſser spise vol.'
45 Do antwurt ir du͏̇ fremde mus;
Si sprach: 'Und kom ich nu hin us,
Ich woͦld ein bonen lieber nagen,
Den ich die vorchte woͦlde tragen,
Dur diner spise suͤſsekeit,
50 Die mit der gallen bitterkeit
Vermischet ist. Die hab du dir!

---

32. *Der Koch sah sie sehr wohl.*

38. nach *beynahe.*

Si füget dir, und ganz nicht mir.
Da von solt du si alleine han;
Ich wil us uf den acker gan,
Und wil in armůt frölich leben; 55
Du solt in grofser vorchte streben.
Armůt ist ane sorge gar;
Der rich nimt manger sorgen war.
So der arme růwet wol,
So ist der riche sorgen vol. 60
Der arm ist sicher ze aller stunt;
Der rich us vorchten niemer kunt.
Der arme slaft in sicherheit;
Der riche wacht in erebeit.
Wie mag dú wollust werden gůt, 65
Do vorcht und sorg betrübt den můt?
An vorcht ein lützel besser ist
Den vil mit vorchte, wisse crist!'
Mit disen worten und also
Schieden si von einander do. 70

XVI.

VON EINEM FUCHSE UND EINEM ARN.

Von listen und von kündekeit.

EIN fuchs eis mals klagt sine not.
Er sprach, im werin uf den tot
Sine kint gevangen.
Do kam er an gegangen
5 Mit grofser bette zů dem arn.
Er bat in, das er liefse varn
Sinen gewalt und sinen zorn,
Und sine kint nicht lies verlorn
Werden. Wan si hat der ar
10 In sin nest getragen dar
Uf einen bōm, der was vil hoch,
Dar uf er sine jungen zoch;
Die wold er gerne spisen.
Si liefsen nicht entrisen,
15 Was in echt werden mocht.
Der fuchs vil sere vorcht

Der kinden sin. Es tet im not;
Si wan gevangen uf den tot.
An erbermde was der ar,
Noch minr sin kint. Nu nemet war, 20
Wie der müg iemer werden fro,
Der in des argen hant also
Kunt, da kein erbermde ist?
Der fuchs erzögte sinen list,
Do im der ar kein miltekeit 25
Erzögen wold. Den böm er kleit
Mit ströwe, da das nest uf was.
Der ie genante der genas.
Ein vakel nam er in den munt,
Die was mit füre wol enzunt. 30
Mit der vakel sties er an
Das stro, das es vil vast enbran.
Der röch dur den böm uf drang,
Da mit der fuchs den aren twang,
Das er im wider gap sin kint, 35

---

28. *Geborgen ist wer nicht verzagt. Dieses Sprichwort muſs schon vor vier hundert Jahren unverständlich gewesen seyn, wie die mancherley Veränderungen zeigen, welche die Abschreiber mit dieser Zeile vorgenommen haben.*

Die noch hüte füchsin sint.

Wisheit ist besser den gewalt.
Der lange lebet, der wirt alt.
Wa gewalt ist ane wisheit,
40 Da von kunt dik gros erebeit.
Gewalt mit wisheit der ist gůt;
Er vindet wol, der gern wol tůt.
Gewalt an wisheit wert nicht me,
Den vor der sunnen hitz der sne.
45 Der minr dem meren dike schat;
Ein vent dem künge sprichet mat.
Der ane rêcht mit gewalt tůt
Unrecht, das wirt niemer gůt.
Mit listen wirt gewalt zerstört,
50 Recht als das für das is enpfrört.

---

56. füchsin *fuchsartig*, *fuchsen*, *echte Füchse*.

XVII.

VON EINEM AREN UND EINEM SNEGGEN.

Von bôsem rate.

Ein bôse zunge stiftet mort.
Bôser ist nicht den bôse wort
Und valscher mût, das mûs ich jechen:
'Als einem sneggen ist geschechen.
Der hat sich in sin hus gezogen; 5
Do kam ein starker ar geflogen;
Er begreif in mit sin klawen da,
Und fûrt in hin. Do sprach ein kra:
'Kondest du es geniefsen wol,
Dů schal ist gůter spise vol; 10
Die mag dir nůtze niemer sin,
Du volgest den der lere min.
Flůg uf, und swinge din gevider,
Und las den sneggen vallen nider,
Zerbrich dů schalen, gelôbe mir, 15
So wirt dir spis nach diner gir.'

Sus lert duͥ kra den aren do;
Des wart der snegge gar unfro.
Er lies in vallen; das geschach;
20 Der sneg viel uf; duͥ schal zerbrach;
Zuͦ fuͦr duͥ kra, und was vil fro
Der spis, den sneggen as si do.

An diser bischaft merk ich wol,
Das duͥ zung ist schalkeit vol.
25 Das boͤst gelit, das ieman treit,
Das ist duͥ zung, als man uns seit.
Duͥ zunge stiftet mangen zorn,
Das lip und sele wirt verlorn.
Duͥ zunge mangen schendet,
30 Si stuͥmlet unde blendet.
Duͥ zung zerstoͤret manig lant,
Si stiftet mort, roͧp unde brant.
Duͥ zunge truͥwe scheidet,
Das liep gen liep sich leidet.
35 Vor schanden wart nie besser list,
Den der der zungen meister ist.
Duͥ boͤse zung wol scheiden kan
Liebes wip von liebem man.
Der snegge wer vil licht genesen,
40 Wer duͥ boͤs zunge nicht gewesen

Der kra, die in wold haben tot.
Des koment niemer usser not
Dů valschen zungen, wa si sin!
Dů gůten můſsin selig sin!

XVIII.

VON EINEM FUCHS UND EINEM RAPPEN.

Von torechter ůppekeit.

Ein fuchs eis mals hungern began,
Under einen hochen bŏm er kan,
Uf den ein rappe kam geflogen
Mit einem kes, den er gezogen
Von einem spicher hatte do. 5
Des was der fuchs unmassen fro.
Do in der fuchs von erst ersach,
Mit glatten worten er do sprach:
'Got grůs ůch, lieber herre min!
Uiwer diener wil ich sin, 10

Und iemer wesen uwer knecht.
Das dunkt mich billich unde recht;
Ir sint so edel und so rich.
Kein vögel mag sin uwer glich
15 In allen kunigrichen.
Ich wen, uch mus entwichen
Der sperwer und das velkelin,
Der habk und öch des pfawen schin.
Sus ist uwer kelen schal.
20 Uiwer stim hort man uberal
In dem wald erklingen,
Wen ir geratent singen;
Des hab ich wol genomen war.'
Der rappe sprach: 'Du sagest war.'
25 'Nu singent, lieber herre min!'
Do sprach der rappe: 'Das sol sin!'
Er lies sin stim us, unde sang,
Das es durch den wald erklang.
In dem gesang enpfiel im do
30 Der kes; des wart der fuchs vil fro.
Des must der rappe schamrot stan,
Dar zu must er den schaden han.

---

13. rich *mächtig*.

Es ist noch billich, samir got,
Das der hab schaden unde spot,
Wer dem glichsner glöbet bas 35
Dan im selben. Wissent das,
Das übermessig üppekeit
Und zů vil eren laster treit
Und gebirt dem selben man,
Der sich des lobes nimet an, 40
Des er, noch sin geslechte nie
Wirdig wart: als es nu hie
In dirre bischaft ist worden schin.
Dú glichsner iemer můſsent sin
Verwassen, und öch der da bi 45
Der ein valscher verrater si.

XIX.

VON EINEM ALTEN LOEWEN.

Von dem alten vigende.

Es ist ein ding, des menlich begert,
So mans gewint, so ist es unwert.

Das alter machet ungesunt,
Wan es mit vil gebresten kunt.
5 Alt wirt gern der junge man;
Der alt nicht jung werden kan.
Wen der alt kunt an die tag,
Das er nicht für sich selber mag,
Hat er den frunt, das ist im gůt;
10 Sin vigent im kein ere tůt.
Als einem lȯwen, der was alt
An tugenden, und an kreften kalt,
Von sinen vigenden das geschach.
Do in ein eber an gesach,
15 Er dacht an sinen alten schaden,
Und beis den lȯwen in dů waden.
Ein ochs kam ŏch dar zů gerant
Da er den alten lȯwen vant;
Sinen schaden er do rach,
20 Mit beiden hornen er in stach.
Der esel lief ŏch bald hinzů;
An sine stirnen slůg er dů

---

8. *Dafs er selbst nicht mehr vorwärts kommen kann.*

22. dů *statt* do, *vgl.* XV. 11.

Den lo̊wen, der im in der jugent
Erzo̊get hatte vil untugent.
Der lo̊we sufzen do began. 25
Er sprach: 'Nu han ich mangem man
In miner jugent leit getan;
Das mu̇s ich alles abe lan.
Min kraft, min er, min gu̇ter mu̇t
Die sint da hin. Wer unrecht tu̇t, 30
Der vindet sinen loner wol,
Wer junger tu̇t das er nicht sol.
Si wellent mir nu nicht vertragen,
Den ich vertru̇g: das mu̇s ich klagen;
Da von betru̇bet ist min mu̇t. 35
Fru̇nt gewinnen, das ist gu̇t;
Noch besser, der si behalten kan.
Es sigent fro̊wen oder man,
Der u̇bel tu̇t, der vindet wol
Gelt, als er von rechte sol. 40

XX.

VON EINEM HUND UND EINEM ESEL.

Von unbedachter narrekeit.

Eis zites ein kleines hundelin,
Das gar liep was dem herren sin,
Das was also ze ler geleit,
Das es kund manig klůgkeit.
5 Nu sprang es uf, nu sprang es nider,
Nu lief es hin, und bald her wider,
Nu sprang es dem herren uf dú schos.
Siner klůgkeit es genos;
An sin kelen und an sin munt
10 Kust es in zů aller stunt.
Mit im begie es mangen schimpf;
Dar zů gap im gůt gelimpf

---

3. geleit, *geleitet.*

4. *Dafs es allerhand artige Possen konnte.*

Bedi frŏwen unde man.
Al zit es sine spise nån
Von sines herren tische, 15
Es were fleisch ald vische,
Des herren esel das ersach,
Das der hunt so gros gemach
Hette dur sin klůgkeit,
Und im ane erebeit 20
Bereit was manig spise.
Er sprach: 'In dirre wise
Kan ich ŏch wol min spise bejagen.
Ein andrer můs dů seke tragen!
Min lip ist stolz, min varw ist gůt, 25
Min rug ist stark, hoch ist min můt.
War umb sold ich den bŏser sin
An klůgkeit den das hündelin?
Ich kan wol schimpfen unde spilen,
Bas den ziechen in dem silen.' 30
Mit disen worten und also
Drang er hin dur dů diete do.
Do sprach alles, das dà was:

---

25. stolz *schön, ansehnlich.*

30. *Besser noch kann ich das, als im Geschirre ziehen.*

'Warta, warta! was ist das?
35 Was wil der esel vachen an?'
Er gieng hin für den herren stan;
Ein fůs leit er im uf das knie,
Mit dem andern er in umbe vie;
Er begond in sere truten.
40 Das misseviel den luten,
Die des herren diener wan.
Den esel si gerieten slan
Mit steken und mit stangen.
Der spis in wol gelangen
45 Mocht, die im solde sin bereit
Umb sin stolzen klůgkeit.
An im wart slachen nicht gespart;
Schamlich er us getriben wart.

Wel rechter tore des begert,
50 Des sin nature in nicht gewert,
Der mag des wol engelten.
Dar zů sol man in schelten,

34. *Schaut, schaut!*

39. truten *liebkosen.*

Der sich des dinges nimet an,
Das sin geslechte nie gewan.
Was dů natůre hat gegeben, 55
Dem mag der mensch kum wider streben.
Dem hůndlin stat sin klůgkeit wol;
Der esel seke tragen sol.

XXI.

VON EINEM LÖWEN UND EINER MUSE.

Von widerdienste.

Eis mals ein lőwe sich ergieng
In einem walde, da er vieng
Ein mus; die wold er ertődet han.
Si sprach: 'Her lőwe, lant mich gan!
Es zimt nicht ůwer biderbkeit 5
Noch ůwer edelmůtekeit,
Noch lop noch ere lit daran,
Uib ir mich tődent. Lant mich gan!

Was eren mag ein künig bejagen,
10 Uib von im wirt ein knecht erslagen,
Des er gewalt hat wen er wil?
Ist im des eren, der ist nicht vil.
Was grofser signust mag das sin,
Uib ein löw ein müselin
15 Ertödet? — Der hat eren me,
Der geschaden mag, und nicht tůt we.
Lasset ir mich, her, genesen,
Ich mag üch vil wol nütze wesen,
Und mag üch keinen schaden tůn,
20 Noch minner den dem arn ein hůn.'
Der löwe lies sin zürnen sin,
Und lies fri gan das müselin.
Des wart es inneklichen fro.
'Ich wil es üch danken,' sprach es do.
25 Nu wart es öch nicht lang gespart,
Wan das der löw gevangen wart
In einem netze, das was stark.
Er hette geben tusent mark,
Das er dar us wer gewesen.
30 Er wand sicher, nicht genesen.
Da er alsus gevangen lag,
Do kam dü mus, e das der tag
Uf gieng, und kam zum löwen hin.

Si sprach: ‘Got grůs ůch, herre min!
Was klaget ir? was ist ůwer not?’ 35
‘Ich bin gevangen uf den tot’
Sprach der lőwe zů der mus.
Si sprach: ‘Ir komet wol her us!
Ich hilf ůch umb ůwer leben,
Wan ir das ŏch mir hant geben.’ 40
Die mus geriet das netz genagen
Und mit den zenen bissen,
Und wold es gern zerrissen
Enzwei. Do wart ein groſses loch. 45
Vil bald der lőwe dannan floch.
Der muse danken er began.
Si sprach: ‘Ich han es gern getan.’

Gedenk! wie der gewaltig si,
Dem miltikeit nicht wonet bi. 50
Gewalt erbermde haben sol;
Gewalt sol tugenden wesen vol.
Der mer dem minren sol vertragen;
Nutz mag der sin, der nicht mag schaden.
Der lőw dú kleinen mus lies gan, 55
Die er wol mőcht ertődet han.
Si mocht im schade nicht enwesen;
Doch můst er von ir helfe genesen.

Si gedacht was er ir het getan,
60 Und half im, das er dannan kan.

XXII.

VON EINEM WIGEN DER WAS SIECH.

Von spetem rúwen.

MAN sprichet: Do der siech genas,
Do was er der er ŏch e was.
Wer bettet vil, und übel tůt,
Der ist selig, wirt sin ende gůt.
5 Umb gůt geding und übel leben
Wirt vil swacher lon gegeben.
Eines zites das geschach,
Ein wige ze siner můter sprach,
Und klagte ir bitterlichú not,

---

5. *Bey einem bösen Leben auf Gottes Gnade vertrauen, das führt zu schlechtem Lohne.*

Wan er was siech unz uf den tot. 10
Er sprach: 'Vil liebü můter min,
Mich dunkt, es múg nicht anders sin,
Wan das ich můs sterben.
Sol ich öch den verderben
An der sel, das ist mir leit. 15
Sich an min grofsen erebeit,
Und bit dü götte, das si sich
Wellent erbarmen über mich.'
Dü můter sprach: 'Min liebes kint,
Dü götte vast erzürnet sint. 20
Du hast erwekt der götten zorn;
Ich fürcht, du můfsist sin verlorn.
Vil kum dü götte vergessent
Des si sich vermessent
Ze tůnde umb dine missetat. 25
Us vorchte nu din rüwe gat.
Din rüwe ist nü ze spate komen;
Er mag dich nu gar klein gefromen.
Narüw der ist selten gůt.
Mich dunkt, er hab ein tumben můt, 30
Der nach der rossen diepstal
Alrerst besliefsen wil den stal.
Der rüwe der sele ist nicht gesunt,
Der von des todes vorchte kunt.

35 Ein wolf was siech; do er genas,
Er was ein wolf als er e was.
Hettist du nicht erzürnet got,
Noch über gangen sin gebot,
Und hettist weder wip noch man
40 Betrůbt, und hettist ab gelan
Din bo̊sü werk in diner jugent,
Und hettist dich gesetzt uf tugent:
So mo̊cht din gebet got dankber wesen,
Und mo̊chtest an der sel genesen.'

45 Wer werden wil von got erho̊rt,
Der achte, das dü sünd zersto̊rt
Werde, und sin leben gůt.
Wa bittent wort, werk unde můt,
Die gebet sol got erho̊ren wol,
50 Gant si von herzen, als es sol.
Wer got bittet umb die ding,
Die der sele nütze sint,
Der wirt an zwivel des gewert,
Des er nach nutz der sel begert.

---

47. *und sein Leben gut werde.* Werde *gilt für die beiden Glieder des Satzes.*

Wer bittet das im schaden tůt, 55
Wirt der erho̊rt, das ist nicht gůt.
Got wil erho̊ren din gebet
Nach nutz, als er sant Paulus tet;
Und nicht nach dem willen din,
Mag es der selen schedlich sin. 60
Ist das du, dar umb bittest got,
Mit werken hast verdienot,
Und du us dinem herzen last
Ungunst und des nides blast;
So wirst du vetterlich gewert 65
Von gotte wes din herz begert.

XXIII.

VON EINEM SWALMEN UND VON HANFE.

Von fürsichtikeit.

IN einem zite das geschach,
Das ein swalme seien sach

---

61. Wenn du dasjenige, was du von Gott bittest, mit deinen Werken verdienet hast.

Hanf-samen uf ein aker breit.
Hanf nach vil mange burde treit.
5 Er gedachte was es möchte sin,
Und warnt dú andern vogellin
Al gemein vor irem schaden.
'Wir sint mit vigenden überladen.
Mir ist swer in minem můt.
10 Uns wer durft wol gůter hůt.
Wirt der hanf gespunnen,
So sint wir unentrunnen,
So wir nach unser spise varn;
Wan us dem werke so wirt garn,
15 Dar us macht man striken vil,
Da mit man uns vachen wil.
Went ir mir nu gevölgig sin,
Und glöben wol den worten min;
Ein gůten rat wil ich úch geben,
20 Das ir behůtent úwer leben.
Ir sult dem anvang wider stan,
Und sullent uf den aker gan,
Und essen uf dú hanf-sat

---

4. Hanf trägt nachher gar manches Bund, oder, gar manche Tracht.

Genot und gar; das ist min rat.
So wirt dů sache hin genomen, 25
Da wir in erbeit möchtin komen.'
Es ducht dů vogel gar ein spot
Des swalmen rat und sin gebot.
Der hanf wůchs uf nach siner art
Vil schier, das er gespunnen wart; 30
Do macht man strik und vogel-garn.
Do si nach ir spise wolden varn
Uf den aker dů vogellin,
Und gar sicher wolden sin,
Do wart ir gevangen vil. 35

Der gůtem rat nicht volgen wil,
Wer mag, ůb es im missegat?
In allen dingen gůter rat
Ist gůt, der dem volgen kan,
Es sigint frŏwen oder man. 40
Wer mit gůtem rate tůt
Das er tůn sol, das wirt im gůt.
Die gar ze sicher wellent wesen,
Die mügen etwen kum genesen.

---

37. Wer mag, *wer kann dafür.* S. im *Wörterbuche* mugen.

45 Als ist den vogellin geschechen,
Das si wol möchtin han versechen.

XXIV.

VON LÜTEN DIE BATEN UMB EIN KÜNIG.

Von eigenschaft.

In Asia do was ein lant,
Das was Attica genant.
Von dem lant hat man geseit,
Das es hat grofse friheit.
5 Dar zů seit man öch wol das,
Das weder künig noch her da was.
Dů lüte lebten ane twang;
Ir friheit was breit unde lang.
Kein her betrůbte iren můt;
10 Si teten das si dunkte gůt;

XXIV. Von eigenschaft *Von Leibeigenschaft*.

Ir lip, ir gůt gefriget was.
Eim andern gunden si do bas
Des gewaltes und der eren gros;
Keiner wold vergůt han sin genos.
Uiber sich satzten si do 15
Ein künig: des wurden si unfro;
Dem mochten si nicht wider stan,
Kein wandel mochten si sin han,
Gevangen was ir frier můt. —
Es ist noch wol, und ist öch gůt: 20
Wel mensch im selber nicht vertreit
Noch eren gan, üb der in leit
Komet, wer sol dem gestan?
Sinen schaden sol er han. —
Do der künig kam an sin gewalt 25
Und in sin ere manigvalt,
Do erzögt er schier der herren můt.
Es wer klein, gros, boͦs oder gůt,
Alles des sin herz begert,
Vil bald es in des gewert 30
Das volk. Si müsten eigen wesen;
Si weren bas an künig gewesen.

---

14. *Keiner stimmte für einen aus ihrer Mitte.*

Ir keiner mocht sin willen han,
Si müsten al sin undertan;
35 Es wer sun, tochter oder knecht,
Dem künig kam es alles recht;
Es wer urlig oder fride,
Si müsten dienen bi der wide,
Und müsten iemer eigen sin.

40 Selb tet, selb hab den schaden din!
Es ist noch wol (so helf mir got!),
Das der lide schaden unde spot,
Der im selber nicht engan
Der eren, die er wol möcht han,
45 Und nicht erkent, so im ist wol:
Der wirdet dike sorgen vol,
Und lidet not und erebeit.
Wem sol das den wesen leit?
Er mag wol sprechen, ane wan:
50 Dis not han ich mir selber tan;
Ich was her, nu bin ich knecht;
Mir ist geschechen itel recht.

XXV.

VON FROESCHEN DIE WOLDEN HAN EINEN KUNIG.

Von friheit und betwungnisse.

Es was ein wiger frôschen vol,
Den was nach ir natúre wol.
Si hatten wasser unde velt,
Und des genůg an alles gelt.
Si waren unbetwungen gar, 5
Si namen keines herren war.
In friheit stůnt ir aller můt,
Ir lip, ir leben und ir gůt.
Dú friheit mochtens nicht vertragen;
Si gerieten alle tage klagen: 10
Si môchten ane kúnig nicht leben,
Got Jupiter sôld inen geben
Ein kúnig, der ir gewaltig wer.

---

13. der ir gewaltig wer, *der ihrer gewaltig wäre, die höchste Gewalt in ihrem Staate hätte.*

Des lachete got Jupiter,
15 Und sweig. Do viengen si aber an
Ir bet gegen gote han
Umb einen künig. Ein tremel gros
Jupiter in den wiger schos,
Der sold ir aller künig wesen.
20 Vor vorchten wandens nicht genesen,
Ze fliechend warens alle snel,
Geswigen was ir aller kel,
Do für kam der erste slag.
Der böm balde stille lag,
25 Er rürte sich nicht umb ein har.
Dü fröschen wurden des gewar;
Si kunden nicht gemassen,
Uf den künig si do sassen,
Si schriuwen aber lut als e:
30 Iemer müst in wesen we,
In wurde den ein künig gegeben,
Der wol richten möcht ihr leben.
Do Jupiter das geschrei vernam,
Einen stork sant er hin dan,
35 Der ir künig solde wesen.

---

31. *Es würde ihnen denn ein König gegeben.*

Der kůnig ir keinen lies genesen;
Sin munt stůnt offen, sin mag was wan,
Er sland alles das im bekan.
Der frœschen klag was sere gros,
Des kůniges sie vil schier verdros. 40
Si sprachen: 'Her, us diser not
Hilf uns, wan wir sind alle tot;
Er lat unser keinen genesen.
An kůnig went wir gerne wesen.'
Jupiter sprach: 'Es mag nicht sin! 45
Ir hant erfült dú oren min
Mit bet; nu han ich ůch gegeben
Ein kůnig, der richtet ůwer leben,
Dem můſsent ir undertenig wesen.
Wil er, er lat enkeinen genesen; 50
Und zwar, ůch geschicht vil recht.'

Wer her mag sin, der si nicht knecht!
Wer hat des in begnůgen sol,
Der hab genůg! so vert er wol.
Wer sin selbes můge wesen, 55
Der volge mir, wil er genesen:
Wil er rům und ere behan,
So eigne er sich an keinen man,
Und habe sinen frien můt;

60 So im wol si, so hab vergůt,
Und begere nicht der dingen,
Da mit im mag misselingen,
Als dů frŏschen hant getan;
Des můſsent si noch in sorgen stan.

XXVI.

VON EINEM WIGEN UND VON DEN TUBEN.

Von bŏsen vŏgten.

Es hůp sich ein urlig gros,
Des mangen vogel ser verdros.
Als uns dů bischaft hat geseit,
So hat der wige widerseit
5 Den tuben. Des kamen si in not;
Si wanden al geligen tot.
Si mochten sicher nicht gesin
Vor im; des littens groſsen pin
Und angest. In ir herzen
10 Trůgen si groſsen smerzen.

Ze rate giengen si gemein,
Und kamen des al über ein,
Das si möchtin kûm genesen,
Ane einen vogt. Das söldi wesen
Der habk; des kraft die were gros, 15
Den wigen macht er sigelos,
Und hulf den tuben usser not,
Das si nicht al gelegin tot.
Und do der habk ir voget wart,
Er koppet bald in sine art, 20
Und erzögte sinen zorn.
Die tuben waren al verlorn,
Ir enkeine mocht genesen;
Wan den ir schirmer solde wesen,
Der was ír vigent. Dû schaf verirt 25
Sint, wen der wolf ze hirte wirt.
Des wigen urlig besser was
Den tuben, den des vogtes has.

Was der mensche wirken wil,
Sicht er uf des endes zil, 30
So mag im kume missegan.

---

25. *Die Schafe wissen nicht aus noch ein.*

Es sin frôwen oder man.
Wer under zwein bôsen nemen sol
Dû wal, dem wil ich raten wol,
35 Das er nem (das wirt im gůt)
Das den minren schaden tůt.
Wen der ze hûter ist erkorn
Das volk verderbt, so sint verlorn
Beide frŏwen unde man;
40 Vor im sich nieman fristen kan.

XXVII.

VON EINEM HUNDE UND EINEM DIEBE.

Von enpfangener gabe.

Ein diep eis mals geslichen kan
Ze einem hus; dô vant er stan

XXVII. Von enpfangener gabe. *Von Bestechung.*

Einen hunt, der wachet wol,
Als noch ein hunt von rechte sol.
Do hette gern der diep verstoln, 5
Mocht es sin von dem hunt verholn.
Der hunt den diep vil sêr an bal,
Das man wol horte sinen schal.
Der diep dem hunde gabe bot,
Und sprach zůzim: 'Nim hin dis brot! 10
Swig stille, und vermeld mich nicht!'
Der hunt sprach: 'Du bôsewicht!
Nem ich din gab, so wer verlorn
Mis meisters fleisch und ôch sin korn;
Dů rinder in dem stalle 15
Werin verloren alle.
In diner spis lit gallen vil,
Die mich der spis beröben wil,
Die mir min meister alle tage
Gibet. Hôr was ich dir sage: 20
Teglich spis gevelt mir bas,
Den in der nacht ein kleiner fras.
Din spise mag mir nicht das geben,
Das ich sol han die wil ich leben.
Arm wil ich nicht iemer sin 25
Um dů kleinen spise din.
Ein angel dine spise treit.

Fluchst du nicht bald, es wirt dir leit.
Der hunt hůp bald an unde bal;
30 Der diep sich balde dannan stal.

Wer gab enpfat, der bindet sich
Dem, der si git; da von rat ich,
Das er sich betrachte wol,
Der du gab enpfachen sol.
35 Nieman sol durch kleines gůt
Uf geben sinen frigen můt.
In der gab verborgen ist
Dike mangen bœser list;
Als disem hunt nach was beschechen.
40 In der gab solt du ansechen,
Wer si gebe, und dur was
Si werd gegeben. Tůst du das,
So wirt dü gab, gelœbe mir,
Ane zwivel nütze dir.

XXVIII.

VON EINEM WOLFE UND EINEM SCHAFE.

Von missentrüwe.

Ein wolf ze einem schafe sprach,
Do er es grofse tragen sach:
'Wen dine frucht nu wirt geborn,
So achte, das si nicht verlorn
Werde; ich wil ir hůter wesen, 5
So mag din kint vil wol genesen.'
Und do das schaf den wolf ersach,
Vil zornlich es do zůzim sprach:
'Ker hin! Din hůte ist mir unmer.
Du bist mir in den ŏgen swer. 10
Uf liegen, triegen stat din můt,
Und bist ze nüte anders gůt.
Tages rŏben, nachtes steln,
Das ist din werk. Eis diebes beln
Treist du uf dinem hŏbte. 15
Der dir wol gelŏbte,

Der wer ein tor. Flůch! unser hunt
Uf dinen spor gerennet kunt.
Ergas dir got! begrift er dich;
20 An hůte můst du lassen mich.'
Der wolf der floch vil balde,
Und ilte zů dem walde.
Sin kint behůt das schefelin;
Der wolf nicht sold ir hůter sin.

25 Ze dienste bůt sich manig man
Dem, den er wo̊ld verderbet han.
Der wis man sprach, das man nicht sol
Gelöben allen geisten wol.
Dir sol sin truwe wol sin kunt,
30 Dem du bevelchen wilt ze stunt
Din lip, din gůt, din ere.
Von dem valschen kere
Dinen sin und dinen můt.
Gelöb nicht ze bald, das wirt dir gůt.
35 Das ist an dirre bischaft schin;
Dem wolfe nicht das schefelin
Gelöben wolde harte wol,
Wan er was aller bosheit vol.

XXIX.

VON EINEM SCHER HUFFEN.

Von üppiger vorchte.

Eis tags ein scher nach siner art
Gieng uf siner spise vart,
Und sties uf einen huffen gros,
Das selbe ŏch noch tůnt sin genos.
Des scher-huffen nam menlich war; 5
Man und frŏwen kamen dar.
Si wundert, was das mŏchte wesen;
Si wanden nieman mŏchte genesen,
Und vorchten, das der berg das velt
Sŏld über gan und al dü welt. 10
Si stůnden verre und sachen zů;
Enkeiner getorste nachen dů
Dem grofsen wunder. Das was wol;
Si stůnden aller vorchte vol.

XXIX. Von üppiger vorchte *Von eitler Furcht.*

15 Ze jungest kam ein scher-mus
Geluffen von dem huffen us;
Do wart in lachen und in spot
Ir aller vorcht verwandelot.

Sich hebet manig grofser wint,
20 Des regne doch vil kleine sint.
Nach grofsem tonre dike beschicht,
Das man gar kleines wetter sicht.
Es dro̊wt mit worten manig man,
Der doch wenig schirmen kan.
25 Das urlig halbes das sint wort;
Der hant du fro̊wen grofsen hort.
Ein kleine sache dike tůt
Gros vorcht in manges menschen můt:
Als disen lüten hie beschach;
30 Ein kleine sache ir herzen brach.
Das ane trost wip unde man
Waren, das hat ein mus getan.

---

24. schirmen *fechten.*

25. Das urlig halbes, *die Hälfte des Krieges.* S. halb *im Wörterb.*

XXX.

VON EINEM LAMBE UND EINEM WOLFE.

Von bösem rate.

Es hat ein man ein lemmelin,
Das hat verlorn dů můter sin;
Ze sinen geifsen tet er das,
Da es vil wol behůtet was;
Ein geis fürwas dů můter sin, 5
Die sôg das kleine lemmelin.
Zůzim ein wolf gegangen kam,
Mit sůfsen worten vieng er an,
Und sprach zů dem lemmelin:
'Got grůs dich, trut gespile min! 10
Mir ist leit din ungemach.
Das din geselschaft ist so swach,
Das můget mich, und ist mir leit.

12. swach *niedrig, gemein.*

Ich sold dirs lange han geseit.
15 Was horent dich dis bo̊ke an?
Was frúntschaft magst du zůzin han?
Gang mit mir! La dis bo̊ke sin!
Ich fuͤr dich zů der můter din;
Die mag dich gespisen wol
20 Mit gůter milch, der ist si vol.'
Das lemmelin antwurt und sprach:
'Her wolf, do ich dich erst an sach,
Do entsas ich dinen valschen rat
Und oͤch din argen missetat.
25 Ich wil min frúnt nicht über geben,
Mit den behuͤtet ist min leben.
Vil lieber wil ich spis enpfan
Von einer geifse, und sicher stan,
Den ich ze verre volge dir.
30 Din valscher rat misvallet mir.'
Alsus beleib das lemmelin
Behůt wol, von den sinnen sin.

Sicher leben das ist gůt,
Und git oͤch frolichen můt.
35 Wer sich von frúnden scheiden wil,
Genúfset er des, des ist nicht vil,
Es ist nút so gůt so gůter rat;

Der mensch ist selig, der den hat,
Der gůtem rate volgen wil,
Der gewinnet nicht narúwen vil 40
Um sine werk. Das ist wol schin
An disem kleinen lemmelin.
Der aber bősen rat wil han
Und volgen, der mag kum gestan
An eren und an biderbkeit; 45
Bőser rat ist ein arges kleit.

XXXI.

VON EINEM ALTEN HUNDE.

Von dienste verlorn.

Eis mals ein her hat einen hunt,
Der was im lieber den ein pfunt,
Do er was jung, stark unde snel,
Sin stimme stark, sin bellen hel.
Do der kam ze sinen tagen, 5
Do můst der hunt sin alter klagen;
Das hat im schaden vil getan.

Sin beifsen muost er abe lan;
Er hat sin snelli gar verlorn;
10 Das was sinem herren zorn.
Eis mals der hunt ein hasen vieng;
Do der im us dem munde engieng,
Der her von zorne slůg den hunt.
Doch was er an das ungesunt;
15 Sin kraft, sin jugent was dahin:
Das wart des hundes ungewin.
Der hunt do sufzen began,
Sin herren sach er an;
Mit grofser vorchte sprach er do:
20 'Got, her! wie ist mir beschechen so?
Do ich was jung, snel unde stark,
Enkeiner rŏb sich mir verbarg;
Es můste alles wesen tot
Was ich gesach. Nu lide ich not.
25 Des gůten ist vergessen gar;
Mis dienstes nimet nieman war.
Was ich gůtes hab getan,
Da gedenket leider nieman an.
Die wil ich gap, do was ich wert;

---

8. Sin beifsen *Sein Jagen.*

Menlich gabe nu begert. 30
Man lobt mich ser in miner jugent,
Do ich was in miner besten tugent;
Nu bin ich alt, und ist da hin
Min lop, min ere.

Uf disen sin

Gedenk der junge (das rat ich), 35
Wem er ze dienste biete sich.
In dienste wirdet manger krank,
Ane nutz und ane dank.
Der wise das betrachten sol
Wen spricht (ich weis öch selber wol), 40
Das der dienst wird niemer gůt,
Den man dem argen menschen tůt;
Noch kein minne langer wert,
Den die wil man dienstes gert;
Als bald der dienest abe gat, 45
Als bald man von der minne lat.

---

37. krank *schwach* — *er opfert seine Kräfte auf.*

40. ich weis *ich weiſs'*s, *weiſs es*

XXXII.

VON EINEM JEGER UND EINEM HASEN.

Von zůversicht.

In einen walt ein jeger kam
Mit sinen hunden. Das vernam
Von dem gedôn der hasen schar.
Si wolden flien; si enwissen war. —
5 Ir aller vorchte was nicht klein;
Ze flucht waren bereit ir bein;
Si konden al gefliechen wol. —
An einen graben wassers vol
Si kamen uf der selben vart,
10 Da manig frôs erschroken wart.
Do mochten si nicht über komen;
Dü vorcht hat in dü kraft benomen.
Dü frösche fluchen an den grunt.
Do sprach ein has: 'Mir ist wol kunt,
15 Das ander tier öch vorchte hant;
Des haut dü frösche mich ermant.

Wir sullen gůt gedinge han,
So mag uns kume missegan.
Hant gůten můt! Nieman verzage!
Wir sullen flien, wen man uns jage. 20
An zůversicht lit unser heil,
Und unser ere der beste teil
An flucht: die sun wir nicht ab lan;
Unser vordern hants och getan.
Si fluchen vast: das tet in not; 25
Si wanden al geligen tot.

Man sprichet, wer von vorchten stirbt,
Das der im selber das erwirbt,
Das man in sol in mel begraben.
Gůt gedinge sullen haben 30
Jung, alt, frŏwen unde man,
So mag in kume missegan.
Gůt gedinge machet das,
Das der geniset, der siech was.
Zůversicht ist alweg gůt; 35

---

27. *Wer vor Furcht stirbt, den soll man in Mehl begraben: ein Sprichwort, über dessen Veranlassung oder Beziehung ich keinen befriedigenden Aufschluſs zu geben weiſs.*

Si sterket manges menschen můt.
Zůversicht, der die mag han,
Der mag in leide wol gestan.
Wer verzwivelt ane not,
40 Dem möchte weger sin der tot.
Verzwiveln grofsen schaden tůt,
Es verderbet sel und můt;
Da von nieman verzwiveln sol;
Nach übel kumet dike wol.

XXXIII.

VON EINER GEISSE UND EINEM WOLFE.

Von kinden gehorsami.

Ein geis wold uf ir weide gan;
Do lies si in dem stalle stan

40. weger *besser.*

Ein

Ein junge geis, ir tŏchterlin.
Zůzir sprach si: 'La nieman in!
Du solt dú tür beslossen lan; 5
Har us solt du bi nüte gan.
Belib da inne (das ist dir gůt),
So bist du vor dem wolf behůt.'
Do dú geis in beslossen wart,
Vil schier ein wolf kam uf die vart. 10
Er gieng zum stalle trugenlich,
Und gebarete gelich
Der alten geifse in valschekeit
An stimme, an wandel, unde seit
Der jungen geifse: 'La mich in, 15
Min trut liebes tŏchterlin!'
Si sprach: 'Wer bist du? Stant da vor!
Ich tůn nicht uf des stalles tor.
Min můter hat verbotten mir,
Das ich nicht us hin kom ze dir. 20
Ich ken dich wol; din stim ist velsch,
Dich hilfet weder tütsch noch welsch.

---

12. Und gebarete gelich der alten geifse in valschekeit *Und gab sich verstellter Weise das Ansehen der alten Ziege.*

Du kunst har in nicht, samer got!
Ich wil behalten das gebot,
25 Das mir verbot min můterlin,
Das ich nieman lies har in.
Du bist ein wolf; das sich ich wol,
Wan du bist aller schalkeit vol.'
Der wolf můst vor der tůr gestan,
30 Vil hungrig můst er dannan gan.

Ach herre got, wie vil der ist
Uf erde, die denselben list
Erzögent; die honig süfse wort
Hant, und meintat unde mort
35 In ir herze sint begraben!
Die mügen wol valsche sprache haben.
Ir wort, ir werk sint ungelich;
Si triegent, liegent valscheklich.
Ir wort hant honges süfsekeit,
40 Ir werk der gallen bitterkeit.
Gůter hůt bedarf er wol,
Der sich vor in hůten sol.
Uns lert dis bischaft öch da bi,
Er si jung, alt, oder wer er si,
45 Das er an allen argen list
Halte das im gebotten ist.

XXXIV.

VON EINEM SLANGEN DER WUNT WART.

Von unsicherheit.

Wen liset von eim slangen das,
Das er in einem huse was
Gar heimlich und gewonet wol. —
Mich wundert das, der giftes vol
Was, wie der gůt möchte wesen. — 5
Das in der huswirt lies genesen,
Das tet er von menschlicher art;
Der mensche senft geschaffen wart.
Doch ist kum ieman alse gůt,
Das nicht erzürnet werd sin můt. 10
Das tůt dis wort min unde din;
Das ist vil dike worden schin.
Das machet under fründen has.
Wer min und din nicht, wissent das,

---

3. heimlich *vertraulich.*

15 So tet nieman dem andern leit.
Der slange kam in gros erbeit
Von zorn, und uf der selben stunt
Wart er von dem huswirte wunt.
Zorn scheidet frůnt und mage gůt.
20 Wer sich vor zorne hat behůt,
Der tůt kein unbescheidenheit.
Dem wirte wart das selbe leit,
Das er den slangen hat verwunt;
Er bat in in der selben stunt,
25 Das er verges und lies gestan;
Er hets in sinem zorn getan.
Der slange antwurt im zehant,
Und sprach: 'Das swert leg us der hant,
Da mit du hast verwundet mich;
30 Tůst du das nicht, so vörcht ich dich.'
Hin warf der wirt das messer do;
Des wart der slang unmassen fro.

Noch besser ist der mensche vil,
Der dike zůrnet, und öch wil
35 Vergessen bald, und öch dabi

21. kein unbescheidenheit *nichts unüberlegtes.*

Hulde sůchen, den der si,
Der selten zürnet, und verrücht
Das er genade selten sůcht.
Wen ein mensche rüwen hat
Und leit um sine missetat, 40
Der sol öch als das abe lan,
Da mit er schaden hat getan.
Geweren rüwen got enpfat,
Wenne er von ganzem herzen gat;
Wer aber alzit ist bereit 45
Ze sünden und ze schalkeit,
Und bôse werk nicht miden wil,
Der rüwe mag in nicht helfen vil.

XXXV.

VON EINEM WOLFE EINEM SCHAFE UND EINEM HIRZ.

Von betwungnem eide.

Ein wolf eis mals ze gerichte sas,
Als ich an einem bůche las.

Vil unrechtes gieng da für;
Der valsch dem rechte hat dü tür
5 Beslossen. Das wart vil wol schin
An einem tumben schefelin.
Das wart von einem hirz beklagt
Um gelt: des was es nach verzagt;
Doch es sin unschulde bot.
10 Der wolf sprach: 'Es tůt im not
Dem hirze; ich můs im des gestan;
Es sold im lang vergulten han.
Das sprich ich bi dem eide mín,
Her hirz, und wer dü sache min,
15 Ich můst han pfenning oder pfant.'
Do antwurt im das schaf zehant,
Und sprach zem hirze: 'Ich weis wol,
Das ich üch, herre, gelten sol.
Des gebent mir ein kurzen tag,

---

4. Der valsch *die Unredlichkeit.* dem rechte *der gerechten Sache.*

10. Es tůt im not dem hirze *Der Hirsch hat allerdings sein Geld nöthig.*

15. pfenning *bares Geld.*

Ich wil ůch gelten an ufslag.' 20
Das schaf sach wol und merkte das,
Das es gar über zůget was,
Und můste tag erwerben;
Wand es wold nicht verderben.
Wenne für bricht der herren zorn, 25
So sint dů armen gar verlorn.
Wa unrecht ze rechte wirt,
Da wirt der unschuldige verirt.
Wa der richter wolf wil wesen,
Da mag der rechte kum genesen. 30
Das schaf hat angest unde not;
Es wart verteilet an den tot
Mit unrecht und mit valscheit.
Es sprach: 'Ich swer ůch einen eit,
Her hirz, das ich ůch gelten wil 35
Was ich sol ůf das selbe zil,
Das ir mir nennent. Lant mich gan!
Min eit den wil ich steten han.'
Das schaf nam urlŏb und gieng dan;
Mit listen es dem wolf entran. 40
Ein schalk den andern hinder gat;

22. *Dass es gegen seinen Gegner nichts ausrichten könne.*

Recht als der fuchs mit fuchse vat.
Do der tag des geltes kan,
Der hirz das gelt vordren began.
45 'Bi dem eide, so du mir
Gesworn hast, solt du gelten mir,'
Sprach er. Das schaf antwurte do
Und sprach: 'Her hirz, es ist nicht also.
Ich sol ůch nůt. Ich wenne, ich si
50 Vor gote lidig unde fri.
Ich můst ůch sweren einen eit,
Des ich valschlich wart an geseit.
Het ich den eit do nicht gesworn,
Der wolf het mir den lip zerzorn,
55 Und hette mich veressen.
Des eides sol got vergessen.'

Betwungen eit sol binden nicht,
Der von rechter vorcht beschicht.
Wer dur vorcht gelůbde tůt

---

42. Recht als der *so wie derjenige, welcher . . .*

50. *S. Schwabensp. Kap. 346. §. 5.* Er ist vor got ledig.

51. 52. *Ich mußte eidlich die Schuld anerkennen, wegen der ich fälschlich verklagt wurde.*

Ane sin und ane mût, 60
An laster mag er da von gan,
Als ŏch das schefelin hat getan.
Rechte vorcht ein steten man
Von sŏlkem eide entschuldigen kan.

XXXVI.

VON EINER FLIEGEN UND EINEM KALWEN MANNE.

Von schuldigem spotte.

Ein flieg unstůmekliche flŏg,
Ein kalwen man si dik betrŏg,
Dik si im an sin stirnen sas;
Sin selbers er ŏch nicht vergas,
Er slûg dar balde mit der hant; 5
Do was si snel und floch zehant.

---

60. *Ohne es so zu meinen und zu wollen, der kann, ohne daſs es ihm zum Vorwurfe gereicht, von seinem Eide abweichen.*

Dů fliege spotten do began,
Das sich geslagen hat der man,
Und flôg aber wider dar.
10 Der man nam ir vil eben war;
Er sprach: 'Hôr, flieg, was ich dir sage!
Üb ich dir dinen spot vertrage,
Und ich mich selben zechen stunt
Slage, dennoch bin ich gesunt.
15 Du macht nicht wol ertôden mich;
Ist aber das ich treffe dich
Ze einem mal, so bist du tot.'
Wer sich selben leit in not
Dur kleinen schaden, den er tůt,
20 Der mag wol han ein tumben můt.
Mang tor die ding an vachet,
Da im sin schade nachet,
Als dise fliege hat getan,
Do si sas uf den kalwen man,
25 Do si im tet vil kleine not,
Und gab sich selben an den tot.

---

10. nam ir vil eben war *sah sie sehr wohl.* *S.* eben *im Wörterb.*

13. zechen stunt *zehen Mahl.*

Nieman dem andern schaden sol,
Er sůl e sich betrachten wol,
Das er vor schaden si behůt.
Tůt er das, das wirt im gůt. 50
Dů flieg ir spot nicht abe lie;
Als dike si dem slag engie,
Vil balde si spotten began;
Den spot můst han der kalwe man.
Toren spot wirt niemer gůt; 35
Doch spottent si, was ieman tůt:
Des můſsent si verderben,
Und gar ze spotte werden!
Ze spotte wirt vil gern der man,
Der alzit nicht wan spotten kan. 40
Wer alle menschen effen wil,
Der wirt vil licht der affen spil.
Niemanne tů du kleinen schaden,
Da von du groſsen můſsist tragen.

---

28. sich betrachten *darauf Rücksicht nehmen.*

59. vil gern *gar leicht.*

XXXVII.

VON EINEM FUCHSE UND EINEM STORKEN.

Von widergelte an schalkeit.

Ein fuchs eis mals ein storken lůt
(Des was der stork vil wol gemůt);
Er sprach: 'Vil lieber frůnde min,
Noch hůte solt du bi mir sin.
5 Wol sůllen wir noch hůte leben;
Ein gros wirtschaft wil ich uns geben.'
Do ůber tisch der stork do kan,
Und wand ein groſse wirtschaft han;
Der fuchs dem stork ein schalkeit bot,
10 Dů spise er do gar versot,
Das da nicht wan ein brůge wart.
Dů spis wart von dem stork gespart,
Er hat da nicht wan hunger gros;

---

6 *Ein grofses Gastmahl.*

Der wirtschaft in vil ser verdros.
Der fuchs as vaste unde trank. 15
Der stork hat manigen gedank,
Wie er dem fuchse sin schalkeit
Vergelten möcht; wan im was leit,
Das er must hungrig dannan gan;
Das hat im der fuchs getan. 20
Er flög uf siner weide vart,
Da im ein yeisse henne wart.
Die wart vil schier gebraten wol;
Er macht si güter specien vol.
Nach dem fuchse flög er do, 25
Und lůt in. Des wart er vil fro;
Er sprach: 'Du irst mich selten.' —
'Wol dan! ich wil dir gelten
Din wirtschaft und din spise gar,
Die du mir schanktest', ane var.' 30
Der fuchs do vil hungrig was,
Der stork beslos bald in ein glas
Dů sinen spise; die was gůt.

---

27. Du irst mich selten *Du kommst mir gar nicht ungelegen. S. die abweich. Lesearten, und* selten *u.* irren *im Wörterb.*

30. ane var *ist mit* gelten *zu verbinden.*

Des wart betrůbt des fuchses můt.
35 Er sach dú spis, und smakt si wol;
Des wart sin lip gelustes vol.
(Wer sicht das im nicht werden mag,
Gelust in des, das ist ein slag
Und kumer in sinem herzen.)
40 Der fuchs leit grofsen smerzen;
Vil hungrig můst er dannan gan:
Als hat er ŏch dem stork getan.

Ůb der trieger wirt betrogen,
Und der lugner angelogen,
45 Wer mag im des? Es ist vil wol;
Nieman den andern triegen sol.
Wer trügt und lügt, der wirt unwert,
Ze keinen èren man sin gert.
Valsches triegens ist so vil,
50 Das mans ze rechte haben wil.
Wer trügt und lügt im selber schadet,
Wand er sin sele mit sünden ladet.
Tŏre mich, so effe ich dich;
Da gewinst du nicht, noch minder ich.

---

45. Wer mag im des? *S.* XXIII 37. LVIII 86.

Wer an geverd tůt das er sol, 55
Dem wirt von recht gelonet wol.

XXXVIII.

VON EINEM WOLFE DER VANT EIN BILDE.

Von betrogener schōni.

Ein wolf eis mals lief über lant,
Do er eis menschen bilde vant,
Us einem stein gesnitten wol.
Sin hōbet was gezierde vol,
Sin stirne schōn, sin ōgen clar; 5
Sin wangen waren rosenvar;
Sin munt was rot, sin kele wis;
Es was geziert uf allen pris.
Und do der wolf das bild ersach,
Vil ser erschrak er, unde sprach: 10
'Her got, was mag dis wunder sin!
Si es ein mensch, das tů mir schin!'

Mit disen worten und also
Gieng er hin zů dem bilde do.
15 Er kert es hin, er kert es har;
Doch nam er vil eben war,
Das es hat ŏgen, und nicht sach,
Und ŏch hat munt, und nicht ensprach.
An alles werk sin hende wan;
20 Sin füſse můsten stille stan.
Do dis der wolf wart inne,
Er gedacht in sinem sinne:
'Was sol das ŏg, das nicht gesicht?
Was sol der munt, der nicht enspricht?
25 Der sin gezierde dar an leit,
Das ist ein groſse üppekeit
(Sprach der wolf). Ich wene, das
Der sel gezierde stůnde bas,
Dan dem libe, des ŏgen blint
30 Und oren an gehŏrde sint.'

Dů sel den lip wol zieren mag,
Der lip der sel tůt groſsen slag.
Was sol ein lip an sel, an můt?

19. wan *waren.*

Sin schöni ist ze nichte gůt,
Und ist, an alle gnade, gar 35
Ein bilde, wer sin nimmet war.
Der bilden vil uf ertrich ist,
Die noch erdenkent mangen list,
Wie si der welt gevallen wol.
Ir schin ist als ein brinnent kol, 40
Der uf der stunt ze eschen wirt;
Und mist und würme ir lip gebirt.
Ir ög gesechent nicht gesicht;
Ir munt nicht gůter worten spricht;
Ir oren ze hören sint bereit 45
Nicht wan spot und üppekeit;
Ir hende werkent selten gůt;
Ir wort, ir werk sint unbehůt;
Ir füfse sint ze sünden snel;
Vergift ir zung ist und ir kel; 50
Zů allem gůt si trege sint;
Si heifsent wol der welte kint
Und ein bild an bescheidenheit,
Als hie der wolf nu hat geseit.

---

35. *Und er ist durchaus weiter nichts als ein Bild, so bald ihn jemand genau betrachtet.*

53. *ein Bild ohne Verstand.*

XXXIX.

VON EINEM RŮSTE UND PFAWEN.

Von entlenter schǒni.

Ein růst sich schǒwen began,
Do was er swarz und ungetan;
Als waren ǒch ander sin genos,
Doch in der swerzi ser verdros.
5 Er gedacht, wie das gevider sin
Mǒcht gewinnen liechten schin.
Uf der vart kam er zehant
Da er eis pfawen vedren vant;
Die hatten manger hande schin,
10 Da mit der rüst dů vedren sin
Bekleit und allen sinen lip.
Do hůp sich schier ein grofser kip.
Der růst versmachte sin genos
Und ander vogel klein und gros;
15 Das würkte der entlente schin
Der vedren, die nicht waren sin.
Ir geselschaft wold er nicht me han,

Er geriet hin zů den pfawen gan;
Den wold der růst gelichen sich,
Wan sin gevider was herlich. 20
Wie es aber keme dar,
Des nam der pfawe vil eben war,
Das es entlente schôni was.
Wider den růst gevieng er has.
In můte ser sin ůppekeit, 25
Das er mit im sich hat bekleit.
Mit kraft fůr do der pfawe dar,
Den růst beströfet er da gar,
Und zoch im us als sin gevider;
Das wůchs dem růste nie sit wider. 30
Er was geschant, wan er stůnt blos;
Sin spottet manger sin genos.

Ze spot er billich werden sol,
Wer ůppekeit ist alse vol,
Das er von torheit des begert, 35
Des sin natur in nicht gewert.
So hocher berg, so tiefer tal;
So hocher er, so tiefer val.
Liebi die geköfet ist,
Geribne varwe, valscher list, 40
Daran gelit kein stetekeit.

Wer sich selben über treit,
Der mag wol schiere nider komen.
Wir han das dike wol vernomen,
45 Das arme hochvart ist ein spot;
Riche diemůt minnet got.
Wer went, das er der beste si,
Dem wont ein gŏch vil nacher bi.
Het der růst nicht me begert,
50 Den sin natur in hat gewert,
Und het sich selben bas erkant;
Er wer als berlich nicht geschant.

XL.

VON EINEM MULE UND EINEM BREMEN.

Von vertragende.

Wen liset von einem mule das,
Das er in einen wagen was
Gespannen, der was vast geladen,
Dennoch zoch er in ane schaden,

Wan er was gefůtert wol, 5
Gůtes hoͦwes was er vol.
Sin meister was im wol erkant;
Ein růten trůg er in der hant,
Er treip in vast, er můste gan.
In dirre not ein breme kan 10
Geflogen herteklich. Er sprach,
Do er den mul alrerst an sach:
'Her mul, ir můfsents nu har geben!
Verdrossen wil ich ǘwer leben
Machen, das gelöbent mir; 15
Dar uf so stat mis herzen gir.
Ir mǘgent mir dur nǘt engan,
Unrůwe můst ir von mir han.'
Nach dem gedroͦwe der mul uf sach,
Zů dem bremen er do sprach: 20
'Du swalmen-as, was ist din gir?
Wie getarst du droͦwen mir?
Du arme, erlose gediet,
Dich hasset als das dich gesiet.
Und twung mich nicht mis meisters not, 25

---

13. ir můfsents nu har geben *ihr müſst euch nun alles gefallen lassen.*

Din tusent můsten ligen tot.
Din kelzen wirt dir wol geleit,
Din dröwen und din schalkeit,
Die du mir nu hast getan,
50 Wan du mich sichst gezömet gan.
Und wer ich fri und ane bant,
Ich het ertödet dich ze hant.
Noch můs ich dir nu vil vertragen,
Wan ich zich mines meisters wagen.'

35 Noch vil der bösen schalken ist,
Die vindent mangen argen list.
Wenne wol ir schibe gat,
Und übel um die gůten stat,
So kont si rüssent als der brem;
40 Vil herte wunden gebent si dem
Mit worten, der doch wol genesen
Mag, und sicher vor in wesen.
Ir wort die snident als ein swert,
Ir werk sint böser eren wert.

---

37. *Wenn sie im Glücke sind; eine Anspielung auf die Scheibe oder das Rad der Glücks-Göttinn.*

39. kont *statt* koment *kommen.*

Es sin' jung, alt, wip oder man, 45
Si müfsent von dem bremen han
Und liden starker worten stral;
Ir schalkeit merkt man über al.

XLI.

VON EINER FLIEGEN UND EINER AMBEISSEN.

Von scheltworten.

Ein krieg hůp sich in einer zit
Von worten, und ein herter strit.
Ein flieg ein ambeifsen ersach,
Vil schalklich si do zůzir sprach:
'Gang hin, du arme creatur! 5
Din leben wirt dir gar ze sur.
Du vichtes frů und spate,

---

47. stral Pfeile.

Wie dich got berate
Der swachen spise so du lebst,
10 Dur die du zallen ziten strebst,
Als in dem siln der esel tût.
Verdrossen ist alweg din mût;
Du rûwest weder nacht noch tag.
Da von sich nicht gelichen mag
15 Din swaches leben und das min.
Ich bin stolz, edel unde vin.
Uf der erden mûst du gan;
So flug ich uf. Wen sicht mich stan
Mit wollust uf des kunges tisch.
20 Es si das fleisch oder der visch,
Das is ich ab dem teller sin.
Dar zû so trink ich klaren win
Us silber und us golde rot;
So wirt dir wasser kum mit not.
25 Alle wunne ist mir bereit.
Uf ir höbt mich dû kungin treit;
So bist du in dem huffen din,
Und norest recht alsam ein swin.
Mit pfellor ist min stûl bereit;

---

15. swaches leben *niedriges, armseliges Leben.*

Din hus mit dornen ist bekleit. 30
An wunne, an weide bin ich rich;
Din leben ist minem ungelich.
Do dise wort du flieg gesprach,
Dů ambeis grimeklich uf sach,
Und sprach: "Swig, du verschamtes tier! 35
Wie getarst du dich gelichen mir?
Unschuldig ist das leben min;
Bôs und vergiftet ist das din.
Mir ist in minem huffen bas,
Den dir in des kunges palas. 40
Din fliegen ist unrůwen vol;
In miner armůt ist mir wol.
Wie vil du hast, das ist dir ze klein;
Wie klein ich hab, das ist gemein
Mir und den gespilen min. 45
Was du solt han, das ist nicht din,
Du můst es röben oder stelen;
Min spis wil ich vor nieman helen.
Des minen menlich mir wol gan;

---

31. An wunne, an weide *Ich habe vollauf für jetzt und für künftige Zeiten.*

35. verschamtes *schamloses, unverschämtes.*

50 Dich hassent frŏwen unde man.
Nicht wan ze schaden bist du gůt,
Du trůbest manges menschen můt,
Du swechest alles, das din munt
Anrůrt; da von kunt dik dú stunt,
55 Das man dich mit dem wadel slat,
So man mich ungeslagen lat;
Wan ich tůn niemane kein leit;
Du bist vol aller bosheit.'

Dis bischaft sol sin den geseit,
60 Die herte wort mit hertekeit
Der worten wellent gelten.
Es hebt sich dik ein schelten
Von kleinen worten. Wer das tůt,
Der hat nicht senftes menschen můt.
65 Wer nicht wil wissen wer er si,
Der schelt siner nachgeburen dri,
So wirt es im vil schier erkant;
Den gelŏben gebents im in dú hant.
Ein senftes antwurt stillet zorn;
70 Von zorn gros frúntschaft wirt verlorn.
Zorn ist aller sünden tür;
Wer die beslúst, so gânt har für
Dú tugende mit ir senftikeit.

Ein hertes wort das ander treit.
Ein selde fügt der ander wol; 75
Ein unselde dù andern riten sol.

XLII.

VON EINER AMBEIS UND EINEM HOSTUFFEN.

(HOSTUFFEN with superscript e over O and I over U: HŎSTŬFFEN)

Von erbeit und von müssekeit.

WEN spricht ein wort, und dunkt ŏch mich:
Wer sich warnet der weret sich;
Wen er ze sinen tagen kunt,
Hat er den gůt, das ist im gesunt.
Daran gedacht ein ambeis wol; 5
Si schikte, das ir hus wart vol.

---

75. *Auch hier bewährt sich das Sprichwort: Kein Glück kommt allein, so wie kein Unglück allein kommt.*

6. Si schikte *Sie sorgte dafür.*

Als balde do der sumer kan,
Vil vast si erebeiten began.
Ir gebein nie růwe enpfieng,
10 Wan das si frů und spate gieng
Werben umb ir libes nar.
Si sprach: 'Da kunt ein winter har,
So man nicht vil wol werken mag.
Vil licht kunt etswen ŏch der tag,
15 Der ůt gehielt, der funde es wol.
Der wise sich fůr sechen sol
An spise. Das git im hochen můt,
Und ist ŏch fůr den hunger gůt.'
Dů ambeis erbeit unde lief,
20 Dů langen zit si wening slief
Des sumers; wan si wiste wol,
Wer nicht erbeitet, so er sol
Werben um dů spise sin,
Das der můs liden groſsen pin.
25 Dů ambeis ir hus wol versach.
Si zoch sich in an ihr gemach
Mit ir gespilen uf die zit,
So riſen vallent unde snit.

---

26. an ir gemach *zu gemächlicher Ruhe.*

Do kam ein hôstüffel gerant,
Der uf dem velde nicht me vant 30
Siner spise. Er was in not,
Er můst von hunger ligen tot.
Er kam gestofsen an dů tür;
Dů ambeifse trat bald har für.
Si sprach: 'Her, was ist ůwer not?' 35
Er sprach: 'Ich bin nach hungers tot.
Dar zů der rife und ŏch der sne,
Die tůnt mir beide harte we.
Teil mit mir dů spise din,
Oder ich můs verdorben sin.' 40
Dů ambeis antwurt, unde sprach
Mit grofsen zůchten, do si sach
Den hôstüffel in grofsem kumer,
Der ir gespottet hat den sumer,
Und ir gros unrůwe hat gemacht, 45
Do si ser um ir spise vacht:
'Jungher, ir sült da usse sin;
Ůch wirdet nicht der spise min.
Ir sprungent vast und flůgent hoch,
Do ich mit erbeiten in zoch 50

---

36. nach *beynahe*.

Dů spis, die ich nu niefsen sol.
W e r w o l t ů t d e r v i n t ŏ c h w o l.
Ir můst an spise hinnan gan;
Des ich mich wol verwegen han.'
55 Sus kam der hŏstüffel in not;
Ich wenne er můst geligen tot.

Wer dur den sumer slafen wil,
Und den kunt uf des winters zil,
Durst und hunger můs er han;
60 Vil kum er es gebessern kan.
Wer můfsig gāt in siner jugent,
Noch stelt uf ēre noch uf tugent,
Wel wunder ůb dem missegat,
Wen er vor alter nicht vervat?
65 Die wil das isen hitz ist vol,
Vil bald man es den smiden sol.
Die wil der schŏne summer wert,
Sol man gewinnen des man gert.

---

54. Des ich mich wol verwegen han *Dabey bleibt es, das ist nun einmahl nicht zu ändern.*

64. nicht vervat *unfähig wird.*

Die wil der junge krefte hat,
So werb um gůt: das ist min rat. 70

XLIII.

VON EINER MUSE UND VON IREN KINDEN.

Von den bieggerren.

Es ist von gůti der natur,
Das meistig alle creatur
Mit flisse minnent irů kint,
Die von ir lip geboren sint;
Eine minr, dů ander me; 5
Ir kinden schaden tůt in we.

Ein mus mit grossem flisse zoch
Ir kint, alsam ein můter noch
Ir kinden tůt. Do das zit kan,
Das si sold um ir spise gan, 10
Si sprach: 'Nu hǒrent, mine kint!

Wel frunde oder vigent sint,
Das mugent ir nicht wissen wol.
Das lant ist alles freifsen vol;
15 Da volgent ir dem rate min,
Und lassent uwer löfen sin,
Und belibent in dem hus.'
Sus schiet von in du alte mus.
Du jungen löfen viengen an.
20 Si mochten sich mit nut enthan;
Si liefen in, si liefen us.
Do kam ein hane in das hus
Geflogen mit den hennen sin.
Vil stolz was sines kambes schin;
25 Sin sporn im sufer stunden an.
Du muse wunderon began,
Wer der herre möchte wesen.
Si wanden vor im nicht genesen.
Nu fluchens hin, nu fluchens har.
30 Der han nam ir vil kleinen war.
Do das gestős also zergieng,
Der hane zů der tur us gieng,
In den hof nach siner nang
Du hennen zogten mit im dar.
35 Als bald do er kam fur du tur,
Du muse liefen bald her fur.

Si

Si wolden gar an vorchte wesen,
Das si wan vor dem han genesen;
Des twang si ir tumber mût.
Do lag ein katze bi der glût 40
Vil senfteklichen, unde slief.
Dů schar der músen umb si lief.
Si sachen al dů katzen an;
Do was vil geislichen getan
Ir geberd und ŏch ir schin. 45
Si gedachten, das mag gar wol sin
Ein senftes tier, klûg unde zart.
Do liefens uf der selben vart
Dů jungen mûse in und us.
Mit dem so kam dů alte mus 50
Geluffen us dem walde.
Dů jungen fluchen balde
Wider an dů selben stat,
Do si dů alt gelassen hat.
Dů alt sprach: 'Hant ir min gebot 55
Behalten?' — 'Ja wir, samer got
(Sprachen dů jungen alle)!
Har kam mit grossem schalle

---

47. *Ein sanftes Thier, schön und lieb.*

Ein krônter herr mit sinen sporn;
60 Wir vorchten sere sinen zorn,
Und fluchen bald in unser hus.'
'Neina (sprach dů alte mus),
Er tůt ůch nicht. Er lat ůch gan;
Ir můgent vôr im wol gestan.'
65 Dů jungen sprachen aber dô
(Des wart dů alte nicht vil fro):
'Wir sachen bi dem füre
Ein tierli, was gehůre.
Es hat gar geislichen schin.
70 Sin hŏbet uf dů fůſse sin
Hat es geneiget unde slief.
Wen unser keine zůzim lief,
Dar umb es nie gerůrte sich.'
Dů alte sprach: 'We mir, das ich
75 Ie wart geborn! Arme gediet,
Erkennent ir dů katzen niet?
Der grôste vigent, den wir han,
Das ist dů katze. Lassent stan,

---

68. Ein tierli, was gehůre. *Der Nominativ des Beziehungs-Pronomens wird bisweilen ausgelassen. Vgl.* LI, 9.

72. Wen unser keine. *Wenn eine von uns.*

Und fliechent, als liep üch si das leben!
Ir senftes bilde kan wol geben 80
Üch der gallen bitterkeit.
Fliechent ir nicht, es wirt üch leit.'

Dis bischaft höret wol die an
(Es sint frowen oder man),
Die lebent uf der erde 85
Also, das ir geberde
Und ir werk sint ungelich.
Wer mag vor den gehüten sich?
Böse werk, geberde güt
Triegent manges menschen müt. 90
Es gat dik der in schafes wat,
Der eines wolfes herze hat,
Den an den worten nieman,
Wan an den werken erkennen kan.
Es treit mang mensch eis engels schin, 95
Und hat doch tüvelichen sin.
Der ist als ein besniter mist,
Der innan ful und smekent ist;
Und ist ein grap gemalet wol,
Das inwendig ist würmen vol. 100
Ein ufrecht leben, das ist güt.
Wer sich von sünden hat behüt,

Und wort und werk geliche sint,
Der mag wol werden gotes kint.

XLIV.

VON DEN TIEREN UND DEM GEFÜGEL.

Von unstetikeit.

Eis mals, als ich üch sagen wil,
Erhůp sich unfridens vil.
Dů tier sprachen, in wer gegeben
Dů erde, uf der si söldin leben,
5 Und werben um ir spise.
Recht in der selben wise
Dů erde sprachen dů vogel an;
Si söldin luft und erde han,
Die beidi het in got gegeben.
10 Dar um wolden si beid ir leben
Wagen, dů vogel und dů tier.
Ein hertes urlig wart vil schier

Erhaben, wer da hette recht.
Dar kamen riter unde knecht;
Der streit ward stark, gros unde hert. 15
Do hettin sich vil gern erwert
Dů vogel; doch ein wank geschach
An inen. Do das erst ersach
Ein fledermus, si lies ir schar
Und flŏg hin zů den tieren dar. 20
Si sast sich wider ir gediet,
Als ir ir zages herz geriet.
Si floch, do man ir dorfte wol;
Des wart si billich lasters vol.
Der adlar do gestofsen kan; 25
Vil vast schrei er dů vogel an.
Er gap in herze unde můt,
Als noch vil dik der keke tůt.
Dů vogel sigten, das beschach;
Den tieren von leide ir herze brach, 30
Das si den aker músten lan.
Dů fledermus geflogen kan

---

17. ein wank geschach an inen, *sie kehrten den Feinden den Rücken.*

24. *wodurch sie von Rechts wegen alle Ehre verlor.*

Wider ze der vögel schar.
Dů vogel fůren balde dar,
35 Und machten blos dů fledermus,
Und stiefsen si vil schalklich us.
Dar zů wart ir bůs gegeben,
Das si des nachtes sold ir leben
Spisen, und öch fliegen sol.

40 Der zweien herren dienet wol,
Das si es beide můfsent han
Vergůt, der mus vil frů ufstan.
Wer den sinen von vorchten lat,
Wel wunder, ub dem missegat.
45 Wel mensche als unstete ist,
Das er durch sinen argen list
Sin frůnde lasset an der not,
Der sol von schamen werden rot.
Wer den vigenden gestat,
50 Und dů inren burger lat,
Der sol billich verderben
Und ane eren sterben:

---

50. *Und diejenigen, die mit ihm in der Burg sind, verläfst.*

Als dise mus hie hat getan;
Des můs si iemer blos gestan
Ane er, an rat, an wirdekeit. 55
Ir ist nicht vil, den das si leit.

XLV.

VON EINER WISEL DIE WART GEVANGEN.

Von dienste ane willen.

In einem hus ein wisel gieng
Eis mals, die vil der musen vieng.
Si kam ze jungest uf dü vart,
Das öch si gevangen wart.
Als balde do si das ersach, 5
Zů dem wirte si do sprach:
'Wirt, du solt mich lassen gan,

---

6. wirte *Herrn des Hauses.*

Und solt mich billich leben lan;
Wan ich hab verdienet wol,
10 Das man mich nicht to̊den sol.
Nim war, wie reine si din hus!
Hie löft kein ratte noch kein mus.
Wirt, du solt mir ze lone geben,
Das du mich gerne lassest leben.
15 Gedenk an alle min erbeit!
Ze dienste wil ich dir sin bereit.'
Der wirt der sprach: 'Es ist wol war,
Du hast min hus gereinet gar
Von müsen und von ratten gros,
20 Der mich öch selber dik verdros.
Das tet du um dü spise din,
Und nicht dur den willen min.
Du woldest mir nicht nütze wesen,
Dur das du mo̊chtist wol genesen,
25 Viengt du dü müse, die vigent din
Beide waren unde min.
Dur dinen frasheit tet du das;
Dur das du mo̊chtist deste bas
Allein essen dü spise min,
30 Du woldest ane gemeinder sin.
War umbe so̊ldist du genesen,
Sit du min vigent bist gewesen?

Du hast verhoͦnt min fleis, min brot;
Dar umbe můst du ligen tot.'
Das konde dü wisel nicht versagen, 35
Da von můst si den zorn vertragen.
Ane willen si gedienet hat;
Si wart ertoͦdet uf der stat.

Der gůte werk ane willen tůt,
Wie mag das iemer werden gůt? 40
Gůt wille zieret werk und wort,
Gůt wille verdienet des lones hort.
Dü wisel hat nicht willen gůt,
Wie si gediende; wan ir můt
Was, wie si wol moͦcht genesen, 45
Und oͦch ir spise sicher wesen.
Ir boͦser wille verhonde das,
Das doch dem wirte nütze was.
Gůt wille klein werk machet gros,
Gůt wille stat nicht lones blos. 50
Wa gůter wille ist ane spot
Und gůte werk, die lobet got.

---

33. verhoͦnt *verderbet.*

51. ane spot *mit aufrichtigem Herzen.*

XLVI.

VON EINEM FROͤS UND EINEM OCHSEN.

Von übermůte.

Ein froͤs mit sinem sune kan
Eis mals gesprungen uf den plan,
Da er ein grofsen ochsen sach;
Des kam der froͤs in ungemach.
5 Er sprach: 'Got her, was sol ich dir
Dar umbe danken, das du mir
Hast ein als swachen lip gegeben?
Dar zů, versmacht ist gar min leben
Vor mangem tier, die grofse sint,
10 Als öch dis gegenwürtig rint.'
Der froͤs het gern geliehet sich
Dem ochsen; vaste blat er sich.
Do sprach sin sun: 'Trut vatter min,

---

7. ein als swachen lip *einen so unansehnlichen Leib.*

Es hilft nicht. La din blegen sin!
Du macht nicht wol dem wider streben, 15
Das din natur dir hat gegeben.'
Dar umb wǒld er nicht abe lan,
Sin hochvart wold er für sich han.
Zem andern male blat er sich
Vil vast, und sprach: 'Mǒcht ich gelich 20
Dem grofsen ochsen werden,
So beschach mir uf der erden
Nie so liep, uf minen eit.'
Der sůn sprach: 'Vatter, mir ist leit,
Das du dich marterst ane not. 25
Ich vǒrcht, du werdest ligen tot.
Du macht wol komen um den lip.
Volg mir! Las ab dis herzen kip!
Trut vatter, volg dem rate min,
Und las din üppig blegen sin!' 30
Der alte sprach: 'Es ist ein spot!
Ich tůn es nicht, so helf mir got!
Ich můs gros werden als das rint;
Des hant ere alle mine kint.'
Er blate sich, unz er zerbrach. 35

---

18. wold er für sich han *wollte er durchsetzen.*

Het er gehebt sin gůt gemach,
Licht wer im nicht also geschechen.

Wen hat es dike me gesechen,
Wer mer eren wolde,
40 Den er begeren solde,
Das dem vil ze wening wart.
Wer mit vergifter hochvart
Gebleget ist, das ist nicht gůt.
Uf nit, uf has so stat sin můt.
45 Der ob im ist, das ist im leit;
Dem undern er dur nůt vertreit;
Der geliche můs han sinen has.
Im ist vil leit, mag ieman bas
Den er. Da von so were wol,
50 Das al sin lip wer ǒgen vol,
Der nidig ist; dur das er seche,
Wa kein gůt iemane geschreche,
Da von er wurde blastes vol,
Das er zerklachte (das wer wol!),
55 Und das gescheche in kurzer frist,
Als disem fros geschechen ist.

---

62. *Wo irgend etwas gutes jemand widerführe.*

XLVII.

VON EINEM LÖWEN UND EINEM HIRTEN.

Von angedenkunge dienstes.

Der hunger einen lòwen twang,
Das er lief uf der tieren vang;
Um sine spise das geschach.
Des kam er in gros ungemach.
In sinen fůs stach in ein dorn; 5
Sin bein geswal, und wart ersworn
Sin fůs. Er leit gros erebeit
Von dem dorn, als man uns seit.
In dem fůſse beleib der dorn,
Und tet im we. Das was im zorn. 10
Er kond im selber usser not
Gehelfen nicht. Der fůs was tot;
Dů andern můsten stille stan.
Er lief nicht; er mocht kume gan.
Des lòwen smerze der was gros, 15
Des dornes in vil ser verdros.

Er wist nicht was er solde tůn,
Noch minre den ein tőbes hůn.
Wer nicht ist siech, noch siech nie wart,
20 Der sůche enkeinen artzat.
Doch der lőwe kam in den můt,
Das er gedachte, was im gůt
Ze sinem siechtag mőchte wesen,
Das er mőcht an dem fůs genesen.
25 Wer siech ist, der gelernet wol.
Kleine wunden nieman sol
Versmachen (secht, das ist min rat);
Wand in vil dike missegat.
Den lőwen lerte sin natur
30 Und ŏch sin wunde, die was sur,
Das er eis artzattes begert;
Des wart er vil schier gewert.
Er kam da er ein hirten vant,
Von dem der lőw wart bald erkant.
35 Der hirt wand komen um sin leben;
Dů schaf wold er im gerne geben,
Dur das er in nicht leite tot.
Und do er was in dirre not,

---

18. ein tőbes hun *ein einfältiges Hahn.*

Der lôw gebarte senfteklich;
Des wart der hirte frôden rich. 40
Er zôgt dem hirten sinen fûs
Dar umbe, das im wurde bûs
Und heil an sinem fûs getan.
Der hirt geriet sich bald entstan,
Das der lôwe were wunt 45
Und siech; das wart dem hirten kunt.
Den dorn er in dem fûsse sach,
Da von der lôw hat ungemach:
Den zoch er us mit siner hant;
Der lôw genesen was zehant. 50
Do dû sache wart hin geleit
Sines smerzen, do wart er gemeit.
Sinen artzat er schôwen began,
Sin bild er in sin herze nam;
Und saste das in sinen mût, 55
Wie er vergelten môcht das gût,
Das im der hirte hat getan.
Noch stat wol, das ein biderb man
Dur keine sache vergessen sol,

---

51. *Da die Ursache seines Schmerzes gehoben war, würde er froh.*

60 Wer im tůt übel oder wol.
Der lôwe frôlich dannah gie,
Den hirt er bi den schafen lie.
Dar nach nicht lange wart gespart,
Wan das der lôw gevangen wart.
65 In viengen rômer, als man seit.
Mit grofsem schalle wart er geleit
In einen palas, der was gros.
Vil sicherlich man in beslos
Zů andern tieren freissam.
70 Mit der spis, die in gezam,
Alle tag spist man dů tier.
Was man in gap, das was vil schier
Von den tieren veressen gar.
Dar nach über manig jar
75 Der selbe hirt gevangen wart,
Der den lôwen hat ernart
An sinem fůfse. Der selbe man
Hat grofses schaden vil getan;
Dar umb verteilet wart sin leben:
80 Ze spis wart er den tieren geben,

---

67. In einen palas *In einen mit Pfahlwerk eingeschlossenen Raum.*

Die

Die solden, in veressen.
Der lôw hat nicht vergessen
Des gûtes, so im was beschechen.
Den man geriet er vast ansechen.
Er sach, das er der selbe was, 85
Der im des half, das er genas.
In todes vorchte stûnt der man.
Der lôwe senftekliche kan
Zûzim gegangen. Uf der stunt
Küst er den hirt an sinen munt; 90
Er neig im mit dem hôbte sin,
Und tet im ganzer trüwe schin;
Mit dem sweife er von im treib
Dü andern tier, das er beleib
Lebent. Dis sachen rômer an, 95
Beide frôwen unde man.
Si wundert, was es môchte wesen,
Das der hirt ie mocht genesen.
Der hirt der seit in uf der stunt,
Wie der lôwe was worden wunt, 100
Und wie er im den dorn us zoch.
Dar an gedacht der lôwe noch.
Des lôwen trüw half usser not
Dem hirten; wan er were tot
Mit rechter urteil da gewesen. 105

Dů rômer liefsens beide genesen,
Da si das grofse wunder gesan,
Und liefsens beide dannan gan.
Vil frôlich do der hirte wart;
110 Der lôw zogt ŏch uf sine vart.

Alte trüwe die sint gůt,
Si trôstent manges menschen můt.
Das sol nicht verre ab herzen sin;
Das verre ist ab der ŏgen schin.
115 An dienst man lang gedenken sol.
Dienst tůt getrüwen herzen wol.
Der alte frůnt ist dike gůt;
Der alte vigent schaden tůt.
Wer dienstes gar vergessen wil,
120 Es wirt gůt rat, üb dem nicht vil
Gedienet wirt. Es ist nicht halbs
Verlorn, das man im tůt, wan als.
Undankberi wirt niemer gůt,
Si treit uf ir den laster-hůt.
125 Wande der lôwe dankber was,
Des genos der hirte, das er genas;
Und wer er dankber nicht gewesen,
So wer sin artzat nicht genesen.

XLVIII.

VON DEM RITTEN UND VON DER FLO.

Von übrigem gemache.

Ein ritte begegent einer flo
Eis mals, do war si nicht gar fro.
Si hat ein übel nacht gehebt,
Und hat vil herteklich gelebt;
Als was dem ritten öch beschechen. 5
Beide gerieten si verjechen
Ein andren, nach dem grůs, ir not.
Dù flo sprach: 'Ich bin hungers tot.
Miner spise wand ich sicher sin.
Ich sprich es uf dù trùwe min, 10
Her ritte, das ich dise nacht
Nicht anders tet wan das ich vacht;
Das mich gar kleinen doch vervieng.
Ich sag dir, wie es mir ergieng.
Ze einem kloster dar kam ich 15
Gesprungen, da ich wande mich

Wol spisen, da mir misselang.
Uf ein hoches bette ich sprang,
Das was gebettet zarteklich
20 Der eptischin. Die was gar rich;
Das schein an ir geberde wol,
Aller klugkeit was si vol.
Do si des abends nider gieng,
Und sich an ir gemach enpfieng,
25 Vil gern ich het min spis genomen.
Si wart gewar, das ich was komen
Us der guter an den lip.
Si schrei: — Irmendrut, belip
Nicht lange! Kum her wider in!
30 Mich bist neiswas. Was mag das sin?
Hast du nicht ersechen wol
Dú linlàchen? Trúwe, ich sol
Dir zúrnen; das gelōbe mir.
Zúnd bald das liecht! Las lingen dir! —
35 Ich floch vil balde (sprach dú flō);
Das ich entran, des was ich fro.

---

21. 22. *Das war an ihrem Äussern wohl zu sehen, Alles was nur schön und fein heisst hatte sie an sich.*

32. Trúwe *Sey gewiss; traun! Vgl.* LXXXIII, 32.

Und do das liecht erlôschen wart,
Do kam ich uf der selben vart
Wider uf das bet als e.
Aber schrei dů frŏwe: O we! 40
Wie stat es um das bette min?
Entzůnd das liecht! Was mag dis sin? —
Da floch ich bald. Es tet mir not;
Wer ich begriffen, ich wer tot.
Das triben si dů langen nacht; 45
Mir wart da nicht, was ich gevacht.
Des bin ich hungrig unde las;
Got welle, das mir bescheche bas.'
Der ritte sprach: 'Nu la das sin!
Min nacht ist als bôs als dů din 50
Gewesen. Mir ist nicht vil bas
Gesin den dir; gelŏb mir das.
In ein hus ich gester kan.
Ein wip ich marteron began;
Ich erschotte ir gelider 55
Krefteklich; do sas si nider
Bald, und sot ein starken bri,
Und as. Do stůnt ein zůber bi
Mit wasser, des trank si genůg.
Ein bůten si har fůr do trůg. 60
Vol tůchen, die si solde

Weschen, und enwolde
Mir kein růwe lassen.
Si hat mich gar verwassen.
65 Si růwet nie dú langen nacht;
Mit unrůwe si sere vacht.
Si statet mir gros ungemach.
Des morgens, do der tag uf brach,
Den zúber uf ir höbt si nan,
70 Und zogte zů dem bach hin dan,
Und spůlt ir tůch. Das tet mir we;
Ich mocht da nicht beliben me;
Ich bin gemartert jamerlich.
Wir súllen wechselen, das rat ich,
75 Unser herbrig beide,
Und morn, bi unserm eide,
Súllen wir har wider komen
Und súllen schaden unde fromen
Ein andren beide hie verjechen.'
80 Dú flo sprach: 'Das sol beschechen!'
Der ritte bald uf sin gewin
Zogte zů dem kloster hin,

64. verwassen *verflucht.*

66. *Voller Unruhe lief sie immer umher.*

Und erschůt der eptischin ir lider.
Ir jungfrŏwe half ir balde nider;
Si wart gedeket harte wol. 85
Ir kemnate was rates vol.
Si sprach: 'Min rugge und ŏch min bein
Die ridwend vast. Ein ziegel-stein
Solt du mir machen balde heis;
Und wůrde mir ein sanfter sweis, 90
Ich mœcht vil lichte wol genesen.
Ŏch hab ich selbe das gelesen,
Das man dů fůſse riben sol
Mit essich und mit salze wol.
Roswasser sol man balde haben, 95
Da mit sol man min hŏbet laben;
Das zücht us bœse hitze.
Acht eben, wenne ich switze,
So nim den belz und deke mich.
La nieman in, des bit ich dich, 100
Das der sweis nicht erwinde.
Sag ŏch dem gesinde,
Das si alweg sin bereit
Ze tůnde bald als man in seit.

---

86. rates vol *voll Vorrath aller Art.*

105 Du solt ŏch gewarnet sin,
Das man mit flisse hůte min
An tranke und an spise.
Ein můs von einem rise
Mit mandel-milche wol bereit
110 Das mache; das si dir geseit.
Zuker-violet solt du dich
Warnen; das erkůlet mich,
Und mag des bas ze stůle gan.
Ein granat-epfel solt du han,
115 Der mir erfrische minen munt.
Ich danken dirs, wirt ich gesunt.'
Des ritten wart enpflegen wol;
Dů flo was den noch hungers vol.
An dů herbrig kam si hin,
120 Da e der ritte was gesin,
Da ir do vil gůt gemach
Von der wescherin geschach.
Si hat ir tůch getruknet wol.
Ir hus was armůte vol;

---

105. *Du sollst auch alle Vorkehrungen treffen.*

111. *Veilchen-Conserve schaffe an.*

Wirtschaft was da tůre. 125
Si saste sich zů dem fůre,
Und as das si do móchte han.
Dar nach si slafen began;
Uf ir strŏ-sak leit si sich do.
Des wart gemeit dů hungrig flo. 130
Dů frŏw lag stille unde slief;
Dů flo uf unde nider lief.
Dů spis ir nieman werte;
Si hat des si begerte
Dů langen nacht. Des morgens frů 135
Kamen si ze samen dů
Beide, der ritte und ŏch dů flo.
Ir herbrig waren si vil fro.
Der ritte sprach: ‘Mir ist gar wol!
Dů eptischin mir betten sol 140
Atzechen wuchen oder me.’
Do sprach dů flo: ‘Mir ist ŏch nicht we
Uf dem strŏ-sake beschechen.
Wen sol mich disen sumer sechen
Uf dem strŏ-sake wesen fro.’ 145
Von einander schieden si do.

---

125. *Viel zu essen und zu trinken war da nicht zu finden.*

Wer dem siechtag losen wil,
Dem mag sin werden wol ze vil.
Wen spricht, das überig gemach
150 Gesünde lüte machet swach.
Nach sinen statten wirt der man
Siech dike, als ich vernomen han.
Mit ernst dü wescherin vertreip
Den ritten, der doch lang beleip
155 Bi der klůgen eptischin;
Des můs er iemer selig sin.

XLIX.

VON DEM HABEK UND DER KRA.

Von dem der sinen vigent spiset.

EIN habek hat genistet hoch
Uf einem bőme, da er zoch

---

147. dem siechtag losen *der Krankheit Gehör geben, sie mit Ängstlichkeit pflegen.*

151. nach sinen statten *nach den Arzneymitteln, die er braucht.*

Alle jar sin jungen frucht.
Nu hatte bi der selben zucht
Nicht verre ein kra ir nest gemacht. 5
Da hůp sich gros gevatterschaft.
Dů kra hat not und erebeit
Um swache spis. Das was ir leit.
Kever unde wůrme,
Und ander mang gelůrme 10
Was ir spis. Do sach si wol,
Das ir gevattern nest was vol
Gůter spise manigvalt.
Was das velt hat und der walt,
Es werin tier oder vogellin, 15
Das bracht der habk den kinden sin.
Do das dů trege kra ersach,
Ze ir gemacheln si do sprach:
'Hôr mich, truter bůle min!
Das wir sin trege, das ist wol schin. 20
Kein vogel kunnen wir gevan;
Des můſsen dike wislos stan
Unser nest und unser kint.
Eis dinges hab ich mich besint,

---

4. zucht *die Brut; die Jungen, die groſs gezogen werden.*

25 Das unser nest wirt spise vol.
Ist das es dir gevellet wol,
Ich wil dem habk sin eiger steln
Und bruͦten us (das solt du heln);
So werdent edel unser kint
30 Und frech als oͦch duͥ hebke sint,
Und wirt unser geslechte gros,
Und werden niemer spise los,
Und wirt erhőchert unser muͦt.'
Do sprach der man: 'Es dunkt mich guͦt.'
35 Si stal dem habk sin eiger do;
Des wart duͥ kra dar nach unfro.
Der habek wart sin inne,
Und gedacht in sinem sinne:
'Als bald duͥ kra duͥ eiger din
40 Gebruͦtet us, so wirt wol schin,
Das si ir selber hat bereit
Kumer, not und erebeit.'
Duͥ kra sas uf den eigern do,
Ir gemuͦte stuͦnt vil ho.
45 Der habek floͦg hin unde har,
Der kra nam er vil eben war.

---

30. frech *stark, kraftvoll.*

Er sprach: Got gruͤs dich, vetterlin;
Was ist das gewerbe din?' —
'Ich bruͤt min eiger (sprach duͥ kra),
Als min geslecht tuͦt anders wa.' — 50
'Nu sitze stille, und bruͤte wol.
Wen es har fuͥr kunt als es sol
Das du bruͤtest, so wirt wol schin
Din bruͤten, trut gevetterlin.
Nie wart so klein gespunnen, 55
Es kem etswenne ze sunnen.'
Do duͥ kra us gebruͤtet hat,
Den jungen hebken uf der stat
Muͦsten si als vil spise geben,
Das gros unruͦwe hat ir leben, 60
Beide das wib und oͮch der man.
Duͥ kreien muͦsten erbeit han,
Wie si duͥ hebk gespistin wol;
Des wart ir herze sorgen vol.
Do ir gevider wart bereit, 65
Do huͦp sich not und erebeit.
Duͥ kra mocht in nicht spise geben,
Des muͤste si verliern ir leben.
Duͥ jungen hebke griffens an;
Vil lut duͥ kra schrigen began, 70
Si schrei, das ir der walt entsprach.

Do das der alte habk ersach,
Er sprach: 'Was ist dir, vetterlin?' —
'Ich hab verlorn das leben min;
75 Das hant mir mine kint getan,
Die ich mit not erzogen han.'
Der habek sprach: 'Es ist mir leit,
Ich hab dirs dike vor geseit.
Dir selber hast du dise not
80 Gebrůtet und den grimmen tot.
Vermitten besser wer gesin.'
Sus starb dů arme brůterin.

Es ist noch billich unde recht,
Wer erhôchen wil sin geslecht
85 Über das, das es sol wesen,
Das der kume mag genesen.
Wer sinen vigent spisen wil,
Missegat dem, das ist nicht wunders vil.
Wer geret des er nicht sol han,
90 Der dunket mich ein tôber man.
Es vichtet manger umb das gůt,
Das im vil grofsen schaden tůt.

---

90. ein tôber man *ein alberner Mensch.*

Es brůtet manger sinen tot.
Der ochse sprach ŏch: 'Dise not
Hab ich mir selber nu getan,' 95
Do er můst vor dem wagen gan,
Und selber us fůren den mist.
Der ochsen noch vil manger ist.
Wer im selben schaden tůt
Von hochvart, das wirt niemer gůt. 100

L.

VON EINEM LŌWEN UND VON EINEM ROSSE.

Von valschem růme.

Ein lōwe eis mals gegangen kan
Von hungers not uf einen plan,
Und sůchte sine spise;
Ŏch ist er nicht unwise,
Der umb sin spis wol werben kan. 5
Der lōwe sach ein pferit gan
Uf der wise; des wart er fro.

In sinem můte gedacht er do,
Wie er es möcht betriegen,
10 Und begonde valschlich liegen.
Do er das ros alleine sach,
Vil senfteklich er zůzim sprach:
'Got grůs dich, trut geselle min!
Din gůter artzat wil ich sin.
15 Ich mag dich erneren wol;
Hocher künste bin ich vol.
Was dir beschicht, das klage mir;
Ich mag es wol gebessern dir.'
Das ros das sach den löwen an,
20 Sin schalkeit es merken began.
Ze gelte was es im bereit,
Und sprach: 'Ich lide gros erbeit.
In minen fůs stach mich ein dorn,
Da von ist mir das bein ersworn.
25 Eis artzates hab ich begert,
Des hat mich got an dir gewert;
Du bist har komen mir ze trost;
Ich danken dirs, wirt ich erlost
Von minem siechtag, der ist gros.'

---

15. erneren *heilen*.

Der

Der rede den lôwen nicht verdros. 50
Er sprach: 'Bůt har mir dinen fůs!
Ich tůn dir alles gebresten bůs.'
Das pfert do sprach: 'Lôw, nu gang har,
Und nim des dornes eben war!
Und wirt ich an dem fůs gesunt, 35
Ich wil dir geben tuseng pfunt.'
Der lôw ein valscher artzat was;
Das ros mit schalkeit galt im das.
Und do der lôw zem rosse kan,
Und er es wold ertôdet han, 40
Das pferit schalkhaft was genůg,
Mit dem fůs es den lôwen slůg
An sin stirnen, das im geswant,
Und floch von im. Do was geschant
Der valscher artzat. Das was wol; 45
Wan er was aller schalkeit vol.
Und do der lôwe wider kan
Zim selber, das er mochte gan,
Und er das pferit nicht ensach,
Vil rûwekliche er do sprach: 50
'Ich můs es in der warheit jechen,
Al recht ist mir nu beschechen.
Schalkeit was min herze vol;
Der ist mir nu gelonet wol.'

55 Wer das seit, das nicht enist,
Und lu̇gt, das ist ein swacher list.
Ein schalk den andern schelkėn sol,
Wel mensche trugenheit ist vol,
Den sol man triegen: das ist recht;
60 Sin wȯrt sint krumb, sin werk nicht slecht.
Wer das wil sin, das er nicht ist,
Sinr listekeit im licht gebrist.
Es růmt sich manger groſser kunst,
Der doch vil kleinen hat vernunst.
65 Der lo̊we wold ein artzat wesen,
Doch wold das ros an in genesen.

LI.

VON EINEM ROSSE UND VON EINEM ESEL.

Von versmachunge der welte.

Ein ros das was gezieret wol,
Aller scho̊nheit was es vol.

Sin zōn und ōch der sattel sin
Gaben von golde liechten schin;
Sín deki was von zendal rot. 5
Das es hoch trůg, das tet im not.
Den weg es dur ein gassen nam
Eis mâls, da im engegen kam
Ein swacher esel, was nicht klůg.
Ein groſsen sak er uf im trůg. 10
Dem rosse der esel nicht entweich;
Des wart im manger herter streich;
Er můste sin engelten.
Das ros geriet in schelten
Und sprach zůzim: 'Du swaches tier, 15
Soldest du nicht entwichen mir?
Genúſsist nicht der eren min,
Es můst din grimmer tot nu sin.
Du versmachte creatur!
Du saktregel! Du rechter slur! 20
Wie getorstes du das an gevâchen,
Das du mir solt engegen gachen?'

---

6. *Daſs es hohen Muthes war, dazu hatte es Ursache.*

9. *Ein gemeiner Esel, der gar nicht geschmückt war.* — *Das Pronomen ist ausgelassen. Vgl.* XLIII, 68.

Der esel sweig und hat sin gemach.
Dar nach es kürzeklich geschach,
25 Das das ros enbůget wart.
Do wart nicht langer do gespart,
Es wart enblöst gnot unde gar
Aller gezierde. Nement war,
Wie bald sin schöni was verkert,
50 Dar zů sin ungemach gemert!
Es wart gespannen in ein wagen,
Es müste ziechen unde tragen.
Ungemach und erebeit
Machten im sin leben leit.
55 Es wart mager unde flach;
Sin rippe man im scharren sach.
Sine füs und sine bein
Stiefsen sich an mangen stein;
Oͧch wart es gellig unde las;
40 Der rügge im vast zerbrochen was.
Haber-strö wart im gegeben
Ze spis; urdrüssig was sin leben.
Als bald der esel do ersach
Das ros so krank und alse swach,

---

44. so krank und alse swach *so schwach u. so tief gesunken.*

Vil bald er spotten began. 45
Mit glatten worten vieng er an;
Er sprach: 'Got grůs ůch, herre min!
Wa ist nu ůwers sattels schin?
War hant ir ůwern zōn getan?
An deki sicht man ůch nu gan; 50
Ůwer gezierde die ist klein.
Ůch scharrent dur dů hut dů bein.
Ir hant kein silber noch kein golt;
Dar zů ist ůch nu nieman holt.
Geswecht ist ůwer hocher můt. 55
Wa ist nu er? Wa ist nu gůt?
Ze vil eren ist halb laster.
Heiſsent ůch ein pflaster
Uf ůwern rugge binden;
Dů hut begint ůch schrinden. 60
Der lip ist und dů fůſse swach;
Wolveil ist ůch ungemach;
Ir sůllent lang in armůt leben.
Sôlken lon kan hochvart geben.
Ůbermůt wirt niemer gůt; 65
Ůbermůt groſsen schaden tůt.'

---

62. *Plage habt ihr genug.* — *Vgl.* XLVIII, 125.

Bi dirre bischaft merk ich dû welt,
Die nach gezierde git bôs gelt.
Der welt gewalt, des libes kraft
70 Zergat, und alle meisterschaft.
Weltlich ere nicht gestat;
Weltlich frôde ein ende hat.
Da von nieman versmachen sol
Den armen. Es geschicht vil wol,
75 Das dem richen missegat,
So der arme wol gestat.
Dem ist beschechen hie gelich:
Der riche wart arm, der arme rich.

LII.

VON EINEM MAN UND SINEM SUNE UND EINEM ESEL.

Von unschuldigem spotte.

Eis tages ze margte fûr ein man;
Sinen sun er zûzim nan

77. Dem gelich *Eben so.*

Und sinen esel oͧch, dur das
Das er mo̊cht riten deste bas.
Uf den esel sas der man 5
Und reit; sin sun der můste gan
Mit im, er hat ze riten nicht.
Nu fůgt es sich so von geschicht,
Das inen lúte bekamen,
Die gros wunder namen. 10
Si sprachen: 'Sechent, wa der man
Ritet, und lat den knaben gan!
Lies er den knaben riten,
Und gieng bi siner siten,
Dar an tet er verre bas.' 15
Und do der alte erhorte das,
Ab dem esel sas er do.
Der sun sas uf; des wart er fro,
Das er oͧch riten solde.
Der alte gerne wolde 20
Nebent bi dem esel gan.
Do bekamen in zwen ander man.
Der eine zů dem andern sprach,
Do er den knaben riten sach:
'Warta, trut geselle min! 25
Der alt mag wol ein tore sin,
Das er riten lat den knaben.

Der sölde löfen unde traben,
Und söld der alte riten.'
30 Vil kum mocht er gebiten,
Das er uf den esel kan
Zů sinem sune, und reit hin dan.
Den esel rittens beide;
Das kam in schier ze leide.
35 Do in dú lút bekamen;
'Númer dumen amen
(Sprachen sie)! Nement alle war,
Wie der alte tore var,
Gesattelt uf dem eselin,
40 Er und öch der knabe sin.
Si went den esel haben tot.
Zwar! das tůt in keine not.
Der alte söld wol růwe han
Ritende, und söld der junge gan.'
45 Do dise red alsus geschach,
Der vatter zů dem sune sprach:
'Wol! ab wir sullen beide gan;
Der esel sol öch růwe han.'
Sus giengens uf der strafse hin;

---

36. In nomine domini. Amen.

Der esel gieng ŏch ler mit in. 50
Do bekamen in frŏwen unde man.
Si sprachen alle: 'Sechent an,
Wi gar torecht si beide sint,
Der alte man und ŏch sin kint,
Das ir můt nicht ze riten stat 55
Den esel, der doch lere gat.'
Do sprach der vatter: 'Sun, wol har!
Wir sullen nemen beide war,
Ub[1] wir den esel mugen tragen.
Las sechen, was dù lùte sagen.' 60
Si wurfen bald den esel nider,
Ze samen bunden si sin lider,
Si hiengen an ein stangen gros;
Des ritens in vil ser verdros.
'O hui! Wol uf!' der vatter sprach. 65
Der sun vil jamerliche sach,
Das er den esel můste tragen.
Dù lùt gerieten alle sagen:
'Warta, warta! Sechent an,
Ein esel tragent zwene man; 70
Der sŏld si beide billich tragen.

---

63. hiengen *hiengen 'n, hingen ihn.*

Wen mag es wol ze mere sagen.
Wen sicht wol, das si narren sint;
An witzen sint si beide blint.'
75 Und do der alte das ersach,
Das nieman wol von inen sprach,
Vil ser er sůfzen began.
Sinen sun den sach er an,
Und sprach: 'Hôr was ich dir sage!
80 Es si das mich der esel trage,
Oder dich, so sin wir torn;
Treit er uns beide, so ist er verlorn;
Gat er ler, so sin wir narren;
Tragen wir in an einem sparren,
85 So ist nieman töber danne wir.
Da von so wil ich raten dir,
Das du tuest recht und wol;
Wer recht tůt, der wirt selden vol.'

An strafung mag kum ieman wesen.
90 Wer mag an hinderrede genesen?
Wer an den eren wil gestan,
Der sol dur kein red abe lan;
Er sol tůn was im fůget wol.
Dů welt ist schalkeit alse vol,
95 Wie vil ein mensche gůtes tůt,

Es dunkt dů welt nicht halbes gůt.
Gesechent ist vil lůten blint,
Der herzen alse giftig sint,
Was si hőrent oder sechent,
Das si dar zů das bőste jechent. 100
Der sich vor den gehůten kan
(Es sin den frőwen oder man),
Der mag wol grőslich loben got,
Kunt er hin an der welte spot.

LIII.

VON EINEM BESCHINTEN ESEL.

Von schuldigem spotte.

Von einer frőwen seit man das,
Das si in hertem lůmden was.

---

97. *Eine Menge von Leuten ist mit sehenden Augen blind. — Einen andern Sinn können diese Worte nicht haben; auch ist diese sprachgemäſse Erklärung in jeder Hinsicht die beste.*

Ir ungewürte das was gros.
Wiplicher ere was si blos;
5 Ir werk bös waren unde swach.
Von ir seit alles das si sach;
Es werin fröwen oder man,
Ungwürt müst si von allen han.
Uf einer hochen burg si sas
10 Bi einer stat, da ein margt was.
Wer ir gesindes ze margte kam
Vil böser meren er vernam,
Die man von siner fröwen seit.
Ir unglimpf was in allen leit.
15 Dü fröwe öch nicht abe lie,
Wenne ir knecht von margte gie,
Si sprach: 'Was seit man in der stat?
Was sint dü mer, die man da hat?
Sag an, sag an, was mag es sin?
20 Gedenkt ieman ze güte min?'
Ir knecht der sprach: 'Was sol ich sagen?
Ich hör vil lüten ab üch klagen.
Alles, das uf und nider gat,
Nicht wan von üch ze reden hat,

---

3. *Allenthalben sprach man schlecht von ihr.*

Alle tag und alle zit. 25
Ir aller zunge selten gelit;
Was munt hat und öch reden kan,
Die scheltent u̇ch, wip unde man.'
Du̇ fröwe sprach: 'Das ist mir leit.
Es lidet menig mensch erbeit 50
An sache und ane schulde gar;
Des wirt ich selber wol gewar.'
Dar nach heimliche fůr si zů;
An dem tag dès mergtes frů
Hies si ein esel schinden 35
(Das sold nieman bevinden),
Das er doch lebent beleip.
An den margt man in do treip,
Ein gassen uf, du̇ andren nider;
Nu fůrt man har, nu fůrt man wider. 40
Sin hut er selb ze margte trůg
Uf in gebunden, die was klůg,
Als noch der esel hu̇te sint.
Es werin wip, man oder kint,
Einer ze dem andern sprach, 45

---

40. Nu fůrt man *Nun führte man 'n, man ihn. So auch Z.* 64.

Wer den beschinten esel sach:
'Mich wundert, was das meine.'
Dů frŏwe wist es alleine,
War umbe er beschunden wart.
50 Ir geschach ein gůte vart,
Ir wart vergessen genzeklich;
Es wer jung, alt, arm oder rich,
Von ir gebresten nieman seit.
Das was nicht ir gesinde leit.
55 Do ir knecht uf ze hove kan,
Si sprach: 'Gedacht min hůt ieman
An dem margte? Das wer mir leit.' —
'Nein es, frŏwe, uf minen eit!
Ůwer wart hůt nicht gedacht.
60 Ein beschinter esel wart dar bracht,
Den schŏwet alles das da was;
Ůwer menlich da vergas.
Si namen alle des esels war;
Nu fůrt man hin, nu fůrt man har.
65 Der esel ůch ze trost ist komen;
Wir han hůt nicht von ůch vernomen.'
Dů frŏwe sprach: 'Gesach mich got,

---

67. Gesach mich got *Gott Lob! Wohl mir!*

Das gelegen ist der lůten spot!
Ze trost ist mir der esel komen,
Vil red hat er mir abgenomen.' 70

Rede nieman verbieten kan,
Es sin frŏwen oder man.
Wer in der gemeinde munt
Mit arger hinderrede kunt,
Der sol das nicht abe lan, 75
Er sůlle ein beschinten esel han.
Er bedarf eis witen ermels wol,
Der menlichem verschieben sol
Den munt. Da von so rat ich das,
Das man sich hůte deste bas, 80
Und ieklich mensche als ufrecht lebe,
Das er der rede kein ursach gebe;
Und tůt er das, so sorge nicht
Was ieman arger von im gicht.

LIV.

VON EINER NACHTEGAL UND EINEM SPERWER.

Von eim bȯsen ende.

Ein nachtegal genistet hat
Eis mals an ein heimliche stat,
Da si gar sicher wolde wesen,
Das wol ir kint mȯchtin genesen.
5 Nu fůgt sich, das ein sperwer kan
Geflogen zů dem nest hin dan
Uf ein ris, da dů nachtegal
Stůnt, und sang ir sůſsen schal.
Do si den sperwer erst ersach,
10 Mit groſsen vorchten si do sprach:
'Gnade, truter herre min!
Můg es an ůwern hulden sin,
So lassent mine kint genesen.'
Der sperwer sprach: 'Es mag nicht wesen.

Doch

Doch — macht du singen alse wol, 15
Das ich dich billich eren sol
Umb dine kint, nu dar, sing an!" —
Duͥ nachtegal sufzen began.
Ir herze stůnt in bitterkeit;
Doch, als si wer an alles leit, 20
Můst si gebaren. Das tet not;
Si vorchte ser in kinden tot.
Mit dem munde si do sang;
Ir herz in grofsem jamer rang.
Des mocht si nicht geniefsen wol. 25
Schalkeit was der sperwer vol,
Er tot duͥ kint an ir gesicht;
Das mochte si erwenden nicht.
Er zart in uf ir herzen;
Des leit si grofsen smerzen. 30
Ir kinden tot der tet ir we;
Si schrei vil lut ach und owe,
Und klagt den unschuldigen tot
Ir kinden, und ir selbers not.
Dar nach nicht lange wart gespart, 35
Der sperwer ŏch gevangen wart

---

15. *Kannst du indefs so schön singen, dafs . . .*

In einem netze. Do das ersach
Dů nachtegal, vil schier si sprach:
'Ein bœs ende sol er haben,
40 Der in den sünden ist erlaben,
Und nicht erbarmen wolde sich
Über min kint noch über mich.
Wel wunder, ub der lidet not!
Er sol von schulden ligen tot.'

45 Ein bœs leben wer das hat,
Dar an ein bœs end gerne stat.
Er hat geluk, wer alweg tůt
Bœslich, wirt sin ende gůt.
Ein wolf sicht man vil selten tragen
50 Eis schafes sweif. Ouch hœr ich sagen,
Wer alweg in den sunden strebt,
Und dar zů an erbermde lebt,
Das der sol an erbermde not
Liden, und dar zů den tot;
55 Als disem sperwer ist beschechen:
Das ist wol, des můs ich jechen.

---

49. Ein wolf .... *sprichwörtliche Redensart, statt:* Ein böses Leben hat nicht leicht ein gutes Ende.

LV.

VON EINEM WOLFE UND EINEM FUCHSE.

Von verratunge.

Ein wolf eis mals, als man uns seit,
Hat sich mit spise hinder leit.
In einer flů hat er ein hol
Mit gůter spis gefüllet wol;
Da wold er lange růwe han. 5
Zůzim ein fuchs gegangen kan
Mit füchselichem sinne,
Wan er was worden inne
Der spise. Er het gern betrogen
Den wolf, und us dem hol erlogen, 10
Er wold des wolfes spise han.
Da er hin zů dem wolfe kan,
Er sprach: 'Got grůs dich, brůder min!
Wie macht du so gar lange sin
An mich? Das ist mir swere gar. 15
Ich sage dir öch das für war,

Das ich din nicht vergessen kan.'
Do sach der wolf den lugner an,
Und sprach: 'Her fuchs, ich weis das wol,
20 Du bist mir holt; und ist doch vol
Din arges herze trugenheit.
Das ich ůt han, das ist dir leit.
Din sůſsen wort sint ungelich
Den werken. Balde von mir strich;
25 Dir wirt nicht der spise min.'
Dô sprach der fuchs: 'So las ich sin.'
Dannan schiet er mit bitterkeit.
Vil ser im wag dů smacheit,
Die im der wolf hatte getan.
30 Einen hirten sach er stan
Uf einer wise. Zů dem er sprach:
'Ich wil dir schiken gůt gemach
Von dem wolfe. Volge mir!
Sin hus das wil ich zeigen dir.
35 An dinem vigende solt du dich
Nu rechen balde; das rat ich.
Wilt du in han, er wirt dir wol.

---

32. *Ich will dir dazu helfen, daſs du in Zukunft vor dem Wolfe vollkommen ruhig seyn kannst.*

Er lit dŏrt ůs in einem hol,
Da er dur nůt dir mag engan.'
Sin schaf lies do der hirte stan. 40
Ein spies nam er in sine hant;
Mit dem fuchse kam er zehant
Da er den wolf hatte gelan.
Er geriet in stechen, unde slan.
Und do der wolf ertoͤdet was, 45
Der fuchs des wolfes hus besas,
Dar zů sin spis im ŏch beleip;
Das tet verratung, die er treip.
Doch wart es nicht vil lang gespart,
Wan das ŏch er verraten wart. 50
Im wart gespannen fůr das hol
Ein netze, das was striken vol.
Do wart der fuchs gevangen,
Sin schalkeit was zegangen.

Wer unrechtekeit ist vol, 55
Der wirt vil kum geweschen wol.
Wer nicht kan wan triegen
Und ane schame liegen,

---

52. striken vol *voll Schlingen.*

Es ist wol, wirt der betrogen,
60 Und wirt ŏch billich angelogen.
Liegen, triegen sint zwei ding,
Die beide gar an ere sint.
Ein lugner vert wol dur das lant;
Wil er har wider, er wirt geschant.
65 Kein unfůge lange wert.
Wel mensch des andern schaden gert,
Der wirt geschadget: das ist war.
Kein unfůg weret drifsig jar.
In dem strik gevangen wart
70 Der fuchs, den er gestriket hat
Dem wolfe. Das tet sin arger list.
Dank hab der an geverde ist!

---

68. *Ein allgemeiner, zum Sprichworte gewordener Glaube. So sagt z. B.* JOHANS VON RINGGENBERG:

Dů wisen jechent, und ist ŏch war,
Das kein unmafse nie gewerte drifseg jar.

Samml. von Minnes. I. 187. b

LVI.

VON EINEM HIRZ UND EINEM JEGER.

Von schedlicher minne.

Ein hirz eis mals dürsten began,
Zů einem brunnen er do kan,
Der was schȯn, luter unde klar.
In dem wasser nam er war
Sin selbers, wie gestellet was 5
Sin stolzer lip. Und do er das
Gesach, sin gehürne geviel im wol,
Sin hȯbet was gezierde vol.
In grofsen übermůt er kam;
Was er von keinem tier vernam 10
Gůtes, das was im nicht gelich.
Sin herze das was frȯiden rich.

---

10. *Was er von irgend einem Thiere Gutes vernahm, das war nichts gegen ihn.*

Dar nach sach er an sine bein;
Die waren mager unde klein.
15 Die gevielen im ze masse wol;
Des was der hirz betrůbde vol.
Sin fůsse waren im unwert
Und ŏch sin bein. — Wer noch das swert
Versmacht, da mit er wol sin leben
20 Behůten mag, und das wil geben
Sinem vigende in dů hant;
Wel wunder, ůb der wirt geschant. —
Do sus der hirz sin fůsse hat
Versmachet, uf der selben stat
25 Mit sinen hunden kam ein jeger.
Den hirz treip er von sinem leger.
Der hirz der floch. Der jeger nach
Rande bald, wan im was gach
Uf in. Den hunden was ŏch not;
30 Den hirz wolden si haben tot.
Do floch der hirz vil balde,
Und kerte hin zem walde.
Ze statten kamen im sin bein;
Sinr hornen helfe die was klein.

---

13. ze masse *gar wenig*.

Und do er wart alsus verjagt, 35
Und in den walt kam unverzagt,
Des im sin fůs und sine bein
Gehulfen hatten, die er klein
Geschetzet hat: schier er gehieng
An sinen hornen, da in vieng 40
Der jeger mit den hunden do.
Des wart der hirz vil gar unfro.
Sin fůs im hulfen usser not;
Sin gehuͥrne gap in in den tot.

Wer minnet das im schaden tůt, 45
Und hasset das im were gůt,
Der tůt nicht recht; doch ist ir vil
Der luͥten. Wer oͤch spisen wil
Sinen vigent, das wirt im leit.
Mang mensch sin vigent b i i m treit; 50
Wen er gewinnet oberhant,
Er setzt sich wider in zehant,
Und tůt im angest unde not;
Vil licht bringt er in in den tot.
Dem hirz gevielen wol sin horn, 55
Von den sin leben wart verlorn.
Das selb geschicht oͤch manchem me,
Der minnet das, das im tůt we,

Und hasset das im were gůt.
60 Gros uͥppekeit gůt selten tůt.

LVII.

VON EINER FROͧWEN UND EINEM DIEBE.

Von froͧwen untruͥwe.

Wen liset von zwein menschen, das
Ir herz mit minne verstriket was.
Das was ein man und oͧch sin wip,
Die hat er liep als sinen lip.
5 Die starken minne schiet der tot;
Der man der starp. Da kam in not
Duͥ froͧwe von ir minne gros.
Alles trostes wart si blos,
Da si verlor ir lieben man;
10 Si wold von nieman trost enpfan.
Si schrei und wend an underlas;
Ob im si stetekliche sas.

Do er wart in das grap geleit;
Do hůp sich jamer unde leit.
Si wold nicht von dem grabe komen, 15
Aller trost was ir benomen.
Si schrei vil lut ach und owe;
Weder regen noch der sne
Mocht si gescheiden von dem grabe.
Si lebt in grófser ungehabe 20
Beide dú nacht und ŏch den tag,
Das si do anders nicht enpflag;
Ir růwe die was kleine.
Bi dem grabe sas si alleine,
Und wende bi dem füre; 25
Kurzwil was da túre.
Nu fůgt sich uf der selben vart,
Das einer da erhangen wart,
Hin von dem grab über ein velt;
Des hůt ein man, dem gap man gelt, 30
Das er nicht dannan solde komen;
Würd von dem galgen ab genomen
Der diep, das wer dem richter zorn,
Und müst sin hŏbet han verlorn.

---

26. *Alle Zerstreuung war verbannt.*

35 Do der das fúr sach, und das wip
Klagen hort ir mannes lip,
Vil ser in dúrsten began.
Zů dem grab gieng er hin dan,
Und sach dú frŏwen, die was stolz.
40 An das fúr bracht er ir holz,
Das si vor froste wúrd behůt,
Und sprach: 'Frŏwe, hant gůten můt!
Sit tot ist úwer lieber man,
Ir solt úch zů den lebenden han.
45 Ein andre můter einen treit
Als gůten, der úch úwer leit
Minret und úwer ungemach.'
So er dú frŏwen me ansach,
So er ie me in minne bran.
50 Der man gar von im selber kan.
Er sprach: 'Liebe frŏwe min,
Mŏcht es an úwern hulden sin,
Ich wŏld ergetzen úch fúr war
Alles leides. Nement war!
55 Was lip und sel erzúgen mag
Dast úwer hút uf disen tag.'

---

39. stolz *von schöner Gestalt.*

Dů frŏwe wuste tŏgen
Dů trechen von den ŏgen.
Den man sach si vil lieplich an,
Und sprach: 'Mŏcht ich an dir nu han 60
Mit warheit das du hast geseit,
Ich wŏld ab lan mis herzen leit,
Und wŏlde tůn den willen din.'
Er sprach: 'Min frŏwe, das sol sin!'
Gar lieplich er si umbe vieng, 65
Vil liebes er mit ir begieng,
Das ich nicht nu wil sagen hie.
Dar nach do dise red ergie,
Und von der frŏwen gieng der man,
Und wider zů dem galgen kam, 70
Do hat er nicht gehůtet wol,
Sorgen wart sin herze vol.
Ab dem galgen was der diep
Genomen; das was im nicht liep.
Er vorchte ser des richters zorn; 75
Sin leben můst er han verlorn;
Er solde bas gehůtet han.

---

66. Vil liebes *Viel des Erfreulichen, Viel was ihr angenehm war.*

Zů dem grabe er wider kan,
Da er e dů frŏwe lie.
80 Vil lieplich si in do enpfie.
Er seit ir bŏse mere,
Wie im beschechen were;
Das ab dem galgen was genomen
Der diep; des můst er sicher komen
85 Um sinen lip; tot můst er wesen;
Er mŏcht dur keine sach genesen.
Dů frŏwe sprach: 'Nu volge mir,
Und hŏr was ich nu sage dir.
Ein gůten rat wil ich dir geben,
90 Das du wol macht behan din leben.
Wir sullen minen man engraben,
Und můfsen einen helsing haben,
Und ziechen an des galgen mat,
Und henken an des dibbes stat.
95 Das rat ich, uf dů truwe min.
Wol har! ich bin din helferin.'
Der man tet was dů frŏwe riet.
Von dem toten si sich schiet.

---

93. ziechen . . . henken *ziehen ihn, . . . henken ihn.*

Das was ein jamerlicher rat.
Wol im, der nicht ze tůnde hat 100
Mit bősen wiben, der herze stat
Uf schalkeit und uf missetat.
Ein schalkhaft wip mie wol geriet,
Von wiben ůbels vil beschiet,
Und ist geschechen manigvalt, 105
Des alles menschlich kůnne engalt.
Her Adam wart ertőret,
Troje wart zerstőret,
Her Sampson wart erblendet,
Her Salomon geschendet, 110
Der tot man wart erhenket.
Wer har an nicht gedenket,
Der ist ein sinneloser man;
Dis hat als wibes rat getan.

LVIII.

VON DRIEN WITWEN RŐMERIN.

Von frőwen trůwe.

Es waren drie frőwen gůt;
Uf zucht, uf ere stůnt ir můt.

Si waren jung und wol getan,
Wiplich geberd sach man si han.
5 Si waren hoch an wirdekeit,
Öch trůgen si der eren kleit.
Si waren edel unde rich;
An zucht in nieman was gelich.
Von rome waren si geborn.
10 Si hatten alle drie verlorn
Von todes kraft ir lieben man;
Witwen leben můsten si han.
Ir wort, werk und ir sitten
Waren gůt. Si vermitten
15 Mit ganzem flifse alles das,
Das swach und wandelbere was.
Si wolden küsch beliben.
Do geriet man si an triben,
Das si ze der e söldin komen,
20 Und liden schaden unde fromen
In der e; das were gůt.
Do wart betrübt ir aller můt.
Do dise red alsus geschach,
Dü erste antwurt unde sprach:

---

17. küsch beliben *unverheirathet bleiben.*

'Ich

'Ich weis wol, das min nieman gert, 25
Wan um min gůt. Der des gewert
Würde, der liefse mich wol gan,
Wen er besefse das ich han;
Das het er lieber denne mich.
Das merk ich wol; da von wil ich 30
An alle man beliben.
Min gůt wil ich vertriben;
Nach minem willen wil ich leben;
Ich wil verzichen unde geben
Recht als es mich dunket gůt, 35
Und wil han minen frigen můt.
Da von verspriche ich alle man,
Und wil ein friges leben han.' —
Dar nach nicht lange wart gespart,
Dů ander an gesprochen wart, 40
Das si sŏld nemen einen man.
Si möcht dur nút also gestan;
Si wer jung, edel unde rich,

---

32. vertriben *verzehren.*

34. verzichen *verweigern, abschlagen.*

37. verspriche ich alle man *thue ich Verzicht auf das Heirathen.*

Dar zů wer si der welt gelich.
45 Si sprach: 'Dur nůt so mag es sin.
So můst ich doch dů truwe min
Brechen an minem lieben man,
Den ich ungern verloren han,
Den mir der tot genomen hat.
50 Doch er in ganzer minne stat
Mis herzen, lebent iemer me;
Da von ich mag nicht me zer e
Komen. Sit noch lebt min man,
Wie möcht ich den das an gevan,
55 Das ich noch einen neme
Zůzim? — Wer das verneme,
Ich můst von schamen werden rot.
Dur was kem ich den in die not?
Ich wil mit minem lieben man
60 An dem jüngsten tag erstan.' —
Dů dritte sprach: 'Es tůt mir not,
Das ich mis liebes mannes tot
Klage und weine die wil ich lebe.
Ein andern man mir nieman gebe.

---

44. *Gar nicht für die Abgeschiedenheit von der Welt gemacht.*

Min man was so rechte gůt, 65
Das er mir weder herz noch můt
Betrůbte nie bi minen tagen;
Da von sol ich in billich klagen.
Wůrd mir nach im ein bœser man,
Leit und ser můst ich iemer han; 70
An man ist mir verre bas.
Nem ich ein senften man; dur was
Sœld ich in vorchten iemer sin,
Wen er kem ab den ǒgen min,
Das der tot berœbte mich 75
An ime? — Secht, da von wil ich
Beliben gar an alle man,
Und wil ein kůsches leben han.

Wel frǒw verlůr ir lieben man,
Mag si wol ane man bestan, 80
Belib also: das ist min rat.
Vil manger witwon missegat.
Wen si kunt zů der andern e,
Geschicht ir den ach unde we,
Wer mag ir des? — Si hats getan. 85

---

85. Wer mag ir des? S. XXIII, 37. XXXVII, 45.

Wer si beliben ane man
Dur trůwe und dur stetekeit,
So het si frŏde ane leit.
Da von si nieman klagen sol,
90 Ub si untrostes wirdet vol;
Das da riset nebent abe,
Das ist nicht wol. — Ir schaden habe
Ir selber, wel frŏw alse tůt,
Da von gepinet wirt ir můt.

---

91. Das da riset nebent abe,
Das ist nicht wol.

Es wäre nicht recht, wenn das Maſs ihrer Leiden nicht voll würde, wenn etwas beyhin fiele. — Das Sprichwort hat sich noch in der Haustafel strenger Kinderzucht erhalten: Es ist kein Streich verloren als der beyhin fällt.

LIX.

VON EINEM HUNDE UND EINEM WOLFE.

Von friheit und von eigenschaft.

Es giengen zwen gesellen gůt,
Die hatten ungelichen můt,
Uf der strafse dur einen walt;
Ir kôse das was manigvalt:
Es was ein wolf und ŏch ein hunt. 5
Si kamen uf der selben stunt
Uf eine wise; das geschach.
Vil schier der wolf zem hunde sprach:
'Sag an, trut geselle min,
Was meinet diner hute schin? 10
Du bist so stolz und bist so glat;
Du macht wol gůter spise sat
An sorge werden alle tage.'
Der hunt sprach: 'Hôr was ich dir sage!
Min lieber meister spiset mich 15
Von sinem tische, dur das ich

Behůt sin hof und ŏch sin hus.
Wer ůts ůt tragen wil dar us,
Das kund ich; dar um bin ich liep;
20 Ich las den rŏber noch den diep
Nůts nůt us dem huse tragen;
Hie mit ich mine spis bejagen.'
Do sprach der wolf: 'Das ist vil gůt.
So hast du dik růwigen můt,
25 So ich můs in den sorgen streben,
Wie ich gespis min armes leben.
Und wer es an dem willen din,
Din geselle wold ich gerne sin,
Das ich min spise mŏchte han
30 An sorge.' — Der hunt sprach: 'Nu wol dan,
Her wolf, in mines meisters hus
Mit mir! da tribt ůch nieman us.'
Der wolf der wart der rede fro;
Mit einander giengen si do.
35 Der wolf des hundes kelen sach;
Zůzim er do vil balde sprach:
'Sag an, trut geselle min,
Was meinet, das dů kele din
Ist beschaben und beschorn?
40 Dur was hast du das har verlorn?'
Der hunt sprach: 'Das wil ich dir sagen.

Des tags můs ich ein kelben tragen,
Und můs an einem seile stan
Gebunden; nienent mag ich gan,
Ich můs stetlich gevangen sin; 45
Das lide ich dur dů spise min.
Do dise red alsus geschach,
Der wolf do ze dem hunde sprach:
'Neina, trut geselle min,
Dur nůt wil ich gevangen sin. 50
Als leit ist mir noch nicht min leben,
Das ich dur spis uf welle geben
Min friheit: das gelŏbe mir.
Din gůten spis die hab du dir,
Und hab ŏch mangen langen tag! 55
So wil ich essen, das ich mag
Haben, mit frigen můte.
Das kunt mir bas ze gůte.
Ich wil den frigen willen min
Nicht geben um dů spise din.' 60
Sus lief der wolf ze walde,
Der hunt ilt heim vil balde.

---

55. *Und habe sie manchen langen Tag.*

Richer ist ein armer man,
Der fri gemůte wol mag han,
65 Den der ist rich und dienen můs;
Dem wirt vil selten sorgen bůs.
Der eigen ist, wa ist des můt?
Er hat doch weder lip noch gůt.
Es ist nicht sin, das selb er hat,
70 Der ane frigen willen stat.
Friheit zieret alles leben,
Und kan wol gůt gemůte geben.
Friheit höchet wip und man,
Den armen si rich machen kan.
75 Friheit ist der eren hort,
Si über krönet werk und wort.
Mich dunkt, er hab ein armes leben,
Der frigen willen uf můs geben.
Friheit gat für alles gůt
80 Der welte. — Wer sin frigen můt
Uf git um silber und um golt,
Dem wirt ze teil des rüwen solt.

LX.

VON DEM MAGEN DEN HENDEN UND FÜSSEN.

Von nide und von hasse.

Eis mals hůp sich ein grofse klage
Under fründen, als ich üch sage.
Dü füfse klagten kumber gros;
Dü hende erbeitens verdros;
Si klagten alle uf den buch, 5
Und sprachen, er wer ein rechter sluch,
Und wer ein müfsigere;
Doch würd er selten lere,
Er wöld sin alweg spise vol,
Und müfsig sin, das tet im wol; 10
Was dü fus möchtin erlöfen,
Und dü hende geköfen,
Es wer den krumb oder slecht,
Das kem im alles sament recht.
Si sprachen zim: 'Es mag nicht sin! 15
Du můst öch mit uns liden pin,
Und můst öch erbeite han

Als wir, wilt du mit uns gestan.' —
Was sol ich üch nu sagen me?
20 Dem buch was angest unde we.
Si wolden im nicht spise geben,
Das er behalten möcht das leben,
Noch hende noch dú füsse.
Das was im gar unsüsse.
25 Wie vil er doch mit flisse bat,
Das er von spise würde sat,
Des eret in noch fûs noch hant.
Do wart der mage siech zehant,
Er verlor sin hitz und sin natur.
30 Das wart den henden gar ze sur
Und öch den füssen (Das was wol!).
Der lip wart siechtages vol,
Von krankeit beslos sich der munt,
Dú hende brachen hin zestunt,
35 Dú füsse mochten nicht me gan.
Enkeine spis mocht er enpfan;
Sus wurden hende und füsse tot
Mit schulde von des magen not.

---

38. Mit schulde *Von Rechts wegen. Der gewöhnlichere Ausdruck* von schulde *oder* von schulden *wurde wahrscheinlich wegen des gleich folgenden* von *abgeändert.*

Und hettin si im spis gegeben,
Si hetten wol behebt ir leben. 40

Ein frůnt bedarf sis frůndes wol;
Sin frůnt nieman hassen sol.
Nit tůt niemanne herzeleit,
Den dem selben, der in treit.
Wer nicht dem andern wil vertragen, 45
Dur sinen nit, wem wil der klagen,
Ůb er dar umbe kunt in not,
Und lit mit sinem frůnde tot,
Als hie den henden ist beschechen:
Das ist vil wol! des můs ich jechen. 50

LXI.

VON EINEM JUDEN UND VON EINEM MORDER.

Von offenunge des mordes.

Eis mals ein jude wolde gan
Dur einen walt. Do můst er han

Geleite; wan der walt was vol
Morder; das wuste der jude wol.
5 Zů dem kůnge er do kan,
Und bat geleit. Das sǒld er han,
Sprach der kůnig, und gebot
Sinem schenken uf den tot,
Das er in sǒld geleiten wol.
10 'Das tůn ich,' als ich billich sol,'
Sprach der schenke. Do zehant
Nam er den juden an sin hant
Und fůrt in uf dů strafse.
Der jude trůg unmafse
15 Vil goldes uf der selben vart.
Der schenke des wol inne wart.
In sinem můte er sere vacht
(Wan stunt und stat vil dieben macht),
Wie er dem juden tet den tot.
20 Er gedacht: 'Du kunst us aller not,
Wirt dir das golt. Wer wil es sagen,
Oder wer mag uf dich denne klagen?
Du bist allein: hab gůten můt;
Umb dises mort dir nieman tůt.'
25 Und do der jude das ersach,
Vil tief er sůfzet unde sprach:
'Ich zwivel nicht, und weis es wol,

Das dises mort got offenen sol.
E üb es würd verswigen gar,
Dü vogel machtens offenbar, 30
Die hie fliegent, samir got.'
Das dücht den schenken gar ein spot.
Do er das swert hat us gezogen,
Und in wold slan, do kam geflogen
Ein rephůn us den hürsten dar. 35
Do sprach der schenke: 'Jude, nim war!
Den tot, den ich dir nu an tůn,
Den wirt offenende das rephůn.'
Er slůg den juden, und nam das gůt,
Und gieng heim, und hat hochen můt. 40
Dar nach nicht lange wart gespart,
Das mang rephůn gesendet wart
Dem künge, und wurden schôn bereit.
Der schenk ein rephůn, als man seit
Trůg für sinen herren dort. 45
Do gedachte er an des juden wort,
Das er an sinem tode sprach,
Do er das rephůn fliegen sach.
Vil ser er lachen began,
Des mocht er sich nicht über han. 50
Und do der künig das ersach,
Vil senfteklich er zůzim sprach:

'Sag an, schenk, was meinest du,
Das du hast gelachet nu,
55 Do du an seche das rephůn?'
Er sprach: 'Herre, das wil ich tůn.'
Und seit im, wie er hat getan
Dem juden, mit dem er solde gan,
Und geleiten dur den walt,
60 Da sin untrüwe was manigvalt.
Also wart offenbar das mort
Dem künge. Das tet sin selbers wort,
Der das mort öch hat getan.
Des můst er an den galgen gan.
65 Het er das rephůn nicht gesechen,
Des mordes het er nicht verjechen.
Er wart erhangen, das was wol!
Dur gůt man nieman morden sol.

—

Wer unrecht tůt dur gitekeit,
70 Wirt der erhangen, wem ist das leit.
Von schulden der verderben sol,
Des herz verratenge ist vol.
Wer dur gůt wil übel tůn,

---

59. geleiten *geleiten 'n, geleiten ihn.*

Den sol melden das rephůn,
Als disem schenken ist beschechen: 75
Das was vil wol, des můs ich jechen.
Kein mort got ungerochen lat.
Wer boslich tůt, sin lon enpfat
Hie der mensche oder dort,
Als uns lert der heilgen wort. 80

LXII.

VON EINEM AMPTMAN UND EINEM RITTER.

Von offenunge des rechtes.

Ein kůng in hocher ere sas,
Als ich an einem bůche las,
Der was gewaltig unde rich.
Zwen amptman hat er, ungelich.

---

78. sin lon enpfat *empfängt dessen (dafür) Lohn.*

5 Der ein der ritter pfleger was.
Der ander schikte alle das,
Das man ze hove solde han,
Es werin fröwen oder man.
Das richt er us mit sitten.
10 Ungunst wart nicht vermitten,
Noch nit, noch has, der nie gelag,
Dem kum ieman entrinnen mag.
Den erzögte der ritter do,
Und sprach zů dem kůng also:
15 'Herre, es ist nicht alles gůt,
Was ůwer alter amptman tůt.
Das er tůt als gar unrecht,
Das müget herren unde knecht.
Ůwer gůt das gat da hin.
20 Er stilt und röbet uf den sin,
Das sin frůnt herren můgin wesen.
Wil got, ich las in nicht genesen.
Ich bin ze kampf mit im bereit,
Das ich zerstöre sin bosheit,
25 Die er dike hat getan.
Ich wenne, er můs es abe lan!'
Der alte man der kam in not,
Er vorcht von ungelůk den tot.
Doch er vil gar unschuldig was;

Das

Das tet im nit und bȏser has, 30
Das er an gesprochen wart.
Do sůcht er uf der selben vart
Einen kempfen an sine stat;
Wand er der kreften nicht enhat,
Das er ein kempfe mochte sin. 35
Do wart an sinen frůnden schin,
Das ir truwe waren klein;
Er sůchte helf, und vant enkein.
Den er doch dik sin dienst erbot,
Die liefsen alle an der not. 40
Do kam ein akerknecht ȏch dar;
Des kempfen nam er eben war,
Und gedachte: 'Wil got helfen mir
Nach unschulden, so hab ich schier
Den ritter ůberwunden.' 45
Und uf der selben stunden
Trat er frȏlich in den ring.
•Das ist ein gemelliches ding

---

31. an gesprochen *verklagt.*

40. Die liefsen *Die liefsen 'n, liefsen ihn.*

48. gemelliches *spafshaftes.*

(Sprach der ritter freissan),
50 Das min ein gebur sus spotten kan;
Spottes gib ich im genůg.'
Mit zorne er do an in slůg.
Der gebure stůnt vil wol besint;
Der slag der wag im als ein wint.
55 Dem ritter tet er keine not;
Doch wold der ritter haben tot
Den geburen, und slůg aber dar.
Der gebur nam des vil eben war;
Grofser wisheit er enpflag.
60 Er gab dem ritter einen slag
Dur sinen arm; das tet im we.
Der ritter slůg enkeinen me;
Im was der arm verseret.
Sin unglůk wart gemeret;
65 Von nide hat er verlorn sin leben.
Der alt wart unschuldig gegeben.
Sus offenet got dů rechtekeit;
Untrůwe wart da hin geleit.

Wer den andern verraten wil,
70 Der sůchet ursache vil.
Wenne es gat an rechte not,
So sint dů frůnde alle tot.

Wer frunt ist, oder nicht enist,
Das beweret not in kurzer frist.
Getruwer frunt git guten mut; 75
Unschulde och das selbe tut.
Das recht billich beschirmen sol
Den rechten; wer aber ist vol
Untruwe, der sol nicht genesen.
Och hab ich selber wol gelesen, 80
Das du lugi mus zergan,
So man du warheit sicht gestan.
Das ist billich unde recht.
Den ritter slug der akerknecht;
Und wand er was gederbe, 85
Wart er sis herren erbe,
Als der Ysopus hat geseit. —
Got geb uns fröd und niemer leit!

LXIII.

VON EINER FRŌWEN UND EINEM WOLFE.

Von wiben triegende.

Ein wolf eis mals hungron began,
Als man liset in dem Avian.
Us dem wald kam er har us
Gegangen für ein einig hus.
5 Da was ein frōwe, die hat ein kint,
Als noch vil mange frōwen sint.
Das kint das weinde unde schrei.
Dů frōwe bot dem kinde ein ei,
Und sprach: 'Swig, min liebes kint!
10 Swigst du nicht, der wolf dich nint;
Dem wil ich dich schiere geben.
Swig, wilt du behan din leben.'
Do dis drōwen und dise wort

4. ein einig hus *ein einzeln stehendes Haus.*

Vor der tůr der wolf erhort,
Er wand des kindes sicher wesen, 15
Und dacht, er möchte wol genesen,
Wůrd im das im gelobet was.
Dů frŏwe hat enkeinen has
Wider ir kint noch minr noch me.
Das kint weinde vast als e, 20
Unz das es in swigen kan.
Der wolf möchte noch da stan,
Nieman gap im der spise solt;
Dar zů so was im nieman holt.
Er stůnt unz uf den mitten tag, 25
Vil grofses hungers er enpflag.
Do er alsus betrogen wart,
Do kam er uf der selben vart
Da er sin kint vant und sin wip.
Blach und hungrig was sin lip. 30
Dů wůlpe sprach: 'Wie kunst du so
Betrůbt? Mich dunkt, du sist unfro,
Was dir joch hůte si geschechen.'
'Das ist war, des můs ich jechen
(Sprach der wolf zůr wůlpen do). 35
Wie möcht min herze wesen fro
Mit lerem buche? Das mag nicht sin;
Wan ane spis und ane win

Wirt selten ieman frōden vol.
40 So mag ist vol, so sing ich wol.
Mich hat hüt ein wip betrogen,
Und hat mir herlichen gelogen.
Si sprach, si wōld mir geben ir kint.
Ir wort wan sneller den der wint;
45 Ir herz was unglich und ir munt,
Mang freis von bōsen wiben kunt.
Unstet ist manger frōwen mūt;
Under zwein ist kum eine gūt.
Wiben schalkeit die ist gros;
50 Unstetekeit si nie verdros.
Gūt gelübde erfrōwet den gōch;
Wirt im nicht, so hat er ōch
Ze allem schaden gar den spot:
Als mir beschechen ist, samer Got!
55 Von einem wibe. Das ist war —
Ich sprich es gar an allen var —:
Wer von den wiben nicht enwirt
Betrogen, der lob gūten wirt.
Das wil ich, wolf, beweren wol;
60 Schalkeit sint si alle vol.'

LXIV.

VON EINEM SNEGGEN UND EINEM ARN.

Von begirde über dü natur.

Ein snegge sin natur verkos,
Sin tragkeit in vil sere verdros,
Das er nicht lŏfen mochte wol
Noch fliegen secht, des wart er vol
Betrůbde und widermůtes gar, 5
Do kam er zů dem adelar
Geslichen, und geriet im klagen
Sin not, und sprach: 'Ich wil üch sagen,
Kurz ist min tageweide;
Das kunt mir dik ze leide. 10
Wŏlt ir mich leren fliegen,
Ich wŏld üch ane liegen
Golt und edel gesteine geben,
Und dar zů die wil ich leben
Wŏld ich üwer diener sin.' 15
Der adlar sprach: 'Dü vetke min

Mugen dich getragen wol
Wie verre du wilt. Der lernen sol
Fliegen, der mus wagen sich.
20 Da von so wil ich tragen dich
Uf in den luft. Hab hochen mût!
Fliugst du den wol, das ist dir gût.'
Mit disen worten und also
Der adlar nam den sneggen do
25 In sin klawen. Vil hoch er flôg.
Ein trieger da den andern trôg.
Und da er in den luft uf kan,
Der snegge sufzen began.
Des fliegens in vil ser verdros;
30 Wand ŏch enkeiner sin genos
Gefliegen mochte; das ist war.
Do lies in vallen der adelar
Her nider, das sin hus zerbrach.
Vil kleglich do der snegge sprach:
35 'Mir ist beschechen alse we,
Fliegens gelust mich niemer me.
Ich sich das wol, wer des begert,
Des sin natur in nicht gewert,

---

19. der mûs wagen sich *der muss sich bewegen.*

Der mag sin wol engelten.
Gros ere kumet selten 40
An erbeit: sicher, das ist war.
Und sôld ich leben tuseng jâr,
Ich wôld des niemer me begern,
Des mich nieman mag gewern.

Wer stete rûwe welle han, 45
Der sol an fliegen sich began.
Wer aber an fliegen nicht wil sin,
Der volge doch dem rate min,
Und beit uns er gevedre wol;
Ungeveder nieman fliegen sol. 50

LXV.

VON EINEM KREBS UND SINEM SUNE.

Von unrechter bestrafunge.

WAS von natur ist angeborn
Der creatur, wirt das verlorn,

Das mů̊s tů̊n gewonheit gros.
Ane gewonheit dů̇ natur ist blos.
5 Dik verwandelt dů̇ gewonheit
Dů̇ natur, als man uns seit.
Wo aber gewonheit und natur
Ze samen in der creatur
Koment, die mag man kum gelan;
10 Wen mů̊s si stetekliche han,
Als hie an dirre bischaft geschach.

Ein alter krebs ein jungen sach
Hinder sich vil balde gan.
Er sprach: 'Lieber sun, la stan!
15 Wie gast du so vertane?
Sun, bist du in dem wane,
Das du für dich gangest recht,
So bist betrogen. Du gast nicht slecht.
Dů solt für dich lernen gan,
20 Als öch din vatter hat getan.
Das stat dir wol, und ist öch gů̊t.
Wel sun tů̊t als sin vatter tů̊t,
Der wirt gelobt, und spricht man das:
Er ist gů̊t als sin vatter was.'
25 Der sun sprach: 'Vatter, du hast war.
Ich weis es wol: an allen var

Ein sun sim vatter volgen sol;
Das ist im gůt, und stat öch wol.
Tůt er das, er wirt gelobt.
Ich wene, das er nicht entobt, 30
Wer artet nach dem vatter sin.
Da von, lieber vatter min,
Gang für! Las sechen! Wie du gast,
Als gan ich. So du stille stast,
So stan ich öch; und wie du dich 35
Richtes, also richt ich mich.
Do für der vatter solde gan,
Den weg er hinder sich do nan,
Und gieng uf den selben pfat,
Als sin sun vor gegangen hat. 40
Do sprach der sun: 'Trut vatter min,
Du solt din strafen lassen sin.
Du hast den selben gang als ich.
Vil balde gast du hinder dich.
So du für dich söldist gan; 45
Da von las din bestrafen stan!'

Wer den andern bestrafen sol,
Der sol tůn als rechte wol,
Das er an strafung müge wesen.
Tůt er das, er mag genesen. 50

Wer wunden an der stirnen treit,
Bestraft mich der, das ist mir leit.
Wer wol lert, und übel tůt,
Der ergert manges menschen můt.
55 Wise wort und tumbe werk
Tribent die von Gőchsperk.
Wer mich bestraft, das dunkt mich gůt,
Ist das er nicht das selbe tůt.
Zem erst sol er bestrafen sich;
60 Wil er den, so bestraf őch mich.
Und het der krebs also getan,
Sin sun wer unbestraft gelan.

---

56. die von Gőchsperk, *d. h. die Narren. Der gleichen bedeutende Eigennahmen hat die alte Sprache in Menge. Vgl.* LXXX, 23. *und* gőchsperk *im Wörterbuche.*

LXVI.

VON DER SUNNEN UND DEM WINDE.

Von sitten und von unstůmekeit.

Eis mals hůp sich ein groſser strit
Mit worten, der noch kum gelit,
Von hochvart und von übermůt;
Ietweders schiket selten gůt.
Von widerhüssi das geschach, 5
Do der wint ze der sunnen sprach,
Er wer vil sterker denne si.
Si sprach: 'So wont mir tugent bi,
Da mit ich wol erzügen mag
Als das ich wil uf einen tag. 10
Das tůst du nicht mit diner kraft.
Vil stolzer ist min meisterschaft
Denne din gros unstůmekeit.'
Der wint der sprach: 'Das ist mir leit,
Das du dich wilt gelichen mir 15
An kraft. Des sullen beide wir

Fuͥr einen rechten richter komen.'
Do wart her Jupiter genomen,
Der sold ir beide richter sin.
20 Ietweders kraft wart daran schin.
Wer e het volbracht mit kraft
Sin werk, dem wart duͥ męisterschaft.
Wer sis gewandes einen man
Beröbte, der sold gewunnen han.
25 Do dise red alsus geschach,
Der richter ze in beiden sprach:
'Wer under uͥch der sterker ist,
Das wirt wol schin in kurzer frist.'
Uf der strafse ein waller kan
30 Gegangen bald. Der wint vieng an
Vast weien unde herteklich;
Der waller vaste gurte sich.
Der wint was stark, der regen kalt.
Sin mantel macht er zwivalt,
35 Und strikt in vast umb sinen lip;
Im gewan nicht an des windes kip.
Nach dem winde das geschach,
Duͥ sunne dur duͥ wolken brach;
Ir schin wart schon, ir hize guͦt.
40 Do gewan der waller hochen muͦt.
Uf hieng er sinen mantel do

Und sinen rok. Der sunnen fro
Wart er, und sast sich balde nider.
Wol kam er sines schaden wider.
Do sprach der richter Jupiter: 45
'Ich bin gezůg und bin ŏch wer,
Das dů sunne mit senftekeit
Hat an gesigt der hertekeit
Und der unfůge dēs windes gar.'

An dirre bischaft nement war, 50
Unfůge schiket selten gůt;
Der frevel ŏch das selbe tůt.
Unfůge ist aller zůchten fri;
Unzucht wonet dem frevel bi.
Kein gůtes ende unfůge hat; 55
Der frevel ŏch nicht lang gestat.
Mit senftekeit und mit gedult
Mang man gesiget unverschult.
Wer gestan wil und genesen,
Der sol nicht ungefůge wesen. 60
Mit grofser fůg dů sunne gewan,
Das sin gewant us zoch der man,
Das er vil vaste an sinen lip
Twangte dur des windes kip.

LXVII.

VON EINEM ESEL UND EINES LÖWEN HUTE.

Von unerkantnisse.

Ein esel der hat erbeit gros,
Der sinen meister nicht verdros.
Er leit im uf vil manigen sak,
Da von sin rugge dik erschrak.
5 Ůch hort ich von dem esel sagen,
Er muͤste ziechen unde tragen;
Erbeit muͤst er groſse han.
Eis tages wart er us gelan,
Und kam hin uf dú heide;
10 Da suͦcht er sine weide.
Nu wart nicht langer do gespart,
Wan das er uf der selben vart
In dú hurste kam gerant,
Da er ein hut eis loͤwen vant.
15 Dú hut geviel im harte wol.
Sin herze das wart froͤden vol;

Er

Er wande des wol sicher wesen,
Er wer von aller not genesen.
Des lőwen hut die leit er an;
Gewalteklich gieng er hin dan. 20
Entlenter kraft über hůp er sich,
Und storte das gemeine vich
Ab siner weide. Das geschach.
In floch alles das in sach
In des lőwen hute gan. 25
Vor im getorst kein tier gestan;
Das tet als des lőwen schin.
Sin meister der hat groſsen pin;
Er wand den esel han verlorn:
Das was im nicht ein kleiner zorn. 30
Den esel er sůchen began;
Er vant sin nicht da er solde gan,
Und sůchen sine weide.
Er gieng us uf dü heide,
Er sůcht in verre unde nach; 35
Nach sinem esel was im gach.
Ze jungest do er den esel vant,
Er wart im bi den oren erkant;
Die waren lang, und wart wol schin,
Das es was der esel sin. 40
Des lőwen hut zoch er im abe,

Und slůg in vast mit einem stabe,
Und sprach: 'Du můst min esel sin;
Dich hilfet nicht des lőwen schin.
45 Ich wil dir nu dů warheit sagen:
Du můst aber seke tragen;
Von starken slegen wirt dir we,
Du tragest denne sek als e.'

Geribne varwe nicht lange wert;
50 Und kőfte liebi, wer der gert,
Der dunkt mich nicht ein wiser man.
Wer mit fremdem lobe kan
Sin lop gemeren, das gat abe;
Wer aber von nature habe
55 Gůt lop, das bekleidet wol.
Uf fremd lop nieman stellen sol.
Entlentes lop gat dike wider;
Erdachte hochvart vallet nider.
Wer sich mit hochvart über treit
60 Dur sins gewandes klůgkeit,
Der mag zeim esel werden wol;
Bi den orn man in erkennen sol.

---

57. gat dike wider *geht oft zurück.*

LXVIII.

VON EINEM FRÖS UND EINEM FUCHSE.

Von valschem rům e.

Ein frôs eis mals gegangen kan
Uf eine wise. Da vant er stan
Vil manig wol gemůtes tier.
Er sprach: ‚Wolt ir gelöben mier,
Ich wil ůch artzenie geben, 5
Das ir behaltent ůwer leben.
Mit miner grofsen meisterschaft
Kan ich dem siechen sine kraft
Wider geben, und gesunt
Kan ich in machen uf der stunt. 10
Mir mag in allen richen

4. mier *vgl.* XV, 11.

6. Das ir behaltent ůwer leben *Dafs ihr euer Leben erhaltet, bewahrt.*

Nieman sich gelichen
An wisheit und an hocher kunst.
Des hab ich alr der welte gunst.
15 Kein meister künsten ist so vol
Als ich. Das sich beweret wol,
Wen ich ze werken bring min wort.'
Und do dis red ein fuchs erhort,
Er sprach: 'Her froͤs, wie mag das sin?
20 Es bewert nicht uͥwer varwe schin,
Das ir artznie kuͥnnint geben.
Von erst so artznent uͥwer leben
Und uͥwern siechtag. Tůnt ir das,
Wen gelöbt uͥch hie nach deste bas.
25 Uͥwer varwe ist nicht gelich,
Das ir sint grofser kuͥnsten rich.
Macht uͥch selben e gesunt,
Und denne mich; so wirt wol kunt
Das ir ein grofser artzat sint.
30 Tůt ir des nicht, so sint ir blint.'
Der froͤs der wart von schamen rot.
Das was vil wol, so helf mir got;
Wand er sich an der dingen nam,
Das sin geslechte nie gezam.

Wenne der blinde fůren wil 35
Den sechenden, da wirt spottes vil.
Wer ein artzat welle sin,
Der tů im selber helfe schin.
Wie wil der geheilen mich,
Der nicht wol kan geheilen sich? 40
Wer sich růmt des nicht enist,
Der wirt geschant in kurzer frist.
Růmser in selber schaden tůnt;
Valscher rům nie lang gestůnt.
Lop, das von eigem munde gat, 45
Das ist nicht lop. Lop wol gestat,
Das da wirt beweret wol
Mit gůten werken, als es sol.
Ein fremder munt sol loben mich;
Min munt sol ǒch nicht schelten dich. 50
Den gůten menlich loben sol;
Der bǒse vint sich selber wol.
Wol im, der lobes nicht engert,
Und doch wol lobes wirt gewert!
Ich wenne, das er sere tobt, 55
Wer unverschult sich selber lobt.
So beite, der nicht wolle toben,
Unz das in andre lute loben.

LXIX.

VON EINEM HUNDE DER TRŮG EIN SCHELLEN.

Von schalkhafter frőde.

VON einem hunde list man das,
Das er gar bős und schalkhaft was.
Sin geberde waren nicht gelich
Den werken; wande er senfteklich
5 Gebarte, und was doch schalkeit vol.
Des wart gewar vil manger wol,
Den er beis in sinen waden,
Der hat den spot und ŏch den schaden.
Dis treib er' lang und mangen tag,
10 Das er kein unseld nie verlag.
Heimlich gieng er den lůten nach;
Wenne er gebeis, so wart im gach
Ze flucht. Dis wart vil dik geseit
Dem meister sin. Es was im leit.
15 Ein schallen er im ane hieng
An sinen hals, war er do gieng,

Das man in horte, wa er was,
Und man sich hůte deste bas
Vor siner grǒſsen schalkeit.
Des was der bǒse hunt gemeit, 20
Und fröwt sich sere, das sin leben
Verdienet hat, das man im geben
Sold ein schallen an sinen lip.
Dü hochvart in in grǒſsen kip
Bracht wider sin geslechte do. 25
Der schallon was der hunt vil fro.
Ein alter hunt gegangen kam;
Dem was wol kunt, war umb der man
Dem hund dü schallen hat gegeben,
Nicht wan dur sin schalkhaft leben. 30
Zůzim sprach er: 'Wes fröwest dich?
Das du tor versmachest mich
Und din geslecht, das wirt dir leit.
Vil besser ist der nicht entreit
Ein schallon, die dir ist gegeben, 35
Das man erkenne din schalkhaft leben,
Die du dur ere wennest tragen.
Din bosheit söldist lieber klagen.
Dü schalle die bezüget wol,
Das du bist aller schalkeit vol.' 40

Wer um sin schalkeit růmes gert,
Das růmen das ist scheltens wert.
Wer sich von hochvart über treit,
Wirt der ze spot, wem ist das leit?
45 Wer sich frŏwt, so er übel tůt,
Der hat ein tüvellichen můt.
Wel mensch alleine gůt wil wesen,
Der lat sin gelichen kum genesen.
Als hat ŏch dirre hunt getan,
50 Des můst er mit der schallon gan,
Die im dur schalkeit was gegeben.
Dú schalle erzŏgt sin bŏses leben.
Sŏldin dú bŏsen schallen han,
Mit schallen sech man mangen gan;
55 Der nu vil kosper wennet sin,
Des bosheit würd der welte schin.

LXX.

VON EINER KATZEN VON MUSEN UND VON EINER SCHALLEN.

Von dem hus-vigende.

EIN urlig gros hat lang gewert,
Und wert ŏch noch. Wer das begert
Ze wissen, dem tůn ich es kunt
Mit waren worten uf der stunt.
Es ist dů katz und ŏch dů mus. 5
Die waren beide in einem hus;
Doch was da kleine trůwe bi,
Wie gůt gestalt dů katze si.
Wer kan sich wol gehůten da
Sin vigent ist so rechte na? 10
Dů muse můsten in sorgen streben,
Und in grofser vorchte leben.
Gewalt der katzen der was gros;
Dů muse des vil ser verdros.
Niemant kunt si beschirmen wol; 15
Untrostes warens alle vol.

Da wart nicht langer da gespart,
Der musen rat gesamnet wart.
Si rieten alle uf einen sin,
20 Wie si wol möchtin komen hin,
Und vor der katzen zorn genesen.
Si musten alle in sorgen wesen;
Gros was der katzen gewalt.
Der musen rat was manigvalt.
25 Ze jungest kamens über ein
Mit gemeinem rate, das ir ein
Sold der katzen henken an
Ein schallen, die si sölde han
Und tragen, einzeklich dur das,
30 Das si sich möchtin deste bas
Gehüten vor der katzen list.
Do antwurt in der selben frist
Ein alte mus, und sprach also:
'Des rates sin wir alle fro.
35 Der rat mag uns wol tröstlich wesen;
Wil got, wir mugen al genesen.
Ratent, und koment über ein,

---

19. *Sie berathschlagten sich alle über ein wohl ausgedachtes, zweckmäfsiges Mittel.*

Wel under uns die si allein,
Die das geturre wol bestan,
Das si der katzen henken an 40
Welle dů schallen (das dunkt mich gůt);
So wirt gefriget unser můt,
Und mugen ane sorge leben.'
Enkein mus wold sich selben geben
An den tot. An ende stat 45
Und ane nutz der můsen rat.

Wer in urlig gesigen sol,
Der bedarf gůtes rates wol.
Wisheit und rates meisterschaft
Gesigent dik an überkraft. 50
Das kraft an wisheit nicht enschaft,
Das tůt wol wisheit ane kraft.
Wer mit gůtem rate tůt
Sin werk, das wirt im dike gůt.
Fürsichtekeit und gůter rat 55
Nariwen ir enweders hat.
Wa aber der hus-vigende ist,
Vil kum wirt man vor dem gefrist.

---

50. *Siegen oft ohne überlegene Stärke.*

Werin dú bösen schallen vol,
60 So möcht man sich gehüten wol.
Trůg dú katz ein schellen hel,
Dú müse werin wol so snel,
Das si vor ir werin behůt;
Der heimlich vigent schaden tůt.

LXXI.

VON EINEM SLANGEN DER WAS GEBUNDEN.

Von bösem widergelte.

WEN list ein bischaft, das ein man
Dur einen walt gegangen kan.
Da vant er einen slangen,
Den hat ein hirt gevangen,
5 Und gebunden vast, ze fromen,
Das er nicht dannan mochte komen,
An einen pfal, der was vil gros.
Do stůnt der slange sigelos,
Mit einem seil zertennet wol;

Alles smerzen was er vol. 10
Und do der man den slangen sach,
Vil miltekliċh er zůzim sprach:
'Ich wil dir helfen usser not,
Das du nicht hie geligest tot.'
Der slange nach verdorben was, 15
Der man entbant in, und genas.
Er spist in wol, und half im wider.
Des lonet im der slange sider.
Da er gesunt wart unde snel,
Er strikt sich um des mannes kel; 20
In liden bracht er in und in leit.
Der man sprach: 'Was ist das geseit?
Du hast betrůbet mir den můt;
Du giltest mir mit übel gůt.'
Der slange sprach: 'Ich tůn dir recht; 25
Ich tůn als ander min geslecht.
Min gift mag ich nicht abe lan,
Slanglich geberde můs ich han.'
Der man sprach: 'Ich wil gerne komen,
Sit ich din rede han vernomen, 30
Für einen richter der gemein.'

---

31. *Vor einen Richter der Gemeinde.*

Si des kamen über ein.
Der fuchs ir beider richter wart,
Und sprach nach fúchselicher art:
35 'Ich kan dis sach gerichten nicht,
Nach úwer rede, wan nach gesicht.
Ir sult mich beide lassen sechen,
Wie der sache si beschechen.'
Der man sprach: 'Das gevelt mir wol.
40 Den slangen man vaste binden sol
Wider an die selben stat,
Da in der hirt gebunden hat,
So macht du richten von gesicht,
Was uns in dirre sach beschicht.'
45 Vil schiere uf der selben vart
Der slang wider gebunden wart.
Der fuchs do ze dem slangen sprach,
Do er in als gebunden sach:
'Entbint dich selben; nicht enbit,
50 Und scheide von hinnan; es ist zit. —
Geselle (sprach er ze dem man),
Du macht wol lidig hinnan gán.
Wilt aber du den vigent din
Lósen, das wirt din ungewin.'
55 Sus kam der man us grofser not;
Der slange múst geligen tot.

Das was billich unde recht;
Das krumb ist, das wirt kume slecht.

Wen spricht ein wort, das mag war sin,
Als es nu hie ist worden schin: 60
Wer ab dem galgen lost den diep,
Dar nach hat er in niemer liep.
Was giftig ist, wol niemer tůt,
Es giltet übel umbe gůt;
Sinr art mag es nicht wider stan, 65
Noch mag sin schalkeit abe lan.
Es stat dik uf von miltekeit
Dem menschen not und erebeit,
Als disem man hie was geschechen.
Ich mûs es in der warheit jechen, 70
Wa für bricht grofse schalkeit,
Da bedarf man grofse kündekeit.
Wer fuchs mit fuchse vachen sol,
Der bedarf gůter listen wol.
Wer der fuchs richter nicht gewesen, 75
Der man möcht kume sin genesen.

---

63. *handelt niemahls gut.*

LXXII.

VON BEVOLNEM GŮTE.

Von gůtem rate.

Wen sol mit listen under stan,
Was mit schalkeit wirt getan.

Eis mals zwen kǒfman fůren us
Dur gewin. Die kamen in ein hus;
5 Do wurden si enpfangen wol,
Als man noch geste enpfachen sol,
Von der frǒwen, die da enpflag
Der herbrig. Uf den selben tag
Bevalen si ir grosses gůt
10 (Vil wol was das bi ir behůt),
Und taten mit gedinge das,
Das si das gůt an allen has
Gehalten sold unz uf die stunt,
Das der gesellen beider munt
15 Wider vordrete das gůt;
Dar uf so stůnt ir beider můt.

Das

Das si in sold es geben gar
Wenne si beide kemen dar,
Und anders nicht. Si fůren hin
In kŏfmanschaft uf ir gewin. 20
Das gůt behielt dú frŏwe wol
Mit gůten trúwen, als man sol
Behalten das bevolen ist.
Dar nach do kam in kurzer frist
Der zweiger eine, unde sprach: 25
'Min herze hat gros ungemach.
Gebent mir das gůt. Es tůt mir not,
Wan min geselle der ist tot.
In grofsem gelt bin ich gelan,
Das ich allein můs under stan. 30
Das sag ich úch an allen var.'
Dú frŏwe wand, es were war,
Und gap im uf der stat das gůt;
Des wart der schalk vil hoch gemůt.
Mit dem gůte zogt er hin 35
In fremdes lant uf sin gewin.
Sin geselle wiste hie von nicht.
Dar nach fůgt es sich von geschicht,

---

29. *Es sind viele Schulden zu bezahlen.*

Das der ander geselle kan,
40 Und oͦch das guͦt vordren began.
Dü froͦw erschrak, das tet ir not.
Ir vollen unschulde si bot,
Und sprach: 'Ich hab dem selben man
Das guͦt gegeben ane wan,
45 Der mirs beval. Er wer in not,
Sprach er, und wer sin geselle tot.'
Do sprach der man: 'Min red ist slecht,
G e d i n g e b r e c h e n t l a n t - r e c h t.
Das guͦt sold nieman han genomen,
50 Wir werin denne beide komen,
Ich und der geselle min.
Dir rede wil ich were sin.'
Dü froͦwe kam in erebeit;
Eim wisen man klagt si ir leit,
55 Und bat, das er ir gebe rat,
Wie si dü grofsen missetat

---

47. Min red ist slecht *Was ich zu sagen habe ist schlicht und recht.*

48. *S.* E i s e n h a r t *'s Deutsches Recht in Sprichw. S. 1.*

52. Dir, *Abkürzung von dirre, dieser.*

Moͤcht under stan. Der wise sprach:
'Froͤwe, habent kein ungemach!
Als ich duͥ sache hab vernomen,
Ir sult ze keinem schaden komen. 60
Uͥwer fuͥrsprech wil ich wesen;
Ich getruͥwe ir suͥllent wol genesen.'
Ze dem koͤfman er do sprach,
Do er sin schalkeit an gesach,
Und sine wort gehoret hat: 65
'Duͥ froͤwe, die hie zegegen stat,
Die loͤgnet nicht, ir wurde guͦt
Bevoln (das hat si wol behuͦt)
Von dim gesellen und von dir;
Wenne ir beide kement zuͦzir, 70
Si sold uͥch geben uͥwer guͦt.
Was man mit gedingen tuͦt,
Dar an sol man stete sin.
Gang hin, bring den gesellen din,
Si git uͥch uf der selben frist 75
Alles, das si uͥch schuldig ist.'
Sin gesellen suͦcht er do;
Er vant in nienent, und also
Duͥ froͤwe von der sorge kan.
Das hat getan der wise man; 80
Und wer des rat nicht guͦt gewesen,

Dů frŏw mŏcht kume sin genesen.

Wem bevoln wirt in trůwen gůt,
Der achte, das es si behůt,
85 Und wen er wider geben sol,
Das er nicht spottes werde vol,
Und ŏch nicht schaden můſse han.
Vil kum sich ieman hůten kan,
Vor dem, der untrůwen ist vol.
90 Da von bedarf der tumbe wol,
Das er tů das der wise rat.
Tůt er das, im missegat
Selten, das gelŏbe mir;
Sin werk gestat nach siner gir.
95 Het dise frŏw nicht rat genomen,
Von groſser not wer si nicht komen.

LXXIII.

VON ZWEIN GESELLEN UND EINEM BERN.

Von valschen frunden.

Es giengen zwen gesellen gůt
(Doch warens ungelich gemůt)
Mit einander dur einen walt.
Ir rede die was manigvalt.
Si sprachen beide uf iren eit, 5
Si weldin trůwe und warheit
Ze samen han unz uf den tot.
Der ein was brun, der ander rot.
Do si in dirre rede wan,
Vil schier ein ber gegangen kan 10
Uf der straſse gegen in.
Si wisten nicht wol, wa si hin
Sǒldin fliechen. Do das ersach
Der rote, er vil balde brach
Sine trůw und sinen eit. 15
Sin můt der stůnt uf triegenheit.
Bald er von sim gesellen floch

Uf einen bŏn hoch, da er doch
Sin gesellen mochte sechen
20 (Da mag man gros untrüwe sprechen!)
Sin geselle was in grofser not,
Und gebaret als er were tot,
Und rürt sich weder hin noch her,
Vil schier gegangen kam der ber
25 Zůzim, do er so stille lag.
Er wand, es wer ein fules pflag,
Und warf in umbe und smakt in an.
Das sach der ungetrüwe man,
Der lies sin gesellen an der not,
30 Als noch tůt der geselle rot.
Der ber gieng für, und lies den man
Ligen. Und do er dannan kan,
Der rot geselle das ersach.
Er gieng her ab bald, unde sprach:
35 'Sag an mir, trut geselle min,
Was möchte das gerune sin,
Das dir gerunet hat der ber?
Ich sach wol uf dem bŏm, das er

---

26. ein fules pflag *ein faules Aas. — Der Bär rührt, einem alten Glauben zufolge, keinen todten Körper an.*

An din ore hat sinen munt.
Lert er dich ût, das tů mir kunt.' 40
Er sprach: 'Was sol ich sagen dir?
Der ber hat vil gerunet mir,
Und lert mich sunderliche das,
Und sprach: du solt dich hie nach bas
Vor dem, der uf dem bŏme stat, 45
Hůten; sich, das ist min rat!
Wan wehne es gat an rechte not,
So lat er dich, wan er ist rot.'

Es sůllen frŏwen unde man
Den roten gesellen lassen gan. 50
Des gůten gesellen wirt man gesunt,
Des argen man in erbeit kunt.
Mit dem gůten wirt man gůt;
Der bŏse niemer wol getůt.
Manger ist geselle wol 55
Des tisches; da man kiesen sol
Ganze trûwe in groſser not,
Da ist dû frûntschaft alle tot.
Getrûwem frûnde ist nicht gelich;
Vor bŏsen sol man hůten sich. 60
Der rot geselle sin trûwe brach,
Als bald do er den bern ersach.

Des mûs er unselig iemer wesen;
Swer trûwe hat, der sol genesen!

LXXIV.

VON DRIN GESELLEN.

Von kündiger einvaltekeit.

Dri gesellen kamen über ein,
Das es sold alles sin gemein,
Ir zerung und ir spise gût;
Dar uf so stûnt ir drier mût.
5 Si waren über ein des komen,
Das si schaden unde fromen
Sôldin mit einander han.
Wallende wolden si do gan
Mit einander in ein lant.
10 Der weg was in nicht wol erkant.
Zwen waren an den sinnen klûg,
Und da bi schalkhaft öch genûg;
Der dritte was ein einvalt man.
Si gerieten an der spise han

Gebresten; da von si in leit 15
Kamen und in erebeit.
Si kamen hin in einen walt,
Do was dů herbrige kalt;
Vil schiere machten si ein fůr.
Alle wirtschaft was da tůr; 20
Von hunger liten si groſse not.
Us melwe machten si ein brot,
Das wart bald in das fůr geleit.
Ein schalk do ze dem andern seit:
'Belibe uns zwein allein das brot, 25
So kemen wir von hungers not
Der gebůre eſse wol allen tag;
Vil kum man in gesatten mag.'
Der schalk wolde den tumben man
Von dem brote verstoſsen han. 30
Do sprach sin geselle also:
'Diner rede bin ich fro.
Ich kan das an gelegen wol,
Wie uns der kůche werden sol.
Die wil unz er gebachen si, 35
Sullen wir uns legen alle dri
Ze slafende under disen bŏm,
Und sol den ieklicher sinen trŏm
Sagen, so wir erwachen,

40 Und das brot ist gebachen;
Und wels trôm wunderlicher si,
Der hab das brot.' — 'Das si! das si!'
Sprachen si alle gemeine.
Die zwen sliefen; der eine
45 Slief nicht; das tet im hungers not.
Als bald gebachen wart das brot,
Da fůr er zů, und as allein.
Das im wart über, das was klein.
Ich gelöb, im wer nicht worden we,
50 Und het er den noch gessen me.
Er leit sich nider unde slief.
Vil schier der schalken einer rief
Sim gesellen, und sprach also:
'Ich bin von herzen worden fro!
55 Mir ist getrômet alse wol,
Das es uns beide frôwen sol.
Mir was, wie mich ein engel schon
Fůrte hin vor gottes tron,
Da er sitzet ze himelrich.

---

46. Als bald *So bald als.*

57. ein engel schon *ein schöner Engel.*

Der tröm dunkt mich gar wunderlich.' 60
Do sprach der ander: 'Das ist war!
Oͧch sag ich dir an allen var
Minen tröm, trut geselle.
Mir was, wie mich zer helle
Ein tüvel, der was ungestalt, 65
Fůrte, da ich manigvalt
Der armen selen pine sach.'
Vil frölich do der ander sprach:
'Uns mag beliben wol das brot.
Uͥb dir gebure lidet not 70
Von hunger, wem wil er das klagen?
Wek uf! Sin tröm sol er uns sagen.'
Dis red hort als der gůte man.
Der ein im růfen do began.
Er sprach: 'Was mag das rüfen sin?' — 75
'Das sin wir, die gesellen din.' —
'Ir werent enweg, hât ich vernomen;
Wie sint ir denne her wider komen?' —
'War waren wir? Du macht wol toben.
Wie ist din hirni so bestoben!' — 80
'Ich tobe nicht. Ich sag üch wol
Min tröm, als ich von rechte sol.
Mir ist getrömet wunderlich
Ein tröm, der vast betrůbte mich;

85 Das ich üch beide hat verlorn.
Einr was ze himelrich erkorn,
Da fůrt in hin ein engel gůt.
Der ander in der helle glůt
Wart gefůret, da er sach
90 Der armen selen ungemach.
Nu hat man selten me vernomen,
Das ieman si har wider komen
Von helle oder von himelrich,
Der dar was komen. Da von nam ich
95 Us dem fůre bald das brot,
Und ås es als, von hungers not.
Sus wurden da die zwen betrogen
Von einem, dem si hatten gelogen,
Und můsten hungrig dannan gan.
100 Vil recht der tumbe hat getan.

Es ist noch billich unde recht,
Wer einvalt ist und da bi slecht,
Das der des wol genieſsen sol.
Die zwene wurden spottes vol,
105 Wände si dem einvalten man
Gros schalkeit wolden han getan.
Dů schalkeit in ze sure brach.
Der gůte man sich selben rach,

Und as das brot alleine,
Das solde si gemeine 110
Han gespiset alle dri.
Wer nu an geverde si
Und alt si über siben jar,
Der hab dank! Ůch ist es war,
Das dů triegenheit zergat, 115
So wol dů rechtekeit gestat.

LXXV.

VON EINEM KALWEN RITTERE.

Von störunge spottes.

WEN liset von einem ritter das,
Das er kal von nature was
Und ane har; das was im leit.
Nu hat er ein gewonheit,
Das er uf bant ein huben gůt 5
Mit hare. Da von er gemůt
Nicht vil in sinem herzen wart.

Eis mals kam er hin uf dů vart
An ein runtavel; das beschach.
10 Da man vil gůter ritter sach,
Dar kam der ritter wol gemeit.
Vil stolzlich über hof er reit.
Gar künlich er sin sper zerbrach;
Vil liep was im, das man es sach.
15 Nu fůr er hin, nu fůr er har.
Swer im begegent, der wart gewar,
Das er ein küner ritter was.
Nu fůgt sich von geschichte das,
Das im abgestoſsen wart
20 Der helm; und uf derselben vart
Verlor er öch dů huben sin.
Von kalwi gap sin höbet schin;
Sin höbt was blos, an alles har.
Vil manger mensche nam sin war;
25 Da hůp sich ein vil groſser grus.
Er sprach: 'Was not macht ir dar us,
Das mich gelasset das har
Und öch dů hube? Nement war,
Mich hat doch e gelassen das,
30 Das an dem höbt gewachsen was.
Da von kein wunder sol es sin,
Ub mich nu lat dů hube min.

Batstuben-varwe die zergat,
So duͥ natuͥrliche gestat.
Wa mit hanf gezuͥnet ist, 35
Der zun zergat in kurzer frist.
Da von alrecht ist mir geschechen
Mit der huben; des můs ich jechen.'
Der red namen duͥ luͥte war;
Des spottes wart geswigen gar. 40

Er dunket mich ein wiser man,
Der also spot zersto̊ren kan
Mit schalle. Das ist besser vil,
Den der mit worten dro̊wen wil.
Huͥt ist er arm, der e was rich; 45
Das geluͥke-rat löft ungelich.
Wer stat, mag er, der valle nicht nider;
Velt er, vil kume kunt er wider.
An dir welt ist kein stetekeit,
Was huͥt ist liep, das ist morne leit. 50
Er ist huͥte siech, der gester was
Gesunt. Da von so spricht man das,
Das er nicht wise muͥge sin,

---

49. An dir welt *An dieser* (dirre) *Welt*. *Vgl.* LXXII, 52.

Der sich lat uf der welte schin.
55 Der herre verlor der huben kleit,
Das ist der welte unstetekeit.

LXXVI.

VON EINEM HOGER UND EINEM ZOLNER.

Von schuldigem spotte.

Von einem graven list man, das
Er wunderlicher sitten was.
Nu hat er ein gewonheit·
Wer über sine brugge reit
5 Oder giengi, ein pfenning můst er geben
(Da getorste nieman wider streben),
Was er hogrecht oder blint,
Hat er ein kropf oder einen grint,
Oder hat sin lip der ruden schin;
10 Umb ieklichen gebresten sin
Wold der herre ein pfenning han,

Wer

Wer dû brugge sold über gan,
Den must er dem zolner geben.
Der zolner sach dar uf vil eben.
Wer der gebresten einen hat, 15
Gap der ein pfenning, uf der stat
Lies man in frilich über gan.
Wer aber an gebresten kan
Dem hiesch man nicht. Vil schier geschach,
Das der zolner einen sach 20
Hogrecht uf dû brugge gan.
Er hies in balde stille stan,
Und sprach: 'Ein pfenning solt du geben!'
Da geriet der hoger wider streben.
Der zolner sach den hoger an; 25
Einen kropf sach er in han —
'Gip har zwen pfenninge!' —
Des wert er sich geringe.
Dar nach sach er, das er was blint. —
'Gip har drie!' — Er hat ein grint, 30
Do er im ab zukte den hût. —
'Nu gip har vier pfenninge gût!' —
Er geriet sich weren umb den zol.
Vil schier ersach der zolner wol,
Das rûdig was des hogers lip. — 35
'Gip har fûnf pfenning ane kip

(Sprach er zůzim), wilt du genesen;
Es mag dur nüt kein anders wesen,
Hettist du dich besinnet recht,
40 Du werist wol an allen brecht
Mit einem pfenning über komen;
Da ich nu fünfe hab genomen.
Dinen schaden hab du dir;
Du solt kein schulde geben mir.

45 Vil dike mag ein wiser man
Mit kleinen dingen under stan
Grosse ding. Ein geneist gebirt
Ein für, das gros vil dike wirt.
Wer an der erste tete das,
50 Das er dar nach můs tůn, dur was
Sölde das ieman schaden sin?
Wil ich selb den gebresten min
Offnen, wer sol mir den gestan?
Mich dunkt, ich mus den schaden han.
55 Wer umb ein pfenning git ein pfunt,
Und ein pfert um einen hunt,
Und umb ein helbling kriegen kan,

---

57. kriegen *einen Rechtsstreit anfangen.*

Der dunkt mich nicht ein wiser man?
Als disem hoger hie geschach,
Da er von kam in ungemach. 60
Het er ein pfenning do gegeben
Balde an alles widerstreben,
So wer ze spotte noch ze schaden
Nicht komen uf der brugge laden.

LXXVII.

VON ZWEIEN HEVEN.

Von unnützer gesellescha̲ft.

Eis mals ein wasser, das was gros,
Usser sinem runse flos,
Und nam ein verren umbesweif,
Und fůrte hin was es begreif,
Es were gros, lang oder breit. 5
Von dem wasser man öch seit,

---

64. uf der brugge laden *auf den Laden* (*Bohlen*) *der Brücke.*

Das es zwen heven fůrte hin
Mit kraft; der eine was irdin,
Der ander von ere gossen.
10 Die kamen beide geflossen,
Als si das wasser hat genomen;
Das selb hab ich ŏch me vernomen.
Und wande der irdin lichter was
Des weges gelang im deste bas.
15 Er fůr vor, der erin nach.
Der erin sprach: 'Wie ist dir so gach,
Das du nicht gebeitest min?
Wir sůllen gůt gesellen sin;
Beit min! Ich wil mit dir varn;
20 Got sol uns beide wol bewarn.'
Der irdin sprach: 'Ich bin ze krank.
Gewünnist mir ab einen wank,
Das ich nem einen stos an dich,
Oder du stiefsest wider mich
25 Ze einem mal, so wer ich tot.
Dur was kem ich danne in die not?
Ich mag mich nicht gelichen dir;
Dinr geselschaft ich vil wol enbir.

---

22. *Kämest du mir bey einer Wendung zuvor.*

Das gestôfse si min oder din,
Der schad můst alweg wesen min. 30

Wenne der krank geselle wirt
Des starken, kum er des enbirt,
Er betrůbe des kranken můt.
Der grofse dem kleinen schaden tůt.
Der arm hērt nicht zem richen wol; 35
Der minr dem mern entwichen sol.
Der knecht nicht geliche sich
Dem herren sin; secht, das rat ich.
Wer heftishalp das messer hat,
Der mag dem andern sprechen mat. 40
Wer sich gesellet über sich,
Der trag eben, das rat ich.
Wenne mit dem langen tragen sol
Der kurze, so bedarf er wol,
Das sich der lange bůke; 45
Der kurze sich nicht smůke,
Wil er dem langen sin gelich.

---

39. 40. *Wer das Messer bey dem Hefte* [*wörtlich: von der Seite des Heftes*] *in der Hand hat, der kann den andern leicht zwingen sich zu ergeben.*

Ze samen hört nicht arm und rich.
Der irdin haven oben swam;
50 Der erin herte stôſse nam.
Vil dik ist ŏch geschechen, das
Der starke starp, der siech genas.

LXXVIII.

VON EINEM LÖWEN UND VON EINEM OCHSEN.

Von vertragunge dur vorchte.

Ein lŏwe eis mals gegangen kan
Von hungers not uf einen plan,
Da sůcht er sine weide.
Do vant er uf der heide
5 Einen ochsen, der was gros,
Der gieng allein und hůtelos.
Vil frŏlich wart des lŏwen můt,
Do er das rint sach unbehůt;
Er dacht er mŏchte wol genesen,
10 Siner spise wold er sicher wesen.

Als schier das rint den lo̊wen sach,
Besintlich es ze im selber sprach:
'Ich mag im nicht gestriten;
Ich sol sin nicht gebiten.
Allein mit flucht mag ich genesen; 15
Fliechen sol min kempfen wesen.
Wer flůchet das man fliechen sol,
Sicher der hat gevochten wol.'
Der ochse floch, der lo̊we nach,
Uf den ochsen wart im gach. 20
Nu kam das rint vor in ein hol,
Da het es sich beschirmet wol.
Da was ein bok geflochen in,
Der begegent mit den hornen sin
Schalklich dem ochsen in der flů. 25
Vil balde můst er fliechen dů.
Dů vorcht des lo̊wen machte das,
Das er dem boke entwichen was;
Und wer der lo̊we nicht gewesen,
So mo̊cht der bok nicht sin genesen; 30
Der ochse het in erto̊det wol.

Der wise vil vertragen sol
Dur sinen nutz; das ist im gůt.
Es wirt im liep wer also tůt.

35 Vil dike man dem knecht vertreit
Dur sines herren biderbkeit.
Dur richter willen, hor ich sagen,
Můs man dem weibel dik vertragen.
Sines alters einer geniefsen sol,
40 Wa das ist gůt und eren vol.
Einer geniefset siner jugent,
Und der hunt sins meisters tugent.
Dur gůt dem gůten man vertreit,
Dem bösen dur sin schalkeit.
45 Den meiger, und den amptman,
Den voget, und den schachtelan
Die můs man dik entsitzen,
Nicht von ir selbers witzen,
Wan von irer herren gewalt.
50 Das merken vil wol jung und alt!
Der ochse nicht den bok entsas
Dur sine kraft; me forcht er das,
Das im der löwe nach rande,

---

47. Die můs man dik entsitzen *Vor ihnen mufs man oft sich fürchten.* *Das Wort* entsitzen *war nicht nur den neuern Herausgebern, sondern auch schon dem Schreiber der Wolfenb. HS.* B *unbekannt, und er veränderte daher, ungeschickt genug,* entsitzen *in* oben an setzen.

Des kraft er wol erkande.
Möcht er vor dem wol sin genesen, 55
Des bokes kraft wer klein gewesen.

LXXIX.

VON EINEM AFFEN UND VON DEN TIEREN.

Von üppigem rûme.

Es hůp sich ein gespreche gros,
Des manig tier vil ser verdrôs,
Uf einer heide, die was breit.
An den hof gieng unde reit
Was stap und teschen mocht getragen. 5
Von dem gespreche hort ich sagen,

---

1. ein gespreche *eine Reichsversammlung, ein Parliament.*

5. teschen *Taschen. Stab und Tasche sind die auszeichnende Tracht des Wanderers.*

Das Jupiter der richter was,
Der da zů gerichte sas.,
Dar kamen vogel unde tier,
10 Duͥ vische kamen öch vil schier.
Ze gerichte sas her Jupiter;
Er welle wissen, wer der wer,
Des kint das schoͤnste were.
Nu horent fremde mere!
15 Als ich duͥ bischaft hab gelesen;
Ieklich tier wold das beste wesen;
Si zierten alle ire kint.
Der visch, der vogel, und das rint,
Der pfawe, duͥ gans, und öch duͥ ant,
20 Der lo̊w, der ber, und der helfant,
Der hirz, der wolf, und öch der fuchs,
Der has, das pantier, und der luchs,
Das ros, der esel, und duͥ ků,
Mit ir kinden liefens zů;
25 Das schaf, duͥ geis, und öch das swin,
Ieklicher wold das beste sin.
Do si alsus gesamnet wan,
Und alle kamen uf den plan,
Und ieklich můter růmde ir kint,
30 (Der etslich wol ze růmen sint),
Do kam der affe ungetan

Mit sinen kinden uf den plan.
Sine kint rûmen er geriet,
Und sprach vor aller der gediet:
'Ir secht wol, her, das mine kint 55
Vor allen tieren dü schônsten sint.'
Do wart der richter Jupiter
Lachent, und al der tieren her;
Ze spottend waren si bereit:
Das tet des affens üppekeit. 40
Der affe wart ze spotte da.

Das selb geschicht noch anders wa.
Wer rûmt das nicht ze rûmen ist,
Das mag wol sin der affen list.
Wer rûmt das er nicht rûmen sol, 45
Der mag wol spottes werden vol.
Ein ieklich mûter dunkt ir kint
Schôn, die doch nicht schône sint.
Der affe geviel im selber wol.
Rûm im selber nieman sol 50
Geben; ist er tugent vol,
Sicher, er wirt gerûmet wol
Umb sine tugent ane spot.
Wer wol tût, den lobet got.
Wir gevallen alle uns selben wol; 55

Des ist das lant der affen vol.
Vil ist der lůten alse blint,
Den nůt gevelt wan ire kint,
Und růment das man schelten sol;
60 Sus ist dů welt gebresten vol.
Nu ist es also komen her;
Wer ist der růmes nicht enger,
Der gang her fůr und pfende mich;
Sol ich im ůts ůt, das gilt ich.

LXXX.

VON EINER GENSE DIE LEITE EIN GULDIN EI.

Von übriger gitekeit.

VON einem herren list man, das
Er hat ein gans, die im liep was,

LXXX. *Von übertriebener Gierigkeit.*

Und sold im dennoch lieber wesen.
Von der gans hab ich gelesen,
Si leit al tag ein guldin ei. 5
Den herren mûte, das si nicht zwei
Oder dri leit alle tage:
Das was des herren groſse klage.
Sin gitekeit in des betwang
(Die vast in sinem herzen rang, 10
Die niemer lobeliches gût
An frowen noch an mannen tût),
Das in des beitens gar verdros.
Vil kleinen in ein ei beschos,
Das im dù gans gap alle tage. 15
Nu merkent wol, was ich ùch sage.
Sin gitig herze wold ze vil,
Des kam er uf des rùwen zil.
Er tot dù gans; das wart im leit.
Als schier do er si uf gesneit, 20
Er wande si wer goldes vol;
Er wart betrogen. Das was wol;
Wanolf triegolfs brûder ist.
Er vant da nicht wan gensen mist.
Sus wart geschant sin gitekeit. 25

Wer noch im selben nicht vertreit,
Wie sol eim andern der vertragen?
Öch hort man dik du wisen sagen,
Das der, wer ze vil begert,
30 Nach sinr begirde nicht wirt gewert;
Got erhort kein gitekeit. —
Gewinnen gůt ist gros erbeit;
Sorg hat der es behůten sol.
Öch wirt sin herze smerzen vol,
35 Der gůt verlurt. — Gůt hat du art,
Das gůtes nie gesattet wart
Kein herze, was ieman geseit.
Ein gans, die alle tage leit
Ein guldin ei, wel man die hat,
40 Der tode si nicht: das ist min rat.

---

26. 27. *Wer sich selbst nichts gönnt, wie soll der einem andern etwas gönnen.*

LXXXI.

VON EINEM PFAWEN UND EINEM KRANICHE.

Von vorsmachunge der gesellen.

Wen list von einem pfawen das,
Das er gar übermůtig was.
Das schikt an im sin schöner schin
Und dú varwe der vedren sin.
Sin kel die was gezieret wol; 5
Sin rug was schöner vedren vol;
Sin sweif was als ein wanne breit,
Mit schönen spiegeln wol bekleit.
Vil dik sach er sich selben an,
In groſsen übermůt er kan. 10
Do in sin varwe sus hat betrogen;
Do kam ein krank zůzim geflogen
Uf dú wise, da er gieng.
Vil herteklich er in enpfieng,
Mit worten er ze im do sprach: 15
'We dir! Das dich got ie gesach!

Aller gezierde bist du blos,
Dar zů bist du gar varwelos;
Du bist gar egsberlich gestalt.
20 Min varwe die ist manigvalt,
Sie ist grůn, bla, und himelvar;
Und wer es rechte nimet war,
So git min rugge goldes schin;
Min sweif ist schône unde vin.
25 Du macht dich nicht gelichen mir,
Dinr geselschaft ich vil wol enbir.'
Der krank sprach: 'Das ist wol geseit!
Dich hilfet nicht din schônheit,
Du můſsist in der lachen gan.
30 Zwo stelzen soldist billich han,
Das din fůs und dine bein
Als ungestalt und als unrein
Nicht werin. Das stůnd dir harte wol.
Vil me ich dir noch sagen sol.
35 Als schiere so der meige kunt,
Wen beitet nicht, wan uf der stunt
Zůcht man us dů vedren din,
So gast du schotter den ein swin.
Din langer sweif wirt dir genomen,
40 Din schôni mag dir nicht gefromen.
Wen rupft dich, als man tůt den grint.

Un-

Unglich min vetke besser sint
(Wie bleich si sin und eschevar),
Den din gevider. Nu nim war,
Ich flieg uf; des hab ich gewalt 45
Nach minem willen, ungezalt.
Hoch in den lůften sint min wege,
Ane brugge und ane stege;
Über se und über lant
Dů weg sint alle mir erkant: 50
Des ich mich billich frŏwen sol.
Urdrůsses ist din leben vol;
So bin ich stolz und wol gemůt.
Din rům der ist ze schelten gůt;
Da von so las din růmen sin! 55
Min lop ist hocher den das din.'
Sus warf der krank dů hochvart nider
Des pfawen mit sinem gevider.

Wen dů natůre hat bekleit
Mit sunderlicher klůgkeit, 60
Der sol des ungespotten lan,
Den er sicht an die klůgkeit gan.
Der ander ist licht bas bekleit
An tugenden und an wirdekeit.
Wer im selber über tůt 65

Mit hochvart, secht, des tumber můt
Wirt vil schier geworfen nider,
Und mag vil kume komen wider.
Dů glenzent varwe gern zergat,
70 So dů bleiche wol gestat.
Weln sin schŏni blendet,
Von schulde wirt er geschendet.
Wer sich erkennet, das ist gůt,
Urkantnis selten ůbel tůt.
75 Sin schŏner schin den pfawen trŏg;
Der krank uf in dů lüfte flŏg.

---

71. Weln (*Welchen*) *Derjenige, den.*

LXXXII.

VON EINEM PFAFFEN UND VON EINEM ESEL.

Von üppekeit der stimme.

Ein pfaf was jung und da bi klůg,
Als nooh pfaffen ist genůg.
Er was stolz und hoch gemůt,
Sin stimme ducht in harte gůt.
Uf singen er geflissen was; 5
Er wand, das nieman sunge bas
Den er. Des was er gar gemeit.
Mit singen hat er erebeit;
Iedoch was er gesanges vol.
Wie es doch nicht geviele wol 10
Den lüten, doch er dike sang;
Des in sin narrekeit betwang.

---

1. klůg *hübsch.*

8. *Das Singen wurde ihm sauer und schwer.*

Nu kam es von geschicht also,
Das er sang ane masse hô
15 Uf dem altar. Do stunt da bi
Ein frŏwe, die hat ir esell
Verlorn, vor an dem dritten tage.
Si wende vast; gros was ir klage.
Do si der pfaffe weinen sach,
20 Vil gůtlich er do zůzir sprach:
'Saget, frŏwe, was weinent ir?
Was mag es sin? das sagent mir.'
Er wand, ir wer gevallen in
Ein andacht von der stimme sin,
25 Und sprach: 'Sol ich ůch singen me?' —
'Nein ir, herre; es tůt mir we.' —
'Wa von? das solt ir mir nu sagen.' —
'Gern, her (sprach si)! Ich mus ůch klagen
Wa von ich geweinet han.
30 Min esel, der mir vil wol kan,
Den hant dů wolf veressen:
Des mag ich nicht vergessen.

---

24. Ein andacht *Ein Denken an etwas.*

30. vil wol kan, *kam, sehr zu Statten kam.*

Wenne ir singent so herlich,
So ist ůwer stimme gelich
Der stimme, die min esel hat, 35
So manent ir mich uf der stat
An minen esel. Herre min,
Mich wundert, wie das můge sin,
Das ůwer stimme so gelich
Mis esels ist; des wundert mich.' 40
Der ůppig pfaffe wart geschant,
Sin esel-stimme wart erkant;
Doch er geviel im selber wol,
Als billich noch ein esel sol.

Wer went, das er der beste si, 45
Dem wont ein tor vil nachen bi.
Mich wundert, das das ore stat
So nach dem munde, und nicht vervat,
Das ieman welle erkennen sich,
Und sine stimme; des wundert mich. 50
Es wenet manger singen wol,
Des stimme hert ist unde hol,
Und brieschet als der esel tůt.

---

48. und nicht vervat *und dafs es doch nicht bewirken kann.*

Hort er sich selben (das wer gůt)
55 Mit fremder lúten óren,
Er wůrd nicht ze einem toren;
Als disem pfaffen ist geschechen.
Oͧch ho̊r ich vil der lúten jechen:
Der úbel singt, der singet vil;
60 Menlichen er erto̊ben wil.

LXXXIII.

VON EINER EICHE UND VON EINEM RORE.

Von sterki und von krankeit.

Uf einem berge stůnt ein eich,
Die keinem winde nie entweich,
Wan si was stark, lang unde gros.
Under dem berge was ein mos,

---

4. ein mos *eine sumpfige Gegend.*

Dur das flos ein küler bach, 6
Da man mang ror wachsen sach;
Da stůnden blůmen unde gras.
Dů eich vil vol gewürzet was;
Si stůnt vast ane wenken.
Wer möchte das gedenken, 10
Das si söldi vallen nider?
Da was ir kraft vil vaste wider.
Und do si lang gestůnt also,
Do kam ein wint, heifst aquilo.
Vil krefteklich er wate; 15
Us der erde er drate
Mit würzen und mit esten gros
Dů eich; in das mos er si schos.
Und do der val also geschach,
Dů eich do ze dem rore sprach: 20
'Mich wundert, das das müge sin,
Das du so stolz und alse vin
Noch stast, und doch vil krenker bist
Den ich. Was mag dich han gefrist?
Ich was stark, lang unde gros; 25
Nu lig ich aller kreften blos.'
Das ror sprach wider ze der eich:
'Ich bin klein, krank unde weich,
Und erkenne mich selber wol,

30 Das ich nicht wider streben sol
Dem, der sterker ist den ich.
Trüwe, das hat behalten mich.
Ich kan mich vil wol tuken,
Und ze der erde smuken.
35 Ich mag dem winde nicht wider stan;
Ich las in oben über gan.
Hettist du also getan,
Wen seche dich uf dem berge stan.
Du woldest alweg streben wider,
40 Da von bist du gevallen nider.
Din kraft, din hochvart was ze gros,
Des bist du worden sigelos.
Möchtist du han geneiget dich,
Du werist gestanden als öch ich;
45 Nu hest du schaden unde spot,
Und ist das billich, samer got!'

So stark ist nieman noch so gros,
Er vindet etswa sin genos.
Wer etswen nicht entwichen kan,
50 Der dunkt mich nicht ein wiser man.
Der vaste stande der hüte sich,
Das er nicht valle; das rat ich.
So hocher berg, so tiefer tal;

So grôſser kraft, so swerer val.
Wer den mantel keret dar, 55
Da er des windes wirt gewar,
Und überkraft entwichen kan,
Der mag wol deste bas gestan.
Wer velt, der kumt vil kame wider:
Das ror gestůnt, dů eich viel nider. 60

LXXXIV.

VON VIER OCHSEN UND VON EINEM WOLFE.

Von verratunge.

Es waren vier gesellen gůt;
Uf ganze trůwe stůnt ir můt;
Si hatten sich des an genomen,
Das si schaden unde fromen

57. *Und wer der stärkern Kraft auswèichen kann.*

5 Mit einander sôldin han;
Es waren vier ochsen wol getan.
Si waren frech, und da bi stolz;
Es wer ze velde oder ze holz,
Kein tier was so freissan,
10 Das si getôrste grifen an.
Ir bein warn stark, hert was ir sol;
Ir hôbter warn geweffent wol
Mit starken hornen, die wan gros,
Mit den si mangen herten stos
15 Gaben. Wel tier es begert,
Vil schier wart es von in gewert;
Es were dirre oder der,
Der lôwe, der wolf oder der ber,
Der vant an in kampfes genůg;
20 Von in kein tier gros ere trůg.
Der ochsen frûntschaft die was gros;
Des manig tier vil ser verdros.
Ze in ein wolf geslichen kan.
Ir einen grůſsen er began;
25 Akûste was sin herze vol.
'Min wort dich nicht betrůben sol
(Sprach er), wan ich wil warnen dich;
Da von solt du nicht melden mich,
Als rechte liep als ich dir si.

Ich weis, das din gesellen dri 30
Hant alle dinen tot gesworen.
An in ist genzeklich verloren
Din dienst, den du in hast getan.
Si went dich an den trüwen lan.
Das sag ich dir an allen var. 35
Des wirdest selber schier gewar,
Das si sich blegent wider dich.
Diner trüwe erbarmet mich,
Wan si stet was unde gros;
Aller früntschaft stas du blos.' 40
Und do der wolf geret also
Mit einem ochsen, aber do
Gieng er zem andern, unde sprach
Vil heimlich, das es nieman sach,
Das selbe, das er hat geseit 45
Dem ersten. Do wart hin geleit
Der dritte und der vierd also
Und mit den selben worten. Do
Wart einer dem andern vil gehas;
Ir trüwe do vil kleine was. 50
Ir kip wart gros, ir früntschaft klein;
Vil schier gieng ieklicher allein.
Ir aller unmût der was gros,
Des wurden si alle sigelos.

55 Das hat des wolfs akust getan;
Akust betrůbet mangen man.
Do sus zerbrach ir minne bant,
Der wolf vil balde kam gerant.
Er greif der ochsen einen an;
60 Enkeinr der ander drier kan
Ze helfe dem gesellen sin,
Ir aller untrůw wart da schin.
Dem andern ŏch also geschach.
Do er ir untrůw an gesach,
65 Gewaltekliche fůr er zů,
Und tot ein nach dem andern dů;
Si můsten alle sine wesen,
Enkeiner mocht vor im genesen.
Des wolfs verratung schikte das,
70 Das frůnt frůnde wart gehas.

Wa ganze trůwe beliben sol,
Da sol man nicht gelŏben wol
Allen geisten; das rat ich.
Wer frůnt wil sin, der hůte sich
75 Vor valschen lůseneren;
Die mit lugi-meren
Betrůbent gůter lůten můt,
Und scheident manig frůntschaft gůt.

Liegen tůt der sel nicht wol,
Da von man liegen schůwen sol. 80
Valsches liegen machet das,
Das brůder swester wirt gehas.
Ein kloster-lugner bǒser ist,
Und arger den des tůvels list;
Er verirt das kloster, hǒr ich sagen, 85
Recht als das fünfte rat den wagen.
Vor dem tůvel mag man sich
Gesegnen wol. Da von sprich ich;
Het der wolf nicht so gelogen,
Noch dů ochsen also betrogen, 90
Ganz wer ir frůntschaft wol beliben,
Und wer ir leben nicht vertriben.

LXXXV.

VON EINEM RITTER DER WART EIN MŮNCH.

Von warhaften lůten.

Ein ritter was an sinnen klůg,
Und hat ǒch alles des genůg,

So man zer welte haben sol;
Sin hus was us und inne vol.
5 Eis mals kam im in sinen mût,
Das er dis gegenwürtig gût
Dur gottes willen wôld ûf geben,
Und wôldi varn in geislich leben.
Ze werken bracht er sin gedank,
10 Und für ze kloster. — Hab er dank;
Der lat dur got lüt unde gût!
Lobes ist er wert, wer also tût. —
Do er hin in das kloster kan,
Wand er e was ein wiser man,
15 Sin apt im eines mals gebot,
Und sprach, es tet dem kloster not;
Er sôldi mit den eseln varn
Ze margte hin, und sôldi warn
Wie er si môcht verkôfen;
20 Si môchtin nicht me lôfen,
Si werin treg und werin alt,
Ir gebreste were manigvalt. —
Der ritter mûst gehorsam sin,

---

14. *So gebot ihm, weil er von je her ein kluger Mann war, sein Abt . . .*

Doch ane můt, das wart wol schin.
Und do er hin ze margte kan, 25
Dú esel schŏwet manig man.
Si fragten, ub si werin veil.
'Ja' (sprach er)! — 'Sint si gangheil?' —
'Nein si.' — 'Sint si jung old alt?' —
'Si hant gebresten manigvalt 30
(Sprach er); si mŏchtin sin so stark,
Wir gebins nicht um siben mark.
Werin si jung, stark unde geil,
Wir buttin si ungerne veil.' —
'War umbe sint ir sweife blos?' — 35
Er sprach: 'Si tragent seke gros,
Da von si dike vallent nider;
So zien wirs bi dem sweife wider,
Uf des hant si verlorn das har.'
Si sprachen: 'Brůder, ist das war?' — 40
'Ja es (sprach er), so helfe mir got!
Das sag ich ůch an allen spot.'
Sus fůr er mit den eslen hein,
Das er verkŏfte ir enkein.
Vil schier er do vermeldet wart 45

---

24. Doch ane můt *Doch war ihm der Auftrag sehr zuwider.*

Dem apte; — um die selben vart
Must er grosse bůs enpfan.
Er sprach: 'Herre, lassent stan!
Ich hab gelasset lüt und gůt,
50 Und dar zů minen fuigen můt,
Und bin in geislich leben komen.
Liegen mag mir nicht gefromen;
An der warheit wil ich gestan,
Und wil si niemer ab gelan.'

55 Wer dur sin sel ze kloster kunt,
Der sech, das er nicht werde wunt
An der sele. Tůt er das,
Wol im! — Er erret deste bas.
Wer nicht hinder sich gesicht,
60 Wen er gat uf der geschicht,
Das er den pflůg hat in der hant. —
Wer an sich leit geislich gewant,
Übt der geislicher werken nicht,
Recht als dem blinden im gesicht,
65 Der das liecht treit in der hant,

46. *Für dieses Verfahren, sagte ihm der Abt, verdiene er schwere Strafe.*

Und

Und es im doch nicht ist erkant;
Er treit das liecht und stofset sich.
Wer geislich ist, der hůte sich
Vor argen dingen. Tůt er das,
Er enzůnt den lůten deste bas; 70
Und sol ŏch an der warheit stan,
Als dirre ritter hat getan;
Dů esel las er lŏfen
Und ander lůte verkŏfen.

LXXXVI.

VON EINER TANNEN UND VON DORNEN.

Von der welte übermůte.

Ein tanne kam in übermůt
Eis mals, als noch vil manger tůt,
Des man dik můs engelten.
Dů dorne geriet si schelten,
Die da stůnden under ir. 5

Uf grofsen hochvart stůnt ir gir.
Si sprach: 'Ich bin lang unde breit,
Und bin mit esten wol bekleit.
In den luft min told uf gat;
10 Grůn ist miner esten wat.
Mich lobent frŏwen unde man;
An alles lop sicht man dich stan.
Sicher, du bist ze nüte gůt
Wan an ein für. Er ist nicht behůt,
15 Wer dich an růrt; er wirt verwunt;
Din strelen ist gar ungesunt.
Dich hassent man und ŏch dů wip;
Du serest manges menschen lip.'
Und do dů tanne alsus sprach
20 Zem dorne, schiere das geschach:
Ein man gegangen kam zehant,
Ein achs die trůg er in der hant;
Vil schier slůg er dů tannen abe,
Der dorn gestůnt in gůter habe.
25 Ze der tannen sprach do der dorn:
'Wie list du nu! Wie hast verlorn
Din leben und din wirdekeit!
So stan ich noch an alles leit.
Din schŏni dir geschadet hat;
30 Dinem růme ist gesprochen mat.

Da von du wandest sin genesen,
Sich! das ist din tot gewesen.'
Sus verlor dů tanne gar
Ir schoͦni und ir grůnes har.

Nieman ze vil sich růmen sol 35
Sis libes; er ist gebresten vol,
Und lat den menschen an der not;
So er leben sol, so ist er tot.
Die wil er, als dů tanne, stat
Und lebt, vil hoches lop er hat; 40
Wen er gevelt, so velt öch nider
Gewalt und ere, und kunt nicht wider.
Wer sol sich froͦwen in der zit,
Da nicht wan kumer an gelit!
Das dahin ist, das stiftet leit; 45
Unstet ist gegenwůrtekeit;
Wel zit noch kůnftig kumen sol,
Das zit erkennet nieman wol.
Da von so lasse der froͦiden schin,
Sit niemant hůt kan sicher sin 50
Ůb er morgen in froͦiden lebe
Oder in dem tode strebe.
Der dorn gestůnt, dů tanne vil nider,

Noch kraft noch schôni was da wider.
55 Er si stark, edel oder rich,
Dem tode ist alrmenlich gelich.

LXXXVII.

VON EINEM EDELN STEINE EINES KEISERS.

Von angedenkunge des todes.

EIN keiser hat ein edlen stein,
An dem vil grosse kraft erschein.
Er was vil swerer als ein bli
Oder kein ander gesmide si.
5 Wen man in uf dů wage leit,
Es were gros, lang oder breit,
Was gegen im gewegen wart,

---

54. was da wider *vermochte etwas dagegen.*

4. kein ander gesmide *irgend ein anderes Metall.*

Das hůp als in der selben vart
Der stein uf gar behende
Āne alle missewende; 10
Kein sweri mocht im wider stan.
Vil lůten des gros wunder nan.
Wen er bedacht mit eschen wart,
So verlor er uf der selben vart
Sin sweri gar und al sin kraft. 15
Do sprach des keisers meisterschaft:
'Dirre stein ist, herre, dir gelich.
Wand ůber alle kůnegrich
Der welte gat, her, din gewalt,
Der ist gros und manigvalt. 20
Die wil du macht das leben han,
So mag dir nieman wider stan,
So bist du swer alsam der stein,
Alle dů welt ist dir ze klein.
Wen aber du gevallest nider, 25
So kunt din kraft nicht me har wider;
Als bald din hŏbet wirt bedacht
Mit erde, so zergat din macht.
Da von solt du bedenken dich,

---

13. bedacht *bedecket*.

30 Das du bist, herre, tôtelich,
Und solt dich richten uf die vart,
Die nie an menschen wendig wart.

Wen der gewaltig nider valt,
So ist erlôschen sin gewalt.
35 Wer recht gedenket an den tot,
Der hůt sich vor der helle not.
Nieman frôw sich siner jugent
Noch sis gewaltes, hat er tugent,
Der mag er sich erfrôwen wol,
40 Wen er von hinnan scheiden sol —
So gros wart nie dekein gewalt,
Noch kein richtům so manigvalt,
Noch mag ieman so wise wesen,
Der vor dem tode müg genesen —;
45 So beschicht im nach des steines art,
Wen er bedacht mit eschen wart;
Sinr kraft wart er berôbet gar:
Als wirt der keiser ôch für war
Berôbet aller wirdekeit;
50 Sin gewalt wirt klein, der e was breit.
Dar an gedenken jung und alt,
Wie gar zergat der welt gewalt,
Wisheit, adel, unde gůt.

Wer sol den haben hôchen mût,
Und frôlich in der welte wesen, 55
Sit vor dem tode nût mag genesen!
Alles das geborn ie wart,
Das mûs komen uf des todes vart;
Er si jung, alt, arm oder rich,
Si mûſsen sterben alle gelich. 60

LXXXVIII.

VON EINEM NIDIGEN UND VON EINEM GITIGEN.

Von nide und von gitekeit.

ZWEN gesellen giengen über velt,
Doch was ungemein ir gelt,
Ietweder wold das sine han.
Uf der stras in schier bekan
Ein her gewaltig unde rich. 5
Dû gesellen grûſst er gûtelich;
Doch er erkant ir herzen wol.
Si waren akust beide vôl;

Den einen den begnůgte nie,
10 Der ander niden nie gelie.
Er wold versůchen iren můt,
Und bot in beiden grosses gůt;
Und sprach: 'Bitent nach üwer gir!
Es mag wening geschaden mir,
15 Das ir von mir werdent gewert
Alles, des üwer herze gert;
Und bit einer vor, der ander nach.
Mit râte si üch nicht ze gach.
Und was der erste bittet mich,
20 Das wirt dem andern zwivalteklich
Von mir. Ir werdent schier gewert
Der gabe, der üwer herze gert.'
Do gedachte bald der gitig man:
'Du solt din bette lassen stan,
25 Unz das der geselle din
Vor hab gehebt dû bette sin.
Das gůt das mag dir nicht engan.
Lasse in vor dir sine bette han;
Was er danne bitten wil,
30 So wirt dir zwürent alse vil.'
Sin gitekeit in überwant,
Das er nicht bitten wold zehant.
Uf zwivalt gabe stůnt sin sin;

Das wart vil schier sin ungewin.
Nit und has ŏch nie gelag; 35
Der nidig man akust enpflag.
Keins gůtes mocht er gunnen wol
Dem gesellen sin; wan nides vol
Was sin herz und giftig gar;
Des wart sin geselle schier gewar. 40
Er sprach: ‘Min geselle wil bitten nicht;
Ich wil bitten. Was mir geschicht,
Das sol min geselle zwivalt haben.
Ein ŏge sult ir mir us graben;
Des wil ich gerne mangel han, 45
Dur das min geselle můfse gan
An beide ŏgen.’ Das geschach.
Ir ŏgen er vil schier us stach.
Sus wurden si geschendet,
Und wurden beide erblendet. 50

We dem, der gitekeit ist vol!
Růwe er niemer gewinnen sol;
So er me hat so er me begert.
Wurden dů gitigen alle gewert,
Als disem hie nu ist beschechen, 55
An ŏgen wurde ir vil gesechen.
Nit und has ŏch blenden kan

Beide fröwen unde man.
Siech wil gern der nidig wesen,
60 Dur das sin geselle nicht mug genesen.
Nit niemanne vertragen kan;
Wen sicht in jung und alte han.
Wer im selber tůt den tot,
Dur das sin vigent kom in not,
65 Und' mit dem slag ertödet sich,
Da mit er wil verwunden mich,
Der dunkt mich nicht ein wiser man,
Als verre ich mich kan entstan.

LXXXIX.

VON EINEM ESEL UND DRIEN BRŮDERN.

Von übriger kargkeit.

Ein man an sinem tode lag.
Vil gůter witzen er enpflag;

2—4. *Es war ein vernünftiger Mann. Er wollte über sei-*

Er schikte siner sele ding;
Des lies er nicht ab einen ring.
Er het dri sune, die waren gros, 5
Die sines siechtages verdros.
Den gap er einen esel gůt,
Und stůnt dar uf des mannes můt,
Das er ir driger wer gemein;
Und wer den esel fůrte hein, 10
Des tages sold er im spise geben,
Sin werk das sold er han vergeben.
Dis sel-geret beschach also.
Der eltste nam den esel do,
Und leit in bald in erebeit. 15
Trůg er nicht vast, das was im leit.
Da erbeit er den langen tag,
Das er růwe nie enpflag.
Der esel můst an essen sin.
Der man gedacht: 'Er ist nicht din; 20

---

nen Nachlaſs verfügen, und lieſs daher die erforderlichen Personen zusammen rufen.

6. *Denen die Krankheit des Alten zur Last war.*

12. *Die Arbeit des Esels sollte er unentgeltlich haben.*

Din brůder spist in morne wol,
Dem er oͣch morne werken sol.'
Des andern tages der brůder ein
Den esel nam, und fůrt in hein,
25 Und lies in ungespiset gar.
Er wande sicher sin fůr war,
Das in sin brůder hette wol
Gespiset, und wer hoͦwes vol;
Wand er was rich und hat genůg.
30 Der esel zog vast, unde trůg
Des tages manig burdi gros;
Der kurzwil in vil ser verdros.
Und do der tag ein ende nam,
Der jüngste brůder öch dar kam,
35 Und nam den esel an sin hant,
Und fůrt in erbeiten zehant,
An essen und an trinken gar.
Nieman nam des esels war.
Der jüngste der gedachte wol,
40 Der esel der wer spise vol
Von sinen brůdern vor gesin.
Das was nicht war; das wart wol schin.

---

29. Wand er was rich. *Denn der älteste Bruder war reich.*

Der esel starp; das tet im not,
Er můst von hunger ligen tot.
Ir einer sich uf den andern lie. 45

Gitekeit erstarp noch nie.
Alle sůnde werdent alt,
Gitekeit junget manigvalt;
So der gitig minr des weges hat,
So er me gůtes uf sich lat. 50
Gitekeit die grůnet sich
An allen lůten steteklich.
Nicht wan von rechter gitekeit
Hant si den esel tot geleit.
Hetten si in gespiset wol, 55
Als man von recht ein esel sol,
So wer er lebent wol beliben,
Si werin sin doch nicht vertriben;
Do was ir kargkeit alse gros,
Das si des erbes wurden blos. 60

---

48. junget *verjünget sich.*

49. *Je kürzer der Weg ist, den der Gierige auf der Lebensreise noch vor sich hat, desto schwerer beladet er sich mit Geld und Gut.*

Wer den esel bruchen sol,
Der sol in spisen; das stat wol.

XC.

VON EINEM LÖWEN UND VON EINER GEISSE.

Von schedelichem rate.

IR weide sûcht von hungers not
Ein geis, als ir natur gebot.
Si gieng vil hoch in einer flů,
Da ir kein tier mocht komen zů.
5 Dû geis ein grimen lǒwen ersach;
Vil senfteklich er zůzir sprach:
'Mich wundert, das du joch din leben
Um so kranke spis magst geben.
Dine weg sint freiſses vol,
10 So ver sich nieman wagen sol
Um sin spis; es ist nicht gůt.

Misselung dem der also tůt,
Wen spreche, im gescheche recht.
Hie niden sint duͥ wege slecht;
Hie stant blůmen unde kle; 15
Lo̊p und gras und den noch me
Stat hie, vil mange weide.
Ker hier ab uf duͥ heide;
Da vindest du gůt weide, bas
Den uf der wilde; geloͤb mir das.' 20
Duͥ geis zum lo̊wen wider sprach,
Do si sin akust ane sach:
'Ich weis wol, das du seist ist recht.
Din werk sind krumb; din wort sint slecht.
Din herz ist bo̊s, din rat ist gůt. 25
Mo̊cht ich als wol sin behůt
Als hie, ich kerte bald hin abe,
Mo̊cht ich da han ein sicher habe.
Wan ich des nicht mag sicher sin,
So volge ich nicht dem rate din.' 30

Ein wiser man an sechen sol,
Wer im rat übel oder wol.
Wer wol rat und übel tůt,
Des menschen rat ist selten gůt.
Du solt den schoͤwen harte wol, 35

Der um din leben raten sol.
Der mag ein ratgeb wesen gůt,
Der ratet das er selber tůt.
Du solt des rates end an sechen,
40 Was von dem rate mug geschechen.
Dur mit so volge dem ratgeben,
Der dir ratet an das leben.
Wer ab der flů dú geis her komen,
Ir leben het ir der lôwe genomen.

XCI.

VON DEM DER KALT UND HEIS HAT IN DEM MUNDE.

Von zwivaltigen zungen.

Es gieng ein man us in der zit
Eis tages, do vil snewes lit.

---

36. um din leben *da wo es dein Leben gilt.*

Gar

Gar ver kam er in einen walt;
Sin erbeit wurden manigvalt.
Er leit von hunger grofse not, 5
Von froste wand er ligen tot.
Do er sich also ver vergieng,
Ein waltman in gůtlich enpfieng
In sin hus, und bots im wol,
Als ein wirt sim gaste sol. 10
Und do er in das hus hin kam,
Vil schier er atemen began
Von frostes wegen an sin hant.
Als bald dem wirt das wart erkant,
Er sprach, warumb ers het getan. 15
Do antwurt im der fremde man:
'Ich atmen an dů hende min,
Das si dester wermer mugin sin.'
Do sprach der waltman: 'Das ist gůt,
Das dir der aten hitze tůt.' 20
Er macht ein fůr, und sast in nider,
Von grofsem frost half er im wider.
Dar nach und er also gesas,
Er wolds im bieten den noch bas,
Und tet im grofse liebi schin, 25
Und gap im ze essen und warmen win,
Und sprach, er wer im gar gesunt.

Er satzt den kopf bald an den munt,
Und wolde trinken ane var.
30 Do wart er schier der hitz gewar
Des wines, und blies bald dar an.
Do sprach zůzim der waltman:
'Was meint das, das du nu hast getan;
Das solt du mich nu wissen lan.'
35 Er sprach: 'Ze heis ist mir der win,
Da von so můs ich blasen dar in,
Das er werd kalt ein wenig bas.'
Do sprach der waltman: 'Was ist das,
Das du treist beide heis und kalt
40 In einem munt? Und wurd ich alt,
Ich kо̊nd sin nicht vergessen.
Oͧch han ich mich vermessen,
Der můs us minem huse gan,
Wen man sicht heis und kalt gehan
45 In sinem munt. So ker hin us!
Du belibest nicht in minem hus.'
Er wart vertriben; das was wol.

Zwo zungen menlich schůchen sol.

---

28. den kopf *den Becher.*

Wie mag ieman sicher sin
Vor dem, der ganzer trůwe schin 50
Vor in sinem munde treit,
Und hinden nicht wan arges seit.
Zwar der ist ein unsteter man,
Wen man sicht zwo zungen han.
Manig hus můst ŏd beliben, 55
Sŏld man alle die vertriben,
Die zweier zungen hant gewalt.
Er si rich, arm, jung oder alt,
Leigen oder pfaffen,
Kurz oder lang geschaffen; 60
Es sin frŏwen oder man,
Wer mag vor zweien zungen gestan?
Kum sich ieman gehůten mag.
Si slachent manchen hinderslag
Uf den selben da zehant, 65
Den si vor geleket hant.
Si tůn alsam der scorpio,
Der leket vor, und ist ŏch fro,
So er sich balde richet
Und mit dem sweife stichet. 70

---

69. richet *rächet.*

Ergér ist zweier zungen munt
Und bôser den ein arger hunt.
Vor im mag nieman sicher wesen,
Noch bôser noch gůter genesen.
75 Eis mals er dri ze tode slat,
Sich selb, und den, den er verrat
Mit worten, und den dritten man,
Der sin verraten horet an.
Slach us der zweiger zungen munt
80 Us dinem hus, wilt du gesunt
Und an betrůbde wol beliben.
Du solt in gar bald vertriben;
Als ŏch der waltman hat getan,
Des můs er lop und ere han.

XCII.

VON EINER NACHTEGAL WART GEVANGEN.

Von wèltlicher torheit.

Ein weidman vieng ein vogellin,
Das was klein, stolz unde vin,

Ein nachtegal was es genant.
Als schier ers nam in sine hant,
Und er es wold ertödet han, 5
Sprach das vogellin: 'Las mich gan!
Du macht nicht sat wérden von mir.
Dri leren wil ich geben dir,
Mit den du wirdest selden vol,
Ist das du si behaltest wol.' 10
Er sprach: 'Sag an! Was mag das sin?'
Do sprach das kleine vogellin:
'Du solt gelöben niemer das,
Das ungelöblich si. Durch was
Sol man des gelöben icht, 15
Das nie geschach noch niemer geschicht?
Das ander ist, das du kein leit
Solt haben, noch kein erebeit
In dinem herzen um die ding,
Die also hin vervaren sint, 20
Das si nicht wider mugen komen:
Das licht nieman kan gefromen.
So ist dů dritte lere min,
Das du nicht solt geflissen sin
Um das, das dir nicht werden mag. 25
Er tůt im selber grofsen slag,
Der nicht behaltet dis gebot,

Und mag wol sin der lüten spot.
Dis lere solt du behalten wol;
50 So macht du wisheit werden vol.'
Der man der wart der lere fro,
Den vogel lies er fliegen do
Uf einen bŏm. Do das geschach,
Der vogel zů dem manne sprach.
55 'Du hast unwislich gar getan,
Das du, tor, mich hast gelan
Fliegen. Das můs dir schade sin;
Wan ich trag in dem libe mîn
Ein stein, der ist edel unde gros;
40 Wer in hat wirt nicht sigelos.
Er zerstŏret allen gift.
Ein strufsen-ei er über trift
An grŏfse. Den hast du verlorn.'
Der tore hette wol gesworn,
45 Es wer alles gewesen war.
Der ler hat er vergessen gar,
Die im der vogel hat gegeben.
Er wart betrübt als um sin leben.
Er gelŏbte das unmüglich was,
50 Und wart geflissen ser um das,
Wie er den vogel mŏcht gevan.
Do sprach der vogel zů dem man:

'Iemer můst du ein narre sin!
Nu hast du doch der lere min
Nicht behebt, das du gelôbst die ding, 55
Die gar ungelôblich sint,
Das ich hab einen grofsen stein
In mir, dem ich doch bin zů klein.
Dar zů leit und smerzen
Hast du in dinem herzen, 60
Das du, tor, mich hast verlorn.
Ŏch ist dinem herzen zorn,
Das du nicht macht vachen mich.
Min weg und din sint ungelich.
Du haltest nicht der lere min, 65
Da von můst du ein tore sin.'

Ein tor wirt dik geleret wol;
Doch ist sin herze gŏcheit vol.
Wer das gelôbt das nicht mag sin,
Das ist nicht grofser witzen schin. 70
Was, an got, nieman wenden kan,
Das sol man hin ze gotte lan.
Wer gert das im nicht werden mag,
Das ist sinem herzen ein grofser slag.
Er ist nicht wise, der des begert, 75
Des er niemer wirt gewert.

Wie vil nu hocher lere hat
Dů welt, mang mensche dar us gat,
Das er gelöbt das nicht ist gůt,
80 Und siner sele schaden tůt,
Und vichtet nach den dingen,
Da im můs misselingen:
Als diser tore hat getan.
Sin herze můs in rüwen stan,
85 Der rechter ler nicht volgen wil.
Noch der selben toren vil
Ist, die ich nu nicht nennen hie.
Der narre ein tore dannan gie.

XCIII.

VON WOLFEN, HIRTEN UND HUNDEN.

Von nutze der lerer.

VON einem urlig hôr ich sagen,
Das kan nieman über tragen.

Es ist stark und herte gar,
Und hat gewert vil manig jar,
Und wert noch, als ich mich versiche, 5
Zwischen den wolfen und dem viche;
Den hirten was es oͧch gemein.
Duͥ wolfe kamen uͥber ein,
Das si gern wolden haben fride
(Das swůrens alle bi der wide 10
Den hirten und dem vich) also,
Das man in solde geben do
Mit geding alle duͥ hunde,
Die man uf erden funde.
Si hettin das vil wol vernomen, 15
Ir unfrid wer von inen komen.
Si sprachen: 'Was wir krieges han,
Das hant uns als duͥ hund getán.
Wurden duͥ hunde tot geleit,
So wer zergangen unser leit, 20
Und wuͥrd gestillet unser můt,
Und wer oͧch unser fruͥntschaft gůt.' —
Duͥ hirten wurden so betrogen.
Duͥ hunde wurden hin gezogen,
Und wurden geben in den tot. 25
Das vich das kam in grofse not
Und duͥ hirten in erbeit gros.

Si wurden alle sigelos,
Beidi duͥ hirten und duͥ schaf.

30 Wenne den beruffet der slaf,
Der hůten unde wachen sol,
So schikt sin vigent sin ding wol.
Werin alle hunde tot,
Duͥ schafe můsten liden not.
35 Des hundes trúwe die ist gros,
An trúwe ist nieman sin genos.
Sin zunge wunden heilen kan;
Duͥ wolf sin kele billet an.
Er wachet vast und hůtet wol,
40 Da von man in nicht geben sol
Den wolfen. Secht, das ist min rat.
Die selben trúw der lerer hat.
Der lerer zunge die ist gůt,
Si heilet lip, sel unde můt.
45 Er wachet dur den herren sin.
Ist er trúw, das ist wol schin,
Ub er der schafe hůtet wol
Vor ketzer-wolfen, als er sol,
Wer mag gestan an lere gůt?
50 Wie mag ein mensche sin behůt,
Und vor den wolfen sicher wesen,

Vor den kum ieman mag genesen?
Wen den wolfen wirt der hunt
Gegeben, und der lerer munt
Beslossen, so sint dů schaf verlorn. 55
Got hat dů lerer us erkorn,
Das si der ketzer wulfin munt
An bellen sullen, sam der hunt
An billet den wolf und den diep.
Der wol leret, der ist got liep. 60

XCIV.

VON EINEM DER KONDE DAS SWARZE BŮCH.

Von betrogener frůntschaft.

MAN list von einem pfaffen das,
Das er in siben kůnsten was
Geleret wol, und anders vil
Kond er wol, als ich ůch sagen wil.
N[illegible]omantie kond er wol; 5

Die bůch sint swarz und freifses vol.
Nu hat er einen gesellen gůt,
Und wold erkennen sinen můt
Und sin früntschaft, üb si ganz
10 Gegen im were und ane schranz.
Er fůrt in uf ein wise breit,
Und sprach zůzim: 'Würd dir geseit,
Das du soldest ane wan
Lant und lüt besessen han,
15 Mőcht mir kein gůt von dir geschechen?' —
'Ja, ir sőlden wol gesechen,
Ich tet üch ganze trüwe schin.
Ir sülden her und meister sin
Alles des, des mich beriete got:
20 Das sag ich üch an allen spot.'
Der meister bracht mit liste zů,
Das sin gesellen duchte dů,
Wie wol geritten drissig man
Zůzim kement uf den plan,
25 Und tetint alle dü gelich,
Wie er wer ein künig rich,
Und wer gewaltig in Kipper-lant.

---

15. *Dürfte ich hoffen, dafs du mir etwas Gutes erzeigtest.*

Dannan fůrtens in zehant
Mit eren in sin kúnigrich,
Das er besas gewalteklich. 30
Zů im da sin geselle kan
Und sprach: 'Gedenkent, her, dar an,
Das ir mir lobtent in der stunt,
Do úch dis kúngrich was unkunt,
Do wir lieb gesellen wan. 35
An gabe sunt ir mich nicht lan.
Als gůt sol úwer gabe wesen,
Das ich ane armůt múg genesen.'
Der kúng sprach: 'Was ist das geseit?
Ich hab weder liep noch leit 40
Von úwer frúntschaft nie vernomen.
Wannan sint ir nu har komen?
Kein gůt úch hie von mir beschicht.
Wer ir sint, das weis ich nicht.'
Der meister antwurt unde sprach, 45
Do er des kúnges můt an sach:
'Ich bin der úch das hat geben.
Nu ist so arg úwer leben,
Das ich úch genzlich röben wil
Des gůtes; ir hant des ze vil. 50
Úwer kúnigrich wil ich úch nemen;
Vil licht komen wir den ze semen,

Und sint gesellen den als e.'
Dů gespenst zergie und wart nicht me.
55 Do vant sich der vertriben man
Stan bi sim gesellen uf der ban,
An künglich ere und ane gewalt.
Sin herzeleit was manigvalt.
Vil schier zůzim der meister sprach,
60 Do er in als betrůbten sach:
'Wie do? Sag an, was wirret dir?
Das solt du balde sagen mir.' —
'Ich weis nicht, was ich sagen sol.
Min herz ist grofses wunders vol.
65 Ich was gewaltig unde rich
Ein künig; nu sitz ich dem gelich
Als ich was e und ŏch nu bin.
Des ist verirt mins herzen sin.'
Der meister sprach: 'Geselle min,
70 Alsus zergat der welte schin.
Dů welt hat keine stetekeit.
Nach frŏiden kan si geben leit.
Nach riche git si armůt.
Man sicht ŏch wol wie ere tůt.
75 Er gůt sitten wandlen kan;
Si ergŏchet frŏwen unde man.

Gewalt und er vergessen tůt
Vil dik des alten frůnden gůt:
Als hat getan dinr eren schin,
Das du vergessen hattest min. 80
Trůwe tůt den frůnden wol;
Dienst nieman vergessen sol.
Wer ganzer trůwen vergessen wil,
Den gelich ich dem vederspiel.
Dů frŏwen, als ich hŏre sagen, 85
Můgent ir trůwe wol getragen.
Gelŏb mir, also tůt dů welt;
Si gelobet wol, und git bŏs gelt:
Als dir din kůngrich hat getan,
Des sicht man dich in růwen stan.' 90

---

77. *Gewalt und Ehre, zu der man gelangt, macht gar oft, dafs man des alten Freundes vergifst.*

86. *Haben nicht schwer an ihrer Treue zu tragen (haben gar wenig Treue).*

XCV.

VON ZWEIN DIE MIT GABEN WOLDEN GESIGEN.

Von enpfachunge der gaben.

Vil krieges machet min und din,
Das wart an einem kriege schin,
Von dem ich gelesen han.
Es kriegeten zwen riche man
5 Mit einander umbe gůt.
Der krieg wert lange, und stůnt ir můt,
Das ieglicher wǫld haben recht.
Si machten ein gar gros gebrecht.
Des wart ir sache hin gezogen,
10 Dur das ir keiner wůrd betrogen,
Vor den, der ir herre was
(Wer sold dů sache richten bas?),
Das kein unrecht sǒld ergan.
Gůt recht solden si beide han.
15 Do dů sache gesetzet wart,
Dar nach nicht lange wart gespart,

Vil

Vil heimlich do der eine man
Zů dem hern gegangen kan,
Und bracht im einen ochsen gros.
Den hern der klage nicht verdros. 20
Der man sprach: 'Lieber herre min,
Lat ůch min sach bevolchen sin!
Min sach ist gůt, min wort sint slecht;
Ich bit nicht anders den das recht.'
Der herre sprach: 'Das sol geschechen! 25
Din gåbe sol ich wol an sechen.
Des rechten ich mich wol verstan.'
Dis red vernam der ander man;
Mit rate fůr er balde zů,
Und brachte heimlich eine ků 30
Des herren frŏwe. Das geschach;
Vil fleiſseklich er zůzir sprach:
'Genade, edle frŏwe min,
Lat ůch min sach bevolchen sin.' —
'Swig stille, und hab gůten můt, 35
Din sache sol noch werden gůt.' —
Dů frŏwe zů dem herren sprach,
Do si dů schonen ků ersach:

---

27. *Ich sehe wohl, wer die gerechte Sache hat.*

'Dur minen willen hilf dem man,
40 Das er sin sache muge behan,
Und gewin das gůt! Des bit ich dich!
Der bette nicht verziche mich!'
Der her gelobt der frŏwen das,
Als schier er zů gerichte sas,
45 Do kůmen ŏch dů zwene man,
Und sold ir krieg ein ende han.
Si legten beide für ir klage.
Der richter, nach der frŏwen sage,
Gestůnt dem, der do gap dů ků.
50 'Red ochs (sprach der ander dů)!
Wilt du nicht reden? Es ist zit.
Zů miner sach nicht lenger bit.
Red an, min ochs! Des bit ich dich!
Dur nůte solt du lassen mich!'
55 Der herre sprach: 'Es mag nicht sin,
Das reden mug der ochse din.' —
Dů ků den munt beslossen hat
Dem ochsen: ane stimme er stat.
Der frŏwen runen und dů ků
60 Gesigten in der sache dů.
Der ochs verlos sin sache gar,
Des wart sin meister wol gewar.

Empfangne gabe binden kan;
Gab entrichtet manchen man.
Empfangne gabe selten tůt 65
An frŏwen noch an mannen gůt.
Empfangne gabe das gebirt,
Das dike recht zů unrecht wirt.
Wer das recht dur gabe lat,
Und dem rechten nicht gestat, 70
Der heifst ein zwivelhaftig man;
Wer mag sich an den gelan?
Ein richter, der recht richten wil,
Der bedarf dekeiner gabe vil.
Durch liebe noch durch frúntschaft, 75
Durch gabe noch durch sipschaft
Sol kein richter abe lan;
Das recht das sol er vaste han.
Wo du frŏwe runet zů,
Und empfangen wirt dú ků, 80
Do mag der arme kum gesigen:
Dú ků hat recht, der ochs was geswigen.
Das schikte gar der frŏwen rat,
Der dike schedlich geraten hat.

XCVI.

VON EINER KATZEN DIE WART BESENGET.

Von kestung der frŏwen.

Stat macht diebe, das ist war.
Übrig gezierde schadet gar;
Wer sich der masset, der tůt wol,
Als uns dis bischaft leren sol.

5 Ein burger hat in sinem hus
Ein katze, die vil mange mus
Vieng; die was stolz und wol gemeit,
Ir was alzit vil spis bereit.
Ir balg was schŏn, wis unde glat.
10 Der man ein nachgeburen hat,
Dem geviel dů katze vaste wol.
Sin herze was begirde vol,
Wie er dů katze mŏcht gehan.
Den balg sach er begirlich an,
15 Der was wis alsam der sne.

Nach der katzen was im we,
Dur nůt wold er si lassen genesen.
Er sprach: 'Der balg sol mine wesen!
Des mag ich geniefsen wol,
Fůnf schilling er mir gelten sol.' 20
Dar nach nicht lange wart gespart,
Der katzen-diep gemeldet wart,
Und wart dem burger kunt getan,
Wie er dů katzen wolde han
Getödet, durch des balges schin. 25
Der burger sprach: 'Es mag nicht sin!
Sit das der balg ir schaden tůt,
Ich schik wol, das si werd behůt,
Und min gevatter si las leben.
Ein arzenie wil ich ir geben.' 30
Mit einem schöbe fůr er zů,
Der katzen balg besengt er dů,
Das er wart rot und ungestalt;
Flekig wart er manigvalt.
Also behůt der burger do 35
Sin katze. Wer noch tet also,
Des katze wurde wol behůt.

Wel fröwe hat ůppigen můt,
Und stellet uf gezierde gros

40 (Des mange frŏwe nie verdros),
Wer die wol behůten wil,
Der volg irs willens nicht ze vil.
Den balg er ir besengen sol,
Das si keim andern man ze wol
45 Gevalle durch des balges schin.
So stete mag kein frŏwe sin,
Wil si sich der welte geben,
Gar schier geswechet wirt ir leben.
Welcher frŏw ir man wol gevalt,
50 Die lebt in eren manigvalt.
Wiplich geberd und frŏwen-zucht
Die sint für aller welt gerucht.
Ein wip, schŏn, kúsch und wol behůt,
Gehŏchet manges mannes můt.
55 Nie nicht uf erden besser wart
Den ein frŏw von gůter art.
Frummer frŏwen lip und můt
Vor allem wandel ist behůt:
Die sol man unbesenget lan;
60 Der katzen-diep lat si wol gan.

---

52. *Die gehen über alles dasjenige, was gewöhnlich den Menschen am Herzen liegt.*

XCVII.

VON EINEM KINDE HIES PAPIRIUS.

Von wiplichem rate.

MAN list von einem kind alsus,
Des namen hies Papirius;
Sin lip was jung, sin sin was alt,
Sin herz uf wisheit was gestalt.
Zů Rom er in das rat-hus kan — 5
Mit sinem vatter und mangem man;
Wan er grofser witze enpflag.
Nu fůgt es sich uf einen tag,
Do geschach ein sunderliche tat,
Dar um gar heimlich was ir rat. — 10
Ůch kamen si des über ein,
Das nieman, weder gros noch klein,
Von dem rate solde sagen.
Do geriet des kindes můter fragen,
Wo er so lange wer gesin. — 15
Er sprach: 'Vil liebe můter min,

Ich gieng mit mime vatter us,
Und kam hin uf das rat-hus;
Da sach ich mangen wisen man
20 In einem grofsen rate stan.'
Duͥ můter sprach zůzim zehant:
'Was meinet, das si huͥte hant
So lange geraten?' — 'Můter min,
Das ich das sage, das mag nicht sin.
25 Das ich offene der Rômer rat,
Das man huͥt vast verboten hat.'
Do sine můter horet das,
Das der rat verboten was,
Do wart ir nach der sache not.
30 Si wold den knaben haben tot;
Si slůg in vast. Der knabe sprach,
Do er duͥ můter zornig sach:
'Ich wil dir sagen, was der rat
Ist, den man huͥte geraten hat.
55 Es ist, uͥb ein froͧw zwene man.
Zů der e ze recht sol han,
Oder ein man zweie wip.'
Si sprach: 'Samer sel und lip!
Vil besser ist, das zwene man
40 Ein froͧwe zu der e gehan,
Denne ein man zweie wip.

Da wirt niemer ganzer lip;
Si gewünnen niemer gůten tag.
Zewar, üb ichs gefügen mag,
Ich sol es frilich under stan.' 45
Zů andren frŏwen geriet si gan.
Si tet eine wipliche tat,
Und offnete der herren rat,
Als ir der knabe hat geseit.
Si sprachen alle: 'Herze-leit 50
Und krieg můsten wir immer han,
Ist das zwo frŏwen einem man
Sǒlden undertenig sin.' —
'Wol uf, liebe gespielen min,
(Sprach eine zů der andern dů) 55
Wir sullen alle, morgen frů,
In den rat mit einander gan,
Und sullen das bi nüte lan;
Unser not sun wir in klagen,
Unde horen was si sagen.' 60
Do dise sache also geschach,
Und der rat dü frŏwen sach,
Si wundert was das mǒchte sin.
Si enpfiengens wol, und liefsens in.

---

64. *Sie empfiengen sie wohl und liefsen sie ein.*

65 Als si dů sache hatten vernomen,
War umb dů frŏwen weren komen,
Si richten si gůtlich wider hein,
Und sprachen: 'Wir sun über ein
Des komen, das eim manne wol
70 Mit einem wibe genůgen sol.'
Dů frŏwen giengen hein.
Do sprach der ratshern ein:
'Wa mag dis spotliche mer
Den frŏwen sin gekomen her?'
75 Do sprach der knab Papirius:
'Do ich gester kam in unser hus,
Do wold min můter wissen das,
Wes man ze rate worden was:
Des wold ich si nicht wissen lan,
80 Do begunde si mich vaste slan.
Ein lugen erdacht ich uf der stunt,
Und sprach das wort, das üch ist kunt
Worden von den frŏwen nu.'
Si sprachen alle: 'Dank hab du!'
85 Und verboten, das nicht me
Kein kint kem in den rat als e,
Wan diser knab, was acht jar alt;
Siner wisheit er nicht engalt.

Der da heimlich raten wil,
Der getrúwe kinden nicht ze vil. 90
Tŏb hút, und kint, und trunken man
Mugent kein heimlicheit behan.
Unstet ist ŏch der frŏwen mŭt,
Des sint ir wort nicht wol behŭt.
Was eine weis, wie schad es si, 95
Das wissen schier zwo oder dri.
Wo von dir mag geschechen leit,
Das las den frŏwen ungeseit.
Was du verholen wellest han,
Das solt du kein wip wissen lan. 100
Doch man si dar umb loben sol:
Si mugen das verhelen wol,
Das si nicht wissen. Unbehŭt
Unde witzlos ist ir mŭt:
Das ist hie wol worden schin. 105
Dank hab, der ane si mag sin!

---

102. *Dasselbe Sprichwort, das auch im Englischen vorhanden ist* — A woman conceals what she knows not —, *und auf das Hotspur anspielt:*

— I well believe,
Thou wilt not utter what thou dost not know.

XCVIII.

VON EINEM BISCHOFFE UND EINEM ERZPRIESTER.

Von unwirdigem ampte.

Von einem bischof list man das,
Das er in hochen eren sas.
Gelerter pfaffen hat er vil,
Sin wirdekeit was ane zil.
5 Nu hat er einen jüngeling
Bi im, der was sis vettern kint.
Er hat öch einen wisen man
Zů erzpriester gesetzt hin dan.
Nu fůgt es sich uf einen tag,
10 Das der erzpriester siech lag,
Und also siech was, das er starp.
Der jüngling um das ampt warp.
Der bischof tat als er begert,
Doch des ampts was er unwert.
15 Dar nach nicht lange wart gespart,
Wan das dem bischof gesendet wart

Ein korp, was gůter biren vol,
Des danket er dem boten wol.
Gar liep was im der prisant.
Ze sim gesind sprach er zehant: 20
'Wem mag ich getrüwen wol,
Der mir der biren hůten sol?
Wurd mir der biren eine verlorn,
Das wer mir nicht ein kleiner zorn.'
Do sprach der jüngling: 'Herre, mir! 25
Ich hůt ir wol, nach üwer gir,
Das keine wirt verlorn;
So wirt gestilt üwer zorn.'
Zem jüngling sprach der bischof dů:
'Mich dunkt, du sist ze jung dar zů. 50
Ich getrüwe dir nicht der biren wol,
Eim andern ich si bevelchen sol.
Ich vorcht, geb ich si in dinen gewalt,
Si wurden gessen alze bald.
Ich wil bi mit der biren dir 55
Getrüwen, das gelöbe mir.'
Dis rede hort ein wiser man.
Mit ernst sach er den bischof an.

---

28. *So habt ihr keine Veranlassung zum Verdrusse.*

Er sprach: 'Nu můz erbarmen got,
40 Das ir begangen hant den spot,
Das ir so manig sele hant
Dem bevolen, der ůch ist bekant,
Sin kintheit und sin jugent.
Da von ir iemer mugeht
45 Ungemach haben unde leit.
Dem it dů biren hant verseit,
Der sol der selen pfleger wesen!
Wie mag do das schaf genesen,
So der wolf zem hirten wirt?'

50 Uf der strafse wirt verirt
Der, den der blinde fůren sol;
Vallen si beide, das ist wol.
Dů schafe gar verirret sint,
Wen ze einem hirten wirt ein kint.
55 Wie berichtet der ein andern man,
Der sich berichten nicht enkan?
Wie mag der gespisen wol
Dů schaf, der niemer wirdet vol,
Und lebet stet in gitekeit.

---

55. berichtet *weiset auf den rechten Weg.*

Ze scheren sint si alle bereit. 60
Spisten si dú schaf als gern,
Als wol als si si kunnen schern,
Dú schafe stúnden dester bas.
Nu gat ir arger list uf das,
Wie dú schafe werden geschorn. 65
Ub si iemer werden verlorn,
Dar uf hant si versorget gar:
Si enrúchen wie dú sele var.
Der wise bischof der beval
Dem jungen selen ane zal, 70
Und wold im doch bevelchen nicht
Dú biren. Das dike noch geschicht,
Das der der selen hůten sol,
Dem man der birn nicht getrúwet wol.

---

67. *Darauf haben sie lange ausgesorgt, darum bekümmern sie sich nicht.*

XCIX.

VON EINEM TORECHTEN SCHŮLPFAFFEN.

Von natürlicher torheit.

Von einem ritter list man das,
Das er in hochen eren sas,
In richtum und in wirdekeit.
Sinen sun hat er geleit
5 Ze schůl. Nu kam er uf die trift,
Das er dů bůche und dú schrift
Gar kleinen geriet verstan.
Der ritter wold nicht abe lan,
Er het vil gern ein pfaffen gůt
10 Us im gemacht; das was sin můt.
Ze schůl sant er in gen Paris;

---

5. Nun trieb er seine Sachen so, dafs er weder lesen noch schreiben lernte.

9. Er hätte gern einen Gelehrten aus ihm gemacht.

In künsten sold er werden wis.
Mit grofser koste er do was,
Doch er nicht vil der bůchen las.
Er vant da der gesellen vil, 15
Die alle ůbten seiten-spil.
Ze Paris lebt er mangen tag,
Vil kleiner wisheit er enpflag.
Sin zerung was unmafsen gros,
Des sinen vatter ser verdros. 20
Do er wider ze lande kan,
Und solde kunst gelernet han,
Sin vatter was unmafsen fro.
Ein grofse wirtschaft macht er do;
Sin frůnde lůt er al gemein, 25
Beide arme, riche, grofs und klein.
Do si ze semen kamen dar,
Si namen des pfaffen eben war.
Sin geberde waren klůg,
Nach pfaffenlichen sitten, genůg. 30
Nu sach er an dů stuben-tůr;
Do was ein loch geboret fůr,

---

29. *Sein Äussres war schön genug, ganz nach der Art eines Mannes, der sich zum Gelehrten gebildet hat.*

Dar in was ein ků-zagel geslagen.
Do geriet der hoche pfaffe sagen:
35 'Min herze hat grofs wunder genomen,
Wie dur das loch dů ků si komen,
Und in der tür beliben ist
Der zagel.' — Zů der selben frist
Gieng er von den lüten us,
40 Und stelt sich für sis vatter hus,
Und lůgte vast den himel an.
Der mont geriet gar scho̊n uf gan.
Der pfaffe sach vast um sich do.
Sin fründe waren alle fro;
45 Si wanden alle sicher wesen,
Er het astronomiam gelesen,
Und wer ein her in hocher kunst.
Do was noch witze noch vernunst.
Do er den mont so ane sach,
50 Er gieng wider in, und sprach:
'Eis dinges mich grofs wunder nint,
Das ich mit flifse hab besint,
Das der mont so gelich uf gat
Dem monde, den ich in der stat
55 Sach zů Paris; des wundert mich.
Si sint einander so gelich,
Er můs sin ein gar wiser man,

Der die zwen under scheiden kan.'
Do der ritter das ersach,
Ze sinen frůnden er do sprach: 60
'Von schulden ist mim herzen zorn!
Kost und erbeit ist gar verlorn
An mime sun, das dunkt mich wol,
Wan er ist aller torheit vol.'
Der vatter und die frůnde sin 65
Můsten in ein toren lassen sin.

Wer von natur ist unbesint,
Und minder witz hat den ein kint,
Den mag dů schůle zů Paris
An sinnen niemer machen wis. 70
Ist er ein esel und ein gŏch,
Das selb ist er zů Paris ŏch.
Wa dů natur verirret ist,
Was schikt da hocher pfaffen list?
Was hilft, das einer ze schůle vert, 75
Und gros gelt ane nutz verzert,
Und hort vil hoche meister lesen?
Ein tor můs er doch iemer wesen.
Gůte bůch gewint er wol,
Gůt pfaffe er niemer werden sol: 80
Hie heim ein tor, ein narre dort,

Torecht sin werk, und tumb sin wort.
Er was ze schůle, als man las;
Er wurde kein pfaffe fürbas.

C.

VON EINEM KÜNIGE UND VON EINEM SCHERER.

Von einem gůten ende.

EIN margt hůp sich in einer stat.
Der margt vil grofser friheit hat:
Es weren frŏwen oder man,
Wer da wold ze margte gan,
5 Der hat fride siben tage.
Nu horet was ich ůch sage.
Der selbe margt was wol behůt,
Do was veil aller leige gůt.
Swas ieman ze kŏf begert,
10 Des wart er uf der stat gewert.
Ein hocher pfaffe, an künsten rich,
Kam uf den margt, und tet gelich,

'Als er ein ko̊fman wo̊lde wesen.
Er sprach: 'Wer iemer wil genesen,
Der ko̊f des er mu̇g haben heil; 15
Grofse wisheit hab ich veil.'
Für den kůng dů rede kan.
Sine knecht sant er hin dan,
Das si dur nicht vermitten,
Wan das si snelle ritten, 20
Und ko̊ften im dů wisheit.
Er sprach, im were gar nicht leit,
Was si dar um můsten geben.
Dů knecht vernamen das gar eben.
Grofs silber si do namen. 25
Do si zem meister kamen,
Si sprachen: 'Wir sint ze ůch gesant;
Min her, der kůng, hat ůch ermant,
Das ir das silber sullet nemen,
Und sullet im der wisheit geben.' 30
Er nam das silber, und sast sich nider,
Und schreib ein wort, und sant es wider
Dem kůnge bi den knechten sin.
Das wort ze tůtsche von latin

---

34. von latin: *Respice finem!*

35 Spricht: Du solt das end an sechen
Diner werk, und was geschechen
Dir dar um müge kunftiglich!
Der wisheit solt du flifsen dich. —
'Dem küuge bringet dis gebot
40 Von mir.' Das ducht si gar ein spot.
Si helten alle des gesworn,
Das silber were ganz verlorn,
Dar um dü wisheit was gegeben;
Da mit der künig doch sin leben
45 Behůt. — Der kŏf geviel im wol.
Das wort was grofser wisheit vol.
Er hies es schriben an dü tür
Mit guldin bůchstaben. Wer da für
Gieng, der mocht es eben lesen.
50 Der küng wer anders tot gewesen
Eis mâls, als ich üch sagen wil.
Heimlicher vigende hat er vil,
Die stalten al uf sinen tot
Gar heimlichen, das si in not
55 Nicht kemen für dü missetat.
Nu giengens heimlichen ze rât
(Ir aller trüwe die was klein);
Gemeinlich kamens über ein,
Das si grofs gůt wolden geben

Eim scherer, der dem küng sin leben 60
Neme, so er in solde scheten.
Si wolden in des gůtes geweren,
Als bald als er es het getan.
Nu wold der scherer heimlich gan
Zů dem küng in den palas, 65
Und wold ze stunde enden das,
Dar um er enpfangen hat das gůt.
In grofse vorchte kam sin můt,
Do er dü schrift zem ersten las,
Die an dem tor geschriben was: 70
Das end dinr werk solt du an sechen,
Und was dir dar um müge geschechen!
Gar vaste zittern er began,
Ein totlich varwe er gewan.
Der küng erschrak, do er in sach 75
Als bleich. Vil bald er zůzim sprach:
'Sag an, was ist din not!
Oder du můst liden den tot.'
Er bekant das mort, das er wold han
An dem künige getan, 80
Des in dü schrift erwendet hat,
Die an der tür geschriben stat.
Also behielt der küng sin leben.
Sin vigende můsten alle geben

85 Im das gůt; das was vil wol.
Das ko̊fte wort was nutzes vol.

Wer das end an sechen kan
Sinr werk, der ist ein wiser man.
Wer das end an sechen wil,
90 Der kumt nicht uf des růwen zil.
Das ende wol vertriben kan
Bo̊se werk, wer das sicht an.
Ein gůt end machet alles gůt,
Ein gůt end niemer übel tůt.
95 Der schif-man an dem ende stat,
Und richt das schif, das es eben gat.
Wer sich an das ende leit,
Der gewinnet selten grofses leit.

VON DEM

ENDE DES BŮCHES.

Wer dů bischaft merken wil,
Der setze sich uf des endes zil.
Der nutz lit an dem ende gar
Der bischaft, wer sin nimet war.
Dů getat ist nicht also gewesen 5
Der bischaft, als mans horet lesen.
Dar um list man ein bischaft gůt,
Das wiser werd des menschen můt.
Hundert bischaft hab ich geleit
An dis bůch, die nicht bekleit 10
Sint mit klůgen worten.

1. *Wer die Fabel richtig ansehen will, der merke auf das Ende derselben.*

11. mit klůgen worten *mit zierlichen Worten.*

Einvalt an allen orten
Und ungezieret sint min wort;
Doch hant si kluger sinnen hort.
15 Ein durre schal dik in ir treit
Ein kernen grosser süssekeit.
Ein kleiner garte dik gebirt
Dů frucht, der man getrőstet wirt.
Slechte wort und slecht geticht
20 Die lobt man in der welt nu nicht;
Wels wort krumb sint geflochten,
Der hat nu vast gevochten.
Dem slechte wort nicht nůtze sint,
Kein nutz er von den krumben nint.
25 Es predigt manger hochen rat,
Der doch sich selben nicht verstat.
Der wol das swert gebruchen kan,
Dem ist es nůtz. Vil manig man
Treit sper, messer unde swert,
30 Die doch sint kleines nutzes wert
In siner hant. — Ein ende hat

---

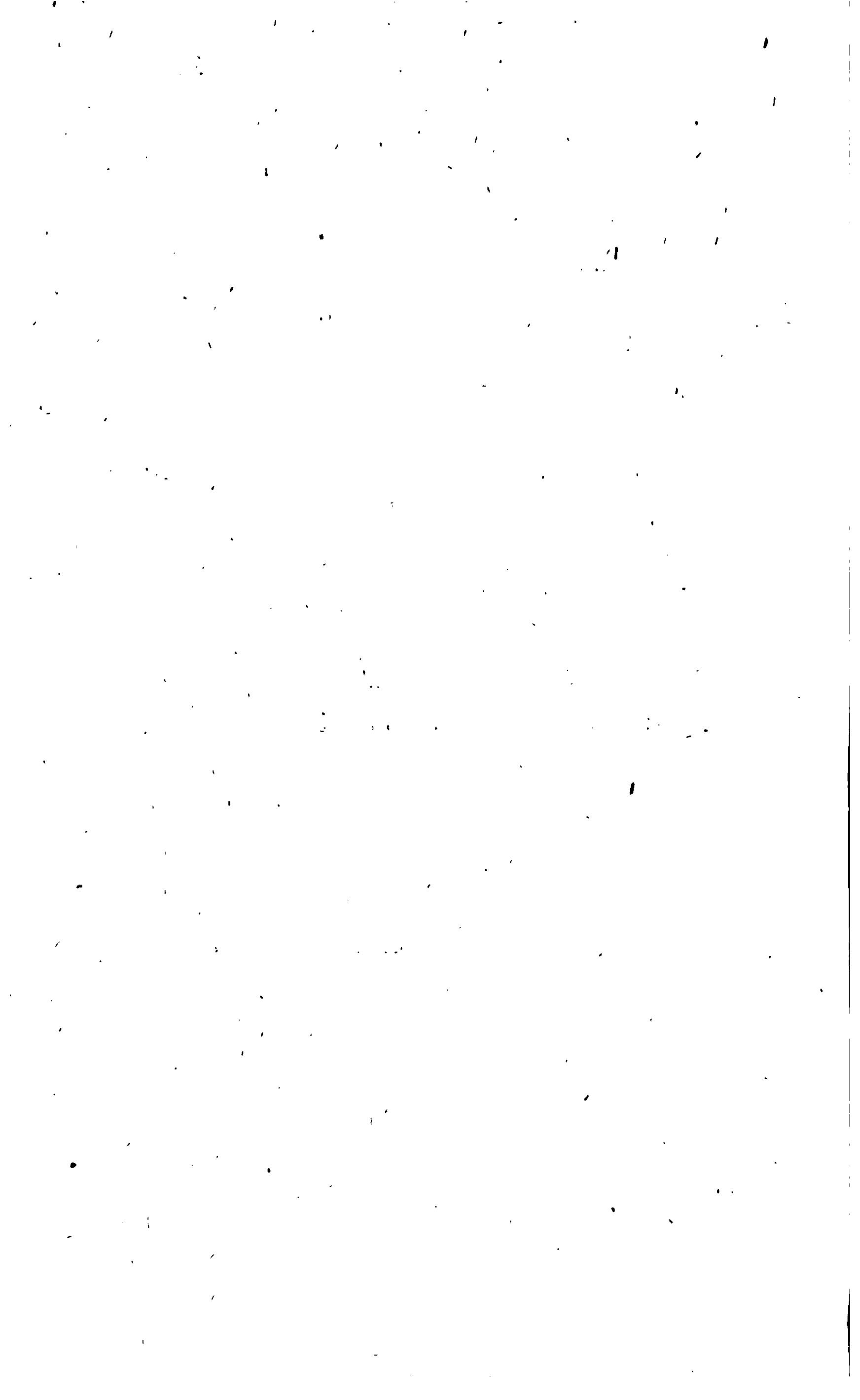
18. der man getrőstet wirt *die Hülfe und Labsal gewährt.*

19. *Ungekünstelte Worte und ungekünstelte Einkleidung.*

Dis bůch, das hie geschriben stat.
Wer das list oder horet lesen,
Der můſse selig iemer wesen.
Und der, der es ze tůtsche bracht 35
Hat von latin, des můs gedacht
Iemer ze gůte werden
In himel und uf erden;
Er ist genant Bonerius.
Bitten wir got alle alsus: 40
Her! frist uns vor der helle glůt,
Und hilf uns, das wir sin behůt
Vor des libes reten,
Und vor der welt geteten,
Und vor des tůvels samen. 45
Kint alle, sprechent: amen!

---

43. *Vor den Verführungen der sinnlichen Begierden, vor den Werken der Welt, und vor dem Samen, den der Teufel ausstreut.*



BELEGE

FÜR DIE

AUFGENOMMENEN VERÄNDERUNGEN

DES TEXTES

UND

BEMERKENSWERTHE ABWEICHUNGEN

DER HANDSCHRIFTEN.



BELEGE

FÜR DIE

AUFGENOMMENEN VERÄNDERUNGEN

DES TEXTES

UND

BEMERKENSWERTHE ABWEICHUNGEN

DER HANDSCHRIFTEN.

VORR. 39. *In der Vatican. HS. steht, statt* Bonerius, Porphirius.

II. 11. nicht worden kunt *Sch.*

14. nicht enwart *Sch.*

28. welich *Sch.*

III. 24. schützen *Strafsb.*

27. das trost dů *Mehrere.*

30. *Nach dieser Zeile finden sich in den meisten Handschriften noch folgende vier Zeilen:*

Ze mal wold er sicher wesen
Vil kum mag ieman genesen
Von der strale die der munt
Us schiesset zů der selben stunt

Sie sind offenbar Einschiebsel eines Abschreibers, und die Wolfenb. Handschrift B *verbürgt das Herauswerfen derselben.*

41. Der *In den Handschriften steht* Er.

55. Dů valsche zunge *Sch.*

72. *Die letzten acht Zeilen fehlen in einigen Handschriften.*

IV. 12. Er bekor den e *Strafsb.*

26. uf stat *Mehrere.*

V. 4. *Nach der vierten Zeile stehen in den bisher verglichenen Handschriften noch folgende vier Zeilen:*

Trinken nach dem willen sin
Und trunken bede der nicht hat win
Der lernt wasser trinken wol
Der wolf was lekernheite vol.

Sie tragen so offenbar das Gepräge eines aberwitzigen Einschiebsels an sich, dafs ich mich nicht überwinden konnte, sie stehen zu lassen.

7. trinken nicht enlast *Sch.*

9. schaden *Sch.*

13. her fliefst *Sch.*

19. sol der widerkip *Strafsb.*

22. mirs *Mehrere.*

26. nicht gewere *Wolfenb.* B. D.

37. Dis bischaft horet wol die an *Wolfenb.* B *und Sch.*

VI. 6. grofser *Wolfenb.* D.

24. hungerig *Strafsb.*

32. *Nach dieser Zeile stehen in der Strafsb. HS. noch folgende zwey Zeilen:*

Des frösches untrůwe schikte das
Das er ein spis des wigen was.

37. Wa *Mehrere.*

VII. 3. klagte *Sch.*

22. ein wolf ein giren ein wigen *in den Handschriften steht* und ein wigen.

31. der *Sch.*

32. Die es schufen *Die Ötting. Handschr. lieset* diefs schufentz *und allerdings muſs 'schaffen' einen Accusativ oder einen mit 'daſs' anfangenden Satz nach sich haben.*

42. *Nach diesen Zeilen sind in mehreren Handschriften die beiden folgenden Zeilen eingeschoben:*
Valsphekeit nu dike gat
Mit fürsten an des riches rat.

VIII. 19. teil git mir min kraft *Sch.*

23. der vierde teil *Sch.*

27. Ir teil den *Wolfenb.* D.

IX. 1. eim *Sch.*

3. fleisches *Sch.*

14. er ginnen do *Wolfenb.* B.

38. weibel *Mehrere.*

41. brugger *Straſsb. — Zum Thorwart paſst sich niemand besser als der Brückengeld-Einnehmer. Andere Handschriften lesen* burger, *die Wolfenb.* B putel.

X. 12. sold *Sch.*

15. sin. *In den Handschriften steht* ir. *Die Abschreiber hatten immer* die sunne *im Sinne.*

24. mir *Sch.*

26. für in. *In der Zürch. Ausg.* ir; *Scherz:* wo die vast heiſser sint. *Wolfenb.* A *und* D: dieselben denn vil heiſser sint. (*In Wolfenb.* B *ist diese Fabel ausgelassen und* C *fängt erst mit Fab.* XIII. *an.*) *Der Fehler ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daſs den Abschreibern das der Sonne beygelegte*

männliche Geschlecht ungeläufig, und die Redensart heiſser für ein ding *unverständlich war.*

XI. 6. freislich *Straſsb. Sch.*

10. nicht us *Sch.*

20. mûſsten *Sch.*

34. sich vaste wagen *Straſsb.*

44. Ich wenne das si vaste tobent *Straſsb.*

46. aller eren *Straſsb.*

48. doch *Wolfenb.* D.

59. alle zit uf bôsheit stat *Sch.*

XII. 23. las *Sch.*

XIII. 23. in das hus *Wolfenb.* D.

40. den der *Mehrere.*

XIV. 23. 24. *Aus der Straſsb. HS. aufgenommen.*

26. Wand so si went *Wolfenb.* C.

36. Von toren spot *Wolfenb.* C.

XV. 10. wir sullen *Wolfenb.* C. D.

12. wa *Wolfenb.* C. D.

17. beraten *Straſsb. Sch. Wolfenb.* C. D.

26. ratzen *Mehrere.*

30. si enwiste war si solde gan *Sch.*

40. geslichen ŏch *Sch. und Mehrere.*

44. Dirre *Sch.*

47. nagen *Straſsb.*

48. den ich die vorchte wŏlde tragen *Straſsb.*

XVI. 32. das stro das es vil vast enbran *Sch.*

46. Ein vent *Strasb.*

XVII. 1. zungè stiftet *Sch.*

24. schalkeit *Wolfenb.* C.

29. schendet *Sch.*

42. koment *Sch.*

44. mŭsen selig sin *Wolfenb.* C.

XVIII. 1. eis mals *habe ich hinein gesetzt. Vgl.* LXIII, 1.

4. 5. Mit einem kes den er gezogen
Von einem spicher hatte do *Strasb.*

7. von erst ersach *Wolfenb.* D.

9. ŭch *Wolfenb.* D. *und Vatican.* 400.

24. 25. 26. *Strasb. Sch. Wolfenb.* D.

45. der da bi *Sch.*

XIX. 4. gebresten *Wolfenb.* C. *Vatican.* 86.

17. dar zů *Wolfenb.* C.

21. lief ŏch bald *Wolfenb.* C.

24. Erzŏiget hatte *Wolfenb.* C. D.

32. Wer junger *Wolfenb.* C.

34. Den *Wolfenb.* D.

37. Noch besser der si *Wolfenb.* C. *Vatic.* 86.

XX. 7. Nu sprang es *Strasb.*

25. ŏch wol *Sch.*

30. in den silen *Wolfenb.* C.

56. Dem mag *Sch. Wolfenb.* D.

XXI. 22. fri gan *Wolfenb.* C.

24. Ich wil es *Wolfenb.* C.

46. dannan floch *Wolfenb*. D.

50. nicht wonet *Mehrere*.

XXII. 25. dine *Wolfenb*. C. D.

37. hettist du *Sch*.

43. Got dankber *Wolfenb*. C. D. B.
got genem sein *Wolfenb*. A.

50. Gan si *Sch*.

66. wes *Wolfenb*. C.

XXIII. 4. Hanf nach mange synde treit *Sch*.
Hanf nach vil purden treit *Wolfenb*. B.
Hanf noch vil frucht treit *Wolfenb*. A. *und Bamb. Druck*.
Hanf noch vil manig purde treit *Wolfenb*. C.
Hanf noch vil mangen bund treit *Wolfenb*. D.

12. so sint wir unentrunnen *Wolfenb*. B. C.

17. mir nu *Sch*.

21. Ir sult dem anvang wider stan
Und sullent uf dèn aker gan
Und essen uf dù hanf-sat *Strassb*.

26. Da wir *Wolfenb*. D.

46. versechen *Sch*. *Wolfenb*. C.

XXIV. 29. was sin herz begert
Vil balde in das gewert
Das folck und must eigen wesen *Sch*.

33. Ir keiner *Sch*.

43. engan *Sch*.

XXV. 2. den was nach ir nature wol *Wolfenb*. C.

17. tremel: roling *Wolfenb*. B. rannen *Wolfenb*. C.

58. So eigne er sich *Wolfenb.* C.

XXVI. 6. Si wanden al geligen tot
Si mochten sicher nicht gesin *Strafsb.*

40. *Nach dieser Zeile stehen in der Zürch. Ausg. noch folgende 4 Zeilen, die sich in keiner andern Handschrift finden:*

Der wise si der hüte sich
Vor bösen vögten das rat ich
Sich was dir schade müge sin
Das mide und volg dem rate min.

Sie können zum Beweise dienen, dafs selbst die vorzüglichste Handschrift dieser Fabeln nicht frey von unechten Zusätzen ist. Vgl. XXXVII, 56.

XXVII. 10. dis brot *Strafsb.*

11. Swig stille *Wolfenb.* C.

25. Arm wil ich *Strafsb. Wolfenb.* C. *Sch.*

40. solt du an sechen *Wolfenb.* C. D.

XXVIII. *In der Strafsb. wie in allen andern Handschriften steht (eben so wie im Lateinischen) statt* schaf swin *oder* liwin, *welches letzte Wort nicht Löwin, sondern Sau bedeutet; im Mittel-Latein* lefa.

8. vil zornlich es do züzim sprach *Strafsb.*

34. nicht ze bald *Strafsb.*

XXIX. 8. möchte *Strafsb.*

21. dike *Strafsb.*

30. herzen *Strafsb.*

XXXI. 44. man dienstes *Sch. Wolfenb.* C.

XXXII. 38. in leide *Sch. Wolfenb.* C.

XXXIV. 44. wenne er *Sch. Wolfenb.* C.

XXXV. 12. sold im *Sch. Wolfenb.* C.

XXXVI. 28. er sül e. *In der Zürch. Ausg.* er sülle. *In Wolfenb.* C. er sol sich vor.

XXXVII. 13. Er hat da nicht, *so alle Handschriften.* Er as da nicht wan hunger gros, *wie in der Zürch. Ausg. steht, gibt zwar den Sinn: er brachte nichts von dem Gastmahle mit weg als Hunger; allein die Wendung ist so spitzfindig, daſs ich* as *für einen Schreibfehler halte.*

27. 28. Der fuchs sprach du erest mich selten.
Der storch sprach ich wil dir gelten
Wolfenb. B.
Er sprach du hieſsest mich essen
Des han ich dir nicht vergessen
Wolfenb. C.
Und lut ine des wart er fro
Und sprach du irrest mich selten
Sch.

Man sieht, die Abschreiber fanden eben so gut wie die spätern Herausgeber an dieser Stelle Anstoſs. Sie ist übrigens vollkommen klar, und daſs die sprechenden Personen wechseln, ohne daſs dieses durch ein er sprach *angezeigt wird, davon enthalten die XLIX. Fabel, die LXXIV. u. andere mehrere Beyspiele.*

32. 33. *In der Zürcher Ausg. heiſsen diese Zeilen:*
Der stork beslos sich in ein glas
Mit siner spise

Wäre diese Leseart richtig, so müſste man glas *durch Bauer erklären, eine Bedeutung, in der das Wort in dem Liede Kristans von Hamle (Samml. von Minnes. I. 46 b.* als der sytich in dem glas*) al-*

dings vorkommt. — Allein es ist nicht wahrscheinlich, dafs B o n e r *so von dem Latein. Dichter abwich. Ich habe daher* Mit siner spise *in* Dů sine spise *verändert, womit, dem Sinne nach, alle andern Handschriften überein kommen.*

54. noch minder ich *So lesen alle Handschriften. Hr. Hofr.* E s c h e n b u r g *setzte dafür* noch nimmer ich, *und erklärt dieses: eben so wenig als ich. Ich zweifle, dafs diese Erklärung sich rechtfertigen läfst.*

56. *Nach dieser Zeile folgt in der Zürcher Pergament-Handschrift:*

Was du wilt das man gegen dir
Tů, das tů du gegen mir

Da keine andere Handschrift diese Zeilen hat, und es nicht wahrscheinlich ist, dafs dieses blofs von einem Versehen herrührt, so müssen sie als unechter Zusatz ausgestrichen werden. vgl. XXVI, 40.

XXXVIII. 29. Dan dem libe, *so alle Handschriften.* An dem libe *in der Zürcher Pergament-Handschrift ist offenbar ein Schreibefehler.*

XXXIX. *Statt* rûst *steht in Wolfenb.* C rûch *in* D rab *und in* A krá.

50. in hat gewert *Wolfenb.* C.

XL. 12. alrerst *Sch. Wolfenb.* C.

24. als das *Sch. Wolfenb.* C.

XLI. 12. verdrossen *so alle Handschr. ausser der Zürch. Pergament-HS., in der* vertroffen *wohl nur ein Schreibfehler ist.*

19. des kûnges *alle HS.*

XLIII. 73. Dar umb *alle HS.* war umb *der Zürch. Ausg. ist Druck- oder Schreibefehler.*

XLIV. 25. der adlar do. *Die Zürch. Ausg.* so, *offenbar falsch.*

50. und dû inren burgern *Wolfenb.* C.
die nidern burger *Zürch. Ausg.*
die sinen burger *Strasb.*
und sinen burgen *Sch.*
und das sein geborget hat *Wolfenb.* B.
und sein frewnt verderben lat *Wolfenb.* A. *Man sieht, die Abschreiber verstanden das Echte nicht, und änderten nach Gutdünken.*

XLVI. 27. du macht wol komen *so alle Handschriften.*

54. Sin bild *gleichfalls.*

XLVIII. 32. 33. Die linlachen trûw ich dir sol
Ich zúrne das gelöbe mir
Zürch. Ausg.
Die linlachen uff die truw die ich dir sol
Ich zurne das glöbe mir
Sch.
Die leynlachen truen ich dir sol
Ich tzürn es das gelaub mir
Wolfenb. A.
Die leylachen trawen ich sol
Mit dir zornen des glaub mir
Wolfenb. B.
Die blachen trw̄ ich dir sol
Ich zürnen es das glaube mir
Wolfenb. C.
Die kleine in den Text aufgenommene Verbesserung scheint mir nothwendig.

52. Gesin den dir *Wolfenb.* C.

XLIX. 34. Do sprach *Sch. Wolfenb.* C.
78. Ich hab *alle HS.*

L. 62. sinr listekeit *Strasb. Ein Wort* istekeit *hat es sicher niemahls gegeben.*

LI. 74. den armen *so alle HS.*

LIII. 3. 8. *Statt* ungewürte *steht in Sch. Z.* 3. komber, *Z.* 8. ungunst, *in Wolfenb.* A *und* B boses wort, *in Wolfenb.* C *Z.* 3. ungemüt *Z.* 8. ungewürte. — *Man sieht, das Wort war schon frühe unverständlich.*

10. ein mercket *Sch. und so durchgehends. Die Zürch. Ausgabe hat bloss* 34. mergtes.

29. Das ist mir leit *Sch. Wolfenb.* C.

38. An den margt *Sch. Wolfenb.* C.

67. gelopt si got *Sch. In den Wolfenb. Handschriften fehlen die vier Zeilen, die auf Z.* 66. *folgen.*

LIV. *Diese Fabel fehlt in der Zürch. und in der Scherz. Handschrift und in Wolfenb.* B *und* C.

40. der mit den sünden ist beladen *Wolfenb.* A.

51. alweg *Wolfenb.* A. *Zürch. Ausg.* alwer, *das ich für einen Schreibfehler halte, der durch das vorhergehende* wer *veranlasst wurde.*

LVIII. 90. wirdet *so die HS. Zürch. Ausg.* werdent.

LX. 30. Enkeine spis *so habe ich die Leseart der Zürcher Ausg.* ein kleine spis *verändert. In Wolfenb.* A *heissen die beiden Zeilen:*

Dy füss nit mochten gegan mer
Und ůch sein speiss mocht enpfahen als ee

in Wolfenb. C;

Die füss die mochtent nit me gon
Kein speiss mocht er nit me enpfachen

In Wolfenb. B *ist diese Fabel und der Anfang der folgenden ausgerissen. In der Zürch. Ausg. ist keine*

abweichende Leseart angegeben; es läſst sich indeſs nicht mit Gewiſsheit daraus schlieſsen, daſs die Zürcher HS. mit dem gedruckten Text überein stimmt.

46. dur sinen nit. *In der Zürch. Ausg.* nuit, *ein Druck- oder Schreibefehler. In beiden Wolfenb. HS. steht, statt* nit, nutz.

LXI. 24. 28. 29. 30. *ist aus Wolfenb. C dem Worte* mort *die geschlechtslose Form gegeben, die es auch in der Zürch. Ausg. Z. 61 und 63 hat.*

34. und in wold *Wolfenb.* C.

LXII. 15. nicht alles, *in der Ötting. HS.* nit halbes.

40. *Nach dieser Zeile folgt im Zürch. Abdr.:*
Not lert früunt erkennen wol
In not man fründen helfen sol.
Da sie sich in keiner andern HS. finden und die Erzählung zur Unzeit unterbrechen, so scheinen sie ein von dem Abschreiber eingeschaltetes Sprüchlein zu seyn.

LXIII. 42. berlichen *Wolfenb.* C.

LXV. 12. Ein alter krebs *alle Wolfenb. HS.*

51. wer wunden *alle Wolfenb. HS.*

56. *statt* göchsperk *steht in Wolfenb.* A. gensperk *und bey Sch.* nartensberg.

LXVIII. 50. Min munt *Wolfenb.* A *u.* C *und Bamb. Dr.*

LXIX. 5. gebarte. geberte *in der Zürch. Ausg. ist Druckfehler, wie sich schon aus dem Glossar ergibt.*

43. wer sich von hochvart über treit, *so alle HS. In der Zürch. Ausg. fehlt* sich, *das wohl nicht fehlen kann.*

LXXII. 2. getan. gelan *in der Zürch. Ausg. ist offenbarer Druckfehler.*

45. der mirs beval *so ist ohne Zweifel zu lesen.*
der mir beval *Zürch. Ausg.*
Er sagt mir *Wolfenb.* C.
Do erschrak die frawe es tet ir not
Ewr geselle sprach ir wert tot
Der mir seit er wer in not
Ötting. u. Zürch. HS.
In Wolfenb. A *fehlt Z.* 43. 44. 45. 46.

79. Die fraw ab dem gerichte kam *Ötting.*
dů frŏwe ab der trůpffen kam *Zürch. HS. Wolfenb.* C. *Strasb.*

LXXIV. 72. Wek uf. Wek in uf *Wolfenb.* C. Wol uf *Wolfenb.* A. B.

107. Ze sure wardt *Wolfenb.* C.
Die schalckeit zubrach *Wolfenb.* B.
Die schalckeit schier zerbrach *Wolfenb.* A.

116. *Nach dieser Zeile folgt im Zürch. Abdr.:*
Wer liegen wol und triegen kan
Vil kum er das mag ab gelan
Sie haben ganz das Gepräge der Unechtheit, und keine andere Handschrift kennt sie.

LXXVII. 14. des weges getzawet im dester bas *Wolfenb.* B.
So vil slaunt im des weges dester bas *Wolfenb.* A.

LXXVIII. 38. den weibel 41. genützet *der Zürch. Ausg. sind Schreibe- oder Druckfehler.*

LXXIX. 24. *In der Zürch. Ausg.* liefens alle zů. alle *fehlt in den drey Wolfenb. Handschriften, und mit Recht.*

LXXX. 31. Got erhort kein gitekeit *so die drey Wolfenb. Handschriften und eine Zürcher. Die Leseart der*

Zürcher Pergament-Handschrift Gůt erlôst kein gitekeit *so wie auch die Leseart der Strafsb. Handschrift* gůt erlôschet kein gitekeit *und der Sch.* gůt erlôschet kein grittekeit *scheinen mir keinen passenden Sinn zu geben.* Bodmer's *Erklärung: nimia cupiditas nihil boni sortitur schiebt dem Worte* gůt *einen falschen Sinn unter, und dafs Reichthum den Durst nach Golde nicht löscht, wird nachher gesagt. Auch ist bey beiden Erklärungen das Wörtchen* kein *anstöfsig.*

LXXXV. 11. lůt unde gůt. *In der Zürcher Ausg.* lîp unde gůt: *ein offenbares Versehen des Schreibers, der* lip *mit* lůt *verwechselte, wie Z 49. steht. Andere Handschriften lesen* ere unde gůt.

28. gangheil. *Die Zürcher Papier-HS. hat* ganz heil; *Wolfenb.* C si sint ganz heil (*was durchaus gegen den Sinn der Erzählung ist*); *Wolfenb.* B sint sie geil; *Wolfenb.* A *in ihrer gewöhnlichen sinnlosen Umnebelung:*

Ja sprach der ritter sy sein wol gayl
Auch sint sy weder junk noch alt
Sy haben geprechen manigvalt.

LXXXIX. 55 . . . 60. *Aus der Strafsb. HS.*

XC. 9. fraifses *Wolfenb.* C.

15. hie stant *Wolfenb.* C.

24. din werk sint krumb din wort sint slecht *Strafsb.*

28. da han *Wolfenb.* C.

XCI. 20. das dir der aten hitze tůt *Strafsb.*

24. den noch bas *Wolfenb.* C.

25. Und tet im grofse liebi schin *Wolfenb.* C.

26. Und gap im essen und trinken win *Wolfenb.* C.
zu essen und zu trinken warmen win *Wolfenb.* A.
Was im Texte steht, ist von mir aus beiden Handschriften zusammen gesetzt.

28. Er satzt *Wolfenb.* C.

36. Da von so mů̊s *Wolfenb.* C.

44. Wen man sicht heis und kalt gehan *so, glaube ich, ist zu lesen.*

XCII. 15. sol man des gelōben icht *Wolfenb.* C.

21. Das si nicht wider mügen komen *Wolfenb.* C.

43. An grōſse den hast du verlorn *Wolfenb.* C.

54. Nu hast du doch *Wolfenb.* C.

57. 58. *Aus den Lesearten verschiedener Handschriften zusammen gestellt.*

68. gōcheit *Straſsb.* torheit *Wolfenb.* C.

72. ze gotte lan *Straſsb.* *Wolfenb.* C.

74. Das ist sinem herzen ein groſser slag *Wolfenb.* B.

79. das nicht ist gů̊t *alle Handschriften.*

XCIII. 4. vil manig *Wolfenb.* C.

7 . . . 16. *Straſsb.*

30. 31. *Straſsb.* — *Oberlin schlug statt* beruffet beruket *vor.*
Wen der gaut in dem schlauff *Wolfenb.* C.

41. Secht *Wolfenb.* C.

47. der schafe *Wolfenb.* C.

53. 54. *Straſsb.*

58. anbellen sullen *Wolfenb.* C.

60. der ist *Wolfenb.* C.

XCIV. 10. Gegen im were *Wolfenb.* C.

11. Er fůrt in uf ein wise breit *Straſsb.*

43. kein gůt uͥch hie *Wolfenb.* C.

47. Ich bin der uͥch dis hat geben *Wolfenb.* C.

61. was wirret dir *Straſsb.*

74. Man sicht oͧch wol *Wolfenb.* C.

76. Si ergoͣchet *Wolfenb.* C. ertoͤret *Straſsb.*

80. Das du *Wolfenb.* C.

XCV. *Da mir in dieser und den fünf folgenden Erzählungen keine vorzügliche Handschrift zu Gebote stand, so blieb mir nichts übrig, als sie erstlich in die ältere Schreibweise umzuschreiben, und dann diejenigen Lesearten auszuwählen, die mir die besten schienen. Jede derselben einzeln zu belegen, würde eine unfruchtbare Arbeit seyn; und ich bemerke daher nur im Allgemeinen, daſs da, wo sich Abweichungen von dem früher gedruckten Texte finden, diese auf den von* OBERLIN *bekannt gemachten Lesearten der Straſsburger Handschrift und auf den Wolfenb. Handschriften* A *u.* B *beruhen. Nur in den wenigen Fällen, in denen sich entweder der von mir gelieferte Text bloſs auf meine Vermuthung gründet, oder in denen man dieses, der Eschenburgischen Ausgabe zufolge, glauben könnte, sind die Lesearten der beiden Wolfenbüttelschen Handschriften und des Bamberger Druckes angegeben.*

79. Wu das kussen rumet nu *Wolfenb.* B.
Wo das küssen nympt zu *Wolfenb.* A.
Wo das kussen rynnet zu *Bamb. Dr.*

83. Das tet des kussens rat *Wolfenb.* A. B.
das thet des kusses rat *Bamb. Dr.*

84. *Mit dieser Zeile endigt die Erzählung in Wolfenb.* B.

XCVI. 55. Nye auf erden besser wart
Dann ein weib mit guter art
Der ir leibe sele und gut
Vor allem wandel ist behut.
Wolfenb. B.

60. *Mit dieser Zeile endigt die Erzählung in Wolfenb.* B.

XCVII. 7. *So Wolfenb.* B.
30. *So Wolfenb.* B.
47. Seyt stet ir weiplich art *Wolfenb.* B.

XCVIII. 41. 42. Das ir si so mangem bevolen habt
Dem der euch kennet wol
Wolfenb. B.
Dem ir bevolchen habt so mancher hant
Dem der euch was bekant
Wolfenb. A.
Das ir so manch falde hant
Bevolchen der euch ist bekant.
Bamb. Dr.

50. 51. 52. Und auf der strafsen vert
Wo der blinde furen sol
Den plinden vallen si baide das ist wol.
Wolfenb. B.
Und auf der strafs wirt verirt
Der der den plinden füren sol
Vallen sy payde das ist wol.
Wolfenb. A.
Auff der strafse wird verirt
Der der den blinden furen sol.
Bamb. Dr.

55. Wie berichtet der einen man *Wolfenb.* A. B.
Wie bericht der einige man *Bamb. Dr.*

C. 26. Do si zu dem meister kamen *Wolfenb.* B.

35. Und spricht du solt das ennde ansehen
Deiner wergk was dir geschehen
Mag dorumb kunstiglichen.

Wolfenb. B.

Spricht du solt das ent sehen
Deiner werk so mustu jehen
Das du nit pesser kunst habst gehort
Weder hie noch dort.

Wolfenb. A.

Sprach du solt das end ansehen
Deiner werk wan was dir gescheen
Dir darumb mug gescheen kunstlich

Bamb. Dr.

39. 40. *So Wolfenb.* B.
46. Das was grofser wisheit vol *Wolfenb.* B.
56. Nu gingen si auf heimlichen rat *Wolfenb.* B.
69. Do er die schrifft zum ersten ansach
Das an dem tor geschriben was

Wolfenb. B.

Do er die schrift wart sehen an
Do er vber al sah geschriben stan

Wolfenb. A.

Do er dy schrifft sach an
Do begund er aldo stille stan

Bamb. Dr.

79. Der kunig lies in vahen
Umb den mort den er wolt haben getan
Des in die schrift ermanet hat

Wolfenb. B.

Er bekant des mordes den er wolt haben getan
Das er durch der sehrift willen must lan
Dy im das widerwendet het

Wolfenb. A.

Der

Der kunig liefs in schnelle fahen
Und vil schwerlichen schlahen
Der bekant des mordes den er wolt haben gethan
Des er durch der schrift must lan
Die ym das erwendet hat
Das auff der thur geschriben stat

Bamb. Dr.

87. 88. *So Wolfenb.* B.

95 . . 97. *So Wolfenb.* B.

Von dem ende des bůches. 4. Wer sin nimet war *Wolfenb.* B.

9. Zweyundneuntzig peyspil hab ich geseit *Wolfenb.* B. *und doch ist diese Schlufsrede überschrieben:* Von dem ennde des buchs. XCI. Capitel.

34. *Auf diese Zeile folgt in Wolfenb.* B:

Und dem es zu willen sey
Dis gedicht der mufs wesen frey
Vor allem unglück ymermere
Sein sele empfindet nymer wee
Von Ridenburg ist er genant
Got mufs er ymer sein bekant.

Wolfenb. A *hat diese Zeilen genau so wie Bamb. Dr. und es steht also, statt* Ridenburg, Rindenperg. *In der Vatican. HS. Nro. 400. lauten die Zeilen:*

Und der dem ez zu liebe sy
Geticht der musse wesen fri
Vor allem vnlucke ymer me
Sine sele bevinde niemer we
Von meygenberg ist er genant
Got musse er ymer sin bekant.

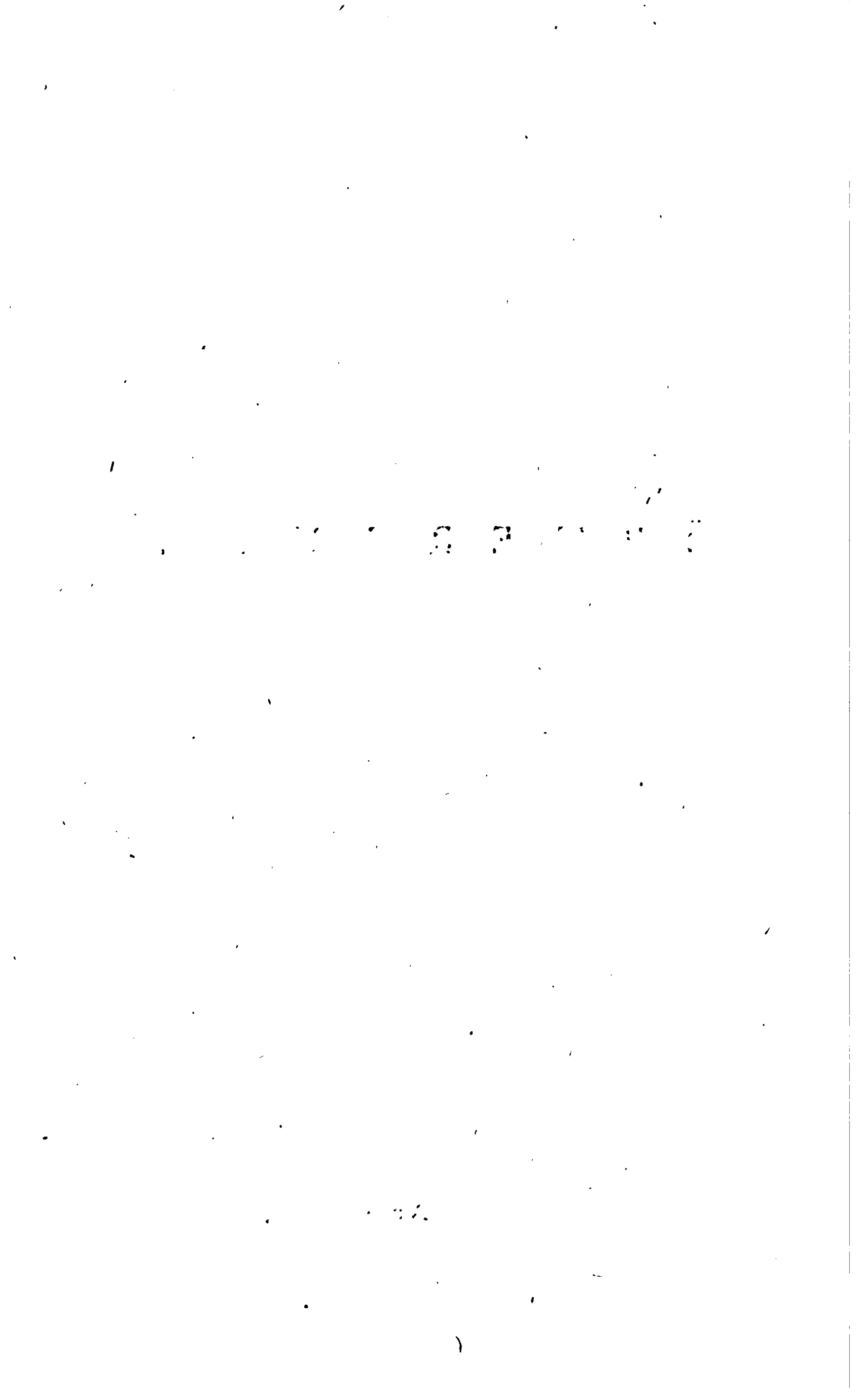
Da die Zeilen in der Strafsb. Handschrift fehlen, und auch aus andern Gründen für spätern Zusatz zu halten sind, so habe ich sie ausgelassen. Nachdem sie

ein Mahl eingeschoben waren, so setzte, wie es scheint, jeder Abschreiber den Nahmen desjenigen hinein, für den er seine Abschrift verfertigte.

39. Er ist genant benerius *Wolfenb.* B.

43. 44. Vor des leibes taten
Und vor der werlt geratten
Wolfenb. B.

WÖRTERBUCH.



A.

a *wird den Wörtern angehängt, um ihnen mehr Klang zu geben, so* neina 43, 62. warta 20, 34.

abe, ab *Präpos. von.* ab dem teller 41, 21. *hinweg von, herunter von (wie noch in den Zusammensetzungen: herab, hinab)* 47, 113. 114. 52, 17. 47. 57, 73. 58, 74. 67, 23. — *statt* ob *über* 53, 22.

abe, ab *Adv. ab. S.* gan. lan. nemen. zuken.

aber *abermahls, wieder.* 36, 9. 48, 40.

ach *Interj. ach.* ach und owe schrigen 54, 32. 57, 17.

das ach *das Leid.* geschicht ir den ach unde we 58, 84.

dů achs *die Axt* 86, 22.

achten *Acht geben.* acht eben *gib genau Acht* 48, 98. — *für etwas sorgen* 22, 46. 28, 4. 72, 84.

der aker *das Feld, das Schlachtfeld* 44, 31.

dů akust oder dů akůste *Bosheit, Arglist* 84, 25. 55. 56. 88, 8. 36. 90, 22. *Man sagt noch in der Schweiz:* ani akust *ohne Gefährde; s.* Stalder's *Idiot. I,* 81.

al *all, ganz.* allen tag *den ganzen Tag* 74, 27. allen sinen lip *seinen ganzen Leib* 39, 11.

alder, ald *oder* 20, 16. *Noch in der Schweiz gewöhnlich; s.* Stalder.

alr *aller* 68, 14. alrerst *zuerst* 40, 12. alrmeist *am allermeisten* 8, 22. alrmenlich *jedermann* 86, 56.

alrecht *ganz recht* 50, 52. 75, 37.

als *wie, so wie.* als hie nach geschriben stat *Vorr.* 74. 39, 3. 35, 42. 72, 59. —— *so, also.* als stat *so steht* 1, 32. als hat er ŏch dem stork getan *so hatte er* 37, 42. als bald do *so bald als* 13, 18. als schier *so bald als* 78, 11. als leit ist mir noch nicht min leben 59, 51. ein andre mûter einen treit als gûten 57, 46.

als *alles.* *Vorr.* 17. 34, 41. 39, 29. 57, 114. 66, 10.

als *Adv.* *ganz* 74, 73.

alsam (*aus* al *und* sam, *dem Engl.* same) *so wie.* *Vorr.* 68. 87, 23.

alse *also* 10, 24.

alsus (*aus* al *und* sus, *dem Engl.* thus) *so,* *Vorr.* 76.

alt *alt.* sin lip was jung, sin sin was alt 97, 4. —— jung und alt *jedermann.*

alweg *immer* (*Engl.* always) 32, 35. 41, 11. 48, 103. 54, 47.

dů ambeis *die Ameise* 41, 3.

ane, an *ohne.* an anegende *ohne Anfang.* *Vorr.* 1. 2. 4. 47.

ane, an *Präpos. an.* 1) *mit dem Dative:* an einem bůche lesen *in einem* 8, 8. an dem margte *auf dem Markte* 53, 57. es stůnt an mir *es war in meiner Gewalt* 11, 49. an der not lassen *in der Noth stecken lassen* 44, 47. wer es an dem willen din *wolltest du so gütig seyn* 59, 27. an ir gesicht *vor ihren Augen* 54, 27. an den trůwen lan *untreu werden* 84, 34. an der warheit stan *immer die Wahrheit*

sagen 85, 71. 2) *mit dem Accusat.:* an den lip drowen *den Tod drohen* 5, 20. an ir gemach *zu ihrer Ruhe* 42, 26. leg dich an das bette min *in mein Bett* 12, 26. an den tot verteilen *zum Tode verurtheilen* 35, 32. hundert bischaft hab ich geleit an dis bůch *in dieses Buch*, *Schl.* 10.

ane, an *Adv. an. S.* bellen. vachen. gevachen. gevangen. gelegen. gewinnen. hengen. horen. lůgen. nemen. reden. sagen. sechen. sigen. singen. smeken. sprechen. stossen.

dů andacht *der Gedanke an etwas, die Erinnerung* 82, 24.

ander *ander.* ein selde fůgt der ander wol *der andern* 41, 75. wir sullen beide ein andren verjechen *beide einander sagen* 48, 79. es mag kein anders wesen *kein Anderes, nicht anders* 76, 38.

dů anegende *der Anfang. Vorr.* 1.

dů angedenkung *das Andenken* 47. *Überschr.*

der angel *der Stachel, z. B. einer Biene.* ein angel dine spise treit *trägt in sich* 27, 27.

dů ant *die Ente* 79, 19.

das antwurt *die Antwort* 41, 69.

antwurten *antworten.* er antwurt *antwortete* 7, 9. 42, 41.

der ar *der Adler* 16, 5.

das arbrost *die Armbrust* (*von arcus balistarius, Franz. arbeleste*) 3, 17. 57.

arg *böse* 73, 52. *insbesondere von Verläumdern und Lästerern* 3, 56. 53, 54. 91, 72. —— *neidisch, eigennützig* 31, 42. 94, 48. *So Friged.* 903.: ein arger man nicht enwolt

Vinden gût, das er es geben solt. *Vgl. Samml. von Minnes. II.* 165 b. wie wirt des richen argen rat.

der artzat (*Lat. artista*) *der Arzt* 11, 20.

artznen *heilen* 68, 22.

das as *die Speise. S.* swalwen-as.

atzechen *achtzehen* 48, 141.

B.

bachen *backen* 74, 35.

balde, bald *bald.*

dü ban *der freye ebene Platz* 94, 56.

der banwart (*von* der ban *die Feldmark, und* der wart *der Hüter*) *der Flurschütze, Feldhüter* 9, 42. (*auch Waldschütze, der auf die Waldfrevel zu achten hat*).

bas *besser* 1, 18. 18, 35. 24, 32.

batstuben-varwe *rothe Wangen, die man aus der heissen Badstube mitbringt* 75, 33. *vgl.* riben.

bedacht *s.* bedeken.

bede *s.* beide.

bedeken *Prät.* bedachte, *Part.* bedacht *bedecken* 87, 13.

bedenthalp *auf beiden Seiten* 8, 44. (halbe *Seite, wovon noch unser deinethalben, der Wahrheit halben u. m.*).

bevelchen, bevelen *der Aufsicht und Obhut eines Andern übergeben* 72, 23.

bevinden *erfahren* 2, 7. 53, 36.

began *Prät.* begie, *Part.* began, *irgend eine gute oder böse Handlung begehen.* mit im begie es mangen schimpf *es*

machte manchen Spafs mit ihm 20,11. vil spottes er an im begie *er neckte ihn* 14,9. vil liebes er mit ir begie *er nahm allerhand mit ihr vor, das ihr gar nicht unangenehm war* 57,66. —— sich began *sein Leben hinbringen, durch die Welt kommen* 64,46.

begegnen *begegnen.* begegnot *begegnet* (*eine Form, die noch im 15. Jahrh. gewöhnlich war*) 3,19.

begeren eines d. *Lust zu etwas haben, es sich wünschen* 4,9. 50,25. 84,15.

beginnen *Prät.* began, begunde, begonde. *Part.* begunnen *anfangen, mit dem Infinit. ohne* zů. sůfzen er began 19,25. 20,39.

begirlich *lüstern* 96,14.

begnůgen, mich begnůgt eines d. wer hat des in begnůgen sol *womit er sich begnügen soll* 25,53. den einen den begnůgte nie *der eine konnte nie genug kriegen* 88,9.

begrifen *Prät.* begreif *Part.* begriffen *ergreifen, packen* 9, 15. 48,44. 77,4. —— *mit der Hand fühlen* 2,9.

behaben, behan *Part.* behebet *behalten, nicht verlieren.* sin leben behan 25,57. 57,90. 60,40. 63,12. —— *im Gedächtnifs behalten* 92,55.

behalten *aufheben, bewahren* 72,21. —— *erhalten, nicht umkommen lassen* 83,32. —— *ein Gebot halten Vorr.* 19. 33,24. 43,56.

behůten *Part.* behůt. von froste behůt *vor Frost bewahrt* 13,20. 3,54. 86,14.

beide, bede *beide* 52,47. ir beder leben 6,30. beide richter 66,19. —— *so wohl . . . als auch* 2,36.

das bein *der Knochen* 11,36. —— *das Bein* 56,13.

beis *s.* bissen.

das beifsen *das Jagen* 31, 8.

beiten *warten.* beit min *warte auf mich* 64, 49. 68, 57. 77, 19. 81, 56.

bejagen *erwerben, sich verschaffen* 8, 3. 20, 23. 59, 22.

bekennen *sehen* (*Engl.* to ken). mir wirt bekant *ich bekomme zu Gesicht* 3, 18. 24.

bekleiden *bekleiden.* bekleite *bekleidete.* bekleit *bekleidet* 39, 11. 26.

bekomen *begegnen* 52, 9. — *vorkommen* 25, 38.

bekoren *kosten* 4, 12.

bekumbern sinen sin *sich bemühen Vorr.* 40.

beliben *Prät.* beleib, *Part.* beliben *bleiben, überlassen werden* 8, 23. — *wegbleiben* 48, 28. — *stecken bleiben* 11, 10.

bellen *Prät.* bal *bellen.*

an bellen *anbellen* 27, 7.

der belz *der Pelz* 48, 99.

beraten *Prät.* beriet, *Part.* beraten (*von* rat *Vorrath*). ein keller beraten wol *reichlich versehen* 15, 17. wie dich got berate der swachen spise *versehe mit der dürftigen Speise* 41, 8. des mich beriete got *was mir Gott gäbe* 94, 19.

bereiten *Prät. u. Part.* bereit *bereiten, zubereiten* 49, 41. 61, 43.

berichten *auf den rechten Weg weisen* 98, 55.

berlich, berlichen *offenbar* (*von* bar *blofs*) 6, 44. 39, 52. 63, 42.

beröben *berauben.* das der tot beröbte mich an ime *dafs der Tod mir ihn raubte* 58, 76.

berufen? *bezaubern, behexen* 93, 30.

beschechen *Prät.* beschach, *Part.* beschechen *geschehen* 67, 104. 105. mir beschicht *mir widerfährt, mir geht es* 1, 4. 44. 2, 62. 64. 5, 23. 11, 17. 48, 80. wie ist mir beschechen so? 31, 20. wie der sache si beschechen *wie es hergegangen sey* 71, 38. *vgl.* geschechen.

dú **bescheidenheit** *der Verstand* 38, 53.

beschiefsen *Prät.* beschofs. es beschiefst mich *es hat Werth für mich.* nicht beschiefsen, kleinen (*Adv.*) beschiefsen 1, 7. 80, 14. *So wie erschiefsen noch in Oberd. gewöhnlich.*

beschinden *Prät.* beschinte, *Part.* beschint u. beschunden *schinden* 53, 46. 49. 60. 76.

besinnen *überlegen.* das ich mit flifse hab besint *worüber ich viel nachgedacht habe* 99, 52. —— sich besinnen eines d. *etwas überlegen, durch Nachdenken ausfindig machen* 49, 24. 76, 39.

besint *gefafst, besonnen* 62, 53.

besintlich *überlegsam* 78, 12.

besliefsen *verschliefsen* 12, 39. 22, 32. 37, 32. 41, 72.

besnien *beschneyen* 43, 97.

bestan v. n. *bestehen, bleiben.* an stetem dienst bestan *in stetem Dienste beharren* 2, 40. ane man bestan *ohne Mann bleiben* 58, 80.

bestan v. a. *unternehmen* 70, 39.

bestoben *benebelt* 74, 80. *In der Schweiz, wo auch* stober *verwirrt im Kopfe gebräuchlich ist, bedeutet* bestoben *ein wenig betrunken; s.* STALDER.

bestrafen *tadeln* 65, 47.

beströfen *heftig berupfen* 39, 28. *vgl.* straupfen *in* STALDER's *Idiot.*

besweren *traurig machen* 2,6. *vgl.* swer.

sich betrachten *erwägen, Überlegung anstellen* 27,33. 36,28.

betrogen *täuschend, falsch* 38, *Überschr.*

betrüben *trüb machen* 5,8. 16.

dů betrůbde *die Betrübnifs* 56,16. 64,5. 91,81.

dů bette *die Bitte* 16,5. 25,47.

betten *ein Bett bereiten* 48,140.

betwingen einen eines d. *einen zu etwas zwingen* 80, 9. 82,12. 62.

betwungen *erzwungen* 35,57.

dů betwungnis *die Unterjochung* 25, *Überschr.*

bewenden *an einen Ort hinkehren.* sinen dienst bewenden 11,61.

beweren (*von* war *oder* were *wahr*) *beweisen, bewähren* 14,1. 62,74. 63,59. 68,20. 46. *vgl. Nib.* L. 3400. sich beweren 68,16.

bi *bey.*

biderb *vornehm, angesehen* 47,58. *der* biderbe *steht dem* bösen *entgegen, d. h. dem gemeinen, niedrigen Menschen. vgl. A. Heinr.* 412 . . . 415.

dů biderbkeit *der vornehme Stand, das Ansehen, in welchem man steht* 21,5. 30,45. 78,36.

der biegger *der Scheinheilige* 43, *Überschr.* (*Begharde, Biegger, Bekorne war der Nahme einer äufserst zahlreichen Secte, die sich das Ansehen eines hohen Grades von Frömmigkeit zu geben suchte, und wurde in der Folge gleichbedeutend mit Gleifsner. So erklärt das alte Wör-*

sterb. v. 1482 Beghardus *Gleyschner. S.* MOSHEIM *de Beghardis et Beguinabus ed.* MARTINI, *Lipsiae. 1790.*).

bieten *Präs.* ich biete, du bütest, er bütet. *Imper.* büt. *Prät.* bot. *Part.* geboten *bieten.* das schaf sin unschulde bot 35, 9. 72, 42. *erklärte, es sey nicht schuldig, könne sich nicht auf die Klage einlassen.* der fuchs dem stork ein schalkeit bot *spielte dem Storch einen boshaften Streich* 37, 9. er bot es im wol *er erwies ihm alle Freundschaft* 91, 9. 24.

das bilde *das Bild* 43, 80.

binden *verpflichten.* wer gab enpfat der bindet sich dem der si git 27, 31. betwungen eit sol binden nicht 35, 57.

du bir *die Birn* 98, 17.

du bischaft *die zur Belehrung erdichtete Geschichte* Vorr. 31. dis bischaft *diese Fabel* 33, 43. — *Personif. so wie* mere, aventure. als uns du bischaft hat geseit 26, 3.

bissen *Prät.* beis, *Part.* gebissen *beifsen* 11, 6. 21, 43.

das bit *das Säumen* 5, 36.

biten *säumen* 71, 49. 95, 52.

du bitterkeit *der bittere Schmerz, der Ingrimm.* ir herze stünt in bitterkeit 54, 19. 55, 27.

bla *blau* 81, 21.

blach *flach, platt, eingefallen* 63, 80.

der blast *das Aufblähen, Aufblasen.* des nides blast *die Anstrengung, womit die auf jedes fremde Gut neidische Eifersucht sich bläht oder aufbläset, das thörichte Bestreben, es jedem gleich zu thun* 22, 64. 46, 53.

sich blegen *Prät.* blate, *Part.* gebleget *sich blähen, aufblasen* 46, 14. 19. 43. 84, 37. S. G.

blint *blind* 68, 30. an witzen blint *ohne Verstand* 52, 74.

blos eines d. *ohne dasselbe.* aller sorgen blos 4, 30. trostes blos 57, 8. lones blos 45, 50. wiplicher ere blos 53, 4. aller frûntschaft blos 84, 40. —— *nicht hinreichend, zu schwach (eine Bedeutung, die das Wort in der Schweiz noch hat, s.* STALDER.) ane gewonheit dû natur ist blos 65, 4.

bôs *schlecht, gemein* 14, 16. (*So Parc.* 2109. ein bôses ôge *ein schwaches Auge.* Parc. 3660. ein bôses pfert *ein schlechtes, elendes Pferd.*) bôser sin an klûgkeit *an artigem Wesen nachstehen* 20, 27. *vergl.* biderb.

dû bosheit *das Böse das jemand thut* 62, 24.

boslich *böse* 61, 78.

1. brechen *brechen.* dû schalkeit in ze sure brach *fiel zu ihrem eigenen Nachtheil aus* 74, 107. (*Ein metaphor. Ausdruck, der von der Bedeutung des Wortes* brechen, *sauer werden, hergenommen zu seyn scheint; so sagt man: die Milch bricht, der Wein bricht*).

durch brechen. din wunder, herre, nie durch brach keins menschen sin *kein menschlicher Verstand durchschaute, begriff, je deine Wunder* Vorr. 14.

fûr brechen zorn, schalkeit bricht fûr *bricht hervor, thut einen Angriff* 35, 25. 71, 71.

hin brechen *kraftlos werden* 60, 34.

2. brechen *leuchten.*

uf brechen der tag brach uf *brach an* 48, 68.

der brecht *der Lärm, Wortwechsel (von* brechen *sprechen)* 76, 40.

breit *gross.* sin gewalt wirt klein der e was breit 87, 50.

dû brekin *die Jagdhündinn, Bracke* 12, 1.

der breme *die Bremse* 40, 10.

du̇ bretsche *die äussere grüne Hülse der Nüsse* 2, 8. *In der Schweiz noch gebräuchlich*, *s.* STALDER.

brieschen *schreyen wie ein Esel* 82, 53.

bringen *bringen.*

fůr bringen *zur Welt bringen* 12, 17.

zů bringen *zu Wege bringen* 94, 21.

brinnen, brůnnen *Prät.* bran, *Part.* gebrunnen v. n. *brennen, in Feuer stehen* 38, 40.

bruchen *brauchen* 89, 61.

du̇ brůge *die Brühe* 37, 11. S. G.

der brůgger *der Einnehmer des Brückengelds* 9, 41.

der brunnen *das Wasser* 56, 2. *vgl. Nib.* 4279. *Kl.* 3396.

brůten *brüten.*

us brůten *ausbrüten, mit dem Brüten fertig seyn* 49, 57. —— du̇ eiger us brůten *die Eyer ausbrüten* 49, 28.

der buch *der Bauch* 60, 5.

das bůch *das Buch.* das swarze bůch kunnen *sich auf die schwarze Kunst verstehen* 94, *Überschr*, 6.

der bůle *eine Person die man liebt, sey es Sohn, Bruder, Gatte, Geliebter.* truter bůle min *redet die Krähe ihren Mann an* 49, 19.

du̇ burde *die Leibesbürde* 12, 14. —— *das Bund, die Garbe* 23, 4.

du̇ bůs *die auferlegte Strafe.* ir wart bůs gegeben 44, 37. er můste bůs enpfan 85, 47. —— *die Befreyung von einem Übel.* dem wirt vil selten sorgen bůs 59, 66. bůs tůn einem eines-d. *ihn davon befreyen* 50, 32. 47, 42.

diu bûte *ein grosses rundes Waschgefäss, worin die Wäsche liegt* 48, 60.

C.

diu creatur, creatûre *die Creatur*. *Vorr.* 27. *Plur.* alle creatur minnent 43, 3.

crist *Christus*. wisse crist, *s.* wissen.

D.

da *an eine Stelle wo.* er kam da er den storchen vant 11, 25. 2, 2. 19, 18. 39, 8. 47, 33. —— *wo* 67, 14.

da hin *verloren.* ir beder leben was da hin 6, 30.

da von *daher, deſshalb* 6, 15. 46, 49. 52, 86. da von gan *s.* gan.

dan *fort, hinweg* 35, 39. 59, 30.

der dank *der Dank.* dank hab der *eine gewöhnliche Redensart: gelobet sey* 55, 72. 74, 114. 85, 10. 97, 84. 106. *vgl.* undank.

dankber *annehmlich.* so möcht din gebet got dankber wesen 22, 43. —— *dankbar* 47, 125.

dannan, dan *von da weg* 8, 28. 71, 6.

dar *dahin* 7, 31.

darben eines d. *es entbehren* 4, 19. *Sa Samml. von Minnes. I,* 161 a. Secht der darbe ich beider.

das *weil* 43, 38.

dast *das ist.*

dekein (*aus* kein — *nach einer andern, aber keines weges ältern Schreibeweise* chein —, *das so wohl* *irgend ein* *als* *kein* *bedeutet, und dem Artikel zusammen gesetzt,* dechein, dehein) *irgend ein, kein.* (*So* deheine frõide *irgend eine Freude. Samml. von Minnes. I. 11* b. *A. Heinr.* 219. 240.) dekeiner gabe *keiner Gabe* 95, 74. *vgl.* enkein.

deken *zudecken.* si wart gedeket harte wol 48, 85.

den *Zusammenziehung von* denen. vor den *vor denjenigen* 13, 40.

1. **denne, den** *alsdann* (*Engl.* then) 19, 9. — den noch *damahls noch* 48, 118.

2. **denne, den** *als, nach dem Comparativ* (*Engl.* than) *Vorr.* 31. 1, 13. — *In bedingten Sätzen, wenn nicht.* er bekor den e *wenn er nicht zuvor kostet, er koste denn zuvor* 4, 12.

dennoch *dennoch, doch* 80, 3. — *damahls noch. Besser getrennt* den noch *s.* 1. denne.

1. **der, dû, das** *Artikel.* der *hat bisweilen das Adjectiv in der bestimmten Declination nach sich* der valscher artzat 50, 45. *vgl.* dekein.

2. **der, die, das** *dieser.* des *dieses* 80, 9.

3. **der, die, das** *derjenige.* den *denjenigen* 13, 40. der *derjenigen.* wie vil der ist, die (*der Genitiv wird von* vil *regiert*) 33, 31.

4. **der, die, das** *welcher.* des *dessen, wessen* 82, 12. — *derjenige welcher, wer.* wen der ze hûter ist erkorn das volk verderbt 26, 37.

des (*spr.* dees) *das* 14, 22.

des *deſshalb, daher, darüber, dadurch* 17, 42. 47, 4. (*der Genitiv von* das *dieses, oder* das *welches*).

dester *desto* 91, 18.

du diet *das Volk, das Gesinde* 20, 32.

dü diemůt *die Demuth* 39, 46.

dike, dik *oft.*

1. **din** *Genitiv von* du, *dein* 1, 18.

2. **din, dine** *dein, deine* 28, 3. dis *deines* 46, 28.

das ding siner sele ding schiken *sein Testament machen* (*judicare pro anima im Latein des Mittelalters*) 89, 3.

dir s. dirre.

dirre *oder* **dir, dise** *oder* **dis, dises** *oder* **dis** *dieser, diese, dieses.* dirre keller *dieser Keller* 15, 44. 69, 49. dir gebure *dieser Tölpel* 74, 70. dir rede *dieser Rede* (*Genit.*) 72, 52. uf dirre stunt 3, 30. in dirre (*einsylbig zu lesen*) bischaft 18, 43. in dirre wise, in dirre not 20, 22. 47, 38. an dir welt *an dieser Welt* 75, 49. dis bischaft *diese Fabel* 1, 23. 33, 43. dis not, dis sach, dis red *diese Noth, diese Sache, diese Rede* 24, 50. 71, 35. 74, 73. —— dis bŏke *diese Böcke* 30, 17. was mag dis sin *dieses* 48, 42.

dis, dines. *deines* 46, 28. S. 2. din.

dis *diese, dieses* s. dirre.

do *da, zu der Zeit* 3, 32. —— *wo* 3, 16.

dolen *dulden* 12, 6.

drate s. dreien.

dreien *drehen.* drate *drehte* 83, 16.

dri, drie *drey* 58, 1. 80, 7. drier, driger (*s.* G.). enkeinr der ander drier 84, 69. 89, 9.

drissig *dreyssig* 55,68. 94,23.

dröwen *drohen.* an den lip dröwen *den Tod drohen* 5,20. 29,23.

dů *die* (*Sing. und Plur. des Artikels*). *Die Ungenauigkeit der alten Schreiber setzte es ganz regellos für* die.

dů *da, zu der Zeit: dem Reim zu Liebe gewählte, schon im Isidor* (dhuo) *vorkommende Form, statt* do. 19,22. 29,12. 48,136. 78,26. 94,22. *Vgl. Nib.* 7312.

durch, dur *Präp. durch, wegen.* dur des argen munt *durch* 3,10. dur kurze bitterkeit *wegen.* 2,17. dur trůwen, dur dinen dienst *wegen* 11, 34. 52. dur das[1] *desswegen, damit* 46,51. 52,3. dur was *wesswegen* 27,41. 92,14. dur gitekeit *aus Habsucht* 61,69. dur nůt *auf keine Weise* 40,17. 55,39. 58,42. dur den willen min *um meinetwillen* 45,22. dur richter willen *um des Richters willen* 78,37.

durch, dur *Adv. durch.* S. brechen, grifen.

důrfen eines d. *Prät.* dorfte *etwas nöthig haben* 44,23.

dů durft *das Bedürfen.* uns wer durft wol gůter hůt *wir hätten wohl Noth uns vorzusehen* 23,10.

E.

dů e *die Ehe.* zů der e komen *sich verheirathen* 10, *Überschr.* 58,19.

e *vorher.* das e snel was 3,34. 48,120. — e das *ehe dass* 2, 33. — e ůb *ehe dass.* e ůb es wůrd verswigen gar 61,29.

eben *genau, deutlich.* der koch nam ir vil eben war *sehr genau* 15,32. 36,19. 49,46. acht eben *gib genau Acht* 48,98.

echt *irgend.* was in echt werden mocht 16, 15. (*vgl.* icht).

du edelkeit *die Hoheit, die adelige Würde* 8, 17. 14, 17.

du edelmütekeit *die adelige Gesinnung* 21, 6.

effen *necken* 36, 41.

egsberlich *scheußlich* 81, 19. (*von* egis *oder* eis *Schrekken*).

das ei *Plur.* eiger *oder* eier (*s.* G.) *Ey* 49, 27.

eigen *leibeigen* 24, 31. 39. 59, 67. eigem *eigenem* 68, 45.

du eigenschaft *die Leibeigenschaft* 24, *Überschr.* 59, *Überschr.*

eiger *s.* ei.

sich eignen an einen *sich eignen, zum Leibeigenen geben, ihm seine Freyheit übertragen* 25, 58.

ein *ein, eine.* ir'ein *eine von ihnen* 70, 26. eis *eines.* eis mals *einmahl* 2, 1. *mit Einem Mahle* 91, 75. eim, eime *einem. Vgl.* 2. en.

du einekeit *das Allein seyn, der ledige Stand* 10, 11.

einvalt *schlicht, einfach. Vorr.* 46. *Schl.* 12. — *einfältig* 74. 13. 102. 105.

einig *einzeln, für sich allein* 10, 24. 29. 63, 4.

einzeklich *einzig* 70, 29.

eis *eines s.* ein.

1. **en** *das Verneinungswörtchen, das theils mit* nicht, *theils ohne* nicht *Zeitwörtern vorgesetzt, oder dem unmittelbar vor dem Zeitworte vorhergehenden Worte angehängt wird.* nicht enbit *säume nicht* 71, 49. der im selber nicht engan *nicht gönnt* 24, 43. der rümes nicht enger 79, 62. der lōbes nicht engert 68, 53. wand er der kreften nicht en-

hat *weil er nicht die Kräfte hatte* 62,34. das nicht sin enist 9,27. das nicht enist 50,55. wer nicht enist 62,73. des nicht enist 68,40. das du mich trinken nicht enlast *nicht lässest* 5,7. do er das pferit nicht ensach 50,49. das kraft nicht enschaft 70,51. das es nicht ensprach 38, 18. der nicht enspricht 38,24. das er nicht entobt 65, 30. der nicht entreit 69,34. der kern im nicht enwart 2,14. wer nicht enwirt betrogen 63,57. si mocht im schade nicht enwesen 21,57. —— si enwissen war *sie wußten nicht wohin* 32,4. si enwiste war 15,30. si enwolde 48,62. si enrůchen *sie kümmern sich nicht darum* 98,68.

2. en *der verkürzte Artikel* ein. *Daher* enkein *in diesen Fabeln immer kein, sonst auch irgend ein* 25,50. 26,23. 29, 12. enkeiner rŏb 31,22. 47,20. 60,36. 62,38. 62. 63,18. enkeiner sin genos 64,30. 70,44. 84,60.68. —— enweder *keines von beiden (sonst auch, so wie* deweder, *einer von beiden)* enweders 70,56. *Vgl.* dekein.

3. en *in, daher* enzwei *inzwey* 21,45. *So* enmitten, envollen, enŏwe, enwage, enwette *u. m., auch vor Zeitwörtern, wo es bisweilen in der spätern Sprache, eben so wie in dem Worte entzwey, in* ent *entstellt worden ist, z. B.* enbissen, enhellen, enzůnden.

4. en *hin, daher* enweg *hinweg* 74,77.

5. en *die untrennbare Partikel ent. Vor* h r s *und* w *lautet sie gewöhnlich* ent, *vor* f *aber* enp *oder* emp. *Vgl.* 3. en.

enberen eines d. ich enbir, *Prät.* enbar, *Part.* enborn *ohne etwas seyn.* wol enberen 15,37. 77,28. 81,26. —— *unterlassen.* kum er des enbirt *so läßt er das schwerlich* 77,32.

enbinden *los binden* 71,49.

enblôfsen *entblöfsen 51, 27.*

enbrinnen, enbran, enbrunnen *entbrennen 16, 32.*

enbügen *entbugen, buglahm machen 51, 24. (Für eine Verrenkung des Buges — des Schulterblatts — wurde die Krankheit allgemein, obgleich irriger Weise, gehalten. Seutter in seiner Rofsarzney 1599. sagt verbuget).*

das ende *das Ende, die letzte Folge.* das end ansechen 100, 35. —— *das Hintertheil.* der schifman an dem ende stat 100, 95. —— *die Ausführung.* ane endė stan *nicht ausführbar seyn 70, 45.*

endelos *endlos Vorr.* II.

engan *entgehen 3, 64. 31, 12.*

engelten eines d. *dafür leiden, büfsen, das Gegentheil von* geniefsen (*vgl. Nib. 8807.*) 7, 37. 20, 51. 51, 13. 64, 39. 86, 3. siner wisheit er nicht engalt *seine Weisheit kam ihm zu Gute 97, 88.*

engraben *ausgraben 57, 91.*

enkein, *kein s.* 2. en.

enpfallen *entfallen 18, 29.*

enpfan *empfahen 60, 36.*

enpfangen *empfangen.* sich an ir gemach enpfieng *sich zur Ruhe begab 48, 24.*

enpflegen eines d. *Prät.* enpflag, *Part.* enpflegen. *Ein Wort von sehr weiter Bedeutung, das überhaupt jedes nicht sogleich vorübergehende Verhältnifs zwischen einer Person und dem im Genitiv ausgedrückten Gegenstande bezeichnet.* das si do anders nicht enpflag 57, 22. grofser wisheit er enpflag 62, 59. grofses hungers er enpflag 63, 26. dů frôw die der herbrig enpflag 72, 7. der man akust enpflag 88,

36. vil gůter witzen er enpflag *89,2.* der rûwe er nie enpflag *89,18.* —— *Passiv.* des ritten wart enpflegen wol *das Fieber wurde gut gepflegt 48,117.*

enpfrŏren v. a. *entfrieren, aufthauen 16,30.*

sich enthan *sich enthalten 43,20.*

entrichten *aus der rechten Ordnung bringen 95,64.*

entrisen *entfallen 16,14.*

entschuldigen *lossprechen 35,64.*

entsitzen etwas *Prät.* entsas, *Part.* entsessen *sich vor etwas fürchten 30,23. 78,47. 51.*

entslifen *entschlüpfen 9,16.*

entsprechen *den Schall zurück werfen, widerhallen.* das ir der walt entsprach *49,71.*

sich entstan eines d. *es begreifen, einsehen 47,44. 88,68.*

entwichen *Prät.* entweich, *Part.* entwichen *einem aus dem Wege gehen, einem weichen, nachstehen 12,27. 18,16. 51,11.16.*

enweder, enwedere, enweders *keiner, keine, keines von beiden. S. 2.* en.

enweg *hinweg. S. 4.* en.

enzůnden *brennen machen.* enzůndet, *zusammen gezog.* enzůnt *2,19.23. 16,30. 48,42.* —— einem enzůnden *einem leuchten 85,70.*

enzwei *s. 3.* en.

der epfel *der Apfel 48,114.*

dů eptischin *die Äbtissinn 48,20.*

er *er, derjenige (so wie das Engl.* he*).* er sol wol vinden der wol tůt 3, 72.

das er *das Erz* 77, 9.

erbeit *s.* erebeit.

dů erbermde *das Erbarmen* 16, 19. 54, 52.

erblenden *blenden, blind machen* 88, 50.

dů ere *die Ehre. Häufig im Plural: das Ansehn in dem man bey der Welt steht* 21, 9. 12. 15. genůssest nicht der eren min *käme dir das nicht zu gute, daſs ich viel zu weit über dich erhaben bin* 51, 17. 52, 91.

dů erebeit, erbeit *die Noth, Plage, Mühe* 4, 24. 15, 64. sich an min grosen *(die weibl. Form des Accus. im Sing.)* erebeit 22, 16. 23, 26. 47, 7. ich lide gros erbeit 50, 22.

erebeiten, erbeiten *alle Kräfte aufbieten, sich es sauer werden lassen.* erbeit *st.* erbeitete 42, 19.

eren *ehren.* das ich dich billich eren sol umb dine kint *daſs ich dich in Hinsicht auf deine Kinder billiger Weise auszeichnen muſs* 54, 15. 60, 27.

ergan *zu Ende kommen. vgl. Nib.* 2377. 4169. —— sich ergan *einen Spaziergang machen* 21, 1. *So: Samml. von Minnes. II,* 197. a.

ergas dir got! *helfe dir Gott* 28, 19. *So in Conr. Troj. Kr.* 14072, so mir got ergas! *so wahr mir Gott helfe!*

ergetzen einen eines d. *ihn entschädigen, ihm den Verlust ersetzen* 57, 53.

ergöchen *bethören* 94, 76.

erheben *Prät.* erhůp, *Part.* erhaben *erheben, anfangen* 44, 2. 13.

erhöchern *erhöhen.* unser můt wird erhöchert *wir brauchen nicht mehr traurig zu seyn* 49, 33.

erhoren *hören* 52, 16. 63, 14. 80, 31.

erin *ehern* 77, 15.

erkant *bekannt.* mir ist erkant *ich sehe, kenne, weiſs etwas, ich verstehe mich auf etwas* 10, 4. 40, 7. 74, 9. 81, 50. 85, 66. —— mir wirt erkant *ich erfahre, lerne kennen, bemerke* 41, 67. 67, 38. 91, 14.

erkennen *Prät.* erkande, *Part.* erkant *sehen:* von dem der löw wart bald erkant 47, 34. —— *kennen.* erkennent ir dů katzen niet? 43, 76. 78, 54.

erküren *Prät.* erkor, *Part.* erkoren *erwählen* 26, 37. 74, 86.

erlaben der in den sůnden ist erlaben 64, 40. BODMER *erklärt, der in Sünden seine Freude sucht, und leitete* erlaben, *wie sein* '*refici*' *zeigt, von* laben *her. Ich zweifle an der Richtigkeit dieser Erklärung; aber ich weiſs nichts besseres. S. die abweichenden Lesearten S. 361.*

erlemen *lähmen* 3, 33.

erliegen *durch Lügen heraus locken* 55, 10.

erligen *darnieder liegen.* erlegi *erläge* 3, 42.

erlöfen *durch Laufen erwerben* 60, 11.

erlöschen *Prät.* erlasch, *Part.* erlöschen v. n. *aufhören zu leuchten* 87, 34.

erlöschen *Prät.* erlaschte, *Part.* erlöschen v. a. *ein Licht auslöschen* 48, 37.

erlosen *befreyen.* erlost werden 50, 28.

ermanen einen eines d. *ihn daran erinnern* 32, 16.

erneren *Prät.* ernarte, *Part.* ernart v. a. *heilen* 47, 76. 50, 15.

erren *pflügen* 85, 58.

erschreken *Prät.* erschrak, *Part.* erschroken v. n. *zusammen fahren, zittern.* da von sin rugge dik erschrak 67, 4. —— *metaph. erschrecken.* dů frow erschrak 72, 41.

erschůtten *Prät.* erschůttete (*zusammengez.* erschůt) *und* erschot v. a. *erschüttern* 48, 55. 83. (*vgl. Wernh. Maria S.* 177.).

ersechen *sehen* 15, 2. 44, 18. 52, 75. —— *ansehen, durchsehen* 48, 31.

erst *zuerst.* do das erst ersach ein fledermus 44, 18.

das erst *das Erste.* von erst *zuerst*, 18, 7. 68, 22. zem erst *zuerst* 65, 59.

dů erste *das Erste.* an der erste *zuerst* 76, 49. (*Auch im Plur.* an den ersten *Myller's Samml. Th.* 3. *S.* XVII. 72.).

erstan *auferstehen* 58, 60.

ersweren *schwären.* sin fůs wart ersworn *schwor, eiterte* 47, 6. da von ist mir das bein ersworn 50, 24.

ertöben v. a. *betäuben* 82, 60. *Das neutrale Zeitw. heifst* ertöben. *S. Samml. v. Minnes. I.* 44 b.

ertören *bethören* 57, 107.

ertöten *tödten, umbringen* 7, 29. 21, 3.

ertrich *die Erde, die Welt* 38, 37.

erwenden *abwenden* 54, 28. —— einen eines d. *ihn davon abhalten* 100, 81.

erwinden v. n. *aufhören.* das der sweis nicht erwinde *nicht zurück trete* 48, 101.

erwirdig *verehrungswerth* (*Titel, der nicht ausschliefslich den Geistlichen zukam*) *Vorr.* 43.

erzögen *abziehen 4,15.*

erzögen, erzöigen (*so wie* fröde, fröide) *erzeigen 16,24. 33,33. 62,13. Vgl.* zögen.

erzpriester *der oberste unter mehreren Priestern einer Diöcese 98,8. Ehemahls waren die Erzpriester, was jetzt die Weihbischöfe sind, Vicarien der Bischöfe.*

erzügen *hervor bringen, ausrichten 57,55. 66,9.*

dü esche *die Asche 38,41. 87,13.*

eschevar *aschfarb 81,43.*

essen *essen.* is der spisen *iſs von den Speisen 15,21.*

eteslich, etslich *einige 79,30.*

eteswa, etswa *irgend wo 83,48.*

eteswenne, etswen, etwen *bisweilen 83,49. 23,44. — einmahl in künftiger Zeit 42,14. 49,56.*

F *und* V.

vachen *fangen.*

ane vachen *anfangen Vorr. 76. 20,35. 36,21.*

vacht *s.* vechten.

valsch *falsch.* valsche zügen *Zeugen, welche die Unwahrheit sagen 7,28. — sich freundschaftlich stellend.* der valsche *6,42. — boshaft.* valscher kip *boshafte Gewaltthätigkeit 7,26.*

der valsch *die Unredlichkeit 35,4.* (da ist der luter valsch verdeket in gemalen schrin *Samml. v. Minnes. I. 152* b.).

dü valscheit *die Bosheit 6,40.*

duͤ valschekeit *die Falschheit, Verstellung* 33, 13.

vangen *verk.* van, *Prät.* vieng, *verk.* vie, *Part.* gevangen, gevan *fangen.* viengt *fingest* 45, 25.

ane vangen *anfangen mit dem Infinit. ohne zu.* duͤ jungen loͮfen viengen an 43, 19.

var *farben.* eschevar *aschfarben* 81, 43. himelvar 81, 21. rosenvar 38, 6.

duͤ var *die Gefährde.* ich sprich das gar ane allen (*der weibl. Accusat.*) var *ohne Gefährde, der Wahrheit gemäſs* 7, 11. 63, 56. 72, 31. 74, 62. 84, 35. ich wil dir gelten ane var *ohne Gefährde, ehrlich und redlich* 37, 30. —— *die Gefahr.* hert unde sur an allen var 4, 14. —— *die Besorgniſs, das Bedenken* 65, 26. 91, 29.

varen *reisen, gehen.* wie der alte tore var gesattelt uf dem eselin 52, 38. si fůren hin in koͮfmanschaft *sie machten eine Handelsreise* 72, 19. ich wil mit dir varen 77, 19. *der Ritter auf seinem Streitrosse* nu fůr er hin nu fůr er har 75, 15. ze margte varen 85, 17. in geislich leben, ze kloster varen 85, 8. 10. duͤ vogellin varen nach ir spise 23, 13. 32. —— er vert wol *er fährt wohl, es geht ihm gut* 25, 54.

us varen *eine Reise machen* 72, 3.

zů varen *rasch zu Werke gehen, sich nicht lange bedenken* 8, 42. 17, 21. 53, 33. 74, 47.

duͤ vart *der Weg.* uf duͤ vart komen 33, 10. 75, 8. 45, 3. der loͤwe zogt uf sine vart *ging seinen Weg* 47, 110. uf des roͤbes vart komen *auf Raub ausgehen* 11, 2. uf siner spise vart gan 29, 2. uf siner weide vart fliegen 37, 21. alles das geborn ie wart, das můs komen uf des todes vart 87, 58. —— ir geschach ein gůte vart *sie fuhr sehr wohl* 53, 50. —— umb die selben vart *wegen dieses Verfahrens* 85, 46. —— uf der vart, uf der selben vart, in

der selben vart *zu derselben Zeit, dazumahl; dann, gleich* 2,13. 7,30. 8,3. 32,9. 39,7. 43,48. 57,27. 62,32. 63,28. 67,12. 71,45. 75,20. 87,8. 14. (*So sagt man in der Schweiz einfahrt, anderfahrt für ein Mahl, zum andern Mahle, und im Niederdeutschen und Holländischen braucht man Reise [ene Reise, twe Reise, nog ene Reise] so wie in der Schweiz, in Norwegen u. s. w. Kehr in gleicher Bedeutung*).

du varwe *die Farbe* 81,20.

varwelos *farbelos. So heifst der Kranich* 81,18.

vaste, vast *stark, sehr, laut, fest* 11,34. 44. 15,24. 40, 3. 9. 44,26. 46,12. 51,40. 63,19. 66,32.

vât *fängt. S.* vangen.

1. vechten *auch* vichten, vacht, gevochten *umher rennen, in unruhiger Eile seyn (noch gebräuchlich von dem Fechten der Handwerksbursche und verwandt mit dem Englischen* to fidge). du vichtes 41,7. do si ser um ir spise vacht 42,46. 48,12. 66. es vichtet manger umb das gût 49,91. in sinem mûte er sere vacht *er machte einen Anschlag nach dem andern* 61,17. vichtet nach den dingen *strebt, bemüht sich ängstlich* 92,81.

2. vechten *fechten* 78,18. *Schl.* 22.

das vederspil *zur Jagd abgerichtete Vögel.* wer ganzer trůwen vergessen wil, den gelich ich dem vederspil 94,84.

veis *feist, fett* 37,22.

der vent *der Bauer im Schachspiel* 16,46.

velsch *falsch* 33,20.

velschen *einer Sache einen falschen, täuschenden Schein geben* 11,45.

ver *s.* verre.

verderben *Prät.* verdarb, *Part.* verdorben v.n. *umkommen, unglücklich werden* 4,47. 12,13. 21,15. verdorben sin *todt seyn* 42,40. 71,15.

verderben *regelm.* v. a., *zu Grunde richten, unglücklich machen* 5,39.46. 26,38.

verdriefsen mich verdriefst eines d. *es gereicht mir zur Plage, ist mir ungelegen, ich werde dessen müde.* unstetekeit (*Genit.*) si nie verdrôs 63,50. —— *Auch ohne Genitiv:* mich verdriefst, *so wie:* mich *reuet.* dû fremde mus vil ser verdros (mus *ist der Accusativ*) *der fremden Maus verging alle Lust* 15,36. *Vgl. Samml. v. Minnes.* I.8b. (*Das einfache Wort treufsen ist noch in der Schweiz gebräuchlich. Vgl.* urdrûs).

verdrossen *voll Unlust, geplagt* 40,14. 41,11.

veressen *auffressen* 35,55. 47,73.81. 82,31.

vervangen v. n. *taugen.* wen er vor alter nicht vervat *wenn er durch Alter unfähig wird* 42,64. das ore vervat nicht *das Ohr kann nicht bewirken, dafs* 82,48. es vervat mich *es hilft mir* 48,13.

vervaren sîn *dahin seyn* 92,20.

vergeben *unentgeltlich* 4,22. 89,12.

vergelten, vergulten *bezahlen* 35,12.

vergiftet, vergift *giftig* 38,50. 41,38. 46,42.

vergût han *etwas für gut halten, damit zufrieden seyn* 14,28. 24,14. 44,42. so im wol si, so hab vergût 25,60.

verhelen von einem *vor einem verhehlen* 27,6.

verhônen v. a. *verderben* (*So noch in der Schweiz, s.* Stalder) 2,12. 14,21. 45,33.47. *Vgl, Samml. v. Minnes,* I. 203a.

verirren *irre machen, in Unordnung, Uneinigkeit bringen* 84, 85.

verirt *irre.* verirt werden, verirt sin *nicht aus noch ein wissen, in grosser Noth seyn* 26, 25. 35, 28. 94, 68. 98, 50. 53. 99, 73. *Vgl.* irren.

verjechen *bekennen, sagen* 48, 6. 79. 61, 66.

verkeren *verwandeln* 51, 29.

verkiesen *sich von etwas los sagen, es nicht mehr haben wollen* (*von* kiesen *wählen, vgl.* versprechen). ein snegge sin natur verkos *wollte keine Schildkröte mehr seyn* 64, 1.

verlichen *verleihen Vorr.* 18.

verligen *versäumen.* keine unselde verligen *keine Gelegenheit vorbeygehen lassen Unheil anzurichten* 69, 10.

vermelden *melden, angeben* 27, 11. 85, 45.

sich vermessen eines d. *sich etwas bestimmt vornehmen, fest entschlossen seyn* 8, 34. 22, 24. 91, 42. *Vgl.* verwegen.

vermiden *Prät.* vermeit, *Part.* vermitten *unterlassen* 49, 81. das si dur nicht vermitten, wan das si snelle ritten 100, 19.

dů vernunst *die Vernunft* 50, 64. 99, 48.

der verrater *der Verräther* 18, 46.

verre, verren, ver *fern, weit.* als ver *so weit* (*Engl.* as far) 4, 86. verren in den bach *weit hinein in den Bach* 9, 9. verre bas *weit besser* (*Engl.* far better) 52, 15. verre unde nach *fern und nahe* 67, 35. das sol nicht verre ab herzen sin, das verre ist ab der ögen schin 47, 113.

verre *Adj. weit.* ein verren umbesweif 77, 3.

verrůchen *sich nicht im geringsten um etwas kümmern* (*von* růchen *sorgen, zu Herzen nehmen*) 34, 37.

versagen *läugnen* 45, 35.

verschamt *schamlos* (*der alle Scham verloren hat* Pict.) 41, 35. *Vgl. Samml. v. Minnes. II.* 238 a.

verschieben *verstopfen, zuhalten* 53, 78.

versechen etwas *einer Sache zuvor kommen* 23, 46.

sich versechen *vermuthen, glauben* 93, 5.

verseren *verwunden* 62, 63.

versieden *Prät.* versot, *versieden, so dafs alles zu Brey wird* 37, 10.

versmachen *geringe achten, verachten* 1, 28. 51, 19. 56, 19.

versorgen *aufhören zu sorgen* 98, 67.

versot *s.* versieden.

versprechen etwas *erklären dafs man es nicht will* 58. 37.

sich verstan eines d. *es sehen, einsehen, zu beurtheilen wissen* 4, 36. 95, 27.

verstelen *wegstehlen* 27, 5.

vertane *verkehrt* 65, 15. (dů vertanen *die Gottlosen, Verfluchten. Samml. v. Minnes. II,* 166 b.).

verteilen *verurtheilen.* an den tot *zum Tode* 35, 32. sin leben wart verteilet 47, 49.

vertragen v. n. (*Engl.* to forbear). einen vertragen *einen schonen, Nachsicht mit ihm haben, ihn gewähren lassen* 19, 33. 34. 21, 53. 24, 21. 46, 46. 60, 45. 78, 35. 38. 80, 26. 88, 61.

vertra-

vertragen v. a. *ertragen* 14, 30. 25, 9. 78, 32. —— einem etwas *es ungeahndet lassen* 14, 18. 36, 12. 40, 33.

dů **vertragende** *die Schonung*, *das Nichtahnden einer Beleidigung* (*Engl.* forbearance) 40, *Überschr.*

dů **vertragunge** *die Schonung* 78, *Überschr.*

vertreit *verträgt.* *S.* vertragen.

vertriben *Prät.* vertreib, *Part.* vertriben *vertreiben.* sine jar *hinbringen*, *verschwenden* 4, 49. sin gůt *sein Geld verzehren*, *ausgeben* 58, 32. und wer ir leben nicht vertriben *sie wären nicht um ihr Leben gekommen* 84, 92. —— vertriben sin eines d. *es verlieren.* si werin sin nicht vertriben *sie hätten ihn nicht verloren* 89, 58. der vertriben man 94, 55.

verwassen *verfluchen*, (Got alle die verwasse *Samml. von Minnes. I.* 24 b.) *Part.* verwassen *verfluchet* 5, 49. 18, 45. 48, 64.

sich **verwegen** eines d. *es beschliessen* 42, 54. *vgl.* vermessen.

verzaget sin eines d. *durch etwas allen Muth verlieren* 35, 8. *So Samml. von Minnes. II,* 103. Winter, diner kunft wer ich verzaget.

verzichen *verweigern*, *abschlagen* (*Schon bey* Kero: verzihen *denegare*) 58, 34. einen eines d. *es ihm versagen* 95, 42. (*Sonst auch häufig mit dem Dative der Person.* Wernh. *Maria S.* 4 *Iw.* 6893. *Trist.* 12699.).

vestenen *bestätigen*, *fest machen.* mit eide vestenen 8, 4.

das **vetterlin** *das liebe Vetterchen* 49, 47. 54.

der **vettich** *Plur.* dů vetke *der Fittich* 64, 16. 81, 42.

vichten *s.* 1. vechten.

vie *fing s.* vangen.

viengt *fingest* 45,25. *S.* vangen.

der vigent *der Feind* 3,46. (*Das Part. des alten* vijen, vechen *hassen, wovon unser Fehde abstammt*).

vil *Adj. viel. Nach diesem Worte steht der Genitiv des Sing. oder Plur.* vil gůter nůsse 2,2. vil lůten zung *die Zunge einer Menge von Leuten* 3,4. vil grofses schaden 47, 78. doch ist ir vil der lůten 56,47. vil dieben 61,18. *und das Verb. steht im Singul.* gesechent ist vil lůten blint 52,97.

vil *Adv. sehr, gar.* vil dik *sehr oft.* vil fro. vil gros: vil kleinen *gar wenig* 43,30. vil licht *gar leicht* 9,28. vil manger. vil schier *sehr bald* 47,32. vil ser 3,24. —— nicht vil *gar nicht.* des wart dů alte nicht vil fro *das betrübte sie nicht wenig* 43,66. *Vgl.* kume *und* selten.

vin *fein, zart* 83,22. stolz unde vin *schön und zart* 92,2.

vinden *Prät.* vant, *Conj.* funde. er sol wol vinden der wol tůt *eine gute Behandlung finden* 3,72. 16,42. 42,52. der ůt gehielt der funde es wol 42,15. —— *ersinnen* 40,36.

fliechen *verk.* flien, *Präs.* ich flieche du flůchest er flůcht, wir fliechen *u. w.*, *Imp.* flůch, *Prät.* floch *u.* fluch *fliehen* 6,17. 15,31. 32,20. nu fluchens *flohen sie* 43,29.

fliegen *Prät.* flög, *Part.* gellogen *fliegen* 81,76. flůgent *floget* 42,49.

der flis *der Fleifs* 4,48. mit flisse *angelegentlich* 15,14.

sich flissen *sich befleifsen* 100,38.

dů flů *ein kahler Felsen, eine Steinwand* 55,3. 78,25. 90,3.

der vogel *Plur.* dů vogel, *der Vogel* 39,14.

das vogellin *das Vögellein* 23,6.

der voget, vogt *der Schutzherr* 9,37. 26,14.

vol *völlig.* ir vollen (*weibl. Accus. des Sing.*) unschulde si bot 72,42.

von *durch, wegen, aus.* von durste 5,2. von siner schuld *durch seine Schuld* 7,7. von den sinnen sin *durch seine Vernunft* 30,52. von zorne 31,13. von torheit 39,35. —— da von *deſswegen, daher, mithin* Vorr. 39. 5,15. 46,49. 52,85. 74,94. *Auch von da getrennt:* da er von kam *dadurch er kam* 76,60.

vor *vorn* 91,51,68. —— *vorher.* vor an dem dritten tag 82,17.

dû vorchte *Plur.* vorchte *die Furcht* 3,23. 54,10.

vörchten *Präs.* ich vörchte 34,30. 46,26. *Prät.* ich vorcht 8,26. der fuchs vorcht der kinden sin *war bange um seine Kinder* 16,17.

der vordere *der Vorfahr* 32,24.

dû vorsmachung *die Verachtung* 81, *Überschr.*

dû frasheit *die Freſsgier* 11,16. 45,27.

fraslich *gefräſsig* 11,12.

frech *kraftvoll, stark* 49,30. 84,7. (*Vgl. Samml. von Minnes. II.* 231 b). *So noch in der Schweiz, s.* Stalder.

der freis (*aus dem alten Worte* eis *und* ver) *das Furchtbare, Schreckliche* 43,14. 63,46. 90,9. 94,6. (dû freisse *Iw.* 669.)

freissam *furchtbar* 8,5. 47,69. 62,49. 84,9.

freislich *schrecklich* 11,6.

der frevel *die Gewaltthätigkeit* 66,52. 54. 56.

fremd *sonderbar* 79,14.

frigen *mit Freyheit versehen.* ir lip, ir guͦt gefriget was 24, 11. —— *befreyen* 70, 42.

frilich *ungehindert* 76, 17. *aus allen Kräften, ohne sich durch etwas abhalten zu lassen* 97, 45.

fristen *bewahren, schirmen* 26, 40. 70, 58. 83, 24. *Schl.* 41.

duͥ froͤde (froͤide) *die Freude* 62, 88.

from *rechtschaffen, gut* 3, 63.

duͥ frome *das Glück, das Beste.* schaden unde fromen 48, 78. 74, 6. schaden unde fromen liden in der e *mit einem Gatten Glück und Unglück theilen* (*Engl.* for better for worse) 58, 20. ze fromen *andern zum Besten* 71, 5.

fromen *zum Vortheil gereichen.* es muͦs mich iemer fromen *ich werde mich immer glücklich schätzen* 15, 4. *Vgl.* gefromen.

der froͤs *der Frosch* 6, 1.

duͥ frucht *die Frucht* 1, 43. der besten früchte *der besten Frucht* 4, 7.

fruͦ und fruͦ *frühe* 48, 135. fruͦ uf stan *ein noch gewöhnlicher Ausdruck, um etwas zu bezeichnen, das sich nicht wohl ausführen läſst* 44, 42.

füchselich *fuchsmäſsig* 55, 7. 71, 34.

füchsin *fuchsartig, fuchsen* 16, 36. *Vgl.* wulfin.

duͥ fuͦge *die Geschmeidigkeit, gute Manier* 66, 61.

fuͦgen v. n. *passen.* si fuͦget dir *sie paſst für dich* 15, 52. ein selde fuͦgt der ander wol *ein Glück paſst gut zum andern* 41, 75. er sol tuͦn was im fuͦget wol *was gut für ihn paſst* 52, 93.

ful *faul* 43, 98.

das fůr *das Feuer* 2, 19.

fůr *Präpos. mit dem Accusative, vor.* fůr den herren *vor den Herrn* 20, 36. fůr dů tůr 43, 35. fůr einen richter komen 66, 17. —— fůr dich, fůr sich *vorwärts.* der tore sol fůr sich gan *vorwärts, weiter gehen* 1, 41. das er nicht fůr sich selber mag *daſs er selbst nicht mehr vorwärts kommen kann* 19, 8. sin hochvart wold er fůr sich han *er wollte sie durchsetzen* 46, 18. du solt fůr dich lernen gan 65, 17. 45. —— fůr *darüber hinaus (in welcher Bedeutung wir jetzt vor mit dem Dative setzen müſsten).* die fůr in verre heiſser sint *die weit heiſser sind als er* 10, 26. ich habe dich ze ganzem frůnde us erwelt fůr al dů welt *vorzugsweise vor der ganzen Welt* 12, 11. friheit gat fůr alles gůt *über allen Reichthum* 59, 17.

fůr *Adv. vor.* her fůr *hervor* 43, 36. *S.* brechen. bringen. gan. komen. sechen. tragen. wesen.

fůrbas (*der Comparativ des Adv.* fůr *durch das angehängte* bas *besser gebildet, so wie im Engl.* uppermore *u. m.*) *weiter hin* 99, 84.

fůren *Prät.* fůrte, *Part.* gefůrt *führen.* fůrt si *führte sie* 15, 16. *mit dem Infinit. ohne zu,* erbeiten fůren 89, 36.

der fůrsprech *der Rechtsbeystand, Advocat* 9, 40. 72, 61.

der fůs *der Fuſs.* dů valscheit hat iren fůs gesetzet in dů welt 7, 38.

G.

g *wurde in der alten Schreibeweise gebraucht um Vocale zu trennen, so wie wir jetzt z. B. in mähen, Mühe das h, oder das dem i nachgesetzte j (das mit diesem zusammen*

gezogen unter der Gestalt des y erscheint, z. B. Feyer) *brauchen. So schrieb man* meige *May*, mů̊gen *verdriessen*, brů̊ge *Brühe*, frigen *freyen*, schrigen *schreyen*, eigent *seyen*, blegen *blähen*, leigen *Layen u. m. Schon in den Mons. Gl. findet sich* eigir *ova. Doch wurde diess nicht gleichförmig beobachtet; so schrieb man bald* zweier *bald* zweiger *zweyer. Vgl.* W.

dů gabe *das Geschenk, die Bestechung* 27, *Überschr.* 9, 31. 95, *Überschr.* 26. 63 69. 76.

gach *jach.* mir ist gach *ich bin eilig* 77, 16. ůch si nicht ze gach mit rate *übereilt euch nicht in eurer Berathschlagung* 88, 18. nach sinem esel was im gach *er wollte sehr gern seinen Esel wieder haben* 67, 36. im was gach uf in *er war auf ihn erpicht, ersessen* 56, 28. 78, 20. —— im wart gach ze flucht *er machte geschwind, dass er fort kam* 69, 13.

gaçhen *Verstärkungsform von* gan *gehen* 51, 22.

gan (ich gan *ich gönne*) *s.* gunnen.

gan *gehen, Prät.* gieng *oder* gie, *Imper.* gang, *mit dem Infinit. ohne zu.* sůchen gan 11, 23. werben gan 42, 10.

abe gan *aufhören, vergehen* 31, 45. 67, 53.

da von gan *davon abgehen, es nicht leisten* 35, 61.

fůr gan *vorwärts gehen* 65, 37. *weiter gehen* 73, 31. —— *seinen ungehinderten Fortgang haben, Statt haben* 7, 20. 6, 35. —— *als Muster vor gehen* 65, 33.

hinder gan *hintergehen, betriegen* 35, 41.

nider gan *zu Bette gehen* (*so wie unser nieder kommen, Engl.* to be brought to bed) 48, 23.

über gan. dů brugge über gan *über die Brücke gehen* 76, 12. —— *bedecken, unterdrücken* 10, 35. 29, 10. —— *übertreten.* übergangen sin gebot 22, 38.

Wider gan *zurück gehen, nicht von Dauer seyn* 67, 57.

zů gan *zu Theil werden* 4, 35.

gangheil *gut auf den Beinen* 85, 28. (*Diess, vermuthe ich, ist die Bedeutung dieses Wortes.* BODMER's *Erklärung 'sind sie ganz oder verschnitten' ist ganz unpassend.*

dů gans, dů gense (*so wie Ganser und Genserich, Ant und Ente*) 79, 19. 80, *Überschr.*

ganz *Adv. durchaus.* si füget dir und ganz nicht mir 15, 52.

ganz *Adj. vollkommen, unvermindert, unversehrt.* ein ganzer frůnt 12, 10. ganze minne 58, 50. ganze trůwe 84, 72.

gar *über alle Massen* 48, 64. gar lieplich 57, 65. *Eine im Oberd. noch allgemein gebräuchliche Bedeutung.*

gebaren *sich äusserlich bezeigen* (*von* bar *bloss*) 33, 12. 47, 39. 54, 21. 69, 5. 73, 22.

gebeiten eines *auf einen warten* 77, 17.

geben *geben.* sich an den tot geben *sich dem Tode aussetzen* 36, 26. ein gehůrne gap in in den tot 56, 44. der alt wart unschuldig gegeben *für unschuldig erklärt* 62, 66.

har geben. ir můssents nu har geben *ihr müsst euch nun alles gefallen lassen, ihr müsst hergeben was man euch abnehmen will* 40, 13.

über geben *aufgeben.* einen frůnt über geben 30, 25.

dů geberde *Plur.* dů geberde *die äussere Weise* 43, 45. 86. 48, 21. 58, 4. 71, 28. 69, 3. 99, 29.

gebessern *bessern* 42, 60.

gebissen *beissen* 69, 12.

gebiten *warten.* vil kum mocht er gebiten *mit Mühe konnte er es erwarten* 52, 30. ein gebiten *ihn erwarten* 78, 14.

das gebrecht *das Geschrey* (*von* brechen *sprechen*) 7, 24. 10, 16. 95, 8. *Brächten, laut reden um andere zu überschreyen, ist noch in der Schweiz gewöhnlich, s.* STALDER.

der gebreste *das Gebrechen* 3, 69. 19, 4. 50, 32. 74, 15. 76, 15. 52. 85, 22.

gebresten *gebrechen.* mir gebrist eines d. 9, 28. 50, 62.

der gebure *der Bauer, der Flegel, Tölpel* 62, 50. 74, 70.

gederbe *brav* 62, 85.

dü gediet *das Volk* 44, 21. 79, 34. — *Das Wort wird auch als Ausdruck der Verachtung oder des Bedauerns gegen Einen so wohl als gegen Mehrere gebraucht.* du arme, erlose gediet, 40, 23. arme gediet 43, 75.

der gedinge *die Zuversicht* 22, 5. 32, 17. 30. — *der Vertrag.* gedinge brechent lantrecht 72, 11. mit gedinge *vertragsmäßsig* 72, 11. 93, 13.

das gedône *eine melodische Folge von Tönen, ein Tonstück, Lied* 32, 3. (*So Samml. v. Minnes. II.* 200 b. 201 b. 206 a. 207 a. 241 b.).

das gedrôwe *die Drohworte* 40, 19.

geessen *essen. Prät.* geas 6, 32. *Part.* geessen, *verk.* gessen 74, 50.

gevachen *fangen.*

an gevachen *anfangen, sich einfallen lassen* 51, 21.

gevallen *Präs.* gevalt *gefällt* 3, 65. 14, 33. gevelt *gefällt* 27, 21.

gevangen, gevan *fangen* 49, 21. has gevangen wider einen *eine Abneigung gegen jemand fassen* 39, 24.

an gevan *anfangen, sich einfallen lassen* 58, 54.

der gevatter *der gute Freund* 49, 12. 96, 29.

dů gevatterschaft *gute Bekanntschaft* 49, 6.

gevechten *es sich sauer werden lassen* 48. 46. *Vgl.* I. vechten.

gevedern *Federn bekommen* 64, 49.

dů geverde *die Hinterlist* (*von* varen *nachstellen*) 37, 55. 55, 72. 74, 112.

gefliechen *fliehen* 32, 7.

gevölgig *gehorsam* 23, 17. (*Ein in der Schweiz noch gebräuchliches Wort*).

gefromen *nutzen* 22, 28. 81, 40.

gefůgen *zu Wege bringen* 97, 44.

gegenwůrtig *gegenwärtig* 46, 10. gegenwůrtig gůt *zeitliches Gut* 85, 6.

dů gegenwůrtekeit *die gegenwärtige Zeit* 86, 46.

gehalten *aufheben, aufbewahren* 42, 15. 72, 13.

gehangen *hangen bleiben* 56, 39.

gehas *feind* 9, 32. 84, 29. 70.

gehebt *gehabt s.* haben.

geheilen *heilen* 68, 39.

gehelfen *helfen* 47, 12.

das gehörde *das Gehör* 38, 30.

gehůre *angenehm, freundlich* 43, 68.

das gehůrne *das Geweih* 56, 7.

sich gehůten *sich hüten* 3, 12. 43, 88.

geislich *auf den Geist, den Verstand sich beziehend* 1, 23. 4, *Überschr.* —— *geistlich, das Gegentheil von weltlich.* wer geislich ist *wer ein Geistlicher ist, im Kloster lebt* 85, 68. geislich leben *Klosterleben* 2, *Überschr.* 27. 85, 8. geislich gewant *Mönchskleidung* 85, 62. geisliche werke *wie sie einem Mönche ziemen* 85, 63. —— geislicher schin *ein frommes Äussere* 43, 69.

geislichen *Adv. fromm, nach Art eines Geistlichen* 43, 69.

der geist *Plur.* dů geiste 28, 28. 84, 73.

geköfen *erwerben* 60, 12.

gelan *lassen, unterlassen* 3, 5.

gelangen *verlangen.* mich gelangt eines d. *mich verlangt darnach* 20, 44.

gelegen *legen.*

an gelegen *anlegen, einrichten* 74, 33.

geleit *gelegt. S.* legen.

geleit *geleitet. S.* leiten.

gelich, glich *gleich, solch* 5, 34. gelich sin *zu vergleichen seyn* 56, 11. *darnach aussehen, erwarten lassen* 68, 25. dem gelich als *eben so wie* 94, 66.

der gelich *der meines Gleichen ist.* kein vogel mag sin ůwer glich (*Engl.* your equal) 18, 14.

dů geliche *die Gleiche.* dů geliche tůn *in derselben Weise thun* 94, 25. (*Vgl. Trist.* 33. 15031. 15780. den glichen tůn. *En.* 12014. *Iw.* 2205. 6242. 6594.).

gelichen *vergleichen* 94, 84. —— sich gelichen *sich gleich stellen* 8, 30. 39, 19. 46, 11. 81, 25.

der gelichsner *der Heuchler* 18, 35. 44.

geligen *liegen.* gelit *liegt* 39, 41. *stille stehen* 3, 4. 53, 26.

beygelegt seyn, aufhören 66,2. tot geligen *um das Leben kommen* 32,26.

der **gelimpf** *die Nachsicht, Erlaubniſs* 20,12.

gelingen *gelingen.* des weges gelang im deste bas *er hatte weniger Schwierigkeit vorwärts zu kommen* 77,14. *Vgl.* lingen.

gelit *liegt. S.* geligen.

das **gelit** *das Glied* 17,25. *Plur.* gelider 48,55.

gellig *mit der Galle (einer bekannten Krankheit der Pferde) behaftet* 51,39.

geloben *geloben* 6,22.

gelöben *glauben* 28,28.

das **gelt** *die Vergeltung, Bezahlung* Vorr. 51. 19,40. 50, 21. an alles gelt *unentgeltlich* 25,3. bős gelt geben *ein schlechter Bezahler seyn* 94,88. —— *die Zahlung einer Schuld, die Schuld selbst.* er wart beklagt um gelt 35,8. der tag des geltes *der Zahlungstag* 35,43. in grofsem gelt bin ich gelan *ich bin viel schuldig, habe viel zu bezahlen* 72,29. 88,2.

gelten *vergelten.* der mit ùbel giltet gůt 13,31.34. —— *eine Schuld bezahlen* 35,18.46. sol ich im ùtsùt das gilt ich 79,64.

das **gelùke-rat** *das Rad der Glücksgöttinn* 75,46.

das **gelùrme** *das Ungeziefer (die Wurzel des Wortes ist mir unbekannt)* 49,10.

gelusten *gelüsten.* gelust *gelüstet* 64,36.

das **gemach** *Ruhe, Bequemlichkeit, behagliches Leben* 12,24.28. 13,17. 20,18. sin gemach haben *ruhig seyn* 14,5. 46,35. 51,28. ich wil dir schiken gůt gemach von

dem wolfe *ich will dir dazu helfen, dafs du vor dem Wolfe vollkommen ruhig seyn kannst* 55, 32. mir geschicht gemach *ich finde meine Bequemlichkeit* 48, 121.

der gemachel *der Gemahl* 49, 18.

gemassen *Mafse halten, sich mäfsigen* 25, 27.

gemein *Adj. gemeinschaftlich* 8, 2. 70, 26. 74, 2. 110. den hirten was es ŏch gemein *die Hirten betraf es gleichfalls* 93, 6.

gemein *Adv. insgesammt* 26, 11. —— al gemein *alle zusammen* 23, 7.

dů gemein *die Gemeinde* 71, 31.

dů gemeinde *die Gemeinde, die Leute unter denen man lebt* 53, 73.

der gemeinder *derjenige der mit jemand in Gemeinschaft oder Gesellschaft steht* 9, 35. 45, 30. *So wird das Wort noch in der Schweiz statt* Associé *gebraucht, s.* Stalder.

gemeinlich *gemeinschaftlich* 100, 58.

gemeit *froh* 47, 52. —— eines d. 48, 130. 69, 20. 82, 7. —— der ritter wol gemeit *der mannhafte Ritter* 75, 11. (*So Nib.* 4008. 4154. 8360. 8448.) 96, 7.

gemellich *spafshaft* 62, 48. (*Engl.* gamesome).

gemůt *gemuthet, in einer gewissen Stimmung.* hoch gemůt, wol gemůt 37, 2. ungelich gemůt 73, 2. gemůt *gleichbedeutend mit* wol gemůt 75, 6.

das gemůte *die Stimmung der Seele* 49, 44. —— *der Wille* 59, 64.

dů genade *die Verzeihung* 34, 38. gnade! *verzeiht mir, haltet mir zu Gnaden* 54, 11. 95, 33. —— an alle gnade

durchaus, ohne ein milderes Urtheil hoffen zu können 34. 38. *im Oberd. noch allgemein gebräuchlich.*

genenden *Prät.* genant *Muth fassen* 16,28. (*Audaces fortuna juvat.* Dis sprichet: der genant der genas *G. Amur* 1985.)

sich generen *sich retten, sich bergen* 13,10.

genesen er geniset, genas, genesen *am Leben bleiben* 2, 36. 16,28. 17,39. 47,126.128. 54,4. 71,76. (*vgl. Klage* 3522.). —— *in Ruhe und Frieden bleiben* 76,37. la mich genesen 3,68. 5,10. —— vor etwas genesen *sich gegen etwas schützen* 8,46. 13,13 87,44. —— *von einer Krankheit genesen, u. überhaupt aus einer Noth, oder Verlegenheit gerettet werden* 22,1. 35. 32,34. 47,50. 63,16. 72,62. 82. von aller not genesen 67,18.

der geneist *der Feuerfunke* 76,47.

geniefsen eines d. v. n. *Nutzen davon haben, das Gegentheil von* engelten (*vgl. Nib.* 8807.) 1,18. 12,9. 20,8. 30,36. 51,17. 74,103.

geniefsen etwas v. a. *sich zu Nutze machen* 17,19.

genos *Sing. u. Plur.* min genos *der meines Gleichen ist, und so mit* din, sin *u. w.* manger sin genos 39,32. 24,14. 64,30. 83,48. 93,36. das selbe noch tůnt sin genos 29, 4. 39,3 13.

genot *genau.* genot und gar *ganz und gar* 23,24. 51,27.

genůg *genug, mit dem Genitive.* als noch pfaffen ist genůg 82,2.

genzeklich, genzeklichen *Adv. vollkommen* 2,25.

geraten *auf etwas gerathen, anfangen* (*von* 1. rat) *mit dem Infinitiv ohne zu.* si gerieten schrigen 7,22. 18,22.

geren eines d. *ein Verlangen nach etwas haben* 4,44.

geret *geredet* 84, 41.

gerichten *richterlich entscheiden* 71, 35.

geringe *Adv. wenig.* des wert er sich geringe 76, 28.

gerne, gern *gar leicht, oft.* ze spotte wirt vil gern der man 36, 39. 64, 46.

dů gerucht *der Gegenstand des Bemühens, der Sorge (von* rŭchen *).* für aller welt gerucht *mehr als alles worauf die Welt grossen Werth legt* 96, 52.

das gerune *das Geflüster* 73, 36.

gesach mich got *Gott segne mich! Gott stehe mir bey! Gott Lob!* gesach mich got, das gelegen ist der lůten spot! *wohl mir, dass das Geschwätz der Leute ein Ende hat!* 53, 67. *(Vgl. die abweichenden Lesearten, oben S. 361.).* *So Gottfried von Nifen:* Gesach in got, der ir vil reinen libes hat gewalt! *Wohl ihm, der sie in seine Arme schliesst! Meine Beytr. I. 24. (wo in der vorhergehenden Zeile ein Ausrufungszeichen zu setzen ist);* —— Der riche got mich ie gesach! Sprach der ritter und was fro. *Wohl mir! Gott Lob! Myllers's Samml. B. I. S. 213. Z. 114.* —— das dich got ie gesach *Gott sey dir gnädig!* 81, 16. — *Ausdrücke dieser Art werden gewöhnlich auf eine sehr mannichfaltige Weise gebraucht, weil sie sich am Ende in Interjectionen verwandeln, mit denen man keinen vollkommen klaren Begriff mehr verbindet. — Die letzte Stelle zu lesen* Wo dir, das dich got ie gesach *(sah)*! *däucht mir nicht richtig.*

gesatten *sättigen* 74, 28.

geschechen *geschehen.* Das geschach: *ein Ausdruck, der öfters dem Ton der Erzählung nur eine gewisse Ruhe oder Fülle gibt* 6, 19. 67, 23. *Vgl.* beschechen.

dů geschichte *die Folge der Ereignisse.* von geschich-

te es also kam *es begab sich einmahl* 1,1. 52,8. 72,38. 75, 18. 82,13. in der geschicht *bey dieser Gelegenheit* 11,5. wen er gat uf der geschicht *wenn er damit beschäftigt ist* 85,60.

gesechen *sehen*. gesicht *sieht* 38,23. gesiet *sieht* 40,24. gesechent *mit sehenden Augen* 1,40. 38,43. 52,97.

geseit *gesagt s.* sagen.

der geselle *derjenige mit dem man in einer gewissen Verbindung ist* 10,37. 73, *an vielen Stellen.* 81, *Überschr.* 94, 31. 35.

sich gesellen *sich gesellen.* sich über sich gesellen *sich zu einem gröſsern gesellen* 77,41.

das gesicht *das Sehen* 3,21. an ir gesicht *vor ihren Augen* 54,27. nach gesicht *nach eingenommenem Augenschein* 71,36. von gesicht *nach eigener Ansicht* 71,43.

gesîn *seyn. Partic.* gesîn *gewesen* 48,52.120. (*Auch* Johans Hadlôb *braucht häufig dieses Particip*).

das gesinde *die Dienerschaft* 98,20.

das geslecht *das Geschlecht.* das nicht verlorn wurde sin geslecht *daſs sein Geschlecht nicht ausstürbe* 10,14. ir geslechte, min geslechte *eine Person ihres, meines Geschlechtes* 15,3. 49,50.

das gesmide *das Metall* 87,4.

gesniden *Prät.* gesneit *schneiden* 80,20.

dû gespenst *das Phantom* 94,54.

dû gespiele, gespielin *die Freundinn* 15,15,41.

gespisen *füttern* 30,19. 49,63. sin leben gespisen *sich seinen Unterhalt verschaffen* 59,26.

das gesprech *die Reichsversammlung, Parliament* 79,1.

gessen *gegessen.* *S.* geessen.

gestalt *gestaltet 81, 19. vgl.* stellen.

gestan *stehen.* vor der tür gestan 33, 29. —— *stehen bleiben, nicht davon laufen 43, 60. 67, 26.* —— *bestehen, seinen Stand behaupten 10, 27. 32, 38. 51, 76 58, 42. 60, 18,* an eren und biderbkeit bestan *bey Ehren und Ansehen bleiben 30, 45. 52, 91.* —— *Bestand haben, von Dauer seyn 51, 71. 62, 82. 68, 44. 46.* —— gestan lassen *auf sich beruhen lassen 34, 25.* —— einem gestan *einem beystehen 24, 23. 44, 49. 76, 53. 95, 49.* —— einem gestan eines d. *ihm darin beytreten 35, 11.*

gestatgen *gestatten 13, 17.*

gester *gestern 48, 53.*

das gestöfse *der Stofs 77, 29.* —— *tolles Hin- und Herrennen 43, 31.* (*So noch in der Schweiz, s.* Stalder's *Idiot.*). *Vgl.* stofsen.

gestriten einem *sich in einen Kampf mit einem einlassen 78, 13.*

gesunt *unbeschädigt 36, 14. vortheilhaft 42, 4.* gesunt werden eines d. *dadurch geschützt werden 73, 52.*

geswellen *Prät.* geswal, *schwellen 47, 6.*

geswinden *Prät.* geswant, *Part.* geswunden. mir geswindet *ich werde unmächtig 50, 43. Engl.* to swoon. *Davon unser Wort* Schwindel. (*Noch in der Schweiz gebräuchlich, s.* Stalder).

getan *beschaffen.* also ist es um den diep getan *eben so verhält es sich mit dem Diebe 10, 28.* do was vil geislichen getan ir geberde 43, 44. dri frowen jung und wol getan *von schöner Gestalt* (bien faites) *58, 3.*

getar *s.* geturren.

dû getât *Plur.* getete, *das Werk, das Geschöpf Vorr.* 21. *Schl.* 44 —— *die Thatsache Schl.* 5.

das getiht *der Vortrag, die Einkleidung* 3, 65. *Schl.* 19.

das getône *s.* gedône. (*Das t ist gegen den alten Sprachgebrauch*).

getorste *s.* getürren.

getragen *tragen* 64, 17.

getrûwen *zuversichtlich glauben* 72, 62. —— *trauen, sich verlassen* 97, 90. 98, 21. einem getrûwen eines d. *sich in Hinsicht einer Sache auf ihn verlassen* 98, 31.

getürren *Präs. Indicat.* getar, *Präs. Conj.* getürre, *Prät.* getorste, *sich unterstehen* (*Engl.* to dare) 5, 32. 29, 12. 51, 21. 70, 39.

der gewalt *die Gewalt* 5, *Überschr.*

gewer *wahr* 5, 26. 34, 43. (*So auch* wer, *Samml. von Minnes. I.* 123. 130.)

das gewerbe *das Geschäft.* was ist das gewerbe din? *was machst du da?* 49, 48.

geweren einen eines d. *einem etwas zutheilen* 58, 26. 64, 38. gewért werden *sein Theil bekommen* 88, 54. gewert werden eines d. 4, 10.

gewinnen *bekommen.* kint gewinnen 10, 12. 19, 2. ein totlich varwe er gewan 100, 74.

an gewinnen *abgewinnen.* im gewan nicht an *ihm gewann nichts ab* 66, 36.

das gezelt *das Zelt.* dû valscheit hat ir gezelt uf geslagen 7, 40.

gezemen einen *einem angemessen seyn* 47, 70. 68, 34.

dů gezierde *der Schmuck, auch der von der Natur verliehene* 38, 4. 56, 8 96, 2.

der gezůge *der Zeuge* 7, *Überschr.* 66, 46.

gicht *s.* jechen.

giefsen *Part.* gossen *giefsen* 77, 9.

der gift *das Gift* 92, 41.

ginnen *den Mund aufsperren* 9, 14.

der gir *der Geyer* 7, 21.

dů gir *das Verlangen, der Wunsch* 8, 38. was ist din gir? *was willst du?* 40, 21. 72, 94. 98, 26.

git *gibt. S.* geben.

dů gitekeit *die Gier, Habsucht* 9, 29.

gitig *gierig, habsüchtig* 88, 23.

glich *s.* gelich.

glichsner *s.* gelichsner.

gnade *s.* genade.

gnot *s.* genot.

der gőch *der Narr, Geck* 39, 48. 63, 51.

dů gőcheit *die Narrheit* 92, 68.

gőchsperk *Narrenberg, ein erdichteter Ortsnahme, so wie* her Bigenot von Darbion (*Samml. von Minnes. II.* 179.), Růwental, Trůbenhusen, Sůftenhain, Sorgenrein (*Samml. von Minnes. II.* 188 b.) *u. m.* 65, 56. *Vgl.* triegolf.

gossen *gegossen s.* giefsen.

got *Plur.* gőtte *Gott* 22, 17. 20. 21. —— sich got geben *ins Kloster gehen* 2, 28.

der grat *eigentlich die fortlaufende, auf beiden Seiten abschüssige Höhe eines Berges, dann überhaupt der Gipfel* 4,25. der grat der tugenden *Vorr.* 25.

grifen *Prät.* greif, *Part.* gegriffen *greifen*

durch grifen *vollkommen begreifen Vorr.* 9.

grim *schrecklich.* der grimme tot 49,80. 51,18. ein grimmer lôwe 90,5.

grimmeklich *grimmig* 5,18. 41,31.

grofse *schwanger.* grofse tragen *schwanger gehen* 28,2. (*Vgl.* WERNH. *Maria S.* 136.).

grôslich *sehr* 52,103.

grůben *eine Grube graben* 6,33.

gründelos *grundlos Vorr.* 6. (*So heifst der Abgrund in der alten Sprache* das abgründe. *Das* ů *rührt von dem* e *am Ende her. S.* maget).

sich grünen *frisch werden, aufleben* 89,50. *So wird noch in der Schweiz* ergrünen *gebraucht, s.* STALDER.

der grus *das Grausen* 75,25.

der grůs *der Grufs.*

gunnen (*wird eben so conjugirt wie* kunnen *können*) einem eines d. *zufrieden seyn dafs er es habe.* wol gunnen, ůbel gunnen (*Unser heutiges* gönnen *ersetzt das Wort nicht*) 8,40. 24,12. 22.

gurten *Prät.* gurtete, *verk.* gurte (*nie* garten, *welches von* garen *herkommt*) *gürten* 66,32.

das gůt *Geld oder Geldes werth, Reichthümer* 61,68 73. 72,21.

dů guter (*auch* der gulter, das kulter, kuter) *die Bettdecke* 48,27.

H.

du̇ habe *die Sicherheit, das Bewahrtseyn (von* haben *halten, bewahren)* 86, 24. 90, 28.

der habek, habk *Plur.* hebke, *Habicht* 18, 18. 49, 30.

haben *verk.* han, *Prät.* hatte *verk.* hat, *Part.* gehebt *haben so wohl als halten.* ich han *ich habe* 3, 47. du hest *du hast* 83, 45. hain *haben, Sprachform einer Mundart, des Reims wegen gebraucht* 15, 11. den eit han *den Eid halten* 35, 38. 73, 7. sich zů einem han 57, 44. das er an din ore hat sinen munt *seinen Mund hielt* 73, 39. het er gehebt sin gůt gemach *wäre er in Ruhe geblieben (vgl.* gemach*)* 46, 35. si hat gehebt *sie hatte gehabt* 48, 3. 88, 26. 28.

sich über han eines d. *sich dessen enthalten* 61, 50.

der haven *der Topf* 77, 49.

hain *haben. S.* haben.

halb *Adj. mit Bezeichnung der Geschlechter, halb.* es ist nicht halbes verlorn 11, 56. 47, 121. das urlig halbes 29, 25. es dunkt du̇ welt nicht halbes gůt 52, 96, *(So Samml. von Minnes. I. 154* a. ich wer halber tot).

du̇ halbe *die Seite; daher* bedenthalp *von beiden Seiten* 8, 44. heftishalp *von der Seite des Heftes* 77, 39.

han *haben,* ich han *ich habe, s.* haben.

der han *der Hahn* 1, 2.

hant *habet, haben.*

du̇ hant *die Hand* 60, 27. — *die Art, Sorte, wie noch in unserm allerhand* die hatten manger hande sehin 39, 9. — ze hant *s.* zehant.

du̇ hant-getat *das Geschöpf in Beziehung auf Gott* *Vorr.* II.

har, her *her* 33, 6. 38, 15.

har in *herein.*

har wider *hierher zurück* 55, 64. 74, 78. 92.

har geben *s.* geben.

harte *sehr.* harte wol 28, 37. 67, 15. harte we 42, 38.

has *Adj. feindselig.* mit hasser zungen *Vorr.* 55. manger hassen zungen gift *Vorr.* 61.

der has *die feindselige Gesinnung, der Neid* 88, 57. ane allen has *freundschaftlich* 72, 12.

hat *hat, hatte.* *S.* haben.

sich heben *sich erheben, entstehen.* es hůp sich eine klage 7, 1. 10, 18. ein urlig 26, 1. ein wint 29, 19. ein kip 39, 12. — *fortgehen.* ich můs mich heben uf das velt 12, 12.

sich über heben eines d. *stolz darauf seyn.* entlenter kraft über hůp er sich 67, 21.

heftishalp *von der Seite des Heftes.* *S.* dů halbe.

dů heide *eine mit Gras bewachsene Ebene auf der einzelne Bäume stehen* 3, 15.

das heil *das Glück; daher der Ausdruck:* etwas an ein heil lan *etwas auf Gerathe-wohl ankommen lassen, sich nicht darum kümmern was daraus wird* 8, 24. (*So Veldeck En.* 11572. das wir uns lassen an ein heil Und an das unrechte urteil Und an Turnum den einen man Der nie gelüke gewan. *Vgl. Ebend.* 3297. 6725. *Riese Sigenot* 131. — *Scherzens und Bodmer's Erklärung dieser Redensart sind durchaus unstatthaft*). — heil tůn *heilen* 47, 43.

heim, hein *heim* 12, 33. 85, 43.

heimisch *einheimisch.* dů heimische mus *die Maus die hier zu Hause war* 15, 28.

heimlich *heimlich* 3, 9. —— *vertraulich* 13, 16. 34, 3.

heimlichen *Adv. heimlich* 100, 56.

dù heimlicheit *die Vertraulichkeit* 13, 41. —— *das Geheimniſs* 97, 92.

der heimlicher *einer der ersten Staatsräthe, dem vorzüglich die Pflicht oblag über alles zu wachen was etwa den Staat und besonders seine Verfassung gefährden könnte: ein ehemahliger hoher Ehrenposten in den Schweizerischen Freystaaten (S. Stalder's Idiot.)* 9, 40.

hein *heim.* S. heim.

heischen einem etwas *von einem etwas fordern* 76, 19.

der helbling *ein halber Pfenning, ein Heller* 76, 57.

helen *verbergen, geheim halten* 41, 48. 49, 28.

der helfant *der Elephant (noch übrig in Helfenbein)* 79, 20.

dù helfe *Hülfe* 21, 58.

helfen *Prät.* hulf, *Part.* gehulfen *helfen* 56, 38. 43.

nider helfen *zu Bette bringen* 48, 84. *Vgl.* **nider gan.**

der heln *der Helm.* eis diebes heln 28, 14.

der helsing *der Strick um den Hals* 57, 92.

hengen *hängen.*

ane hengen *anhängen* 69, 15.

her *s.* har.

der her *s.* herre.

dù herbrige *die Herberge* 48, 75. 72, 8. do was dù herbrige kalt *es war nichts zu essen bereit* (*'in der kalten Her-*

berge' ist ein in mehreren Gegenden noch gewöhnlicher Ausdruck) 74, 18.

der herre *verk.* **her** *der Herr Vorr.* I. 14. her Adam, her Sampson, her Salomon 57, 107.

hert *hart.* herte wort 41, 60. in hertem lûmden 53, 2.

diu hertekeit *die Härte, Bitterkeit* 41, 60. 66, 48.

herteklich *heftig* 40, 11. — *hart, elend* 48, 4. — *hart, schmachvoll* 81, 14.

das herze, *Gen.* des herzen *das Herz* 40, 16. 58, 51.

himelvar *himmelblau.* bla und himelvar 81, 21.

hin *s.* brechen. komen. legen. leiten. nemen. ziechen.

hinder *s.* gan. legen. sniden.

diu hinderrede *die Nachrede* 3, 3.

der hinderslag *ein heimtückischer, hinterwärts versetzter Schlag* 91, 64.

hinnan *von hier hinweg* 11, 53.

der hirz *der Hirsch* 8, 9.

hô̊ (*sonst auch* hôi, *vgl.* erzôgen) *Heu. Genit.* hôwes 40, 6. *s.* W.

hoch *Comp.* hocher, *hoch* 39, 37. — *gelehrt, auf einer hohen Schule gebildet* 99, 34. 74. 77.

diu hochvart *hochfahrendes Wesen, Trotz* 5, 34. — *Hochmuth, Groſsthun* 39, 45. 49, 100.

diu hochzit *das Fest* 10, 6.

der hoger *der Bucklige* 76, 24. 35.

hogrecht *bucklig* 76, 7.

das hol *die Höhle* 55, 3. 51. 78, 21.

holt *gewogen.* du bist mir holt 55, 20.

horen *hören* 7, 14. 69, 17.

horen *oder* **hõren** *gehören.* der arm hõrt nicht zem richen wol 77, 35. 48.

an horen *angehören, angehen* 5, 37. 30, 15. 43, 83.

das horn *Plur.* horne *das Horn* 19, 20. 56, 34.

der hort *der Schatz, Vorrath.* (*Engl.* hoard) 11, 46. 29, 26. 45, 42.

der hõstůffel, hõstůffen *die Heuschrecke* 42, *Überschr.* 29. (*So noch in der Schweiz, s.* STALDER's *Idiot. II.* 41. *Schon in den Mons. Gl.* houistaffo, locusta. *Das Wort ist aus* hõi *Heu und* staffelen *Plattd.* stapeln *auf langen Beinen einher gehen, zusammen gesetzt. Ehemahls hiefs im Plattdeutschen* stapel *eine Heuschrecke, s. Brem. Wörterb.*).

dů hube *die Haube.* eine hube mit haren *eine Perrücke* 75, 5.

der huffen *der Haufen* 41, 27.

dů hulde *die Erlaubnifs, Verzeihung* 34, 36. mit hulden sprechen, mug es an ůwern hulden sin, *gewöhnliche Höflichkeitsformeln, wenn mir erlaubt ist zu sagen, wenn mir eine Bitte erlaubt ist* 54, 12. 57, 52.

der hunger *der Hunger.* hungers tot *vor Hunger todt* 42, 36. 48, 8.

der hunt *der Hund.* der hunden *der Hunde* 12, 3. 20. 35.

dů hurst *der Strauch.* us den hůrsten *aus dem Gebüsche* 61, 35. 67, 13.

der huswirt *der Hausherr* 34, 6.

dů hut *die Haut* 67, 14. hůte *Häute* 53, 43.

der hůt *der Hut. S.* lasterhůt.

hûte, hût *heute, heut zu Tage* 16, 36. 53, 56.

hüten *Prät.* hûi, eines d. *hüten* 57, 30. 93, 47. —— sich hü-
ten von etwas *sich vor etwas hüten* (*vgl.* behûten) 14, 35.

I.

icht *etwas* (*Engl.* aught) *vgl.* echt. 3, 30. 92, 15.

iemer *immer.* iemer me *immer, beständig* (me *gibt dem* iemer *nur einen gröſsern Nachdruck, so wie in dem noch gebräuchlichen nimmermehr*) 58, 51.

ietweder *jeder von beiden* 66, 20.

ilen *eilen* 59, 62.

im *ihm, sich.* (*Die alte Sprache kennt, wie es scheint, nur den Accusativ* sich). wer dem glichsner glöbet bas den im selben (selben *ist Dativ*) 18, 36. er kond im selber (selber *ist Nominat.*) usser not gehelfen nicht 47, 11. der tů im selber helfe schin 68, 38. besintlich er ze im selber sprach 78, 12.

in *ihn, ihnen.*

in *herein, hinein.*

innan *innen* 43, 98.

inne, in *hinein, ein* 12, 43. 45.

da inne 33, 7.

inne werden eines d. *etwas merken, bemerken* 38, 21. 49, 37. 55, 8.

inneklichen *inniglich* 21, 23.

inner *Adj.* dü inren *diejenigen die in der Festung sind* 44, 50. (*dagegen* dü ussern *die Belagerer*).

innewendig *Adv. inwendig.* innewendig erkennen *den Kern, die in der erdichteten Geschichte enthaltene Lehre ins Auge fassen* Vorr. 72.

ir *ihr ihres ihrer ihren, sich* 4, 19. 7, 32. 44. 43, 4. 44, 56. das si ir selber hat bereit *das sie sich selbst bereitet hatte* 49, 41.

irdin *irden* 77, 8.

irren *zur Last fallen, stören* 37, 27.

das is *das Eis.*

ist das *wenn* 22, 61. 36, 16. 49, 26. 92, 10. 97, 52.

itel *eitel, rein.* itel recht *nicht mehr als recht, völlig recht* 24, 52.

J.

ja. *Nach* ja (*so wie auch nach* nein) *wird das auf die Frage sich beziehende Pronomen gesetzt.* Hant ir min gebot behalten? Ja wir 43, 56. Brůder, ist das war? Ja es 85, 41.

jamerlich *jämmerlich, erbärmlich* 48, 73.

jechen *Präs.* ich jeche du gichst er gicht wir jechen *u. w. Prät.* jach, *sagen* 11, 14. bi der warheit jechen 17, 3. in der warheit jechen 50, 51. 71, 70. 52, 100. jechen eines d. *es gestehen* 63, 34.

joch *auch* 63, 33. —, *doch* 90, 7.

jung. jung und alt *jedermann* 40, 45. wer junger tůt *wer jung thut* 19, 32. ze jungest *zuletzt* 67, 37.

jungen *sich verjüngen.* gitekeit junget manigvalt 89, 48.

jungher *junger Herr, Junker* 42, 47.

K.

k a l w *kahl* 36, 2. 75, *Überschr.*

d ů k a l w i *die Kahlheit* 75, 22.

k a n *kam.* *S. N.*

k e i n *irgend ein.* uf keinen sin *in irgend einem Betrachte* 3, 70. unser keine *einé von uns* 43, 72. kein gůt *etwas Gutes* 46, 52. 94, 15. von keinem tier *von irgend einem Thiere* 56, 10. —— *kein.* kein vogel *keinen Vogel* 49, 21. *Vgl.* dekein *u.* enkein.

k e k *tapfer* 44, 28.

d a s k e l b e n *das Halsband* 59, 42.

d ů k e l e *der Hals, die Brust, als ein Hauptheil weiblicher Schönheit* 38, 7. —— *das Äussere des Halses* 59, 35. 38. 61, 5. —— *das Innere des Halses, die Kehle* 38, 50.

k e l z e n *kläffen. Eine Verstärkungs-Form von* kallen *sprechen* 40, 27. (*In der Schweiz* k ä l t s c h e n, *s.* STALDER).

d ů k e m n a t e *die Stube* 48, 86.

d e r k e m p f e *derjenige der im Zweykampfe gegen den andern auftritt* 62, 33 35.

k e r e n *sich hinwenden.* war ich keren sol 12, 5.

k e s t i g e n *in guter Zucht halten* (*c a s t i g a r e*), *zügeln* *V o r r.* 35.

d ů k e s t u n g, k e s t i g u n g *die Zucht in der man jemand hält* 96, *Überschr.* (*Schon in den Mons. Gl.* in hartero chestigo, virga ferrea).

k i e s e n *sehen* 73, 56.

d a s k i n t *Plur.* dů kint, der kinden, den kinden *die Kinder* 16, 3. 43, 68.

der kip *die Gewaltthätigkeit* 7,26. 66,36. 64. —— *das schnöde, feindselige Wesen* 39,12. 69,24. 84,51. —— *der Eigensinn, die Widersetzlichkeit* 46,28. 76,36.

klaffen *sprechen, schwatzen* Vorr. 54.

klagen *klagen.* uf einen klagen *als Kläger gegen einen auftreten* 60,5. 61,22.

dů klawe *die Klaue, s. W.* 6,27.

klein *Adj. wenig.* wie klein ich hab 41,44. von kleinen worten *von wenigen Worten* 41,63. kleinen (*weiblicher Accusat. des Singulars*) 50,64. das was klein *das war wenig* 74,48.

kleinen *Adv. wenig.* vil kleinen *sehr wenig* 43,30. 48,13. 80,14.

kleit *bekleidete* 16,26.

das kleit *das Kleid.* der eren kleit 58,6. bůser rat ist ein arges kleit 30,46.

klůg *schmuck, nett* 43,47. 48,155. 51,9. 53,42. 82,1. Schl. 11. —— klůg an den sinnen *gescheidt* 74,11.

dů klůgkeit *äusserliche Schönheit* 48,22. dů klůgkeit des gewandes 67,60. 81,60 62. —— *das Artige, Unterhaltende.* Vorr. 66 20,4.19.

der knecht *der Knappe, der Waffenträger.* riter unde knecht 44,14.

der kôfman *Plur.* dů kôfman *der Handelsmann* 72,3.

dů kôfmanschaft *Handelsgeschäfte* 72,20.

kôft *gekauft* 67,50.

der kol *die Kohle* 38,40.

der kolben *der Kolben, der kurze, vorn dickere Stock, den die Narren führten* 1,24.

komen *kommen.* kumet *kommt* 32, 44. *verk.* kunt 15, 62. 16, 40. 19, 7. 42, 12. 14. *auch* kůmet *wie noch jetzt kommt und kömmt.* si koment *sie kommen verk.* kont 40, 39. koment *Conj. kommen, mögen kommen* 17, 42. *Prät.* kam *oder* kan (*s.* N.). es komt mir wol *es kommt mir wohl zu statten* 82, 30.

  für komen *vorfallen, geschehen* 25, 23.

  har für komen *an das Licht kommen* 49, 52.

  hin komen *ungestört bleiben, weg kommen* 3, 59. 61. 70, 20.

  wider komen *in seinen vorigen Stand zurück kommen* 75, 48 81, 68. 83, 59. —— sines schaden wider komen *sich von dem erlittenen Schaden erhohlen* 66, 44.

kont *verk. aus* koment. *S.* komen.

der kopf *der Becher (noch gebräuchlich in Köpfchen, Engl.* cup) 91, 28.

koppen *zurückschlagen (vgl. das noch gewöhnliche kippen).* in dů art koppen, in sine art koppen *seine Art oder Natur annehmen, in die Art schlagen* 26, 20. *Vgl. Alt Meister-Gesangb. (in* Myller*'s Samml. B. 2.) S. 31.* unartig vogel koppet in sin art nach rechte.

das kôse *das Gespräch, das Plaudern (Franz.* causer) 59, 4.

kosper *von grossem Werthe, kostbar* 69, 55.

dů koste *der Aufwand* 99, 13. (*In unserer jetzigen Sprache ist das Wort bloss in der Mehrheit gebräuchlich*).

dů kra *Plur.* dů kreien *die Krähe* 49, 5. 62.

dů kraft *die Kraft.* von todes kraft *durch den Tod* 68, 11.

der kragen *der Schlund* 11, 33.

der krank *der Kranich* 81, 12.

krank *schwach, das Gegentheil von* stark 31, 37. 51, 44. 77, 21. 31. 83, 23. kranke spise *dürftige Nahrung* 90, 8. (*Unser jetziges* krank *heiſst in der alten Sprache* siech).

dů krankeit *die Schwäche* 83, *Überschr.*

der krieg *der Streit, Rechtsstreit* 6, 25. 95, 2. 97, 51.

kriegen *einen Rechtsstreit führen, einen Proceſs anfangen* 76, 57. 95, 4.

dů kriese *die Kirsche* 8, 33.

krônen *krönen.* krônt *gekrönt* 43, 59.

über krônen *die höchste Krone seyn* 59, 76.

krumb *krumm* 60, 14. —— *hinterlistig.* sin wort sint krumb, sin werk nicht slecht 50, 60. krumb geflochten *künstlich verschränkt* Schl. 21. *Vgl.* slecht.

kum *komm.*

kum *s.* kume.

der kumber *die Beschwerde* 60, 3.

kume, kum *mit groſser Mühe, schwerlich, ganz gewiſs nicht* (*unser jetziges* kaum *ist von dem alten* kum *sehr abgewichen; so heiſst* das kum gewunnen *Samml. von Minnes. I.* 24 a. *nicht: das kaum gewonnene, sondern: das mit Mühe gewonnene.*) 3, 8. 12. 23. 6, 38. 49, 86. 65, 10. 71, 58. 76. vil kum *sicher nicht, gewiſs nicht* 3, 4. 6, 41. 22, 23. 42, 60. *Vgl.* selten.

kumet *kommt.* *S.* komen.

kunde, kunt *konnte.* *S.* kunnen.

dů kündekeit *die Klugheit, Listigkeit* 16, *Überschr.* 71, 72.

kündig *klug, listig* 74, *Überschr.*

künlich *kühn* 75, 13.

das künne *das Geschlecht* 57,106.

künnen, *Prät.* kunde, konde *können*, *sich auf etwas verstehen* 20,4. 94,5.

kunt *kommt.* *S.* komen.

kunt *einheimisch*, *steht* dem gast *d. h. Fremden entgegen* 15, 40. *vgl.* 45. (*Vgl. Nib.* 116. 156.). —— mir ist kunt *ich sehe* 32,14. mir wirt kunt *ich erfahre*, *bemerke* 2,11. 47,46.

kürzeklich *kurz darauf* 51,24.

dü kurzwile *die Zerstreuung*, *das Vergnügen* 57,26.

küsch *ohne vertrauten Umgang mit dem andern Geschlecht*, *sey er gesetzmäſsig oder nicht* 58,17. 78.

L.

la *laſs.* *S.* lassen.

laben *laben*, *erfrischen* 48,96.

dü lache *die Pfütze* 81,29.

laden *laden*, *beladen.* wand er sin sel mit sünden ladet 37,52. lat *ladet* 89,50. —— *einladen*, *zu Gaste laden.* lůt *lud* 37,1.

der laden *die Bohle.* uf der brugge laden 76,64.

lant *lässet.* *S.* lassen.

das lant *das Land.* ze lande komen *ins Vaterland zurückkommen* 99,21.

las *müde* 48,47.

lassen *verk.* lan, *Präs.* ich lasse, la, lan, du last, er lasset, lat, wir lan, ir lant, si lant, *Prät.* lies, lie, *Imper.* la, *Part.* gelasset, gelassen, gelan *lassen, nicht hindern.* la mich genesen 5, 10. —— *liegen, stehen, stecken, fahren lassen, aufgeben, zurück lassen, verlassen.* das sicher lan *das Gewisse fahren lassen* 9, 26. du last us dinem herzen *du hältst fern von deinem Herzen* 22, 68. do si dů alt gelassen hat 43, 54. das er sin frůnde lasset an der not 44, 47. 47, 62. 57, 79. mich hat das har gelasset, mich hat gelassen das an dem hŏbt gewachsen was 75, 27. 29. ich hab gelasset lůt und gůt 85, 49. si went dich an den trůwen lan *sie wollen dir untreu werden* 84, 34. —— sich lan uf etw. *sich verlassen auf* 75, 54. 89, 45. —— sin lan *seyn lassen.* lant ůwer vorchte sin *fürchtet euch nicht mehr* 3, 28. la das sin *lass das nur gut seyn, sprich davon nicht* 48, 49. so las ich sin *so mag es dabey bleiben, so hat es auch nichts zu sagen* 55, 26.

abe lan *ohne Casus, ablassen, von etwas abstehen* 2, 39. 13, 21. 53, 15. —— *mit dem Accus. unterlassen, aufgeben* 32, 23. 57, 62.

last *lässest.* *S.* lassen.

das laster *die Schande, Schmach* 18, 38. 35, 61. 44, 24. 51, 57. (*Die jetzige Bedeutung des Wortes kennt die alte Sprache nicht*).

der laster-hůt *der Schanden-Hut.* undankberi treit uf ir den laster-hůt 47, 124. (*Eine besondere Art von Hut mufste vielleicht in mehreren Fällen als schimpfliches Abzeichen getragen werden. Wenigstens ist von den Bankeruttirern bekannt, dafs sie einen grünen oder gelben Hut tragen mufsten. An das Isländ.* hath *oder das Angels.* heth *Schande, Schmach zu denken, möchte wohl zu gewagt seyn.*).

leben *leben.* lebent iemer me *lebend für immer* 58, 51.

das leben *die bürgerlichen Verhältnisse.* das leben richten *die oberste Gewalt im Staate ausüben* 25, 32. 48. —— *der Stand* 46, 8. 96, 48. (*Auch die einzelnen Classen der Staatsbürger:* Got hat dri leben geschaffen: Gebure, ritter, pfaffen. *Friged.* 2060. *Vgl. Altd. Wälder B.* 2. *S.* 70. in einem grawen lebene, *Engl.* of order grey).

ledig *leer, verlustig.* er stünt ledig unde mat 9, 18.

legen *Prät.* leite, *Part.* geleit *legen.* ein fůs leit er im uf das knie 20, 37. an ein bůch legen *in ein Buch niederlegen, aufzeichnen* Schl. 9. —— einem etwas legen *ihn zwingen es zu unterlassen* 40, 27. —— tot legen *ums Leben bringen* 47, 37. 89, 54. 93, 19.

hin legen *niederschlagen, unwirksam machen* 47, 51. 62, 68.

sich hinder legen mit etwas *sich mit etwas für die Zukunft versehen* 55, 2.

das leger *das Lager des Wildes* 56, 26.

leiden *unangenehm machen* (*das Gegentheil von* lieben *angenehm machen*) 17, 34.

der leige *der Laye* 91, 59.

dů leige *die Art* (*Holländ.* ley, *noch übrig in einerley u. m.*). aller leige gůt 100, 8.

leit *nicht so wie man es wünscht, widrig.* was hůt ist liep, das ist morne leit 75, 50. es komt mir ze leide *es hat eine unangenehme Folge für mich* 52, 34. das wart im leit *das fiel sehr übel für ihn aus* 80, 19.

das leit *die Betrübniss* 44, 30. leit tůn *Leid zufügen* 13, 14. 19, 26.

leit *legte.* *S.* legen.

leit *leitate.* S. leiten.

leit *litt.* S. liden.

leiten *Prät.* leitete, *verk.* leit, *Part.* geleitet, geleit *leiten, führen* 47, 66. 89, 15. —— ze lere leiten *unterrichten* 20, 3. ze schůle leiten *zur Schule schicken* 99, 4.
hin leiten *hin führen, verleiten* 84, 46.

lichen *leihen* 11, 29.

licht *leicht, nicht unwahrscheinlich* 46, 37. 81, 83.

liden *Prät.* leit, *Part.* gelitten *leiden.* ich liden *ich leide* 12, 2. 42. 47, 7.

lider s. das lit.

lidig *los und ledig* 35, 50. 71, 52.

lie *liefs.* S. lassen.

liecht *licht, hell, glänzend* 39, 6. 51, 4.

das liecht *das Licht* 48, 34.

liegen *lügen* 28, 11.

liep *dem Wunsche gemäfs (das Gegentheil von* leit*)* 75, 50. 94, 40.

das liep *das Erfreuliche.* vil liebes *viel der Freude* 57, 66. —— *der oder die Geliebte, das Liebchen* 17, 34.

lieplich *mit Liebe* 57, 58. 65. 80.

ligen *Präs.* du list er lit, *Prät.* lag *liegen* 86, 26.

lingen *gelingen.* las dir lingen *mache fort!* 48, 32. (*Vgl. meine Beytr. I S. 244.*).

das linlach *das Leilach, Bettuch* 48, 32.

der lip *der Leib, die Sinnlichkeit, das Fleisch im Gegensatze des Geistes* Vorr. 52. Schl. 43. —— *das Leben*

5,20. um den lip komen 57,85. —— *Person.* sin lip *er*, 37,36. als sinen lip *wie sich selbst* 57,4. ir mannes lip *ihren Mann* 57,36. (*So unzählige Mahle bey den Minnesingern:* min lip *ich*, sin lip *er*, ir lip *sie u. m. Auf ähnliche Weise wird das Engl.* body *gebraucht:* no body, every body *u. m.*).

list *liegst. S.* ligen.

der list *Plur.* dů liste *die Kunst*, *Weisheit.* hocher list *1*,38. (*So* gotes list *Samml. von Minnes. II.* 239 a.). der affen list *die Weisheit der Affen* 79,44. —— *kluge Maſsregeln.* mit listen under stan 72,1. der arge list *eigennützige Klugheit* 5,42. 44,46. valscher list *Betrug* 39,40. —— *das Mittel gegen etwas.* vor schanden wart nie besser list 17,35.

dů listekeit *die Listigkeit* 50,62.

lit *liegt. S.* ligen.

das lit *Plur.* dů lider (*auch* lide *und* lit) *das Glied* 48,83. 52,62.

loben *geloben.* ich loben *ich gelobe* 12,15. 94,33.

loben *loben* 63,58.

lŏfen *Prät.* lief, *Part.* geluffen *laufen* 43,36.51. 59,61.

das lop *das Lob* 68,45.48.

losen einem *ihm Gehör geben.* dem siechtag losen 48,147.

der lŏwe *der Löwe. Die Aussprache des Wortes ist* **Leue**, *s. Iw.* 6761. 6767.

der luft *die Luft* 64,21.

lůgen *sehen.*

an lůgen *anschauen* 99,41.

das lugi-mere *der erlogene Bericht* 84,76.

der lůmt *der Leumund, der Ruf.* in hertem lůmden sin 53, 2.

der lůsener *der Heimtückische, der Schleicher (von* lůsen *verborgen liegen, heimlich lauern)* 84, 75.

das lůt *Leute. Plur.* lůte. der lůten *der Leute* 3, 1.

lůt *lud.* *S.* laden.

lůtzel *klein, wenig (Engl.* little*)* 18, 67.

M.

macht *kannst.* *S.* mugen.

mag *kann.* *S.* mugen.

der mage, mag *der Verwandte* 34, 19.

der mage, mág *der Magen* 60, 28. 63, 40.

dů maget, dů megede *die Jungfrau, insbes. die Jungfrau Maria* Vorr. 3. *(In Hinsicht auf die gedoppelte Form* maget *und* megede *bemerke ich hier Ein für alle Mahl, daſs die alte Sprache, so bald sie den Wörtern ein* e *anhängte, (gleich viel ob im Nominative oder in einem andern Casus), den vorher gehenden Vocal umlautete, d. h.* a *in* e, o *in* ō, u *in* ů *verwandelte,* ant ente, stat stete, vart verte, kraft krefte, ror rōre, not nōte, brust brůste. *Einige dieser gedoppelten Formen haben sich erhalten, die meisten haben sich, als unnützer Überfluſs, verloren. Eben dieſs geschah und geschieht noch, wenn vermittelst des* e *weibliche Wörter gebildet werden.* kalt dů kelte, der adel dů edele, schon dů schōne, gros dů grōſse, das hol dů hōle, der lust dů lůste, kurz dů kůrze, *das Aderlaſs die Aderlässe; und selbst auch bey Wörtern die nicht weib-*

lichen Geschlechts sind: das stuk das stùke, *der Spott das Gespötte*, das abgrùnde. — *So viel hier von dieser rückwirkenden Kraft des* e.)

der man *der Mann, Mensch. Plur.* dù man 58, 31.

man *Zusammenzieh. statt* man in 53, 40. 64.

manen an etw. *erinnern* 82, 36.

manigvalt *Adv. auf mancherley Weise* 57, 105.

manigvalt *Adj. mannigfaltig* 59, 4.

dù masse *die Masse.* — ze masse *sehr wenig* 56, 15.

sich massen eines d. *sich in etwas mäſsigen* 96, 3.

mat *völlig verarmt, capot.* ledig unde mat 9, 18. alles trostes mat *ohne alle tröstende Hoffnung* 12, 46. — *Aus der Verkürzung des Ausdruckes 'du bist matt' entsteht eine Art Interjection: matt! Daher:* einem mat sprechen *einem ankündigen daſs er schachmatt ist.* ein vent dem kùnge sprichet mat *ein Bauer bietet dem Könige matt* 16, 46. *Metaph. das Garaus machen.* wer heftishalp das messer hat, der mag dem andern sprechen mat 77, 40. dinem rûme ist gesprochen mat 86, 30.

der mat *das Matt im Schach. So Samml. von Minnes. II,* 45b. flùch den mat! ich sage dir schach. *Metaph. das Garaus, in Beziehung so wohl auf den, der es macht, als den, dem es gemacht wird.* einen ziechen an des galgen mat *an den das Garaus machenden Galgen* 57, 93. (*Vgl. Strick. Carl S.* 12a. des warf in des gelùkes rat rechte in den ewigen mat. *Reinmar von Zweter:* unz an sines lebenes mat. *Samml. von Minnes. II.* 128b.)

me *mehr* 58, 51. *Vergl.* iemer.

dù megede *die Jungfrau. S.* dù maget.

der meier *der Amtmann* 9, 39.

der meige, der meie *der May* 81, 35.

meinen *bedeuten.* was meint das (*Engl.* what means) 63, 47. 59, 10. 38. 61, 53. 91, 33.

dů meintat *das Bubenstück* (*von* mein *falsch, böse*) 33, 34.

der meister *der Herr* 1, 3. 40, 7. 59, 15. —— *ein Gelehrter, ein Weiser* Vorr. 30. *auch vor dem Eigennahmen* meister Ypocrás 1, 17. *und da im Mittelalter Gelehrsamkeit ausschliesslich nur bey den Geistlichen zu finden war, der Geistliche* 2, 38. 94, 21.

dů meisterschaft *die Herrschaft, Macht* 8, 20. 51, 70. 66, 12. 70, 49. —— *die Gelehrsamkeit, Kunst* Vorr. 42. 68, 7. —— *die gesammten Gelehrten.* des keisers meisterschaft *die gesammten Gelehrten an dem Hofe des Kaisers* (*so wie Dienerschaft, die gesammten Diener*) 87, 16.

meistig *meistens* 43, 2.

der meke *wahrscheinlich ein Spottnahme für Bock, von meckern* 14, 9.

melden *angeben, verrathen* 84, 28.

das melw, das mel *das Mehl* 32, 29. 74, 22.

menlich *jedermann* 29, 5. 53, 78.

das mensche *wörtl. das Männische, der Mensch* 44, 45.

mere, mer, me *mehr.* der mere *der Vornehmere* 21, 53. 77, 36. *Vgl.* minre.

das mere *das Meer* Vorr. 7.

das mere *die Neuigkeit, Nachricht* 53, 12. 18. 57, 81. ze mere sagen *als eine Neuigkeit erzählen* 52, 72. (*vgl. Samml. von Minnes.* I. 12 b.).

merken *betrachten, genau ins Auge fassen* 4, 20. 51, 67. Schl. 1. (*So* merkent ir kel *seht ihren Hals, Samml. von Minnes.* II. 18. *vergl.* II. 161 b. 166 a.).

das messer *ein kleines Schwert* 34, 28. 31. *Schl.* 29.

michel *groſs.* ein bôm, der michel wunder hat 4, 2.

michels *Adv., gewöhnlich vor dem Comparativ, viel.* michels me 10, 8. *Vgl. Samml. von Minnes. I.* 127 b.

mier *mir (des Reimes wegen statt* mir) 68, 4.

dů miltekeit *die Milde, Barmherzigkeit* 13, 29. 16, 25. 21, 50. 71, 67.

min *mein,* mis *meines,* mime *meinem.*

dů minne *die Liebe, Liebe zu Gott* 2, 33. *Freundschaft* 31, 43. *Geschlechtsliebe* 57, 2. *Plur.* 57, 5. (*Vgl. Nib.* 2579. *Samml. von Minnes. I.* 1 b. 2 a. *Trist.* 1220 *u. m.*).

minnen *lieben.* got minnen *Vorr.* 29. riche diemůt minnet got 39, 46. sine kint minnen 43, 3. wer minnet das im schaden tůt 56, 45.

minr *minder, weniger.* an erbermde was der ar, noch minr sin kint *ohne Barmherzigkeit war der Adler, und noch weniger Barmherzigkeit hatten seine Kinder* 16, 20. der minre *der Geringere.* der minr dem meren dike schat *der Geringere schadet oft dem Gröſsern* 16, 45. 77, 36. (*So bey* SHAKSPEARE the more and leſs).

minren *mindern* 57, 47.

mis *meines* 31, 26. *S.* min.

dů missentrůwe *das Miſstrauen* 28, *Überschr.*

missevallen, misvallen *miſsfallen.* misvallet mir 30, 30.

missegan *unglücklich gehen* 44, 44. 49, 88. es missegat den wunden *sie werden schlimmer* 47, 28.

dů missetat *die Bosheit; die Ungerechtigkeit die einem widerfährt* 30, 24. 72, 56.

dů missewende *der Fehl.* ane alle missewende *ohne dass es je fehlte* 87, 10. (*So Samml. von Minnes. II.* 67 a. *und* ECCARD script. med. aevi II. 1535.).

mit *mit, bisweilen statt von aus* 81, 66. wer sich von hochvart über treit *und* wer sich mit hochvart über treit 67, 59. 69, 43. *sind gleich bedeutend.* —— mit dem *während dessen* 43, 50.

mitte *Adj. mittel.* uf den mitten tag 63, 25. (*So* mitter tag *Nib.* 5277. mitter morgen *Parc.* 1189.).

morn, morne *morgen* 48, 76. 75, 50.

das mort (*auch* der mort *Samml. von Minnes. I.* 188 b) *der Mord* 61, 24.

das mos *Mor, sumpfiges Land* (*ein im Oberdeutschen noch gewöhnliches Wort, s.* STALDER.) 83, 4.

müen, *oder mit dazwischen geschobenem* g, **mügen** *verdriessen, ärgern* 30, 13. 39, 25. 62, 18. 80, 6.

mugen *können* (*nicht: mögen*). *Präs. Ind.* ich mag, du macht (14, 8. 36, 15. 46, 15. 17. 54, 15. 55, 14.) er mag (3, 7.), wir mugen, ir mugent (40, 17.), si mugent. *Präs. Conj.* ich muge *oder* můge. *Prät.* mochte *oder* möchte (3, 33.). —— mag ieman bas *wenn jemand in bessern Umständen ist, mehr Kraft hat* 46, 48. (übel mugen *schwach seyn*). —— wer mag? wer mag im des? wer mag ir des? *wer kann dafür? über wen hat er, hat sie sich zu beschweren?* 23, 37. 37, 45. 58, 85. (*Man vergleiche, um sich diese veraltete Redensart geläufiger zu machen, folgende Stellen: Samml. von Minnes. I.* 69 a. 121 b. *Iw.* 4050. DOCEN's *Tit.* 150. *Tit. X.* 37. *Parc.* 8062. *Trist.* 918. 17548. *Goldene Schm.* 1088.).

der mul *das Maulthier* 40, 1.

das mus *das Mus* 48, 107.

dů muse *die Maus* 6.... 21....

můſsen *müssen;* ich můs, du můst, er můs, wir můſsent, ir můſsent *oder* ir můst, si můſsent 40,13.18. ich můste *ich muſste (so immer in diesen Fabeln).*

der můſsiggere *der Müſsiggänger* 60,7.

der můt *das Gemüth, der Sinn (wie noch in den mit Muth zusammen gesetzten Wörtern), der Wille Vorr.* 32. 24, 27. 35,60. 44,27. 50,8. 69,46. 85,24. 88,11. —— friger můt *freyer Sinn, Freyheit* 27,36. 59,57. ... hocher můt *edles Gemüth* 13,19. *unverzagter, kräftiger Sinn* 42,17. hochen můt han *getrost seyn* 61,40. 64,21. hochen můt gewinnen *getrost werden* 66,40. der můt wirt erhöchert 49,33. swacher můt *unedle Denkungsart* 5,46. 11,58. tumber můt *Unerfahrenheit* 1,28. 2,6. üppiger můt *Eitelkeit* 96,38. —— ir můt stat ze riten *sie wollen reiten* 52,55. min můt stat uf etw. *mein Wille oder auch mein Tichten und Trachten ist darauf gerichtet* 28,11. 46,44. 58,2. 72,16. 73,16. 74,4. 84,2. 89,8. —— es komt in minen můt *ich komme auf den Gedanken* 85,5. ich kome in den můt *ich komme darauf* 47,21. —— in sinen můt setzen *auf etwas denken* 47,55. —— den můt stillen, geringen *die Sorgen vertreiben, machen daſs einem das Herz leicht wird* 93,21. (*Vgl. Nib.* 5041. *Samml. von Minnes. I.* 17 a. *Alt Meister-Gesangb. in* Myller'*s Samml. Th.* 2. 32 a. *So auch* das herz geringen *Kl.* 3992.).

N.

n *steht häufig statt* m. bőn *Baum.* heln *Helm.* kunt *kommt.* kan *kam.* nan *nahm.* nint *nimmt.* hein *heim.*

na *nahe* 70,10.

nach *Präp. nach* 29, 21. —— *gemäfs.* nach sinen statten 48, 151. nach unschulden 62, 46.

nach *nahe.* verre und nach 67, 35. nach dem munde *nahe dem Munde* 82, 48. —— *beynahe* 15, 38. 35, 8. 42, 36. 71, 15. —— *nachher* 23, 4.

nachen *nahe* 82, 46.

der **nachgebur** *der Nachbar* 10, 5. 41, 66.

dů **nar** (*auch* der nar) *die Nahrung* 7, 32. 42, 11. 43, 33.

dů **narrekeit** *die Narrheit* 14, 2.

der **narůwe** *die Nachreue* 22, 29. 30, 40. 70, 56.

dů **natur** *oder* dů **natůre** *die Natur* 20, 55. 65, 1.

nebent *Adv. neben.* nebent bi dem esel 52, 21.

nein *nein. Nach* nein (*so wie nach* ja) *wird das auf die Frage sich beziehende Pronomen gesetzt.* gedacht min hůt ieman? Nein es 53, 58. sol ich ůch singen me? Nein ir 82, 26. sint si gangheil? Nein si 85, 29.

neina *nein, nein* 43, 63. (*Wird auch als Schmeichelwort gebraucht.* neina helfent fro beliben *Samml. von Minnes. II.* 54 a.).

neiswas *etwas* 48, 30. (*Eben so sagte man* neiswar *irgend wohin,* neiswen, neiswie, neiswo).

nemen *nehmen.* nint *nimmt.* nan *nahm* 52, 2.

abe nemen *hinweg nehmen* 3, 70.

sich an nemen eines d. *sich etwas aneignen.* sich der frasheit an nemen *gefräfsig seyn* 11, 16. —— *es sich anmaſsen, es sich heraus nehmen* 18, 40. 20, 53. 68, 33. —— si hatten sich des an genomen, das *sie hatten ausgemacht, beschlossen* 84, 8.

hin nemen *hinweg nehmen.* dů sache wirt hin genomen *die Ursache wird gehoben, entfernt* 23, 25.

1. nicht *nicht* 1,7. 4,17. 98,24.

2. nicht *nichts.* (*Von dem Substantive* nicht *kennt die alte Sprache wohl den Genitiv* nichtes [nichtes nicht, *so wie* ichtes icht], *aber kein Wort* nichts *das für andere Casus ausser dem Genitive gebraucht würde. Aus* icht *etwas bildete man durch das verneinende* n nicht, *wie früher aus* eowecht, neowecht, *Engl.* ought, nought. *Es ist nöthig, sich diese alte und echte Bedeutung des Wortes* nicht *wohl einzuprägen, da man nur zu leicht das alte* nicht *mit dem neueren* n i c h t *verwechselt.*) 16,14. 17,2. 43,63. 48,46. 52,7. 73,59. —— *Als ein Substantiv regiert dieses* nicht *den Genitiv* 1,43. 42,30. 48. 62,34. 94,54. 65. —— dur nicht *durch nichts* 100,19. (*vgl.* nüt). —— nicht wan *nichts ausser* 36,40. 37,11. 41,51. 53,24. 69,30.

nider *nieder, hinunter* 6,21. *S.* gan. helfen. setzen.

nidig *neidisch* 46,51. 88,36.

nieman *niemand.* ich tůn niemane kein leit 41,57.

niemer *niemahls* *Vorr.* 62.

nienent *nirgend hin* 59,44. *nirgends* 72,78.

niefsen *geniessen* 42,51.

niet *nicht* (*dem Reime zu gefallen statt* nit *oder* nicht) 43,76.

nigen v.n. *Prät.* neig, *Part.* genigen *neigen* 47,91. (*Das Activum heisst* neigen *und ist regelmässig*).

der nit *feindselige Gesinnung, Missgunst* 3,3. 46,44. 62,65.

niwan *nichts als.* die niemer niwan arges stift *Vorr.* 62.

noch. noch wip noch man *weder Weib noch Mann* 3,6. noch fůs noch hant 60,27. weder man noch hunt 3,29. das es liecht noch hitz enbirt 2,26. 97,75.

noren *wühlen* 41,28. (*In der Schweiz* n o r g g e n, *daher*

das Nörggli, ein kleines Schwein, s. Stalder.) Nodern. *nülen, wirdt von süwen geredt und schormeüsen.* Pictor.

dů not *die Noth.* und twung mich nicht mis meisters not *die Beschränkung meiner Freyheit in der mein Herr mich hält* 40,25. sine frůnde an der not lassen *seine Freunde verlassen wenn sie in Noth sind* 44,47. was not macht ir dar us *welches Unglück macht ihr daraus? wie macht ihr so viel Aufhebens?* 75,26. mit not *mit groſser Mühe* 41, 24. 49,76.

mir ist not *ich fühle eine heftige Begierde* 56,29. do wart ir nach der sache not *(eben so viel als* we*)* 97,29. *vgl.* 96,16.

not tůn *ohne Dativ der Person, nöthig seyn.* das tet not 54,21. —— *mit dem Dative der Person,* a) er tůt mir not *er bringt mich in Noth* 56,53. 62,25. b) es tůt mir not *ich habe Ursache dazu* 16,17. 32,25. 48,43. 51,6. 52, 42. 58,61. 72,41. 89,43. (*So auch im A. Heinrich.* 359.). —— es tůt mir not *ich habe es nöthig* 35,10. 72,27. 85,16.

nu *nun.* (nun *ist* nu *mit der zu dem darauf folgenden Zeitworte gehörigen Verneinungs-Partikel.* nun sach = nu en sach). nu dar! *Heran! Auf!* 54,17. (*vgl. Samml. von Minnes. I.* 2b. 50a. 126a. *Friberg's Trist.* 4748.). Nu wol dan! *Fort!* 59,50.

nůt *Genit.* nůtes, *Dat.* nůte *nichts (eine gedehntere, nachdrücklichere Aussprache von* nicht, *so wie* ůt *für* icht) 30, 37. 35,49. —— nůts nůt, nichtes nicht *durchaus nichts* 69,21. —— bi nůte *bey nichten, auf keine Veranlassung* 33,6. —— dur nůte *keines weges, in keiner Hinsicht* 46, 46. 58,42. —— mit nůte *mit nichten* 43,20. —— ze nůte *zu nichts* 28,12. 86,13. *Vgl.* 2. nicht.

nutz, nůtze *nützlich* 1,13. 21,54.

der nutz *der Nutzen.* des nutz ist klein *der hat wenig Nutzen* Vorr. 70.

nützen. es nützet mich nicht *es hilft mich nichts* 1, 12, 29. mir nützet nicht *mir hilft nicht* 4, 18.

O.

ob *über.* ob dem bist du *Vorr.* 13. ob dem schafe *höher als das Schaf* 5, 5. 46, 45. —— *dicht bey.* ob im si stekliche sas 57, 12.

oben hin *auf der Oberfläche.* wer oben hin dú bischaft sicht, und innewendig erkennet nicht *wer nur auf das erzählte Geschichtchen merkt, ohne auf die darin enthaltene Lehre zu achten* Vorr. 71.

offenen *offenbaren, an das Licht bringen* 61, 28. 76, 53.

dú offenung *das Offenbaren* 61, *Überschr.*

das öge *das Auge* 38, 23.

old *oder* (*vgl.* ald) 85, 29.

P.

der palas *der Pallast* 41, 40. 100, 65. —— *ein mit Pfahlwerk, oder einer Mauer umschlossener Raum, ein Zwinger* 47, 67.

der pfaffe *der Geistliche, der Gelehrte* (*das Gegentheil von* leige) 72, 1. 94, 1. 99, 9. 74. 78.

pfaffenlich *nach der Weise eines Pfaffen, oder eines der auf hohen Schulen war* 99, 30.

das pfant *das Pfand.* einem dû pfant lôsen *einen frey halten, ihm eine Summe Geldes für Reise- und Zehrungskosten bezahlen, worin auch, nach einer bis in das sechzehnte Jahrhundert gewöhnlichen Sitte, das Ehrengeschenk begriffen war, womit Fürsten, Ritter, Städte, auf eine anständige Weise, Gelehrte und Künstler belohnten. So erbietet sich der Wolf, als ein vornehmer Herr, seinen Arzt, den Storch, mit drey hundert Pfund zu belohnen, oder nach einem zartern und ehrenvollern Ausdruck,* im dû pfant ze lôsen um dri hundert pfunt *11, 37. Auch das was von dem Volke für den Haushalt des Königes bezahlt werden mufste, wurde mit diesem damahls für schonend und zart geltenden Ausdrucke bezeichnet, und so ist die Stelle Nib. 5890. zu erklären. Vorzüglich erhielten die* gerenden, *die Dichter, Sänger, Spielleute u. m. die Belohnung für ihre Kunst von der Freygebigkeit der Grofsen unter diesem Nahmen. S. Samml. von Minnes. II. 4 a. 69 a. Alt Meister-Gesangb. (Myller's Samml. Th. 2.) S. 9. ccc. Albr. Dürer's Tageb. in Murr's Journ. zur Kunstgesch. Th. 7. S. 56.*

der pfawe *der Pfau 39, 8.*

der pfellor, pfelle *ein kostbares Seidenzeug, theils ohne theils mit eingewebtem Golde oder Silber (aus dem Gothischen* pell *Seidenstoff, wurde das Mittel-Latein.* pallium, *und aus diesem* paille, paglio, pfelle *gebildet) 41, 29.*

pfenden *strafen, vorzüglich an Geld strafen 79, 63.*

der pfenning *baares Geld 35, 15. — der Pfenning 76, 5.*

das pferit *das Pferd 50, 6.*

der pfeil *der Pfeil 3, 58.*

das pflag *das Aas 73, 26. (Das* Plag, Plagg *ist in*

dieser Bedeutung noch in mehreren Gegenden der Schweiz gebräuchlich, s. Stalder *I. 178.).*

das pfunt *ein Pfund, eine nach Zeit und Ort in ihrem Werthe sehr verschiedene grössere Einheit zur Berechnung des Geldes* 1, 31. 31, 2. 76, 55.

der pin *Plur.* pine *die Pein* 26, 8. 74, 67.

pinen *quälen.* den mût pinen *das Herz quälen* 58, 94.

der plan *das Feld* 46, 2. 50, 2. 78, 2. 79, 32. 94, 24. —— *der für die ritterlichen Übungen bestimmte Platz* 4, 23.

der pris *das Lob.* uf allen pris *zu jedem Lobe berechtigt, preislich, herrlich* 38, 8.

der prisant *das Geschenk* 98, 19.

R.

rach *rächte. S.* rechen.

der rappe *der Rabe* 18, 3.

1. **der rat** *der Ausgang, das* Gerathen *in oder zu etwas (vgl. das Isl.* rata *gehen).* —— *So wie überhaupt alle gleichlautende, aber ursprünglich wohl sehr verschiedene* rat *noch sehr im Dunkel liegen, so konnte dieses um so leichter verkannt werden, da in der oft vorkommenden und zum Theil noch gewöhnlichen Redensart* es wirt rat, *häufig ein ganz anderes* rat *vorkommt. Schwerlich möchte sich aber mit irgend einem der bisher anerkannten* rat *z. B. folgende Stelle, in der* rat *und* ende *als gleich geltend gebraucht sind, befriedigend erklären lassen:* Liebe hat Dike leides ende. Mines herzen trost, nu wende, Das des lieben mir mit leit icht werde rat. *Samml. von Minnes. I.*

162b. — *Dafs es also ein solches Substantiv gab, leidet keinen Zweifel; vielleicht ist aber auch* (gleich wert, zier, zorn, schin *u. m.*) *ein Adverb* rat *anzunehmen mit der Bedeutung ausfallend, ausschlagend; und das scheint allerdings für die Ausdrücke* es wirt gůt rat, es wirt besser rat *am passendsten.* Es wirt gůt rat, üb *u. w. es wird gut ausfallend, es geräth zum Guten, wenn u. w.* 47, 120. *So Iw.* 1633. so würde es deste besser rat, *und ebend.* 935. des wirt danne gůt rat. — *Vgl. Samml. von Minnes. I.* 79 b. 110 a. *Nib.* 6881. *Iw.* 3402.

2. der rat *der Reichthum im Innern des Hauses, ins besondere in Küche und Keller, der Vorrath* 44, 55. 48, 86.

5. der rat *Plur.* rete *etwas das mit Verstand und Weisheit ausgedacht ist, Weisheit.* es predigt mancher hochen rat *Schl.* 25. —— *der Rath den man ertheilt.* miner lere rat 11, 60. *Schl.* 43. —— *die Überlegung, Berathschlagung.* mit rate 95, 29. 97, 10. 13 20. ze rate gan *berathschlagen* 26, 11. —— *der Beschlufs* 70, 26. mit rate si üch nicht ze gach 88, 18. ze rate werden *beschliessen* 97. 78. —— *die gesammten Rathsherren, die Rathsversammlung* 9, 37. 70, 18. 97, 57. 62.

der ratgeb *der Rathgeber* 90, 37.

raten *einen Rath ertheilen.* er rat *er rathet* 72, 92. der um din leben raten sol *der dir da wo es das Leben gilt rathen soll* 90, 36. der dir ratet an das leben *der dir einen Rath ertheilt, wodurch dein Leben gefährdet wird* 90, 42. —— *berathschlagen, verhandeln* 70, 19. 97, 23.

ratzen *rasseln* 15, 26.

rechen *Prät.* rach, *Part.* gerochen *rächen* 19, 19. 74, 108. er richet sich 91, 69.

recht *recht.* ze rechte haben *für Recht halten* 37, 50. von recht *von Rechts wegen* 37, 56. —— der rechte *derjenige*

ge der gerechte Sache hat 7,35.37. 35,30. 62,78. *So Iw.* 7589.

das recht, des rechten *das Recht, dasjenige worauf man ein Recht hat* 8,40. 44,13. —— *die gerechte Sache* 35,4. 62, *Überschr.* 77. *So Iw.* 7586.

dů rechte *die Gerechtigkeit.* das gottes rechte werde schin 5,50.

dů rechtekeit *die Unschuld, die gerechte Sache* 74,116.

dů rede *das Reden, das was man spricht.* der lůten red ist manigvalt 3,1. 72,47.52. *ins besondere üble Nachrede* 2,39. 3,59.61. 52,92. 53,79. —— *die Sache von der die Rede ist* 57,68. 59,47. 66,25.

reden *reden.* geret *geredet* 84,41.

an reden *anfangen zu reden* 95,53.

der reke *derjenige der Waffenthaten zu seinem Gewerbe macht* 14,7.

der reif *der Reif, das umschliessende zusammen haltende Band.* Got ist ein endeloser reif um alle sine hant-getat *Vorr.* 10.

reinen *reinigen* 45,18.

riben *reiben.* geribne varwe *das Roth, das eine Folge des Reibens in der Badstube ist* 39,40. 67,49. *Vgl.* batstuben-varwe.

ridwen *zittern (davon unser rütteln, in der Schweiz rüdeln)* 48,88.

rich *mächtig, gewaltig.* got, herre riche 1,10. richer got *grosser, allmächtiger Gott, ist ein sehr gewöhnlicher Ausdruck.* ir sint so edel und so rich 18,13.

das rich *das Reich* 68,11.

dů riche *der Reichthum* 94, 73.

richten *regieren, die höchste Gewalt haben* 25, 32. 48. —— *eine Richtung geben.* si richten (*richteten*) si gůtlich wider hein *sie wiesen, sie schickten sie in aller Güte wieder nach Hause* 97, 67 wie du dich richtes also richt ich mich 65, 36. —— sich richten uf etw. *seine Gedanken auf etwas richten, sich dazu anschicken* 87, 31.

us richten *besorgen.* das richt (*richtete*) er us 62, 9.

der ring *der Kreis, die Versammlung in der eine gerichtliche Handlung, ein gerichtlicher Zweykampf u. dergl. vorgenommen wird* 62, 47. 89, 4.

das ris *der Zweig* 54, 8.

risen *herunter fallen* (*davon das verkleinernde riseln*) 58, 91.

riten Prät. reit *reiten* 52, 6. 76, 5. —— *auf etwas sich bewegen; von dem Esel der mit zusammen gebundenen Beinen an einer Stange getragen wird* des ritens in vil ser verdros 52, 64. —— *unmittelbar auf etwas folgen.* ein unselde dů andern riten sol *ein Unglück soll dem andern auf dem Nacken sitzen* 41, 76.

der ritte *das kalte Fieber* 48, 1. 81.

röben einen eines d. *ihn dessen berauben* 94, 49.

der röch *der Rauch* 2, 31.

rosenvar *rosenfarb* 38, 6.

růchen *sich um etwas bekümmern* 98, 68.

dů rude *die Raude, die Krätze* 76, 9.

rudig *räudig* 76, 35.

der rugge, der rug *der Rücken* 20, 26. 81, 6. 16.

der růmser *der Ruhmredige* 68, 43.

runen *raunen, ins Ohr sagen* 73, 37.

das runen *das Einflüstern, Einblasen* 95, 59.

der runs *das Bett eines fliessenden Wassers* 77, 2.

dú runtavel *die runde Tafel, an der sich Ritter versammeln* 75, 9.

russen *summen (russen wie ein Imb. Pict.)* 40, 39.

der rūst *die Saatkrähe, sonst auch* rūch *genannt* 39, 1.

der rúwe *die Reue* 22, *Überschr.* 47. 33. 34, 48.

dú rūwe *die Ruhe* 25, 57.

rúwekliche *traurig* 50, 50.

das rúwen *die Betrübniss* 4, 53. 59, 82. 94, 90.

rūwig *ruhig* 59, 24.

S.

dú sache *der Rechtsstreit (daher Sachwalter;* sachen *braucht man noch in einigen Gegenden der Schweiz für zanken, s.* STALDER*)* 35, 14.

dú sache *die Ursache.* dú sache sines smerzen 47, 51. ane sache und ane schulde 53, 31. —— dur keine sache *auf keine Weise, keinesweges* 11, 11. 47, 59. 57, 86.

sagen ich sage, du seist, er seit, *Prät.* seite, *Part.* geseit *sagen* Vorr. 8. 33, 15. was ist das geseit? *was heisst das?* 71, 22. 94, 39.

an sagen *anklagen* 35, 52.

wider sagen *Fehde ankündigen* 26, 4.

saktregel *Sackträger* 51, 20.

sam *auf dieselbe Weise wie* 1, 6. 93, 59.

sament *zusammen (von* samnen*).* alles sament *alles zusammen* 60, 14.

samnen *versammeln* 70, 18. 79, 27.

samer got, samir got *so wahr mir Gott helfe, bey Gott, wahrhaftig, eine Betheurungs-Formel, an deren Wortsinn weiter nicht mehr gedacht wurde, daher auch mehrere sagen* samir got 6, 7. 18, 33. 43, 56. 61, 31. —— samer sel und lip *bey meiner Seele und bey meinem Leben* 97, 38.

saste *setzte.* S. setzen.

satteln *vom Reiter gebraucht,* wie der alte tore var gesattelt uf dem eselin 52, 39.

satten *sättigen* 80, 36.

satzte *setzte.* S. setzen.

der schachtelan *der Burgvogt* 78, 46.

schade *schädlich* 21, 57.

schaden *schaden.* schat *verk. schadet* 16, 45.

schadgen *Schaden thun.* der schadgot sich 8, 32. wel mensch des andern schaden gert, der wirt geschadget 55, 67.

schaffen *anordnen, einleiten* 7, 32.

der schal *alles Laute, lautes Lachen, lautes Reden, lautes Klagen, laute Freude* 43, 58. 47, 66. 75, 43.

der schalk *der Schalk, derjenige der den andern erst treuherzig macht, und dann hintergeht* 35, 41. 50, 57. 72, 34.

dù schalkeit *die Schalkheit, Arglist, bisweilen Bosheit überhaupt* 10, 34. 17, 24. 50, 20. 38. 52, 94. 54, 26. 57, 102. 63, 49. 69, 5.

schalkhaft *arglistig, boshaft* 50,41. 57,103. 69,30.36. 74,12. schalkhafte frôide *Freude am Bösen* 69, *Überschr.*

schalklich *Adv. höhnend, schmählich* 41,4. 44,36. 78,25. (*schelken wird noch im Oberdeutschen statt schelten schmähen gebraucht*).

dů schalle *die Schelle* 69,15.53. 70,28.59.

schamlich *schimpflich* 20,48.

scharren *heraus stehen.* sin rippe man im scharren sach 51,36. ůch scharrent durch dů hut dů bein 51,52.

schat *schadet* 16,45.

schein *schien. S.* schinen.

schelken *übervortheilen, betriegen* 8,45. 50,57.

schenden *Part.* geschendet *verk.* geschent *u.* geschant *zu Schanden machen, unglücklich machen so wohl als beschimpfen* 6,46. geschant und verdorben 10,22 39,39. 81,72. 88,49. —— *strafen.* sus wart geschant sin gitekeit 80,25.

schenken *Prät.* schankte *einem Gaste Speise und Trank vorsetzen* 37,30.

der scher, dů schermus *der Maulwurf* (*Schon in den Mons. Gl.* scero, talpa) 29,1.15.

dů schibe *die Scheibe oder das Rad der Glücksgöttinn* 40,37.

schier *sogleich, bald* 3,32. 15,39.

schiken *bewirken* 9,31. 66,4.31. 81,3. 84,69. was schikt da *was hilft da* 99,74. —— *verschaffen* 55,32. —— *Vorsorge treffen* 42,6. 62,6. —— sin ding schiken *seine Anstalten treffen* 93,32. siner sele ding schiken *sein Testament machen* 89,3. *Vgl.* selgeret.

schimpfen *Spaſs treiben* 14,3. schimpfen unde spilen 20,29.

schin *Adj. sichtbar, offenbar.* das ist schin *das zeigt sich* 14, 22. 28, 35. 93, 46. —— schin tůn *sichtbar machen, erzeigen.* das tů mir schin 38, 12. der tů im selber helfe schin *der erzeige sich selbst Hülfe* 68, 38. er tet im grosse liebi schin 91, 25. ich tet ůch ganze trůwe schin 94, 17. (*vgl.* der schin). —— schin werden *offenbar werden, sich zeigen, an das Licht kommen* 5, 50. 35, 5. 49, 53. do wart an sinen frůnden schin, das 62, 36. 66, 20. 28. des bosheit wůrd der welte schin 69, 56.

der schin *der Glanz, Schein* 39, 6. 68. 20. —— *das Zeichen.* das ist nicht grosser witzen schin *das ist kein Zeichen von grossem Verstande* 92, 70. er tet im ganzer trůwe schin *er gab ihm durch Zeichen seine Treue zu erkennen* 47, 92. der ǒgen schin 47, 114. (*Vgl.* schin *Adj.*)

schinen *Prät.* schein *scheinen.*

schirmen *fechten* (escrimer) 29, 24. —— (vechten *Engl.* to fight, schirmen, to fence).

der schǒb *der Strohwisch* 96, 31.

schon *schön* 66, 39.

dů schône, schônů *die Schönheit* 1, 16. 38, 34.

dů schos *der Schoss* 20, 7.

schot *unordentlich gekleidet, zerlumpt.* schotter den ein swin 81, 38. (*Zur Aufklärung dieses Wortes, das mir ausser dieser Stelle nirgends vorgekommen ist, vergleiche man das Holländische* schots, *welches jetzt meistens in der Bedeutung von plump, grob gebraucht wird.* BODMER's *Erklärung und Ableitung ist unstatthaft.*)

schǒwen *anschauen, betrachten* 47, 53.

der schranz *Riss, Schrunde* 94, 10. ane schranz *unversehrt.* (*Vgl. Parc.* 7111. *Samml. von Minnes.* I. 28 b. *II.* 200 a.).

schrien, schrigen *Prät.* schrei, *Prät. Conj.* schrůwe *schreyen* 7,22. 11,18. 25,29. 49,70.

schrinden *aufreifsen.* dů hut begint ůch schrinden 51,60.

schůchen *scheuen, fliehen* 91,48.

dů schulde, schuld *die Schuld.* von siner schuld *durch seine Schuld* 7,7. mit schulde *von Rechts wegen* 60,38. von schulde, von schulden *von Rechts wegen* 54, 44. 61,71. 81,72.

schuldig *verdient* 53, *Überschr.*

der schůlpfaffe *der auf Schulen erzogene Geistliche* 99, *Überschr.*

der schůltheis *der Schultheis* 9,37.

sechen *aussehen.* der sun vil jamerliche sach *machte ein trauriges Gesicht* 52,66.

an sechen *ansichtig werden* 6,2. 19,14. do du an seche *da du sahest* 61,55.

sich fůr sechen an etwas *sich für die Zukunft mit etwas versorgen* 42,16.

seien *säen* 23,2.

seit *sagt, sagte. S.* sagen.

selb, selber *selb, selber. Nominat.* selb, selber 47,11. 49,41. 68,38. 78,12. 92,26. —— *Genit.* selbes, selbers, sin selbes 14,32. 25,55. sin selbers 36,4. ir selbers 54, 34. —— *Dat.* mich selben 36,13. im selben (*nicht* sich, *s.* sich) 18,36. 49,99. —— *Accus.* wer sich selben leit in not 36,18.

dů selde *das Glück* 41,75. *Plur.* selden vol 58,88.

dů sele siner sele ding schiken *seinen letzten Willen machen, im Latein des Mittelalters:* ***judicare pro anima*** 89,3.

das selgeret *das Vermächtnifs; der ursprünglichen Bedeutung nach, ein Vermächtnifs zum Heil der Seele des Erblassers, und meistens auch der Seelen seiner Verwandten* (*remedium animae, animarum*), *dann Testament, Vermächtnifs überhaupt* 89, 13.

selten *niemahls* (*eine in allen alten Dichtern höchst gewöhnliche Bedeutung, vgl.* kume) 6, 36. 37, 27. 38, 47. 54, 49. 66, 4. 51. 74, 91. (*Nib.* 4712. 5325. 5627. 5728.)

ze semen *zusammen* 94, 52.

senden *senden.*

wider senden *zurück schicken* 100, 32.

senft *sanft, freundlich, gut* 34, 8. 41, 64. 58, 72.

senfteklich *milde, freundlich* 50, 12. 61, 52.

senfteklichen *sanft* 43, 41.

dů senftikeit *Sanftheit* 41, 73.

das ser, dů sere *der Schmerz* 58, 70.

seren *verwunden* 86, 18.

setzen *Prät.* satzte, saste, sast *setzen* 24, 15. er saste das in sinen můt *er dachte darauf* 47, 55. —— sich uf etwas setzen *seine Aufmerksamkeit, sein Bestreben auf etwas richten* 22, 42. *Schl.* 2. —— sich wider einen setzen *ihn feindlich behandeln* 44, 21. 56, 52.

nider setzen. er sast in nider *er hiefs ihn sitzen* 91, 21. er sast sich nider 66, 43.

si *sey.* *S.* sin.

si *sie.*

sich *sich, immer Accusat, nie Dativ* 36, 18.

sicher *Adv. sicher, das ist ausgemacht* 4, 39.

sicher *Sicheres, das Gewisse.* wer sicher, dur unsicherheit, lat 9,25.

sider *später hin, nachher 71,18.*

der siechtag *das körperliche Übel, die Krankheit 47,23.* dem siechtag losen *die Krankheit mit übertriebener Ängstlichkeit pflegen 48,147.* min siechtag ist gros 50,29. artznent üwern siechtag 68,23. (*So im Niderd.* weedage, täne-weedage *Zahnschmerzen u. m. Vergl.* GRIMM's *Anm. zu A. Heinr. 143.*).

sigelos *außer Stand sich zu vertheidigen.* sigelos machen 26,16. sigelos stan 71,8. sigelos werden 83,42. 84,54. 92,40. 93,28.

sigen *siegen.*

an sigen einem *den Sieg über einen davon tragen.* dů sunne hat an gesigt der hertekeit des windes 66,48.

sigent *seyen 2,16. 11,19. S. G.*

dů signust (*sonst auch* signunft, *so wie* vernunst *und* vernunft) *wörtlich die Siegnahme, der Sieg 21,13.*

der silen *das Riemenwerk eines Zugthieres 20,30. 41,11.*

sin *seyn* Vorr. 20. —— sin, sien, sigen *seyen 26,32. 40, 45.* —— das si! das si! *Ja, ja! so soll es seyn 74,42.*

sin *sein, Genit. von* er *und* es Vorr. 51.

sin *sein, seine, seinen 11,61.* sins, sis *seines.*

der sin *der Verstand* Vorr. 9. sin lip was jung sin sin was alt 97,3. —— *die Absicht, Hinsicht.* uf keinen sin *in irgend einem Betracht 3,70.* uf disen sin *in diesem Betracht 31,34.* uf den sin *zu dem Zwecke 62,20.* —— *ein klug ausgedachtes Mittel.* si rieten al uf einen sin *sie be-*

rathschlagten sich über ein Mittel 70, 19. —— *Plur.* sinne *vernünftige Überlegung.* von den sinnen sin *durch seine vernünftige Überlegung* 30, 32. klůg an den sinnen *gescheidt* 74, 11. gůte sinne *gute Lehren Vorr.* 67. 1, 37. klůge sinne *schöne Lehren Schl.* 14.

singen *singen.*

an singen *anfangen zu singen.* sing an! 54, 17.

sinnelos *ohne Verstand.* ein sinneloser man 57, 113.

dů sipschaft *die Verwandtschaft* 95, 76.

sis *seines.*

sit *seit dem* 39, 30. —— *sintemahl, da Vorr.* 56. 11, 38. 40.

der sit *die Art zu seyn* 1, 33. 76, 2. —— *insbes. sanftes, nicht bedrückendes, nicht ungestümes Wesen.* mit sitten 62, 9. von sitten und von unstůmekeit 66, *Überschr.*

slachen *verk.* slan, *Prät.* slůg, *Part.* geslagen *schlagen.* slat *schlägt* 41, 55. —— *erschlagen, tödten* 61, 34.

us slachen *austreiben* 91, 79.

slafen er slaft *schläft* 4, 43. 15, 63.

der slag *der Schlag* 62, 54. —— *Unglück (ein harter Schlag).* das ist ein slag 37, 38. 92, 74. der lip der sel tůt grossen slag 38, 32. 92, 26.

der slang *die Schlange* 71, 8.

slanglich *schlangenartig* 71, 28.

slat *schlägt. S.* slachen.

slecht *gerade.* krumb oder slecht 60, 14. du gast nicht slecht *nicht gerade aus* 65, 18. *eben.* dů wege sint slecht 90, 14. —— *gerade, ehrlich.* wer einvalt ist und da bi slecht 74, 102. —— *schlicht, ungekünstelt.* min red ist slecht 72, 47. slechte wort *Vorr.* 45. 7, 46. 50, 60. *Schl.* 19. *Vgl.* krumb.

slinden *Prät.* sland *verschlingen* (*richtiger als unser jetziges Wort*) 25, 38.

der sluch *der Schlauch, und dann ein Schimpfnahme, der Fresser und Säufer* 60, 6. (*Vgl.* MYLLER's *Samml. Th.* 3. *XV.* 33.).

der slur *ein langsames, faules Geschöpf* 51, 20. (*schlauren bedeutet in der Schweiz schlendern, sluren im Niederd. träge seyn, slurig, faul, unlustig*).

dů smacheit *die verächtliche Behandlung* 55, 28.

smeken *riechen.* er smakte dů spise *er roch sie* 37, 35. —— smekent *übeln Geruch verbreitend* 43, 98.

an smeken *beriechen* 73, 27.

sich smuken *sich schmiegen* 83, 33. das er sich smůke (*Conjunct.*) 77, 46.

der snegge *die Schildkröte* (snecko, testudine Gl. Boxh.) 17, 4. 64, 28.

snel *schnell* 3, 34. *unstet, veränderlich.* ir wort wan sneller den der wint 63, 44.

dů snelli *die Schnelligkeit* 31, 9.

sniden *Prät.* sneit *schneiden.*

hinder sniden einen *ihn hinter seinem Rücken verlästern* 3, 2.

snien, snigen *schneyen* 42, 28.

dů snůr *die Schnur* 6, 11. 28.

so *so* (*außer den noch gewöhnlichen Bedeutungen dieses Wörtchens*) *Zeichen des Gegensatzes, dagegen, wogegen* 41, 56. 59, 56. 66, 7. 86, 28. —— *zu der Zeit wenn.* so der wirt alt, es wirt im leit 4, 50. 8, 30. 15, 59. 42, 22. 28. —— so . . . so *so . . . als.* es ist nůt so gůt so gůter rat 30, 37.

— so . . . so *je . . . desto.* so hocher berg so tiefer tal; so hocher er so tiefer val 39, 37. 57, 48. 83, 53. 88, 53. 89, 49. — *statt jedes Casus des beziehenden Pron.* 4, 7. der swachen spise, so du lebst *deren du lebst* 41, 10. 42, 13. — *bisweilen dient es auch nur zur Bezeichnung eines kleinen Nachdruckes oder zur Ausfüllung der Rede.* daruf so stat ir aller gir 8, 38. ze fůs so můst er ůber gan 9, 8. von mir so hast du doch din leben 11, 48. dar zů so was im nieman holt *darzu hatte er viel zu wenig Freunde* 63, 24.

dů sol *der Huf* 84, 11.

sölk *solch* 35, 64. 51, 64.

sollen *Präs.* ich sol, du solt, er sol, wir sollen *verk.* son, sun, ir sollent *verk.* sont, sunt, si sollent *verk.* sunt, *Prät.* solde, *Conj.* sölde 52, 28. 29. 58, 41., *sollen.* — *schuldig seyn.* ich wil gelten was ich sol *bezahlen was ich schuldig bin* 35, 36. ich sol ůch nůt *ich bin euch nichts schuldig* 35, 49. 79, 64.

der solt *der Sold, Lohn.* dem wirt ze teil des růwen solt 59, 82. der spise solt *die versprochene Speise* 63, 23.

spannen *Prät.* spién, *Part.* gespannen *spannen* 40, 3. 51, 31.

sparen *meiden, unterlassen.* dů spis wart von dem storch gespart *wurde von dem Storche nicht angerührt* 37, 12. — *daher die so oft vorkommende Redensart* do wart es nicht lange gespart *oder* do wart nicht lange gespart, *an Einer Stelle* 8, 12. do wart da fůr nicht lang gespart, *statt: bald darauf. Der darauf folgende Satz steht entweder ohne Bindewort* darnach nicht lange wart gespart, der sperwer öch gevangen wart 8, 12. 54, 35. 58, 39.; *oder er fängt mit* wan das (*daſs nicht*) *an,* nu wart es öch nicht lang gespart, wan das der löw gevangen wart 21, 25. 47, 63. 55, 50. 98, 15.; *oder auch mit* das, darnach

nicht lange wart gespart, das mang sephân gesendet wart *61, 41.* —— *Eine zweyte ähnliche Redensart,* do wart nicht langer gespart, *bedeutet gleich darauf 51, 26. 67, 11 70, 17. Der darauf folgende Satz wird auf eben die Weise angeknüpft wie bey der ersten Redensart. Vgl. Iw. 5430.*

der sparren *die Stange 52, 84.*

spechen *sehen 73, 20.*

dû specie *die Spezerey 37, 24.*

der spicher *der Speicher 18, 5.*

dû spise *die Speise 11, 13.*

spisen *zu essen geben, gütlich thun 13, 19.* sinen vigent spisen *56, 48.* sin leben spisen *sich seine Nahrung suchen 44, 39.*

dû spor *die Spur 28, 18.*

der spot *der Spott, das Gespötte 46, 31. 52, 104. 63, 53. etwas das ausgelacht zu werden verdient 23, 27. 29, 17. 39, 45. 61, 32. 100, 40.* —— an allen spot *ohne Spafs, in vollem Ernste 3, 50. 6, 8. 45, 51. 85, 42.* —— spot began *leichtsinnig verfahren 98, 40.* —— spot an einem began *sein Gespötte mit ihm treiben 14, 9.*

spotlich *lächerlich 97, 73.*

sprechen *sprechen.*

an sprechen einen *ihn verklagen 7, 5. 13. 62, 31.* —— *auffordern 58, 40.* —— etwas *Anspruch auf etwas machen 44, 17.*

spůlen *die Wäsche abspülen, Niederd. schälen 48, 71.*

stalt *stellte. S.* stellen.

stan *stehen.* du stast *83, 23.* stas du *84, 40.* er stat *er*

steht. stant *steke* 33, 17. *stille stehen, liegen bleiben* 3, 34. —— an der warheit stan *immer die Wahrheit sagen* 85, 71. —— es stünt an mir *bey mir, es war in meiner Gewalt* 11, 49. —— ir herze stůnt in bitterkeit *der bitterste Schmerz füllte ihr Herz* 54, 19. er stat in ganzer minne mis herzen *er besitzt auf ewig meine ungetheilte Liebe* 58, 50. —— der můt stat uf bosheit *Herz und Sinn ist darauf gerichtet* 11, 58. daruf so stat mis herzen gir 40, 16. 86, 6. —— stan lassen etwas *sich nicht damit befassen, es unterlassen* 1, 42. 88, 25. la stan, lassent stan *lasst das, thut es nicht* 43, 78. 65, 14. 46. 85, 48.

uf stan *entstehen.* es stat dik uf von miltekeit dem menschen not und erebeit 71, 67.

under stan etwas *entgegen wirken, vorbeugen* 72, 1. 57. 76, 46. 97, 45. —— *etwas auf sich nehmen.* in grofsem gelt bin ich gelan, das ich allein můs under stan 72, 30.

stat *steht.* *S.* stan.

dů stat *der Platz, der vorkommende Fall.* an manger stat *manchmahl* 9, 22. uf der selben stat *auf der Stelle, gleich darauf* 56, 24. —— *die günstige Gelegenheit.* stunt und stat vil dieben macht 61, 18. 96, 1. —— *Plur.* dů statten *der Vorschub, die Hülfsmittel, Vorkehrungsmittel.* ze statten komen 56, 33. nach sinen statten wirt der man siech dike *der Mensch wird oft dadurch krank, dafs er gegen seine Krankheit Arzneyen braucht* 48, 151. *So in* Ernst's *von Kirchberg Chronik (in E. J. von* Westphalen Mon. ined. T. 4. 726 b) nicht hilfet der arczedye list wan der sieche virtorben ist: man solde al disen schaden bewarit han vor mit staden. *S. mehrere Beyspiele in* Haltaus. state haben eines d. *Iw.* 2185.

staten *zufügen.* si statet mir gros ungemach *sie liefs mir gar keine Ruhe* 48, 67.

stellen *Prät.* stalte, *Part.* gestellet, gestalt *stellen.* gestellet sin *gestaltet seyn.* wie gestellet was sin stolzer lip 56, 5. —— uf etwas stellen *nach etwas trachten (der Vogelsteller).* si stalten uf des schafes lip *sie trachteten ihm nach dem Leben* 7, 25. uf ere und tugend stellen 42, 62. uf lop stellen 67, 56. uf gezierde stellen 96, 39. sin herz uf wisheit was gestalt 97, 4. die stalten uf sinen tot 100, 53.

stet *beständig, fest von Character.* ein steter man 35, 63. steter můt *Beharrlichkeit, Festigkeit* 4, 17. min eit den wil ich steten han *meinen Eid will ich treulich halten (als einen festen)* 35, 38.

dů stetekeit *der Bestand.* daran lit kein stetekeit *das hat keinen Bestand* 39, 41.

stiften *etwas Dauerndes hervor bringen.* die niemer niwan arges stift *(stiftet) Vorr.* 62.

stolz *schön, ansehnlich, prächtig* 20, 25. 41, 16. 43, 24. 56, 6. 57, 39. 59, 11. 92, 2. —— *edel, hohes Sinnes.* vil stolzer ist min meisterschaft 66, 12. stolz und wol gemůt 81, 83. stolz und hoch gemůt 82, 3.

stolzlich *in frohem Selbstgefühle* 75, 12.

storen *verjagen.* er storte das gemeine vich ab siner weide 67, 22. (*Vgl. Wigalois in* MYLLER'*s Samml. Th.* 3. *X.* 1275. mit freuden si do storten ir vil jemerlichen tage).

storung *Vertreibung.* von storunge spottes *wie man das Gespötte niederschlagen soll* 75, *Überschr.*

der stos *der Stofs.* einen stos nemen *einen Stofs thun, stofsen* 77, 23.

stofsen *mit Heftigkeit heran kommen* 44, 25. (*vgl.* gestofse).

an stofsen *anstecken, in Brand stecken* 16, 31.

strafen *einem etwas verweisen* 65,42.

duͦ strafung *der Verweis, Tadel* 52,89. 65,49.

duͦ strale *der Pfeil* 3,9. 40,47.

streben *sich anstrengen, zerarbeiten* 6,21. 15,56. 41,10. 54,51. 59,25. 70,11.

strelen *kämmen* 86,16.

strichen *Prät.* streich, *Part.* gestrichen *laufen, rennen.* strich von mir *mache dafs du fort kommst* 55,24.

der strik *die Schlinge* 23,15. 55,52. (*So noch in Fallstrick, verstricken*).

striken *wickeln, schlingen* 66,35. 71,20.

das stroͧ *Gen.* des stroͧwes *das Stroh* 16,27. 48,129.

der strus *der Straufs* 92,42.

das stuͦk, das stuͦke *das Stück* 9, *Überschr.* 3.

stuͦmlen *verstümmeln.* duͦ zunge stuͦmlet unde blendet *durch die blutigen Händel die sie veranlafst* 17,30.

duͦ stunt *Gen. u. Dat.* stunt, *bisweilen* stunden *eine Zeit, Weile.* stunt und stat *Zeit und Gelegenheit* 61,18. —— *die Zeit des Gebärens.* ich warten miner stunden (*Genit. des Sing.*) 12,4. —— *Mahl* (*so wie das Engl.* time) zechen stunt *zehen Mahl* 36,13. —— in der selben stunt *sogleich* 5,31. uf der selben stunt (stunden 62,46.). uf dirre stunt *mittler Weile, sodann, es dauerte nicht lange so* 3,30. 34,18. 59,6. —— uf der stunt *sogleich* 38,40. 47,89.99. —— ze stunt *heutiges Tages* 28,30. ze aller stunt *zu jeder Zeit* 15,61.

sufer *sauber, hübsch* 43,25.

suͦfzen *seufzen* 54,18.

suͦgen *Part.* soͧg *saugen* 30,6.

sullen

sullen s. sollen.

der sun *die Sonne* 10, 11. *Vgl.* dů sunne.

der sun *der Sohn* 46, 13.

sun *sollen.* wir sun *wir sollen* 32, 23. 97, 59. *S.* sollen.

sunderlich *vorzüglich, ausserordentlich.* sunderliche klůgkeit *vorzügliche Schönheit* 81, 60. ein sunderliche tat 97, 9.

sunderliche *Adv. ins besondere* 73, 43.

dů sunne *die Sonne* 66, 37.

sunt *sollet* 94, 36. *sollen s.* sollen.

sur *sauer, unfreundlich, lästig, schmerzhaft.* alle creature si si gůt oder sure *Vorr.* 28. dů wurzel ist bitter, hert unde sur 4, 14. der winter ist hert und sure 13, 7. dů wunde was sur 47, 30. das wart den henden gar ze sur 60, 30.

das sure *das Sauere.* dů schalkeit in ze sure brach *wurde ihnen ein saurer Trank* 74, 107. (*Vgl.* brechen).

sus *so* (*Engl.* thus) 3, 23.

swach *gemein, von niedrigem Stande* (*der* swache *wird dem* werden *dem Angesehenen entgegen gesetzt,* 's. *Samml. von Minnes. I.* 86 a.). *So heisst der Esel* swach 14, 16. 51, 9. 15. *die Böcke* 30, 12. *der Karrengaul* 51, 44. — *gering, armselig.* swacher lon 21, 6. swache spise 41, 9. swaches leben 41, 15. ein swacher lip *klein und unansehnlich, im Gegensatze gegen edle Heldengestalt* 46, 7. — *unedel in Beziehung auf die Gesinnung.* swacher můt 5, 46. 11, 58. swache list 50, 56. *die drey edlen Römerinnen hüten sich vor allem* das swach und wandelbere was 58, 16. — *schwach, in der heutigen Bedeutung des Worts. Verzärtelung macht gesunde Leute* swach 48, 150. 51, 61.

der swalm (*auch* swalw) *die Schwalbe* 23, 2.

das swalmen - as *das Schwalbenfutter* 40, 21.

swechen *seines Werthes und seiner Ehre berauben, erniedrigen* 41, 53. 51, 55. ir leben wirt geswechet *sie sinkt zu einer verächtlichen Classe herab* 96, 48.

der sweif *der Schweif, Schwanz* 54, 50.

sweig *schwieg*. *S.* swigen.

sweigen *Prät.* swig, *Part.* geswigen *schweigen machen.* geswigen was ir aller kel 25, 22. 95, 82.

swer *jeder der* (*wahrscheinlich aus* so wer [*Engl.* whosoever] *zusammen gezogen*) 73, 64. 75, 16.

swer *schwer.* mir ist swer in minem müte *ich bin niedergeschlagen, das Herz ist mir schwer* 23, 9. du bist mir in den ögen swer *schon dein Anblick ist mir zuwider* 28, 10.

dů swere *die Bedrückung* 7, 3.

sweren *schwören* 35, 34.

swigen *Prät.* sweig, *Part.* geswigen *schweigen* 25, 15. 51, 23. des spottes wart geswigen gar *das Spotten hatte ganz und gar ein Ende* 75, 40.

T.

der tag *die Frist.* einen kurzen tag geben 35, 19. tag erwerben 35, 23. —— ze sinen tagen komen *alt werden* 31, 5. 42, 3.

dů tageweide *die Tagereise* 64, 9.

tan *gethan*, *S.* tůn.

tichten *anordnen.* als es got hat getichtet 13, 2.

das tier *das vierfüſsige Thier* 44, 3. vil tieren, was der tieren 3, 16. 18.

tôb *einfältig, albern.* ein tôbes hun (*ein Ausdruck, der in einigen Gegenden von Oberdeutschland noch gebräuchlich ist.*) 47, 18. 49, 90 52, 85. 97, 91.

toben *nicht bey Sinnen seyn, unklug seyn* 65, 30. 68, 55. 57. 74, 79.

tôgen *heimlich* 57, 57.

der told *der Gipfel eines Baumes* 86, 9.

der tore *der Thor* 1, 41.

torecht *thöricht* 52, 53.

tôren *zum Thoren haben* 37, 53.

tot *todt.* tot ligen *umkommen* 26, 18. tot legen *ums Leben bringen* 47, 37. *Vgl.* geligen *u.* legen.

tôten *tödten.* er tot *er tödtete* 5, 36. 80, 19. 84, 66.

tôtelich *sterblich* 87, 30.

tragen *Präs.* ich trage, du treist, er treit, *Prät.* trůg tragen. — *eine Last tragen* 77, 43. — *hohlen, hinweg tragen.* von in kein tier gros ere trůg 84, 20. — *Frucht tragen.* zů vil eren treit laster 18, 38. — eben tragen *wagerecht tragen* 77, 42. — hoch tragen *hohen Muthes seyn* 51, 6. (Das hor ich dů wisen sagen, Das dů richen hoche tragen, Dů armen truren unde klagen. *Wigal. Den entgegen gesetzten Begriff bezeichnet* swere tragen: Das sicht noch ein ieglich man Mit lichter kunst dem andern an, Das sin herze swere treit, Swenne er in sin hant leit Sin hôbet und ers geneiget hat. *Wigal.*).

für tragen *helfen, nützen.* mich treit nicht für *es hilft mir nichts* 1, 15. (was treit dich für *was hilft es dir. Meine Beytr. I. S.* 23. si trůg in nicht für

umb ein lōb *Trist.* 15950. *Am längsten erhielt sich fürträglich, zuträglich*).

über tragen *im eigentlichen Sinne: aufwiegen* (*s. Samml. von Minnes. II.* 215b. ein milwe es über trüge); *dann metaphor.* ein urlig über tragen *einen Krieg heben, beylegen, beendigen* 93, 2. sich über tragen *ein zu grosses Gewicht auf sich selbst legen, sich zu viel einbilden.* wer sich selben über treit 39, 42. wer sich mit hochvart über treit 67, 59. wer sich von hochvart über treit 69, 43.

dü tragkeit *die Trägheit* 4, 45.

dü treche *die Thräne* 57, 58.

trege *träge* 49, 20.

treit *trägt. S.* tragen.

der tremel *der Block* 25, 17. (*von* tram, *s. Samml. von Minnes. II.* 171 b.).

triben *Prät.* treip *treiben* 40, 9.

triegen *Präs.* ich triege, du trügst, er trügt, *Prät.* trōg *triegen* 81, 75.

dü triegende *das Triegen* 63, *Überschr.*

dü triegenheit *die Betriegerey* 73, 16. 74, 115.

triegolf. wanolf triegolfs brůder ist *Wähnen hat schon manchen betrogen* 80, 23. *Vgl.* gōchsperk.

dü trift *die Art etwas zu treiben* 99, 5. *So heifst es von einer aus dem Lateinischen übersetzten Erzählung* Dar nach quam es in die drift Das man es an dü hůde Geschreben hat ze důde. *Barlaam u. Josafe HS.*

trōm *Traum.* gewunnen kunst ist nicht ein trōm *Kunst und Wissenschaft erwirbt man nicht im Schlafe* 4, 42.

trômen *träumen.* mir ist getrômet *mir hat geträumt* 74, 55.

trôsten, trostete *verk.* trost *tröstete* 3, 27. —— *helfen.* dů frucht, der man getrôstet wirt *durch die uns geholfen wird Schl.* 18.

trůben *trüben.* den můt trůben *Kummer verursachen* 9, 30. 41, 52.

dů trugenheit *die Triegerey, die Hinterlist* 6, 39. 50, 58.

trugenlich *triegerisch* 33, 11.

trůknen *trocknen* 48, 123.

trut *lieb.* trut geselle *lieber Freund* 6, 3. trut liebes tôchterlin 33, 16. trut vatter min 46, 13.

truten *liebkosen* 20, 39.

dů trůwe *die Treue, auch häufig im Plur.* 47, 111. 72, 22 84, 34.

trůwen *glauben.* trůwe *glaube mir! traun!* 48, 32. 83, 32.

dů tube *die Taube* 26, 5.

das tůch *Plur.* dů tůch *Leinenzeug* 48, 61. 71.

tůvellich *teuflisch* 43, 96. 69, 46.

dů tugent *die Tauglichkeit, Tüchtigkeit (den beschränkten Begriff, den das Wort in der neuern Sprache bekommen hat, kennt die ältere nicht)* 19, 12. 31, 32. —— *Artigkeit, Gefälligkeit* 21, 52 41, 73. 66, 8. *Vgl. Nib.* 3925.

sich tuken *sich ducken, sich klein machen (verschieden von bücken)* 83, 33.

tůn *Prät.* tat, tet, *Part.* getan, tan *machen, verursachen, anthun.* dis not han ich mir selber tan 24, 50. 49, 95. ein kleine sache dike tůt gros vorcht in manges, menschen můt 29, 27. er tůt im angest unde not 56, 53. einem den

tot tůn *61, 19. 88, 63.* vergessen tůn *machen dafs man vergifst 94, 77.* —— einem tůn *ohne Accus.* umb dises mort dir nieman tůt *macht dir niemand Vorwürfe 61, 24.* (*Vgl. Engelh. u. Engeldr. in* ESCHENBURG'*s Denkm. S. 48. Z. 8 . . . 11.*). —— tůn *steht, wie das Engl.* to do, *an statt das vorher gehende Zeitwort zu wiederhohlen.* es gebirt öch sinne gůt alsam der dorn dů rose tůt *die Rose gebiert* Vorr. 68. —— *S.* getan.

uf tůn *aufmachen 11, 31.*

über tůn einem *ihm zu viel thun, zu viel zumuthen, mehr sagen, rühmen u. dergl. als der Wahrheit gemäfs ist.* wer im selber über tůt mit hochvart *wer aus Hochfahrt sich selber überhebt 81, 65.* (*Vgl.* STALDER *I. S. 279.*).

wider tůn eines d. *zuwider handeln.* das er gelobt des tet er wider *6, 22.*

tůr *theuer, d. h. gar nicht zu haben.* wirtschaft was da türe *viel zu essen und zu trinken war da nicht zu finden 48, 125. 74, 20.* kurzwil was da türe *57, 26.* (*So* vinster ist dem sunnen tůr *bey der Sonne ist keine Finsternifs zu finden, Samml. von Minnes. II. 26 a.*). *Vgl.* wolveil.

tuseng *tausend 50, 36. 64, 43.*

tůtsch *deutsch.* dich hilfet weder tůtsch noch welsch *33, 22.*

twangen *zwängen 66, 64.*

twingen *Prät.* twang, *Conj.* twung *zwingen 16, 34. 40, 25. tyrannisch behandeln 13, 8.*

U.

ůb (ob) *wenn, ob* (*Engl.* if) *4, 46.* —— *dafs.* e ůb *ehe dafs 61, 29.*

über *Präp.* do über tisch der stork do kan *als der Storch zu Tische kam* 37, 7. wer sich gesellet über sich *zu einem Höhern* 77, 41.

über *Adv. hinüber* 32, 11. —— *S.* gan. geben. han. krönen. tragen. tůn. zügen.

über *Adj. übrig.* das im wart über *übrig blieb* 74, 48.

überig, übrig *übermäſsig* 9, *Überschr.* 48, *Überschr.* 149. 80, *Überschr.*

überflüssig *überströmend.* Got ist ein überflüssig gůt *Vorr.* 16.

dü überkraft *die überlegene Kraft* 70, 50. 83, 57.

der übermůt *Hochmuth.* in groſsen übermůt er kam 56, 9.

uf *Präp. auf.* uf den tot gevangen sin *um getödtet zu werden* 16, 18. —— uf des *dadurch* 85, 39.

uf *Adv. hinauf* 6, 21. —— *S.* brechen. tůn. zerren. ziechen.

ufgezogen *s.* ziechen.

ufrecht *aufrichtig* 43, 101.

der ufslag *Aufschub, Verlängerung der Frist* 35, 20.

umbe, umb, um *in Hinsicht auf.* einem um das leben helfen *ihm das Leben retten* 11, 30. 21, 39. der um diü leben raten sol *da rathen, wo es dein Leben gilt* 90, 36. 42, 70. 43, 10.

der umbesweif *der Umweg* 77, 3.

unbehůt *leichtsinnig* 38, 48.

dü unbescheidenheit *die unüberlegte Handlung.* eine unbescheidenheit tůn 34, 21.

unbesint *dumm, ohne Verstand* 99, 67.

unbetwungen *frey* 25, 5.

der undank. hab du undank *verwünscht seyst du!* 5, 6. *Vgl.* dank. (er sagts im dank noch undank. *Iw.* 5398.)

dů undankberi *die Undankbarkeit* 11, *Überschr.* 47, 123.

unde, und *und.* —— *da.* dar nach und er also gesas 91, 23 —— und *wird dem bedingten, durch die fragende Wortfolge ausgedrückten Satze vorgesetzt, zum Zeichen, dass die Worte nicht als Frage, sondern als bedingter Satz zu verstehen sind.* und kom ich nu hin us *wenn ich hinaus komme* 15, 46. und wer ich fri *wäre ich frey* 40, 31. 74, 50. —— und öch *zusammt* 75, 28.

under *unter.* *S.* stan.

unerkant. du bist mir unerkant *ich verstehe mich nicht auf dich* 1, 19.

unentrunnen. so sint wir unentrunnen *so können wir der Gefahr nicht entgehen* 23, 12. (*So Samml. von Minnes. I.* 63. si ist von mir vil unverlan. *I.* 149 a. mir hat lones ungedacht der ich habe mine tage gedienet us der massen vil).

unverschult *unverdienter Weise* 66, 58. 68, 56.

unverzagt *voll guter Hoffnung* 56, 36.

unfro *unglücklich, in einer traurigen Lage* 6, 26. 11, 8. 17, 18. 24, 16. 56, 42. 63, 32.

dů unfůge *das Unrecht das man Andern anthut* 55, 65. —— *rohes Zufahren, ungestüme Gewalt* 66, 49. 51, 55. *Vgl.* fůge.

ungeveder *unbefiedert* 64, 50.

ungefůge *ungeschmeidig, ungestüm* 66, 60.

dů ungehabe *Leidwesen* 57, 20.

ungelich *ungleich, bey weitem* 81, 42.

der **ungelimpf** *die Verlästerung* 53, 14.

das **ungemach** *die Unruhe, Angst* 72, 58.

ungemein *nicht gemeinschaftlich* 88, 2.

ungespotten *ungespottet* 81, 61.

ungesunt *gebrechlich* 31, 14. *Vgl.* gesunt.

ungetan *ungestalt* 79, 31. *S.* getan.

der **ungewin** *das Unglück, der Schaden* 31, 16. 71, 54. 88, 34.

das **ungewürte** (*von* wort) *der üble Ruf, das Verschrieen seyn* 53, 3. 8. *S. die abweichend. Lesearten S.* 361.

ungezalt *unaussprechlich, mehr als man sagen kann* 81, 46. *Vgl. Samml. von Minnes.* I. 185 a. si ist liep ane zal. *Von* zalen *sprechen* WERNH. *Maria S.* 123.

unglich *s.* ungelich.

der **unglimpf** *s.* ungelimpf.

unmassen *über alle Massen* 18, 6. 34, 32. 61, 14.

unmer *verhasst* 28, 9.

dú **unrechte** *die Ungerechtigkeit* 35, 33.

dú **unrechtekeit** *die Ungerechtigkeit* 55, 55.

dú **unschulde** *die Unschuld.* wil got helfen mir nach unschulden *so wie die Unschuld es verdient* 62, 44.

unschuldig *unverdient* 52, *Überschr.*

dú **unselde** *das Unglück, das unglückliche Ereigniss* 41, 76. —— *das Unheil, das jemand anrichtet* 69, 10.

dú **unsicherheit** *das Ungewisse* 9, 25.

dú **unstetekeit** *die Unbeständigkeit* 44, *Überschr.* 63, 50.

dù unstümekeit *ungestümes Wesen* 66, 13.

unstümekliche *ungestüm* 36, 1.

unsüfse *unangenehm* 60, 24. *Vgl.* sur.

der untrost *die Angst u. Noth* 58, 90. 70, 16.

dù untrüwe *Untreue. Plur.* untrüwen 6, 14.

dù untugent *die Unartigkeit, Grobheit* 19, 24.

unwert *in keinem Ansehen stehend, gemein* 37, 47. 56, 17.

unz *bis* 2, 23. 46, 35. 68, 58.

dù unzucht *die Ungeschliffenheit, der Mangel an Lebensart* 66, 54.

dù üppekeit *die Eitelkeit, die eiteln vergänglichen Güter* 1, 34. —— *Müssiggang* 4, 49. —— *Eitelkeit, die übertriebene Vorstellung die man von seiner eigenen Person hat, und dann auch die Begierde etwas vorzustellen* 18, 37. 38, 26. 39, 25. 34. 56, 60. 79, 40. 82, *Überschr.* —— *eitles Geschwätz* 38, 46.

üppig *eitel, unnöthig.* üppige vorchte 29, *Überschr.* (*Nib.* 3462.) —— *eitel, eingebildet, begierig etwas vorzustellen* 46, 30. 79, *Überschr.* 82, 41.

der urdrüs *die Unlust* 81, 52. (*Vgl.* verdriefsen).

urdrüssig (*auch* urdrütze) *verdriefslich, peinlich.* urdrüssig was sin leben 51, 42.

dù urkantnis *Erkenntnifs* 81, 74.

das urlig *der Krieg* 24, 37.

dù urteil *das Urtheil.* mit rechter urteil 47, 105.

us *heraus, hinaus* 11, 10. 15, 54. 33, 20. 43, 21. —— *aufsen.* us und inne 55, 38. 85, 4. *S.* varen. richten. slachen. ziechen.

usse *aufsen.* da usse 42, 47.

usser *aus.* usser not 17, 42. 26, 17. 47, 11. 103. 56, 43. 71, 13. (usser dem schilde *Nib.* 3954.).

usser. der usser hunt *der aufserhalb der Hütte befindliche Hund* 12, 32.

u̍t *etwas. Gen.* u̍tes, u̍ts 42, 15. 55, 22. 73, 40. — u̍ts u̍t *irgend etwas* 59, 18. 79, 64. (*Vgl.* icht. nu̍t).

V. *siehe* F.

W.

w *wird eben so wie* g (*s.* G) *gebraucht, um zwey Vocale zu trennen.* kla klawe, sne snewes, hő hőwes, tru̍we, schru̍wen, ru̍wig, strô ströwes, fröwe.

wa *wo* 22, 48.

wag *wog. S.* wegen.

wagen *bewegen* (*davon wackeln*). sich vaste wagen *sich stark bewegen* 11, 34. 64, 19.

wagen *wagen, auf das Spiel setzen* 44, 11.

wallen *wandern, reisen* 74, 8.

der waller *Wandersmann* 66, 29.

der waltman *der Satyr* 91, 8.

wan *leer.* sin mag was wan 25, 37.

wan *aufser.* du bist ze nu̍te gůt wan an ein fu̍r 86, 14. *Da-*

her nicht wan (*zusammen gezogen* niwan) *nichts außer, nichts als, nur; s.* nicht *u.* niwan. —— *sondern* 11, 57. 47, 122. 71, 36. 78, 49. 81, 36. —— *aber* 43, 94. —— wan das *außer daß* 22, 13. —— *sondern* 42, 10. (*vgl. Nib.* 6210.) —— *daß nicht* 100, 20.; *eben so in der Redensart* es wart nicht lange gespart, wan das . . . . *s.* sparen.

wan *man: In diesen Fabeln immer* wen. *S.* wen.

der wan *die Hoffnung* 9, 23. —— *die Ungewißheit.* ane wan, an allen wan *ganz gewiß, wahrhaftig* 5, 12. 24, 49. 72, 44. 94, 13.

wan *Zusammenziehung von* waren 7, 19. 16, 18. 38, 20. 43, 38. 63, 44. 73, 9.

wan *denn, weil. S.* wande.

wande, wand, wan *weil, denn.* (*Nach* wan *denn muß eigentlich die anzeigende, nach* wan *weil die verbindende Wortfolge gebraucht werden*). wan uns lert alle creature *Vorr.* 27. wan ich nicht sach den vigent min 3, 46. 35, 4. 37, 52. 40, 30. 47, 125 64, 30. 74, 105. 77, 13. 85, 14. wan ich des nicht mag sicher sin, so volge ich nicht dem rate din 90, 29.

wande *wähnte. S.* wenen.

1. **der wandel** *der Gang, die Art zu gehen* (*von* wanden *gehen, Engl.* to wend) 33, 14.

2. **der wandel** *die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, die Entschädigung* (*von* wandeln *ändern*) 24, 8. *So Parc.* 392. 7601.

3. **der wandel** *der Fehler, Tadel* (*vgl. das Engl.* want) 96, 58.

wandelber *tadelhaft* 58, 16.

der wank *die Wendung.* gewunnest mir ab einen wank

kümest du durch eine Wendung vor mich 77,22. —— *das Abweichen, Zurückweichen.* si tet ein ungetrúwen wank *sie wich treulos von ihrem Versprechen ab* 12,30. *ins besondere im Gefechte.* ein wank geschach an inen *sie wurden zurück gedrängt, mussten dem Feinde den Rücken kehren* 44,17. *Vgl. Iw.* 5320.

wannan *von wannen* 94,41.

wanolf 80,23. *S.* triegolf.

war *wohin* 10,2. 51,49.

war *wahr.* war haben *recht haben* 7,17. 65,25. war sagen *die Wahrheit sagen, recht haben* 18,24.

dú war *das Anschauen, die Aussicht auf etwas* (ich habe ze frőiden enkeine war. *Samml. von Minnes. I.* 202b.) —— *daher* war nemen eines d. *etwas vor sich sehen* 15,58. 25,6. 25,37. *bedenken* 75,18.39.

waren *sehen, zusehen, versuchen* 85,18.

warnen *einen im voraus auf etwas aufmerksam machen.* du solt ŏch gewarnet sin, das .... *auch sage ich dir* 48,105. *auf eine Gefahr aufmerksam machen, warnen.* er warnte si vor irem schaden 23,7.

sich warnen *sich rüsten.* wer sich warnet der weret sich *wer sich rüstet der kann sich wehren* 42,2. —— sich warnen eines d. *sich mit etwas versehen* (*s. Meine Beytr. I. S.* 253. liechte kleide sich der anger nu gewarnet hat. *Trist.* 502. des ieglicher hete ze wunsche sich gewarnet dar). zuker-violet solt du dich warnen 48,112.

warten *sehen.* warta (*mit dem klingenden* a *am Ende*) *sieh* 20,34. 52,25. *Vgl. Samml. von Minnes. I.* 180b. warta! wie dú heide stat.

was *was, hat den Genit. u. das Zeitw. im Sing. nach sich.* was gůter sinne 1,37. was der tieren 3,18. (was frői-

de-blůmen ze brechen da were! *Samml. von Minnes.* II. *101* b.).

was *Prät. von* wesen *seyn.*

dü wat *das Kleid* 43, 91. 86, 10.

wate *wehte.* S. weien.

weffenen *waffnen* 84, 12.

weg *gut, Compar.* weger *besser* 32, 40. wegest *best. Daher* *unweg schlecht.*

wegen *Präs.* ich wege du wigest er wiget, *Prät.* wag, *Part.* gewegen *ein Gewicht haben.* vil ser im wag dü smacheit *gar sehr ärgerte ihn die verächtliche Behandlung* 55, 28. der slag der wag im als ein wint *den Schlag achtete er nicht mehr als wenn ihn der Wind angeweht hätte* 62, 54.

wegen *Prät.* wag *oder* wůg, *Part.* gewegen *auf die Wage legen.* was gegen im gewegen wart 87, 7.

weger *besser.* S. weg.

der weibel *der Gerichtsdiener* 9, 38. 78, 38.

dü weide *das Futter, die Speise* 37, 21. 67, 10. 33. 78, 3.

weien *Prät.* wate *wehen* 66, 31. 83, 15.

weinen *weinen* 58, 63. 63, 7. *Vgl.* wenen.

dü weise *die Waise* 5, 48.

welich *verk.* wel *welch, derjenige welcher, was für.* welich mensch 2, 28. wel mensch 4, 9. 65, 22. wel not *welche Noth* 4, 46. wel wunder *welches Wunder* 3, 62. wel zit *welches (welche) Zeit* 86, 47. wels *welches, wessen* 74, 41. *Schl.* 21. weln *welchen* 81, 71. wel *welche.* wel sint *welche sind* 43, 12.

* *Der Nominativ des Beziehungs-Pronomens wird bis*

weilen ausgelassen 43, 68. 51, 9. 83, 14. 92, *Überschr.* 97, *Überschr.*

welle *wolle. S.* wollen.

weln *welchen. S.* welich.

wels *welches. S.* welich.

welsch *ausländisch, ins bes. Französisch. So Samml. von Minnes. I.* 194. in allen welschen und in tůtschen richen *in der ganzen Welt. Vgl.* Stalder *Th.* 2. *S.* 431. dich hilfet weder tůtsch noch welsch 33, 22.

dů welt *der weltliche Sinn.* der lip, der tůvel und dů welt *Vorr.* 52. sich der welt geben *dem Leichtsinn der Welt folgen* 96, 47. dů getete der welt *die Werke der Welt Schl.* 44.

wen, wan *man (Engl.* one) 31, 40. 41, 18. *u. m.*

wenen *weinen* 57, 11. 25. 82, 18. *Vgl.* weinen.

wenen, wennen *Prät* wande *wähnen. Der darauf folgende Infinit. steht ohne 'zu'.* ich wande sicher sin 3, 45. 11, 44. 35, 49. 39, 47. 69, 37 55. —— ich wenne, *eine Art von Betheurung, ich sollte denken, traun!* 18, 16. 62, 26.

wendig *abwendbar* 87, 32.

wening *wenig* 42, 20. 46, 41.

das wenken *das Wanken* 83, 9.

wenne, wen *wenn* 72, 85. 77, 31.

went *wollen. S.* wollen.

went *wähnen. S.* wenen.

wer *wer, hat den Genit. nach sich.* wer ir gesindes 53, 11.

werben um etw. *sich bemühen, zu erwerben, zu gewinnen suchen.* werben um spise, um gůt 42, 10. 23. 70.

werden *Präs.* du wirdest, er wirdet, wirt, *Prät.* wart 24, 46. 58, 90. 84, 36. mir wirt *mir wird zu Theil* 2, 14. 11, 5. — er wart lachent *fing an zu lachen* 79, 37.

der were *derjenige der Gewähr leistet. Der Richter fängt seinen Ausspruch an:* ich bin gezüg und bin öch wer, das 66, 46. *Der Kläger schliefst seine Klage:* dieser rede wil ich were sin 72, 52.

weren *währen, dauern Vorr.* 2. 16, 43. — sich weren *sich vertheidigen* 42, 2. 76, 33.

das werk *Hanfflachs, ins bes. noch nicht gehechelter (so noch in der Schweiz, s.* STALDER *Th.* 2. *S* 434) 23, 14.

das werk *die Arbeit.* an alles werk sin hende, *wan sie arbeiteten nicht* 38, 19. das werk des esels 89, 12. — eine wort ze werken bringen *ausführen* 68, 17. 85, 9.

werken *arbeiten* 38, 47. 42, 13. 89, 22.

werren *Prät.* war, *Conj.* wurre. es wirret mir *es beunruhiget, quält mich.* was wirret dir *was fehlt dir* 94, 61. (*Vgl. das Engl.* war).

wert *geachtet, angesehen, vornehm* 10, 7. 31, 39.

weschen *Prät.* wůsch, *Part.* geweschen *waschen* 48, 62. 55, 56.

wesen *Prät.* was *seyn.*

für wesen einen *seine Stelle vertreten* 30, 5.

das wetter *der Regen (so noch in der Schweiz, s.* STALDER) 29, 22.

du wide *ein Band zum Zusammenschnüren. Niederd.* wet (ein eichen wit *Samml. von Minnes. I.* 106 a.). *Ins bes. der Strang zum Hängen; daher* bi der wide *bey Galgenstrafe.* bi der wide dienen 24, 37. bi der wide sweren 93, 10.

wider

wider *Adv. zurück.* und flôg aber wider dar *und flog wieder dorthin zurück* 36, 9. *S.* gan. komen. sagen. senden. tûn. zûchen.

der widerdienst *die Erwiederung des Dienstes* 21, *Überschr.*

das widergelt *die Vergeltung.* von bôsem widergelte 13, *Überschr.* 71, *Überschr.*

dû widerhûssi *Trotz* 66, 5. (*wahrscheinlich zu der Wurzel Hass gehörig*).

der widerkip *das Widerhelfern* 5, 19. (*Samml. von Minnes. II.* 89 b.).

der widermût *der Widerwillen* 63, 5.

wie *wenn, unter der Bedingung dass* 11, 28. 30. —— *ob* 85, 19. —— *als wenn, als ob* 74, 57. 64. 94, 26. —— wie, wie doch *obgleich* 45, 44. 82, 10.

der wige *der Weihe* 6, 24. 22, 8. 26, 4.

der wiger *der Weiher, Teich* 25, 1.

dû wilde *die hohe Alp* (*s.* STALDER) 90, 20.

dû wile *die Weile.* ein wil *eine Zeit lang* 11, 49. die wil *so lange* 31, 29. 44.

der wille *die Gesinnung in Beziehung auf einen Andern.* wer es an dem willen din *wenn du so gefällig gegen mich seyn wolltest* (*ähnlich dem Ausdruck* wer es an den hulden din) 59, 27. ane willen *nicht aus Wohlwollen* 45, 37. 39. gûter wille 15, 13. 45, 51. —— *daher.* dur den willen min *mir zu Liebe* 45, 21. dur richter willen *um des Richters Willen* 78, 37. (*Wille, das Wollen, heisst in der alten Sprache* mût).

das wip *Plur.* dû wibe *Weib.* wip und man, *ein höchst*

gewöhnlicher Ausdruck statt jedermann, so wie als und jung, arm und rich.

dů **wirdekeit** *der vornehme Stand, das Ansehen in dem man steht* 58, 5. 86, 27. 98, 4. 99, 3.

wirdet *wird.* *S.* werden.

wirdig *würdig.* eines d. wirdig sin *es verdienen* 18, 42.

der **wirt** *der Hausherr* 34, 22. 45, 6. der lobe gůten wirt, *ein sprichw. Ausdruck st. der hat von Glück zu sagen* 63, 58.

dů **wirtin** *die Hausfrau* 15, 7.

dů **wirtschaft** *die Bewirthung, das Gastmahl* 15, 12. 37. 37, 6. 74, 20. 99, 24.

wislos *verlassen* 49, 22. (*von* wisen *weisen, leiten.* weise *elternlos gehört durchaus nicht zu diesem Stamme, und hatte von je her den Doppellaut* ei, *niemahls* i).

wissen *Prät.* wissete *verk.* wiste *wissen* 47, 17. 63, 48. wisse crist, *eine gewöhnliche Betheurungsformel, Christus sey mein Zeuge, Gott weiſs* 15, 68.

der **witz** *Plur.* witze *der Verstand* 52, 74. 78, 48.

witzlos *unverständig* 97, 104.

wol *gut.* nach übel kumet dike wol *auf schlimm folgt oft gut* 32, 44. das ist wol, das ist vil wol *das ist billig und recht* 4, 53. 24, 41. 37, 45. 46, 54. —— wol dan *komm mit!* 37, 28. wol har *komm! komm her!* 57, 96. wol hin *fort!* 6, 16.

wollen *Präs.* went *wollet, wollen.* *Conj.* welle *wolle.* *Prät.* wolde, *Conj.* wŏlde 48, 48. 52, 41. —— *glauben.* si wolden gar sicher sin *sie glaubten sie könnten ganz sicher seyn* 23, 34. 43. 43, 37. 54, 3. 69, 47. *S. Iw.* 6895.

dů **wollust** *froher Lebensgenuſs* 4, 33. 15, 65. 41, 19.

wolveil *in Menge vorhanden.* wolveil ist üch ungemach *Ungemach habt ihr genug 51, 62. Vgl.* türe.

das wort *das Wort. Plur.* dü wort 63, 44.

dü wuche *die Woche 48, 142.*

wulfin *wolfartig 93, 57. Vgl.* fuchsin.

dü wülpe *die Wölfinn 63, 31.*

wunden *verwunden 3, 11.*

das wunder *das Erstaunen.* ich neme wunder *es kommt mir sonderbar vor 52, 10.*

wunderlich *unbegreiflich* Vorr. 17. 74, 41. wunderlicher sitten *von sonderbaren Einfällen 76, 2.*

dü wunne *das Schöne, Reitzende 41, 25. Vgl. Samml. von Minnes. II. 186 a. 186 b. 189 b. 193 b.*

dü wunne *Wiesenwachs.* wunne und weide *der gesammte Ertrag des Bodens, so wohl was geärntet* (gewunnen) *wird, als was mit dem Viehe abgeweidet wird: ein Ausdruck der im eigentlichen Sinn im Oberdeutschen, besonders im Kanzleystyl, noch jetzt nicht ungewöhnlich ist, der aber auch schon von alten Zeiten her metaphorisch gebraucht wurde. So in* WERNH. *Maria S. 32.* bedü wunne und weide hete ir der engel gegeben, *und so* an wunne an weide bin ich rich *41, 31.*

würken *bewirken, verursachen 39, 15.*

wüschen *Prät.* wüste *wischen 67, 57.*

dü wurz *Plur.* dü würze *die Wurzel 4, 13. 83, 17.*

würzen *wurzeln 83, 8.*

Z.

zag *feige, dann überhaupt, niederträchtig, schlecht* 44, 22.

der zagel *der Schwanz* 99, 33. (*Engl.* tail).

zalen *zählen* 5, 27.

zallen *zu allen* 7, 44.

zart *lieb* (trut *und* zart *sind synonym*) 43, 46.

zart *zerrte. S.* zerren.

zarteklich *sanft und weich* 48, 19.

ze *zu.* ze himelrich *im Himmelreich* 74, 59.

zegangen *s.* zergan.

zegegen *zugegen* 72, 66.

zehant *sogleich* 1, 20. 34, 27.

zeim *zu einem* 67, 61.

zem *zu dem* *Vorr.* 24. 50, 39.

zemal *ganz und gar* 11, 49.

zemen *Präs.* ich zeme du zimest er zimt, *Prät.* zam einem d. *angemessen seyn, passen für etw.* 21, 5.

der zendal *ein seidener Stoff* (*dem Nahmen nach Sendal, aber ehemahls sicher ein weit schwererer Seidenzeug*). roter zendal 51, 5. *Auch Gottfried erwähnt seiner, nebst dem* pfelle *als eines zu prachtvollen Pferdedecken gebräuchlichen Stoffes:* man sach ze dem male Von pfelle und von cendale Manich ors bedacht ze flifse. *Trist.* 558.

zergan *sein Ende erreichen* 43, 31. zegangen 55, 54. 94, 70.

zerklachen *zerbersten* 46, 54.

zerren *Prät.* zart.

uf zerren *aufreifsen* 54, 29.

zerstören *im eigentlichen Sinne, aus einander jagen, zersprengen, so daſs kein Stein auf dem andern bleibt, ausrotten; daher metaphorisch, einer Sache ein Ende machen,* so leit zerstören *den Kummerverscheuchen* 4, 29. mit listen gewalt zerstören *durch [illegible] Maſsregeln die Gewalt stürzen* 16, 49. ein lant zerstören *ein Land ins Verderben stürzen* 17, 31. dů sünde zerstören *die Sünde ausrotten* 22, 46. dů bosheit zerstören *dem Bösen das jemand thut ein Ende machen* 62, 24. mit schalle spot zerstören *durch Lachen dem Gespötte ein Ende machen* 75, 42.

zertennen *aus einander dehnen* 71, 9.

dů zerung *die Ausgaben, das Geld das man verzehrt* 99, 19.

zerzerren *Prät.* zerzart, *Part.* zerzorn *zerreissen* 35, 54.

zesamen *zusammen.*

zesamt *zugleich mit.* zesamt dem kalp 8, 43.

zewar, zwar *fürwahr* 25, 51. 52, 42. 91, 53.

ziechen, zien *Präs.* ich zůche du zůchest er zůchet, *Prät.* zoch, *Part.* gezogen *ziehen.* ich zůch mines meisters wagen 40, 34.

hin ziechen *eine Rechtssache vor einen höhern Richter bringen* 95, 9.

uf ziechen *in die Höhe ziehen.* das hoch uf gezogen leben *ein durch Ehre und Ansehen ausgezeichnetes Leben* 4, 21. *Vgl. Nib.* 3317.

us ziechen *ausziehen* 48, 97.

wider ziechen *wieder in die Höhe ziehen* 85, 38.

zieren *rühmen, preisen* 79, 17. *Vgl. Von eim heiligen münch* 141. *Altd. Wälder B.* 2. *S.* 74.

der ziger *der Niederschlag der Sirte, d. h. der Molke die*

sich aus der geronnenen Milch, wenn diese zerstückt wird, scheidet 15,23.

das zil *der Punct in dem alle Linien zusammen laufen.* uf des endes zil sehen *das letzte Ende ins Auge fassen 26,30.* sich uf des endes zil setzen *sein Augenmerk auf das Ende richten* Schl 2. uf des winters zil komen *dahin kommen wo der Winter anfängt 42,58.* uf des ruwen zil komen *wo die Reue anfängt 80,18. 100,90.* (*So Samml. von Minnes. I. 30a* miner schulden zil *das höchste das man mir Schuld geben kann. II. 2a.* in todes zil *wenn es das Leben gilt*, gegen künigen sin zil halten *sich mit jedem Könige messen können. II. 3b.* in der katzen zil *auf dem Puncte wo eine Katze steht, die von Mäusen umgeben ist*, in des diebes zil *schimpflich, so wie ein Dieb zuletzt endet*).

zim *zu ihm 60,15.*

zimt *s.* zemen.

das zit *die Zeit 43,9.* ieglichs zit *jede Jahreszeit 13,1.* eines, eis zites *15,1. 20,1. 21,7.* in einem zite *23,1.*

dù zit *die Zeit.* in einer zit *41,1.*

zogen *gehen.* dù hennen zogten mit dem han *43,34.* der löwe zogte uf sine vart *47,110.* dù wescherin zogte zem bache *48,70. 82.* in fremdes lant zogen *72,35.*

zögen (**zöigen**) *zeigen 47,41.*

der zolner *der Zöllner 76,20.*

der zöm, zön *der Zaun 51,3.*

der zorn *der Zwist, der Hader 17,27. 41,70.* —— *die Feindschaft 70,21.* —— *die Besorgniſs.* so wirt gestilt üwer zorn *so braucht ihr nicht bange zu seyn 98,28.* —— das ist mir zorn *eine häufig und in mancherley Beziehun-*

gen vorkommende Redensart, das ist mir ärgerlich, das kränkt mich, quält mich, ich werde böse darüber 7, 8. 9, 20 10, 13. 11, 55 14, 13. 31, 10. 47, 10. das was im nicht ein kleiner zorn 57, 33. 67, 30. 98, 24.

zornlich *zornig* 5, 17.

zů *Adv. S.* bringen. varen. gan.

dů zucht *Plur.* zůchte *die Brut, die gesammten Jungen die grofs gezogen werden* 49, 4 — *höhere feine Bildung so wohl im Innern des Gemüths selbst als in den äufsern Formen des Umgangs, das Gegentheil von Rohheit.* dur dine zucht *weil du ein mitleidiges, zart fühlendes Herz hast* 12, 8. 58, 2. 8. 66, 53. *Vgl.* Conr. *Troj. Kr.* 566. 11907. *Dess.* von der bir (*Myller's Samml Th.* 3. *XXXIX.*) 353. — mit zůchten *bescheiden, artig, höflich* 3, 67. mit grofsen zůchten 42, 42.

zůgen *als Zeuge auftreten.*

über zůgen *durch Zeugen jede Einrede vereiteln* 35, 22.

zuken *zucken.*

ab zuken *schnell abziehen* 76, 31.

der zuker-violet *Zucker-Violat, Veilchen-Conserve* 48, 111.

der zun *der Zaun* 75, 86.

zůnden *anzünden.* zůnd bald das liecht 48, 34.

zůnen *zäunen* 75, 35.

zůzim, zůzin, zůzir *zu ihm, zu ihnen, zu ihr. Eine Verdoppelung der Präpos.* zů ze im 33, 4. 94, 12.

zwar *s.* zewar.

zwen *oder* zwene *m.* zwo *w.* zwei *geschlechtl. So im No-*

min. u. Acc. 72, 3. 76, 27. 77, 7. 88, 1. 95, 4. 97, 35. 39. —— 91, 48. 54. 97, 52. —— 80, 6. 97, 35. 37.; *aber im Genit. u. Dat. ohne Unterschied* zweier *oder* zweiger, *und* zweien *oder* zweigen 72, 25. 74, 97. 77, *Überschr.* 91, 57. 62. 71. 79. 97, 35. 37.

zwivalt *zweyfältig, doppelt* 88, 33. 43.

zwivaltig *doppelt* 91, *Überschr.*

zwivelhaftig *unzuverlässig* 95, 71.

zwiveln *zweifeln* 61, 27.

zwûrent *zwiefach* 88, 30.

46210



